Pl. 6.3
130



1795. Berlin. Alm.

I 6.3
130
УНИВ. БИБЛИОТЕ
Р. И. Бр. 9841

gemeinnützig

Almanach

für

das Jahr

1795.

Berlin bey Ernst Felisch

УНИВЕРЗИТЕТ
БЕОГРАД

Dies Jahr ist

Seit Christi Geburt das	1795ste
Seit Erfindung der Buchdruckerei	355 =
Seit Erfindung des Geschützes und Pulvers	415 =
Seit Erfindung der Ferngläser	186 =
Seit Erfindung der Perpendikeluhren	138 =
Seit Entdeckung der neuen Welt	304 =
Seit der Reformation	278 =
Seit dem Westphälischen Frieden	147 =
Seit dem siebenjährigen Kriege	32 =
Seit der Französischen Revolution	7 =

II.

Zeichen des Thierkreises.

♈ Widder.	♎ Waage.
♉ Stier.	♏ Skorpion.
♊ Zwillinge.	♐ Schütze.
♋ Krebs.	♑ Steinbock.
♌ Löwe.	♒ Wassermann.
♍ Jungfrau.	♓ Fische.

III.

Zeichen der Wochentage.

☉ Sonntag.	♃ Donnerstag.
☾ Montag.	♀ Freitag.
♂ Dienstag.	♄ Sonnabend.
☿ Mittwoch.	

UNIVERZITETSKA BIBLIOTEKA

IV.

Die Sonne und die Planeten.

☉ Sonne.	☾ Mond.	♂ Mars.	
☿ Merkur.		♃ Jupiter.	
♀ Venus.		♄ Saturn.	
♁ Erde.		♅ Uranus.	

V.

Vorstellung der Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne und Planeten.

	läuft um die Sonne in		Entfernung von der Sonne.	ist		
	J. T. St.		Millionen geograph. Meilen.			
Sonne				1400000	größer	als die Erde.
Merkur	87. 23		8	14	kleiner	
Venus	224. 17		15	$\frac{1}{10}$	kleiner	
Erde	365. 6		21	—		
Mars	1. 321. 16		31	$3\frac{1}{7}$	kleiner	
Jupiter	11. 312. 15		108	1478	größer	
Saturn	29. 157. 1		199	1030	größer	
Uranus	83. 273. —		400	80	größer	

Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 51000 Meilen von uns entfernt, und 50 mal kleiner als die Erde.

VI.

Zeit- und Festrechnung auf das Jahr 1795.

Das Jahr 1795 nach Christi Geburt ist:

Das 6508te Jahr der Julianischen Periode.

— 2571ste — der Olympiaden.

— 2548ste — nach Erbauung der Stadt Rom.

— 2544ste Nabonassarische Jahr, welches den 12 Junius anfängt.

Das 5556ste Jahr der Juden, welches den 14 Sept. anfängt.

Das 1210te der Türken, welches den 18 Julius anfängt.

Das 7303te der neuern Griechen, wie auch ehemals der Türken.

	Im Gregorianischen oder neuen Kalender.	Im Julianischen oder alten Kalend.
Die güldene Zahl	10	10
Die Epakten	IX	XX
Der Sonnencircul	12	12
Der Römer Zinszahl	13	13
Der Sonntagsbuchstab	D	G
Septuagesima	1 Febr.	28 Januar.
Aschermittwoch	18 Febr.	14 Febr.
Ostersonntag	5 Apr.	1 April.
Himmelfahrtstag	14 Mai	10 Mai.
Pfingstsonntag	24 —	20 —
1 Adventsonntag	29 Nov.	2 December.

Die vier Quatember.

25 Febr.	21 Febr.
27 Mai	23 Mai.
16 September.	19 Sept.
16 December.	19 Dec.

VII.

Kalender der Türken.

1795.	Neumonde.	1795.	Neumonde.
Jan. 22.	Der 1 Raajab.	Jul. 18.	Der 1. Muharram. Anfang des 1210ten Jahrs.
Febr. 21.	— 1 Schaaban.		
März 22.	— 1 Ramadan, D der Fasten.		
Apr. 21.	— 1 Shwall, gr. Beiram.	Aug. 17.	— 1 Saphar.
Mai 20.	— 1 Dulkaadah.	Sept. 15.	— 1 Rabia I.
		Oct. 15.	— 1 Rabia II.
		Nov. 13.	— 1 Jomada I.
Jun. 19.	— 1 Dulheggia.	Dec. 13.	— 1 Jomada II.

Das gegenwärtige 1795ste Jahr ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und einem Tage. Es fängt mit dem 1sten Januar des neuen oder Gregorianischen Kalenders an, welcher Tag mit dem 21sten December des alten oder Julianischen zusammen trift. Das Osterfest fällt nach dem neuen Kalender auf den 5ten, und nach dem alten auf den ersten April, d. h. 8 Tage später. Die Russen rechnen allein noch nach dem alten Kalender.

Die Juden zählen ihre Jahre von Erschaffung der Welt, und fangen ihr 5555stes Jahr den 25sten Septemb. 1794 an. Es ist ein Gemeinjahr von 354 Tagen.

Die Bekenner des Muhamedanischen Glaubens rechnen von der Flucht Muhameds, und fangen den 18ten Juli 1795 ihr 1210tes Jahr an.

Die Neufranken zählen ihre Jahre von Errichtung ihrer Republik, und fangen mit dem 22sten September 1794 ihr 3tes Jahr an. Sie theilen das Jahr in 12 Monate, zu 30 Tagen, wozu sie in einem Gemeinjahr 5, und in einem Schaltjahr 6

Schalttage, *Sansculotides* genannt, hinzufügen. Die Namen und die Folge der Monate kann man aus gegenwärtigem Kalender ersehen. Jeder Monat wird in 3 Dekaden, zu 10 Tagen getheilt.

VIII.

Von den Jahrszeiten.

Der **Winter** nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, den Tag am kürzesten und die Nacht am längsten macht. Das wird den 21sten December um 8 Uhr 9 Min. des Abends geschehen.

Der **Frühling** nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das erste Himmelszeichen des Widders tritt, den Aequator erreicht, und Tag und Nacht gleich macht. Solches geschieht in diesem Jahre den 20 März um 3 Uhr 48 Min. Abends.

Der **Sommer** fängt an, wenn die Sonne in das Zelchen des Krebses tritt, den Wendekreis des Krebses erreicht, und den längsten Tag macht. Solches geschieht in diesem Jahre den 21sten Juni um 1 Uhr 45 Min. Abends.

Der **Herbst** nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne zum andernmal die Mittellinie erreicht, in das Zeichen der Waage tritt und den Tag und die Nacht gleich macht. Dies geschieht in diesem Jahre den 23sten Sept. um 3 Uhr 28 Min. Morgens.

IX.

Von den Finsternissen.

Wir haben in diesem Jahre zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, wovon in unsern Gegenden nur die beiden Mondfinsternisse sichtbar seyn werden.

Die erste Sonnenfinsterniß ereignet sich in der Nacht vom 20sten auf den 21sten Januar, und wird in dem Nordlichen Theil des stillen Meers zwischen Asien und Nordamerika gesehen werden.

Die erste Mondfinsterniß trift in der Nacht vom 3ten zum 4ten Februar ein, und ist in ganz Europa, Afrika und dem größten Theil von Asien in ihrer ganzen Dauer sichtbar. Der Anfang erfolgt zu Berlin um 11 U. 50 Min. und 55 Sek. des Abends, und das Ende um 2 U. 43 Min. 19 Sek. Morgens. Im Mittel um 1 U. 17 Min. 7 Sek. Morgens werden 7 Zoll 31′ am Südlichen Theil des Mondes verfinstert seyn.

Die zweite Sonnenfinsterniß begiebt sich den 16ten Julius des Morgens und wird wegen der Südlichen Breite des Mondes nur in den Südlichen Gegenden der Erde gesehen werden.

Die zweite Mondfinsterniß erfolgt den 31sten Julius des Abends, und ist in ganz Afrika, dem größten Theil von Asien und den Oestlichen Gegenden von Europa in ihrer völligen Dauer zu sehen; im Westlichen Europa aber und im Oestlichen Asien geht der Mond inzwischen auf und unter. Der Anfang ereignet sich zu Berlin um 7 U. 41 Min. Abends, da der Mond noch unter dem Horizont steht, und das Ende um 9 Uhr 33 Min. Im Mittel um 8 U. 38 Min. erscheinen 2 Zoll 56 Min. am Nordlichen Rande verfinstert.

Januarius hat 31 Tage.

1	Donnerstag	Neujahr, Luc. 2.	Mondsvier- tel.
2	Freitag	Abel, Seth	
3	Sonnabend	Enoch	Vollmond d. 5 Jan. um 10 Uhr 27 Min. Morg.
4	Sonntag	N. Neujahr, Mth. 2.	
5	Montag	Simeon	
6	Dienstag	H. 3 Könige	
7	Mittwoch	Julianus	Letztes Vier- tel d. 13 Jan. um 5 Uhr 44 Min. Morg.
8	Donnerstag	Erhardus	
9	Freitag	Martial	
10	Sonnabend	Paul Einsied.	
11	Sonntag	1 Epiph. Luc. 2.	Neumond d. 21 Jan. um 1 U. 2 M. Mor.
12	Montag	Reinholdus	
13	Dienstag	Hilarius	
14	Mittwoch	Felix	Erstes Vier- tel d. 27 Jan. um 9 Uhr 56 Min. Ab.
15	Donnerstag	Maurus	
16	Freitag	Marcellus	
17	Sonnabend	Antonius	
18	Sonntag	2 Epiph. Joh. 2.	
19	Montag	Sara	Judenfeier- tage. D. 1 Jan. Fa- sten, Belage- ger. Jerusal.
20	Dienstag	Fabian Sebastian	
21	Mittwoch	Agnes	
22	Donnerstag	Vincentius	
23	Freitag	Emerentia	
24	Sonnabend	Timotheus	
25	Sonntag	3 Epiph. Mth. 8.	
26	Montag	Polycarpus	Die Sonne tritt den 20. in den ♒.
27	Dienstag	Joh. Chrysostomus	
28	Mittwoch	Carolus	
29	Donnerstag	Valerius	
30	Freitag	Adelgunda	
31	Sonnabend	Virgilius	

Jenner.

1	12	*Nivôſe*	Duodi
2	13	l'an III. de	Tridi
3	14	la Républ.	Quartidi
4	15	Françaiſe.	Quintidi
5	16		Sextidi
6	17		Septidi
7	18		Octidi
8	19		Nonidi
9	20		Décadi
10	21		*Primidi*
11	22		Duodi
12	23		Tridi
13	24		Quartidi
14	25		Quintidi
15	26		Sextidi
16	27		Septidi
17	28		Octidi
18	29		Nonidi
19	30		Décadi
20	1	*Pluviôſe*	*Primidi*
21	2		Duodi
22	3		Tridi
23	4		Quartidi
24	5		Quintidi
25	6		Sextidi
26	7		Septidi
27	8		Octidi
28	9		Nonidi
29	10		Décadi
30	11		*Primidi*
31	12		Duodi

Sonnenaufgang.

Den 1. 8 U. 15 Min.
— 6. 8 — 11 —
— 11. 8 — 6 —
— 16. 7 — 59 —
— 21. 7 — 52 —
— 26. 7 — 44 —

Sonnenuntergang.

Den 1. 3 U. 45 Min.
— 6. 3 — 49 —
— 11. 3 — 54 —
— 16. 4 — 1 —
— 21. 4 — 8 —
— 26. 4 — 16 —

Tageslänge.

Den 1. 7 St. 30 Min.
— 6. 7 — 38 —
— 11. 7 — 48 —
— 16. 8 — 2 —
— 21. 8 — 16 —
— 26. 8 — 32 —

Stellung der Uhr.

D. 1. 12 U. 4 M. 15 S.
— 6. 12 — 6 — 24 —
— 11. 12 — 8 — 28 —
— 16. 12 — 10 — 18 —
— 21. 12 — 11 — 51 —
— 26. 12 — 13 — 4 —

Hornung.

1	13	*Pluviôse*	Tridi
2	14		Quartidi
3	15		Quintidi
4	16		Sextidi
5	17		Septidi
6	18		Octidi
7	19		Nonidi
8	20		Décadi
9	21		*Primidi*
10	22		Duodi
11	23		Tridi
12	24		Quartidi
13	25		Quintidi
14	26		Sextidi
15	27		Septidi
16	28		Octidi
17	29		Nonidi
18	30		Décadi
19	1	*Ventôse*	*Primidi*
20	2		Duodi
21	3		Tridi
22	4		Quartidi
23	5		Quintidi
24	6		Sextidi
25	7		Septidi
26	8		Octidi
27	9		Nonidi
28	10		Décadi

Sonnenaufgang.

Den 1.	7	U. 35	Min.
— 6.	7	— 26	—
— 11.	7	— 17	—
— 16.	7	— 7	—
— 21.	6	— 57	—
— 26.	6	— 46	—

Sonnenuntergang.

Den 1.	4	U. 26	Min.
— 6.	4	— 35	—
— 11.	4	— 44	—
— 16.	4	— 54	—
— 21.	5	— 4	—
— 26.	5	— 15	—

Tageslänge.

Den 1.	8	St. 51	Min.
— 6.	9	— 9	—
— 11.	9	— 27	—
— 16.	9	— 47	—
— 21.	10	— 7	—
— 26.	10	— 29	—

Stellung der Uhr.

D. 1.	12	U. 14 M.	4 S.
— 6.	12	— 14 —	32 —
— 11.	12	— 14 —	39 —
— 16.	12	— 14 —	28 —
— 21.	12	— 13 —	58 —
— 26.	12	— 13 —	13 —

Martius hat 31 Tage.

1	Sonntag	Remin. Mth. 15.	Mondsvier-tel
2	Montag	Simplicius	
3	Dienstag	Cunigunda	
4	Mittwoch	Friedericus	
5	Donnerstag	Rosa	
6	Freitag	Eberhardin	
7	Sonnabend	Felicitas	
8	Sonntag	Oculi, Luc. 11.	Vollmond d. 5 März um 6 Uhr 0 Min. Ab.
9	Montag	40 Ritter	
10	Dienstag	Henriette	
11	Mittwoch	Constantin Mittf.	
12	Donnerstag	Gregorius	
13	Freitag	Ernst	
14	Sonnabend	Zacharias	
15	Sonntag	Lätare, Joh. 6.	Letztes Vier-tel d. 13 März um 10 U. 13 Min. Ab.
16	Montag	Herbert	
17	Dienstag	Gertrud	
18	Mittwoch	Anselmus	
19	Donnerstag	Josephus	
20	Freitag	Hubertus	
21	Sonnabend	Benedictus	
22	Sonntag	Judica, Joh. 8.	Neumond d. 21 März um 0 U. 35 Min. Morg.
23	Montag	Eberhard	
24	Dienstag	Gabriel	
25	Mittwoch	Mariä Verk.	
26	Donnerstag	Emanuel	
27	Freitag	Rupertus	
28	Sonnabend	Gideon	
29	Sonntag	Palmar. Mth. 21.	Erstes Vier-tel d. 27 März um 3 Uhr 16 Min. Ab.
30	Montag	Guido	
31	Dienstag	Philippine	

Judenfeier-tage

D. 4 März Fasten Esther.
— 5 Purim, od. Hamans-fest.
— 6 Susann Purim.

Die Sonne tr. d. 20 in d. ♈. Frühl. Anf. Tag- und Nachtgleiche

März.

1	11	*Ventôse*	*Primidi*
2	12		Duodi
3	13		Tridi
4	14		Quartidi
5	15		Quintidi
6	16		Sextidi
7	17		Septidi
8	18		Octidi
9	19		Nonidi
10	20		Décadi
11	21		*Primidi*
12	22		Duodi
13	23		Tridi
14	24		Quartidi
15	25		Quintidi
16	26		Sextidi
17	27		Septidi
18	28		Octidi
19	29		Nonidi
20	30		Décadi
21	1	*Germinal*	*Primidi*
22	2		Duodi
23	3		Tridi
24	4		Quartidi
25	5		Quintidi
26	6		Sextidi
27	7		Septidi
28	8		Octidi
29	9		Nonidi
30	10		Décadi
31	11		*Primidi*

Sonnenaufgang.

Den 1. 6 U. 40 Min.
— 6. 6 — 30 —
— 11. 6 — 20 —
— 16. 6 — 10 —
— 21. 5 — 59 —
— 26. 5 — 49 —

Sonnenuntergang.

Den 1. 5 U. 21 Min.
— 6. 5 — 31 —
— 11. 5 — 41 —
— 16. 5 — 51 —
— 21. 6 — 2 —
— 26. 6 — 12 —

Tageslänge.

Den 1. 10 St. 41 Min.
— 6. 11 — 1 —
— 11. 11 — 21 —
— 16. 11 — 41 —
— 21. 12 — 3 —
— 26. 12 — 23 —

Stellung der Uhr.

D. 1. 12 U. 12 M. 39 S.
— 6. 12 — 11 — 34 —
— 11. 12 — 10 — 14 —
— 16. 12 — 8 — 50 —
— 21. 12 — 7 — 20 —
— 26. 12 — 5 — 48 —

Februarius hat 28 Tage.

1	Sonntag	Septuag. Mth. 20.	Mondsvier-tel.
2	Montag	Mar. Rein. Lichtm.	
3	Dienstag	Blasius	Vollmond d. 4 Febr. um 1 Uhr 25 Min. Morg.
4	Mittwoch	Veronica	
5	Donnerstag	Agatha	
6	Freitag	Dorothea	
7	Sonnabend	Richardus	Letztes Vier-tel d. 12 Febr. um 3 U. 1 M. Morg.
8	Sonntag	Sexagesim. Luc. 8.	
9	Montag	Apollonia	
10	Dienstag	Renata	
11	Mittwoch	Euphrosyna	Neumond d. 19 Febr. um 1 Uhr 59 M. Ab.
12	Donnerstag	Severinus	
13	Freitag	Benigna	
14	Sonnabend	Valentinus	
15	Sonntag	Estom. Luc. 18.	Erstes Vier-tel d. 26 Feb. um 5 Uhr 56 Min. Morg.
16	Montag	Juliana	
17	Dienstag	Fastnacht	
18	Mittwoch	Aschermittwoch	
19	Donnerstag	Gabinus	
20	Freitag	Eucharius	Judenfeier-tage.
21	Sonnabend	Felix Bisch.	
22	Sonntag	Invocavit Mth. 4.	Den 4 Febr. Freudentag.
23	Montag	Serenus	
24	Dienstag	Matthias	
25	Mittwoch	Quatember	
26	Donnerstag	Leander	Die Sonne tritt den 18. in die ♓.
27	Freitag	Nestorius	
28	Sonnabend	Justus	

Aprilis hat 30 Tage.

1	Mittwoch	Theodora	Mondsvier-
2	Donnerstag	Gründonnerstag	tel.
3	Freitag	Charfreitag	Vollmond d.
4	Sonnabend	Ambrosius	4 Apr. um 11 U. 3 M. Mor.
5	Sonntag	Ostersonn. Marc. 16.	Letztes Vier-
6	Montag	Ostermontag	tel d. 12 Apr.
7	Dienstag	Osterdienstag	um 1 Uhr 58
8	Mittwoch	Dionysius	Min. Ab.
9	Donnerstag	Bogislaus	Neumond d.
10	Freitag	Daniel	19 Apr. um 9
11	Sonnabend	Julius	Uhr 15 Min.
12	Sonntag	Quasim. Joh. 20.	Morg.
13	Montag	Tiburtius	Erstes Vier-
14	Dienstag	Justinus	tel d. 26 Apr.
15	Mittwoch	Anastasia	um 2 Uhr 24
16	Donnerstag	Aaron	Min. Morg.
17	Freitag	Rudolph	
18	Sonnabend	Valerianus	Judenfeier-
19	Sonntag	Mis. Dom. Joh. 10.	tage.
20	Montag	Sulpitius	Den 4 April
21	Dienstag	Benedictus	Osterfest
22	Mittwoch	Sother	— 5 zweites
23	Donnerstag	Georgius	Fest.
24	Freitag	Albrecht	— 10 sieben-
25	Sonnabend	Marc. Evang.	tes Fest.
26	Sonntag	Jubilate, Joh. 16.	— 11 Osterfest
27	Montag	Anastasius	Ende.
28	Dienstag	Theresia	
29	Mittwoch	Petri Märt.	Die Sonne
30	Donnerstag	Josua	tritt den 20 in den ♉.

April.

1	12	*Germinal*	Duodi
2	13		Tridi
3	14		Quartidi
4	15		Quintidi
5	16		Sextidi
6	17		Septidi
7	18		Octidi
8	19		Nonidi
9	20		Décadi
10	21		*Primidi*
11	22		Duodi
12	23		Tridi
13	24		Quartidi
14	25		Quintidi
15	26		Sextidi
16	27		Septidi
17	28		Octidi
18	29		Nonidi
19	30		Décadi
20	1	*Floréal*	*Primidi*
21	2		Duodi
22	3		Tridi
23	4		Quartidi
24	5		Quintidi
25	6		Sextidi
26	7		Septidi
27	8		Octidi
28	9		Nonidi
29	10		Décadi
30	11		*Primidi*

Sonnenaufgang.

Den 1.	5 U.	37	Min.
— 6.	5 —	27	—
— 11.	5 —	17	—
— 16.	5 —	7	—
— 21.	4 —	57	—
— 26.	4 —	48	—

Sonnenuntergang.

Den 1.	6 U.	24	Min.
— 6.	6 —	34	—
— 11.	6 —	44	—
— 16.	6 —	54	—
— 21.	7 —	4	—
— 26.	7 —	13	—

Tageslänge.

Den 1.	12 St.	47	Min.
— 6.	13 —	7	—
— 11.	13 —	27	—
— 16.	13 —	47	—
— 21.	14 —	7	—
— 26.	14 —	25	—

Stellung der Uhr.

D. 1.	12 U.	3 M.	56 S.
— 6.	12 —	2 —	26 —
— 11.	12 —	1 —	1 —
— 16.	11 —	59 —	43 —
— 21.	11 —	58 —	36 —
— 26.	11 —	57 —	39 —

Majus hat 31 Tage.

1	Freitag	Phil. Jacobi	Mondsvier-
2	Sonnabend	Siegmund	tel.
3	Sonntag	Cantate, Joh. 16.	Vollmond d.
4	Montag	Florian	4 Mai um 3 U.
5	Dienstag	Gotthard	36 M. Morg.
6	Mittwoch	Dietrich	Letztes Vier-
7	Donnerstag	Gottfried	tel d. 12 Mai
8	Freitag	Stanislaus	um 1 Uhr 42
9	Sonnabend	Hiob	Min. Morg.
10	Sonntag	Rogate, Joh. 19.	Neumond d.
11	Montag	Mamertius	18 Mai um 4
12	Dienstag	Pancratius	U. 42 M. Ab.
13	Mittwoch	Servatius	Erstes Vier-
14	Donnerstag	Himmelf. Christi	tel d. 25 Mai
15	Freitag	Sophia	um 3 Uhr 25
16	Sonnabend	Peregrinus	Min. Ab.
17	Sonntag	Exaudi, Joh. 15.	Judenfeier-
18	Montag	Liborius	tage.
19	Dienstag	Sara	Den 7 May
20	Mittwoch	Franciscа	Schülerfest.
21	Donnerstag	Prudens	— 24 Pfing-
22	Freitag	Helena	sten.
23	Sonnabend	Desiderius	— 25 zweites
24	Sonntag	Pfingstf. Joh. 14.	Fest.
25	Montag	Pfingstmontag	
26	Dienstag	Pfingstdienstag	
27	Mittwoch	Quatember	Die Sonne
28	Donnerstag	Wilhelm	tritt d. 21 in
29	Freitag	Manilius	die ☊. Die
30	Sonnabend	Wigand	nächtl. Däm-
31	Sonntag	Dom. Trin. Joh. 3.	mer. nimmt ihren Anf.

Mai.

1	12 *Floréal*	Duodi	Sonnenaufgang.
2	13	Tridi	Den 1. 4 U. 38 Min.
3	14	Quartidi	— 6. 4 — 29 —
4	15	Quintidi	— 11. 4 — 20 —
5	16	Sextidi	— 16. 4 — 12 —
6	17	Septidi	— 21. 4 — 6 —
7	18	Octidi	— 26. 4 — 0 —
8	19	Nonidi	
9	20	Décadi	
10	21	*Primidi*	Sonnenuntergang.
11	22	Duodi	Den 1. 7 U. 23 Min.
12	23	Tridi	— 6. 7 — 32 —
13	24	Quartidi	— 11. 7 — 41 —
14	25	Quintidi	— 16. 7 — 48 —
15	26	Sextidi	— 21. 7 — 54 —
16	27	Septidi	— 26. 8 — 0 —
17	28	Octidi	
18	29	Nonidi	Tageslänge.
19	30	Décadi	Den 1. 14 St. 45 Min.
20	1 *Prairial*	*Primidi*	— 6. 15 — 3 —
21	2	Duodi	— 11. 15 — 21 —
22	3	Tridi	— 16. 15 — 36 —
23	4	Quartidi	— 21. 15 — 48 —
24	5	Quintidi	— 26. 16 — 0 —
25	6	Sextidi	
26	7	Septidi	Stellung der Uhr.
27	8	Octidi	D. 1. 11 U. 56 M. 53 S.
28	9	Nonidi	— 6. 11 — 56 — 22 —
29	10	Décadi	— 11. 11 — 56 — 4 —
30	11	*Primidi*	— 16. 11 — 56 — 1 —
31	12	Duodi	— 21. 11 — 56 — 13 —
			— 26. 11 — 56 — 38 —

Junius hat 30 Tage.

1	Montag	Nicodemus	
2	Dienstag	Marquard	Mondsvier-
3	Mittwoch	Erasmus	tel.
4	Donnerstag	Frohnleichnam.	Vollmond d.
5	Freitag	Bonifacius	3 Jun. um 6
6	Sonnabend	Benignus	U. 55 M. Ab.
7	Sonntag	1 Trinit. Luc. 16.	Letztes Vier-
8	Montag	Medardus	tel d. 10 Jun.
9	Dienstag	Barnimus	um 9 Uhr 45
10	Mittwoch	Onophyr.	Min. Morg.
11	Donnerstag	Barnabas	Neumond d.
12	Freitag	Basilides	17 Jun. um
13	Sonnabend	Tobias	0 Uhr 1 Min.
			Morg.
14	Sonntag	2 Trinit. Luc. 14.	Erstes Vier-
15	Montag	Vitus	tel d. 24 Jun.
16	Dienstag	Justina	um 6 Uhr 12
17	Mittwoch	Volkmar	Min. Morg.
18	Donnerstag	Homerus	
19	Freitag	Gervasius	
20	Sonnabend	Silverius	
21	Sonntag	3 Trinit. Luc. 15.	
22	Montag	Achatus	
23	Dienstag	Basilius	Die Sonne
24	Mittwoch	Joh. Täufer	tritt den 21
25	Donnerstag	Elogius	in den ♋.
26	Freitag	Jeremias	Somm. Anf.
27	Sonnabend	Philippus	längster Tag.
28	Sonntag	4 Trinit. Luc. 6.	
29	Montag	Petri Pauli	
30	Dienstag	Theodosius	

Brachmonat.

1	13	*Prairial*	Tridi
2	14		Quartidi
3	15		Quintidi
4	16		Sextidi
5	17		Septidi
6	18		Octidi
7	19		Nonidi
8	20		Décadi
9	21		*Primidi*
10	22		Duodi
11	23		Tridi
12	24		Quartidi
13	25		Quintidi
14	26		Sextidi
15	27		Septidi
16	28		Octidi
17	29		Nonidi
18	30		Décadi
19	1	*Messidor*	*Primidi*
20	2		Duodi
21	3		Tridi
22	4		Quartidi
23	5		Quintidi
24	6		Sextidi
25	7		Septidi
26	8		Octidi
27	9		Nonidi
28	10		Décadi
29	11		*Primidi*
30	12		Duodi

Sonnenaufgang.

Den 1. 3 U. 53 Min.
— 6. 3 — 48 —
— 11. 3 — 45 —
— 16. 3 — 43 —
— 21. 3 — 42 —
— 26. 3 — 43 —

Sonnenuntergang.

Den 1. 8 U. 7 Min.
— 6. 8 — 12 —
— 11. 8 — 15 —
— 16. 8 — 17 —
— 21. 8 — 18 —
— 26. 8 — 17 —

Tageslänge.

Den 1. 16 St. 14 Min.
— 6. 16 — 24 —
— 11. 16 — 30 —
— 16. 16 — 34 —
— 21. 16 — 36 —
— 26. 16 — 34 —

Stellung der Uhr.

D. 1. 11 U. 57 M. 23 S.
— 6. 11 — 58 — 12 —
— 11. 11 — 59 — 8 —
— 16. 12 — 0 — 11 —
— 21. 12 — 1 — 16 —
— 26. 12 — 2 — 20 —

Julius hat 31 Tage.

1	Mittwoch	Theobaldus	Mondsvier-tel.
2	Donnerstag	Mariä Heims.	Vollmond d. 2 Jul. um 8 Uhr 39 Min. Morg.
3	Freitag	Cornelius	
4	Sonnabend	Ulrich	
5	Sonntag	5. Trinit. Luc. 5.	
6	Montag	Esaias	
7	Dienstag	Demetrius	
8	Mittwoch	Kilian	
9	Donnerstag	Cyrillus	Letztes Vier-tel d. 9 Jul. um 3 Uhr 13 Min. Ab.
10	Freitag	Jacobina	
11	Sonnabend	Pius	
12	Sonntag	6. Trinit. Mth. 5.	Neumond d. 16 Jul. um 8 Uhr 23 Min. Morg.
13	Montag	Margaretha	
14	Dienstag	Bonavent.	
15	Mittwoch	Apostelth.	
16	Donnerstag	Ruth	Erstes Vier-tel d. 23 Jul. um 10 Uhr 38 Min. Ab.
17	Freitag	Alexius	
18	Sonnabend	Maternus	
19	Sonntag	7. Trinit. Marc. 8.	Vollmond d. 31 Jul. um 8 U. 48 M. Ab.
20	Montag	Elias	
21	Dienstag	Daniel	
22	Mittwoch	Mar. Magd.	
23	Donnerstag	Apollinar	
24	Freitag	Christina	
25	Sonnabend	Jacobus	
26	Sonntag	8. Trinit. Mth. 7.	
27	Montag	Martha	
28	Dienstag	Innocent.	
29	Mittwoch	Beatrix	
30	Donnerstag	Andon.	
31	Freitag	Thrasybulus	

Judenfeier-tage

D. 4 Jul. Fa-sten, Tempel-eroberung.

— 25. Fasten, Zerst. Jerus.

— 31. Freudent.

Die Sonne tr. den 23. in den Ω. Anfang d. Hundstage Die nächtl. Dämmerung hört auf.

Heumonat.

1	13 *Messidor*	Tridi	Sonnenaufgang.
2	14	Quartidi	Den 1. 3 U. 44 Min.
3	15	Quintidi	— 6. 3 — 47 —
4	16	Sextidi	— 11. 3 — 51 —
5	17	Septidi	— 16. 3 — 56 —
6	18	Octidi	— 21. 4 — 3 —
7	19	Nonidi	— 26. 4 — 10 —
8	20	Décadi	
9	21	*Primidi*	Sonnenuntergang.
10	22	Duodi	Den 1. 8 U. 16 Min.
11	23	Tridi	— 6. 8 — 13 —
12	24	Quartidi	— 11. 8 — 9 —
13	25	Quintidi	— 16. 8 — 4 —
14	26	Sextidi	— 21. 7 — 57 —
15	27	Septidi	— 26. 7 — 50 —
16	28	Octidi	
17	29	Nonidi	
18	30	Décadi	Tageslänge.
19	1 *Fervidor*	*Primidi*	Den 1. 16 St. 32 Min.
20	2	Duodi	— 6. 16 — 26 —
21	3	Tridi	— 11. 16 — 18 —
22	4	Quartidi	— 16. 16 — 8 —
23	5	Quintidi	— 21. 15 — 54 —
24	6	Sextidi	— 26. 15 — 14 —
25	7	Septidi	
26	8	Octidi	Stellung der Uhr.
27	9	Nonidi	D. 1. 12 U. 3 M. 21 S.
28	10	Décadi	— 6. 12 — 4 — 15 —
29	11	*Primidi*	— 11. 12 — 5 — 0 —
30	12	Duodi	— 16. 12 — 5 — 35 —
31	13	Tridi	— 21. 12 — 5 — 58 —
			— 26. 12 — 6 — 6 —

Augustus hat 31 Tage.

1	Sonnabend	Petri Kettenf.	Mondsviertel.
2	Sonntag	9. Trinit. Luc. 16.	Letztes Viertel d. 7 Aug. um 7 Uhr 41 Min. Ab.
3	Montag	Auguſt.	
4	Dienſtag	Perpetua	
5	Mittwoch	Oswald	
6	Donnerſtag	Verkl. Chr.	Neumond d. 14 Aug. um 6 U. 49 M. Ab.
7	Freitag	Afra	
8	Sonnabend	Cyriacus	
9	Sonntag	10. Trinit. Luc. 19.	Erſtes Viertel d. 22 Aug. um 4 Uhr 19 Min. Ab.
10	Montag	Laurentius	
11	Dienſtag	Titus	
12	Mittwoch	Clara	Vollmond d. 30 Aug. um 7 U. 31 Min. Morg.
13	Donnerſtag	Hippolytus	
14	Freitag	Euſebius	
15	Sonnabend	Mariä Himmelf.	
16	Sonntag	11. Trinit. Luc. 18.	
17	Montag	Werena	
18	Dienſtag	Aemilia	
19	Mittwoch	Sebald	
20	Donnerſtag	Bernhard	
21	Freitag	Hartwig	
22	Sonnabend	Symphor.	Die Sonne tritt den 23. Aug. in die my. Ende der Hundstage.
23	Sonntag	12. Trinit Marc. 7.	
24	Montag	Bartholomäus	
25	Dienſtag	Ludwig	
26	Mittwoch	Irenäus	
27	Donnerſtag	Gebhard	
28	Freitag	Auguſtinus	
29	Sonnabend	Joh. Enth.	
30	Sonntag	13. Trinit. Luc. 10.	
31	Montag	Paulinus	

August.

1	14 *Fervidor*	Quartidi	Sonnenaufgang.
2	15	Quintidi	Den 1. 4 U. 18 Min.
3	16	Sextidi	— 6. 4 — 26 —
4	17	Septidi	— 11. 4 — 35 —
5	18	Octidi	— 16. 4 — 44 —
6	19	Nonidi	— 21. 4 — 54 —
7	20	Décadi	— 26. 5 — 4 —
8	21	*Primidi*	
9	22	Duodi	Sonnenuntergang.
10	23	Tridi	Den 1. 7 U. 42 Min.
11	24	Quartidi	— 6. 7 — 34 —
12	25	Quintidi	— 11. 7 — 24 —
13	26	Sextidi	— 16. 7 — 15 —
14	27	Septidi	— 21. 7 — 5 —
15	28	Octidi	— 26. 6 — 55 —
16	29	Nonidi	
17	30	Décadi	
18	1 *Fructidor*	*Primidi*	Tageslänge.
19	2	Duodi	Den 1. 15 St. 24 Min.
20	3	Tridi	— 6. 15 — 8 —
21	4	Quartidi	— 11. 14 — 49 —
22	5	Quintidi	— 16. 14 — 31 —
23	6	Sextidi	— 21. 14 — 11 —
24	7	Septidi	— 26. 13 — 51 —
25	8	Octidi	
26	9	Nonidi	Stellung der Uhr.
27	10	Décadi	D. 1. 12 U. 5 M. 55 S.
28	11	*Primidi*	— 6. 12 — 5 — 30 —
29	12	Duodi	— 11. 12 — 4 — 50 —
30	13	Tridi	— 16. 12 — 3 — 57 —
31	14	Quartidi	— 21. 12 — 2 — 51 —
			— 26. 12 — 1 — 33 —

September hat 30 Tage.

1	Dienstag	Aegidius	Mondsvier-tel.
2	Mittwoch	Absalom	
3	Donnerstag	Mansuetus	Letztes Vier-tel d. 6 Sept. um 0 Uhr 50 Min. Morg.
4	Freitag	Moses	
5	Sonnabend	Hercules	
6	Sonntag	14. Trinit. Luc. 17.	Neumond d. 13 Sept. um 7 U. 39 Min. Morg.
7	Montag	Regina	
8	Dienstag	Mariä Geburt	
9	Mittwoch	Gorgonius	
10	Donnerstag	Jobst	Erstes Vier-tel d. 21 Sept. um 10 Uhr 33 Min. Ab.
11	Freitag	Prothus	
12	Sonnabend	Syrus	
13	Sonntag	15. Trinit. Mth. 6.	Vollmond d. 28 Sept. u. 5 U. 21 M. Ab.
14	Montag	† Erhöhung	
15	Dienstag	Constant.	
16	Mittwoch	Quatember	
17	Donnerstag	Lampert	Judenfeier-tage.
18	Freitag	Siegfried	
19	Sonnabend	Januarius	Den 14 Sept. Neuj. 5556.
20	Sonntag	16. Trinit. Luc. 7.	— 15. zweites Neujahrsf.
21	Montag	Matth. Evang.	
22	Dienstag	Maritius	— 16. Fasten Gedalja.
23	Mittwoch	Thecla	
24	Donnerstag	Joh. Empfängn.	— 23. Versöh-nungsfest od. lange Nacht.
25	Freitag	Cleophas	
26	Sonnabend	Cyprianus	— 28. Erstes Lauberhüt. F. — 29. Zweites.
27	Sonntag	17. Trinit. Luc. 14.	
28	Montag	Wenceslaus	
29	Dienstag	Michaelis	Die Sonne tr. den 23. in die ♎. Herbst-anf. Tag- u. Nachtgleiche
30	Mittwoch	Hieronymus	

Herbſtmonat.

1	15 *Fructidor*	Quintidi	Sonnenaufgang.
2	16	Sextidi	Den 1. 5 U. 17 Min.
3	17	Septidi	— 6. 5 — 26 —
4	18	Octidi	— 11. 5 — 37 —
5	19	Nonidi	— 16. 5 — 47 —
6	20	Décadi	— 21. 5 — 57 —
7	21	*Primidi*	— 26. 6 — 7 —
8	22	Duodi	
9	23	Tridi	Sonnenuntergang.
10	24	Quartidi	Den 1. 6 U. 42 Min.
11	25	Quintidi	— 6. 6 — 33 —
12	26	Sextidi	— 11. 6 — 22 —
13	27	Septidi	— 16. 6 — 12 —
14	28	Octidi	— 21. 6 — 2 —
15	29	Nonidi	— 26. 5 — 52 —
16	30	Décadi	
17	1	*Primidi*	Tageslänge.
18	2	Duodi	Den 1. 13 St. 25 Min.
19	3 *Sansculotides.*	Tridi	— 6. 13 — 7 —
20	4	Quartidi	— 11. 12 — 45 —
21	5	Quintidi	— 16. 12 — 25 —
			— 21. 12 — 5 —
22	1 *Vendémiaire*	*Primidi*	— 26. 11 — 45 —
23	2 l'an IV. de	Duodi	
24	3 la Républ.	Tridi	Stellung der Uhr.
25	4 Françaiſe.	Quartidi	D. 1. 11 U. 49 M. 46 S.
26	5	Quintidi	— 6. 11 — 58 — 29 —
27	6	Sextidi	— 11. 11 — 56 — 27 —
28	7	Septidi	— 16. 11 — 54 — 43 —
29	8	Octidi	— 21. 11 — 52 — 58 —
30	9	Nonidi	— 26. 11 — 51 — 15 —

October hat 31 Tage.

1	Donnerstag	Remigius	Mondsvier-tel.
2	Freitag	Leodegar	
3	Sonnabend	Jairus	Letztes Vier-tel d. 5 Octob. um 8 Uhr 7 Min. Morg.
4	Sonntag	18. Trinit. Mth. 22.	
5	Montag	Placidus	
6	Dienstag	Charitas	
7	Mittwoch	Amalia	Neumond d. 12 Oct. um 11 U. 14 M. Ab.
8	Donnerstag	Pelagius	
9	Freitag	Dionysius	
10	Sonnabend	Gideon	
11	Sonntag	19. Trinit. Mth. 9.	Erstes Vier-tel d. 21 Oct. um 4 Uhr 6 Min. Morg.
12	Montag	Maximil.	
13	Dienstag	Colomann	
14	Mittwoch	Calixtus	Vollmond d. 28 Oct. um 2 Uhr 27 Min. Morg.
15	Donnerstag	Hedewig	
16	Freitag	Gallus	
17	Sonnabend	Florentinus	
18	Sonntag	20. Trinit. Mth. 22.	
19	Montag	Ferdinand	
20	Dienstag	Felicianus	Judenfeier-tage.
21	Mittwoch	Ursula	
22	Donnerstag	Cordula	D. 4 Oct. Pal-menfest.
23	Freitag	Severin	
24	Sonnabend	Salome	— 5. Versamml. oder Lauber-hütten Ende.
25	Sonntag	21. Trinit Joh. 4.	
26	Montag	Amandus	— 6. Gesetz-freude.
27	Dienstag	Sabina	
28	Mittwoch	Simon Juda	
29	Donnerstag	Narcissus	
30	Freitag	Hartmann	Die Sonne tr. d. 23 in d. M.
31	Sonnabend	Wolfgang	

Weinmonat.

1	10 *Vendémiaire*	Décadi	
2	11	*Primidi*	
3	12	Duodi	
4	13	Tridi	
5	14	Quartidi	
6	15	Quintidi	
7	16	Sextidi	
8	17	Septidi	
9	18	Octidi	
10	19	Nonidi	
11	20	Décadi	
12	21	*Primidi*	
13	22	Duodi	
14	23	Tridi	
15	24	Quartidi	
16	25	Quintidi	
17	26	Sextidi	
18	27	Septidi	
19	28	Octidi	
20	29	Nonidi	
21	30	Décadi	
22	1 *Brumaire*	*Primidi*	
23	2	Duodi	
24	3	Tridi	
25	4	Quartidi	
26	5	Quintidi	
27	6	Sextidi	
28	7	Septidi	
29	8	Octidi	
30	9	Nonidi	
31	10	Décadi	

Sonnenaufgang.

Den 1. 6 U. 17 Min.
— 6. 6 — 28 —
— 11. 6 — 38 —
— 16. 6 — 48 —
— 21. 6 — 57 —
— 26. 7 — 8 —

Sonnenuntergang.

Den 1. 5 U. 42 Min.
— 6. 5 — 31 —
— 11. 5 — 21 —
— 16. 5 — 11 —
— 21. 5 — 2 —
— 26. 4 — 51 —

Tageslänge.

Den 1. 11 St. 25 Min.
— 6. 11 — 3 —
— 11. 10 — 43 —
— 16. 10 — 23 —
— 21. 10 — 5 —
— 26. 9 — 43 —

Stellung der Uhr.

D. 1. 11 U. 49 M. 37 S.
— 6. 11 — 48 — 6 —
— 11. 11 — 46 — 46 —
— 16. 11 — 45 — 38 —
— 21. 11 — 44 — 44 —
— 26. 11 — 44 — 6 —

November hat 30 Tage.

1	Sonntag	22. Aller Heil. Mt. 18.	
2	Montag	Aller Seelen	Mondsvier-
3	Dienstag	Gottlieb	tel.
4	Mittwoch	Emericus	Letztes Vier-
5	Donnerstag	Blandina	tel d. 3 Nov.
6	Freitag	Leonhard	um 6 Uhr 33
7	Sonnabend	Erdmann	Min. Ab.
8	Sonntag	23. Trinit. Mth. 22.	Neumond d.
9	Montag	Theodor	11 Nov. um 5
10	Dienstag	Martin Luther	Uhr 4 Min.
11	Mittwoch	Martin Bischof	Ab.
12	Donnerstag	Jonas	Erstes Vier-
13	Freitag	Briccius	tel d. 19 Nov.
14	Sonnabend	Levinus	um 7 Uhr 40
			Min. Ab.
15	Sonntag	24. Trinit. Mth. 9.	Vollmond d.
16	Montag	Ottomar	26 Nov. um
17	Dienstag	Hugo	0 U. 35 Min.
18	Mittwoch	Otto Eugen.	Ab.
19	Donnerstag	Elisabeth	
20	Freitag	Amos	
21	Sonnabend	Mar. Opfer.	
22	Sonntag	25. Trinit. Mth. 24.	
23	Montag	Clemens	
24	Dienstag	Haggai	
25	Mittwoch	Katharina	Die Sonne
26	Donnerstag	Konrad	tritt den 22
27	Freitag	Busso	in den ♐.
28	Sonnabend	Günther	
29	Sonntag	1. Advent, Mth. 21.	
30	Montag	Andreas	

Wintermonat.

1	11	*Brumaire*	*Primidi*
2	12		Duodi
3	13		Tridi
4	14		Quartidi
5	15		Quintidi
6	16		Sextidi
7	17		Septidi
8	18		Octidi
9	19		Nonidi
10	20		Décadi
11	21		*Primidi*
12	22		Duodi
13	23		Tridi
14	24		Quartidi
15	25		Quintidi
16	26		Sextidi
17	27		Septidi
18	28		Octidi
19	29		Nonidi
20	30		Décadi
21	1	*Frimaire*	*Primidi*
22	2		Duodi
23	3		Tridi
24	4		Quartidi
25	5		Quintidi
26	6		Sextidi
27	7		Septidi
28	8		Octidi
29	9		Nonidi
30	10		Décadi

Sonnenaufgang.

Den 1. 7 U. 19 Min.
— 6. 7 — 27 —
— 11. 7 — 36 —
— 16. 7 — 46 —
— 21. 7 — 53 —
— 26. 8 — 0 —

Sonnenuntergang.

Den 1. 4 U. 40 Min.
— 6. 4 — 32 —
— 11. 4 — 23 —
— 16. 4 — 13 —
— 21. 4 — 6 —
— 26. 3 — 59 —

Tageslänge.

Den 1. 9 St. 21 Min.
— 6. 9 — 5 —
— 11. 8 — 47 —
— 16. 8 — 27 —
— 21. 8 — 13 —
— 26. 7 — 59 —

Stellung der Uhr.

D. 1. 11 U. 43 M. 5 S.
— 6. 11 — 43 — 50 —
— 11. 11 — 44 — 16 —
— 16. 11 — 45 — 4 —
— 21. 11 — 46 — 11 —
— 26. 11 — 47 — 39 —

December hat 31 Tage.

1	Dienstag	Arnold	Mondsvier-tel.
2	Mittwoch	Candida	
3	Donnerstag	Cassianus	Letztes Vier-tel d. 3 Dec. um 8 Uhr 31 Min. Morg.
4	Freitag	Barbara	
5	Sonnabend	Abigail	
6	Sonntag	2. Advent, Luc. 21.	Neumond d. 11 Dec. um 0 Uhr 10 M. Ab.
7	Montag	Agathon	
8	Dienstag	Mariä Empf.	
9	Mittwoch	Joachimus	
10	Donnerstag	Judith	Erstes Vier-tel d. 19 Dec. um 8 Uhr 24 Min. Morg.
11	Freitag	Damasius	
12	Sonnabend	Epimachus	
13	Sonntag	3. Advent, Mth. 11.	Vollmond d. 25 Dec. um 11 Uhr 16 Min. Ab.
14	Montag	Nicasius	
15	Dienstag	Johanna	
16	Mittwoch	Quatember	
17	Donnerstag	Lazarus	
18	Freitag	Christoph	Judenfeier-tage.
19	Sonnabend	Abraham	
20	Sonntag	4. Advent, Joh. 1.	Den 7 Dec. Kirchweihe. — 22. Fasten, Belagerung Jerusalems.
21	Montag	Thom. Apost.	
22	Dienstag	Beata	
23	Mittwoch	Dagobert	
24	Donnerstag	Adam, Eva	
25	Freitag	Christtag	
26	Sonnabend	Stephanus	
27	Sonntag	N. Chr. G. Luc. 2.	Die Sonne tritt den 21. in den Z. Winters Anfang. Kürzester Tag.
28	Montag	Kindertag	
29	Dienstag	Jonathan	
30	Mittwoch	David	
31	Donnerstag	Sylvester	

Christmonat.

1	11	*Frimaire*	*Primidi*
2	12		Duodi
3	13		Tridi
4	14		Quartidi
5	15		Quintidi
6	16		Sextidi
7	17		Septidi
8	18		Octidi
9	19		Nonidi
10	20		Décadi
11	21		*Primidi*
12	22		Duodi
13	23		Tridi
14	24		Quartidi
15	25		Quintidi
16	26		Sextidi
17	27		Septidi
18	28		Octidi
19	29		Nonidi
20	30		Décadi
21	1	*Nivôse*	*Primidi*
22	2		Duodi
23	3		Tridi
24	4		Quartidi
25	5		Quintidi
26	6		Sextidi
27	7		Septidi
28	8		Octidi
29	9		Nonidi
30	10		Décadi
31	11		*Primidi*

Sonnenaufgang.

Den 1. 8 U. 6 Min.
— 6. 8 — 11 —
— 11. 8 — 16 —
— 16. 8 — 18 —
— 21. 8 — 18 —
— 26. 8 — 18 —

Sonnenuntergang.

Den 1. 3 U. 54 Min.
— 6. 3 — 49 —
— 11. 3 — 44 —
— 16. 3 — 42 —
— 21. 3 — 42 —
— 26. 3 — 42 —

Tageslänge.

Den 1. 7 St. 48 Min.
— 6. 7 — 38 —
— 11. 7 — 28 —
— 16. 7 — 26 —
— 21. 7 — 26 —
— 26. 7 — 26 —

Stellung der Uhr.

D. 1. 11 U. 49 M. 25 S.
— 6. 11 — 51 — 26 —
— 11. 11 — 53 — 41 —
— 16. 11 — 56 — 5 —
— 21. 11 — 58 — 35 —
— 26. 12 — 1 — 4 —

Genealogisches

Verzeichniß

der

vornehmsten jetzt lebenden hohen Personen in Europa.

Anhalt-Dessau.

F. Leop. Fried. Franz, geb. d. 10 Aug. 1740, w. 55 J. succ. d. 16 Dec. 1751, verm. d. 25 Jul. 1767, mit

Pr. Luise Henr. Wilh. Marggraf Heinr. v. Brandenburg-Schwedt, Pr. von Preußen T. geb. d. 24 Sept. 1750, w. 45 J.

Sohn.

Erbpr. Friedr. geb. d. 27 Dec. 1769, w. 26 Jahr, verm. d. 12 Jul. 1792, mit Pr. Christiane Amalia Pr. v. Hessen-Homb. geb. d. 29 Jun. 1774, w. 21 J. davon:

Amalie Auguste, geb. d. 18 Aug. 1793, w. 2 J.

Geschwister.

1. Pr. Henriette Catharine Agnese, geb. d. 5 Jun. 1744, w. 51 J., verm. an Joh. Just. Freyherr v. Loen, d. 28 Oct. 1779.
2. Pr. Joh. Georg, Domh. zu Magdeburg, geb. d. 28 Jan. 1748, w. 47 J.
3. Pr. Albrecht, geb. d. 21 Apr. 1750, w. 45 J. verm. d. 25 Oct. 1774, mit

Henr. Car. Louise Gr. von der Lippe-Detmold, geb. d. 7 Febr. 1753, w. 42 J.

BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Anhalt-Bernburg.

F. Fried. Albrecht, geb. d. 15 Aug. 1735, w. 60 J. succ. d. 18 May 1765, W. von Pr. Luise Albertine, H. Fried. Carl von Hollstein-Plön T. d. 2 März 1750.

Kinder.

1. Erbpr. Alexius Fried. Christian, geb. d. 12 Jun. 1767, w. 28 J.
2. Pr. Pauline Christine Wilh. geb. d. 23 Febr. 1769, w. 26 J.

Schwestern.

1. Pr. Friederike Auguste Sophie, geb. d. 28 Aug. 1744, w. 51 J. s. Anhalt-Zerbst.
2. Pr. Christane Elisab. Albertine, geb. d. 14 Nov. 1746, w. 49 J. s. Schwarzburg-Sondersh.

Anhalt-Bernburg-Schaumburg.

F. Victor Amadei Adolphs Kind erster Ehe.

F. Carl Ludw. geb. d. 16 May 1723, w. 72 J. verm. den 16 Dec. 1765, mit
Pr. Eleonore Amalie, Pr. Fried. Wilh. v. Solms-Braunfels T. geb. d. 22 Nov. 1734, w. 61 J.

Kinder.

1. Erbpr. Victor Carl Fried., geb. d. 2 Nov. 1767, w. 28 J., verm. d. 2 März 1793, mit Wilhelm. Louise, Pr. von Nassau-Weilburg, geb. d. 6 Aug. 1776, w. 19 J.
2. Wilh. Ludw., geb. d. 10 Apr. 1771, w. 24 J.

Bruders, Franz Adolphs Kinder.

1. Pr. Fried. Franz Joseph, geb. d. 1 März 1769, w. 26 J.
2. Victorie Amalie Ernestine, geb. d. 11 Febr. 1772, w. 23 J. W. des verstorbenen Pr. Carl von Hessen-Philippsthal, geb. d. 6 Nov. 1757.
3. Marie Henriette Albertine, geb. d. 10 Febr. 1779, w. 16 J.

Vict. Amadei Adolphs Kind anderer Ehe.

Fried. Ludw. Adolph, geb. d. 29 Nov. 1741, w. 54 J.

Wittwe des Pr. Victor Amadei Adolph.

Pr. Magdal. Sophie, Pr. von Solms, geb. d. 4 Jan. 1742, w. 53 J. W. seit 1790.

Anhalt-Cöthen.

F. Aug. Christian Fried., geb. d. 18 Nov. 1769, w. 26 J. succ. d. 17 Oct. 1789, verm. d. 9 Febr. 1792, mit

Carol. Frieder. Pr. von Nassau-Usingen, geb. d. 30 Aug. 1777, w. 18 J.

Mutter.

Louise Charl. Frieder., H. Fried. von Hollstein-Glücksb. T. geb. d. 5 März 1749, w. 46 J. W. v. F. Carl Georg Lebrecht, den 17 Oct. 1789.

Bruder.

Pr. Ludwig, geb. d. 25 Sept. 1778, w. 17 J.

Vaters Bruder.

Pr. Fried. Erdmann, Preuß. Generallieut. geb. d. 26 Oct. 1731, w. 64 J. W. d. 2 Febr. 1784 von Louise Ferdinande, Gr. Heinr. Ernst zu Stollberg-Wernigerode T.

Dessen Kinder.

1. Pr. Emanuel Ernst Erdmann, geb. d. 9 Jan. 1768, w. 27 J.
2. Pr. Fried. Ferd., geb. d. 25 Jun. 1769, w. 26 J.
3. Pr. Anne Emilie, geb. d. 20 May 1770, w. 25 J. verm. d. 20 May 1791 an den Gr. Heinrich von Hochberg-Fürstenstein.
4. Pr. Heinrich, geb. d. 30 Jul. 1778, w. 17 J.
5. Pr. Chr. Fried., geb. d. 15 Nov. 1780, w. 15 J.
6. Pr. Ludw., geb. d. 16 Jul. 1783, w. 12 J.

Anhalt-Zerbst.

Wittwe des letzten Fürsten Friedrich August.

Pr. Friedr. Aug. Sophie, Schwester des verstorbenen F. Friedrich zu Anhalt-Bernburg, geb. d. 28 Aug. 1744, w. 51 J. W. den 3 März 1793.

Des letzten Fürsten Schwester.

K. Sophie Aug. Frieder., geb. d. 2 May 1729, w. 66 J., ist den 9 Jul. 1762 unter dem Namen

Catharina II. auf den Russischen Kaiserthron erhoben worden. s. Rußland.

Anspach, s. Brandenburg-Onolzbach.

Aremberg.

H. Ludwig Engelbert, geb. d. 3 Aug. 1750, w. 45 J., succ. den 17 Aug. 1778, verm. d. 19 Jan. 1773, mit

Louise Pauline, Herz. Ludw. Leonh. Gr. von Brancas, Herzog von Lauragais T. geb. d. 23 Nov. 1755, w. 40 J.

Kinder.

1. Pr. Pauline Charlotte, geb. d. 2 Sept. 1774, w. 21 J.
2. Pr. Ludw. Prosper, geb. d. 28 Apr. 1785, w. 10 J.
3. Philemon Paul Marie, geb. d. 10 Jan. 1788, w. 7 J.
4. Philipp, geb. d. 2 Oct. 1790, w. 5 J.

Mutter.

Louise Margar., Gr. Ludw. Engelbert von der Mark T. geb. d. 10 Jul. 1730, w. 65 J. W. von H. Carl d. 17 Aug. 1778.

Geschwister.

1. Marie Franciske Leopoldine Caroline, geb. d. 13 Jul. 1751, w. 44 J., verm. an Joseph Nicolaus Gr. von Windischgrätz, d. 30 Aug. 1781.
2. Marie Flore, geb. d. 25 Jun. 1752, w. 43 J. verm. an den H. Wilh. von Ursel, d. 18 Apr. 1771.
3. Aug. Raymund, Gr. v. d. Mark, geb. d. 30 Aug. 1753, w. 42 J. verm. an die Gr. Marie Franciske Ursule von Cernai, davon:

Ernst Engelbrecht geb. d. 25 May 1777, w. 18 J.

4. Ludwig Marie, geb. d. 21 Febr. 1757, w. 37 J.
5. Marie Louise Franciske, geb. d. 28 Jan. 1764 w. 31 J. verm. 1781 an den Erbprinzen von Stahrenberg.

Vaters Schwester

Marie Adelheid, geb. d. 30 Sept. 1719, w. 76 J.

Auersberg.

F. Carl Joseph Anton, Herz. zu Münsterberg und Frankenstein, geb. d. 17. Febr. 1720, w. 75 J. folgte seinem Herrn Vater in der Regierung den 9 Jul. 1783, verm. d 26 May 1744 mit

Marie Josephe Rosalie, F. Joh. Wilh. von Trautson T. geb. d. 26 Aug. 1724, w. 71 J.

Kinder.

1. Pr. Marie Franciske, geb. d. 30 Jul. 1745, w. 50 J. M. von Franz Gr. von Daun, d. 17 Apr. 1771.
2. Pr. Wilh., geb. d. 9 Aug. w. 46 J. verm. d. 10 Febr. 1776 mit

Leopoldine Franciske, Gr. Vincenz von Waldstein T. geb. d. 8 Aug. 1761, w. 34 J.

3. Pr. Carl, geb. d. 21 Oct. 1750, w. 45 J. verm. den 12 Oct. 1776 mit

Marie Josephe, F. Joseph von Lobkowitz T., geb. d. 8 Aug. 1756, w. 39 J.

4. Pr. Pauline, geb. d. 11 Dec. 1752, w. 43 J. s. Salm-Reifferscheid.
5. Pr. Aloyse, geb. d. 20 Nov. 1762, w. 33 J. s. Oettingen-Spielberg.
6. Pr. Vincentius, geb. d. 31 Aug. 1763, w. 32 J.

Augsburg.

Bischof, Prinz Clemens Wenzeslaus von Sachsen, Churf. zu Trier, geb. d. 28 Sept. 1739, w. 56 J., erwählt zum Coadjutor d. 5 Nov. 1764. Bischof d. 20 Aug. 1768.

Baden-Durlach.

Marggr. Carl Friedr., geb. d 22 Nov. 1728, w. 67 J., succ. d. 12 May 1738, und in die Baden-Badenschen Lande d. 21 Oct. 1771, verm. in 2ter Ehe mit

Louise Caroline Geyer von Geyersberg, Gr von Hochberg, d 24 Nov. 1787, davon:

Carl Leop. Fried. geb. d. 18 Aug. 1790, w. 5 J.

Kinder erster Ehe.

1. Erbpr. Carl Ludw. des Schwäb. Kreises General-Major, geb. d. 14 Febr. 1755, w. 40 J. verm. d. 15 Jul. 1774 mit

Pr. Amalie Friederike, Landgr. Ludw. IX. von Hessen-Darmstadt T. geb. d. 20 Jun. 1754, w. 41 J.

Kinder.

1. 2. Pr. Catharine Amalie Christiane, und Pr. Friederike Wilh. Caroline, Zwillinge, geb. d. 13. Jul. 1776, werden 19 J.
3. Louise Marie Aug. geb. d. 24 Jan. 1779, s. Rußland.
4. Pr. Fried. Dor. Wilhelmine, geb. d. 12 März 1781, w. 14 J.
5. Carl Fried. Ludw. holländischer Hauptmann, geb. d. 8 Jun. 1786, w. 9 J.
6. Marie Elisab. Wilh., geb. d. 10 Febr. 1787 w. 8 J.
7. Pr. Wilh. Louise, geb. d. 10 Sept. 1788, w. 7 J.

2. Pr. Friedrich, geb. d. 29 Aug. 1756, w. 39 J. holländischer General-Major, auch des Schwäb. Kreises Obrister, verm. d. 9 Dec. 1791 mit Chr. Louise, Pr. von Nassau-Usingen, geb. d. 16 Aug. 1776, w. 19 J.
3. Pr. Ludw. Wilh. August, Preuß. General-Major, geb. d. 9 Febr. 1763, wird 31 J.

Bamberg.

F. Bischof Franz Ludw., Freyherr von und zu Erthal, geb. d. 16 Sept. 1730, w. 65 J., erw. zum Bischof v. Würzb. d. 18 März und zu Bamberg d. 12 April 1779.

Basel Vacat.

Bayern.

Des letzten Churf. Max. Josephs Wittwe.

Pr. Marie Anne Sophie, Königs August III. in Pohlen T., geb. d. 29 Aug. 1728, w. 67 J. W. 1777 d. 30 Dec.

Bayreuth, s. Brandenburg = Bayreuth.
Berchtolsgaden, s. Freysingen.
Bernburg, s. Anhalt = Bernburg.

St. Blasien.

F. und Abt, Mauritius Rippele, geb. d.... erw. d. 17 May 1793.

Böhmen, s. Oesterreich.
Bourbon = Condé und Conti. s. Frankreich.
Brandenburg Churhaus, s. Preußen.

Brandenburg = Bayreuth.

Marggrafen Friedrichs Wittwe.

Marggr. Sophie Caroline, Herzogs Carl von Braunschweig = Wolfenbüttel T., geb. d. 8 Oct. 1737, w. 58 J. W. d. 26 Jan. 1763.

Brandenburg = Onolbach, oder Anspach = Bayreuth.

Marggr. Christian Fried. Carl Alexander, kaiserl. königl. Generalfeldwachtmeister, geb. d. 24 Febr. 1736, w. 59 J., succ. d. 3 Aug. 1757, und in die Brandenburg = Bayreuthschen Lande d. 20 Jan. 1769, übergibt seine Länder d. 9 Jan. 1791 dem Könige von Preußen und verm. sich als W. zum 2ten Male d. 30 Oct. 1791 mit Elisabeth, des Engl. Lords Craven W., einer Tochter des Gr. Berkeley, geb. 1750.

Braunschweig = Wolfenbüttel.

H. Carl Wilh. Ferd., K. Preuß. General = Feldmarschall, geb. d. 9 Oct. 1735, w. 60 J., succ. d. 26 März 1780, verm. d. 16 Jan. 1764, mit
Pr. Auguste, Pr. Fried. Ludw. v. Wales ältesten T. geb. d. 11 Aug. 1737, w. 51 J.

Kinder.

1. Erbpr. Carl Georg Aug., geb. d. 8 Febr. 1766, w. 29 J. verm. d 14 Oct. 1790 mit

Frieder. Louise Wilh. Pr. von Oranien-Nassau, geb. d 28 Nov. 1770, w. 25 J.
2. Pr. Carol. Amalie Elisab., geb. d. 17 May 1768, w. 27 J.
3. Pr. Georg Wilh. Christian, geb. d. 27 Jun. 1769, w. 26 J.
4. Pr. August, geb. d. 18 Aug. 1770, w. 25 J.
5. Pr. Fried. Wilh., geb. d. 9 Oct. 1771, w. 24 J.

Mutter.

H. Philippine Charlotte, Kön. Pr. v. Preußen, geb. d. 13 März 1716, w. 79 J. W. d. 26 März 1780.

Geschwister.

1. Pr. Sophie Carol. Marie, geb. d. 8 Oct. 1737, w. 58 J. s. Brandenb. Bayreuth.
2. Pr. Anne Amalie, geb. d. 24 Oct. 1739, w. 56 J. s. S. Weimar.
3. Fried. Aug., geb. d. 29 Oct. 1740, w. 55 J. W. seit d. 4 Nov. 1789 von Pr. Frieder. Sophie Charl. Auguste, H. Carl Christ. Erdmann, zu Würtemberg-Oels T.
4. Pr. Elisab. Christine Ulrike, geb. d. 8 Nov. 1746, w. 49 J. s. Preußen.
5. Pr. Aug. Dorothea, Aebt. zu Gandersheim, geb. d 2 Oct. 1749, w. 46 J.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Elisab. Christine, geb. d. 8 Nov. 1715, w. 80 J., verw. Königinn in Preußen. s. Preußen.
2. Pr. Sophie Antoinette, geb. d. 23 Jan. 1724, w. 71 J. s. S. Cob. Saalfeld.
3. Pr. Juliane Marie, geb. d. 4 Sept. 1729, w. 66 J., verw. Kön. in Dänemark. s. Dänemark.

Vaters Bruder, Anton Ulrichs Kinder.

1. Pr. Catharina, geb. d. 6 Jul. 1741, w. 54 J.
2. Pr. Peter, geb. d. 31 März 1745, w. 49 J.

Großvaters Bruder, H. Ernst Ferdinand zu Bevern, Sohn

Pr. Fried. Carl Ferd., geb. d. 5 Apr. 1729, w. 66 J., K. Dänischer Feldmarschall außer Diensten, verm. d. 26 Oct. 1782, mit Anne Caroline, Pr.

von Nassau-Saarbrücken, geb. d. 31 Dec. 1751, w. 44 J.

Braunschweig-Oels.

H. Frieo. Aug., geb. d. 29 Oct. 1740. W. von Frieder. Aug. Sophie, Tochter des letzten Herz. von Würtemberg-Oels.

Breslau.

Philipp Gotthard Gr. von Schafgotsch, Bischof und Fürst seit d. 28 Sept. 1747, geb. d. 3 Jul. 1716. — Coadjutor Joseph Franz Carl Ignaz, F. von Hohenlohe-Bartenstein, erw. d. 12 Nov. 1787, geb. d. 6 Nov. 1740, w. 55 J.

Brixen.

F. Bischof Franz Carl, Gr. v. Lodron, erw. d. 6 Aug. 1791, geb. d. 17 Nov. 1748, w. 47 J.

Buchau.

Gefürst. Aebtissinn Marie Maximiliane Esther, Gr. von Stadian, geb. d. 22 Jul. 1736, w. 59 J., erw. d. 18 Jan. 1775.

Chur.

F. Bischof, Freyherr Carl Rudolph von Buel zu Schauenstein, gewesener Cantor des Domstifts zu Chur, erw. d. 22 Jan. 1794.

Clary.

F. Johann Nepomuk, geb. d. 17 Dec. 1753 w. 42 J., verm. d. 31 Jan. 1775 mit Marie Christine Leopoldine, F. Carls von Ligne T. geb. d. 27 May 1757, w. 38 J.

Kinder.

1. Carl, geb. d. 12 Dec. 1777, wird 18 J.
2. Franz Moritz, geb. d. 21 Sept. 1782, w. 13 J.

Cölln.

Churf. Maximilian Franz, Kön. Pr. von Ungarn und Böhmen, geb. d. 8 Dec. 1756, w. 39 J. erw. zum Großmeister des deutschen Ordens 1769, u. Coadj. in Cölln und Münster 1780 d. 7 Aug. succ. d. 15 Apr. 1784.

Colloredo.

F. Franz Gundakker. geb. d. 8 May 1731, w. 64 J., verm. d. 6 Jan. 1771 mit
Marie Isabelle, Pr. und Erbin von des F. v. Fondi Allodialgütern, geb. d. 29 Aug. 1750, w. 45 J.

Kinder.

1. Rudolph Joseph, geb. d. 16 April 1772, wird 23 J., verm. mit Philippine Caroline, Gr. von Oettingen-Baldern, g. d. 18 May 1776, verm. d. 6 Jan. 1792, w. 19 J.
2. Marie Henr., geb. d. 3 Sept. 1773, w. 22 J.
3. Hieronymus, geb. d. 30 May 1775, w. 20 J.
4. Ferdinand, geb. d. 30 Jul. 1777, w. 18 J.

Cornelii-Münster.

F. und Abt, Matthias Ludw. Frh. von Plettenberg, geb. d. 2 Febr. 1729, w. 66 J., erw. d. 23 Oct. 1764.

Corvey.

Bischof Theodor, Freyh. von Brabeck, aus dem Hause Lohausen, erw. d. 18 Jul. 1776 geb. d. 15 Jul. 1735, w. 60 J.
Coadjutor, Carl Theodor Anton Maria, Freyherr von Dahlberg erw. d. 18 Jun. 1788, s. Maynz.

Costnitz oder Constanz.

F. Bischof, Maximilian Christoph, Freyherr von Rodt, erw. d. 14 Dec. 1775, geb. d. 10 Dec. 1717, w. 78 J.
Coadjutor, der Baron von Dahlberg, s. Maynz.

Curland.

H. Peter, geb. d. 4 Jan. 1724, w. 71 J., verm. d. 6 Nov. 1779 mit Anne Charlotte Dorothea, Reichsgräf. von Medem, geb. d. 3 Febr. 1761 w. 34 J.

Kinder.

1. Pr. Catharine Friederike, geb. d. 9 Febr. 1781, w. 14 J.
2. Pr. Marie Louise Pauline, geb. d. 19 Febr 1782, w. 13 J.

3. Pr. Joh. Catharine, geb. d. 24 Jun. 1783 w. 12 J.
4. Pr. Charlotte Friederike, geb. d. 26 Jan. 1789, w. 6 J.
5. Pr. Catharine, geb. d. 12 Nov. 1792, w. 3 J.
6. Eine Prinzessinn, geb. d. 21 Jul. 1793, w. 2 J.

Bruder.

Pr. Carl, geb. d. 11 Oct. 1728, w. 67 J., verm. d. 18 Febr. 1778 mit
Apollonia, Pr. Poninska, geb. d. 4 Febr. 1760, w. 35 J.

Kinder.

1. Benigna, geb. d. 30 Dec. 1778, w. 17 J.
2. Gustav Calixtus, geb. d. 29 Jan. 1780, w. 15 J.
3. Peter Alexis, geb. d. 21 Feb. 1781, w. 14 J.
4. Adolph, geb. d. 30 Nov. 1783, w. 12 J.
5. Constantia, geb. d. 14 März 1787, w. 8 J.

Czatorisky.

Adam Kasimir, Reichsfürst, seit d. 4 Apr. 1782, General von Podolien, geb. d. 1 Dec. 1734, w. 61 J. verm. 76 mit
Isabelle, Gr. von Flemming, geb. im März 1746, w. 49 J.

Kinder.

1. Adam, Erbp., geb. d. 14 Jan. 1770, w. 25 J.
2. Mariane, s. W. Stuttgard.
3. Constantin Adam Alexand. Thaddäus, geb. d. 28 Oct. 1773, w. 22 J.
4. Sophie, geb. im Sept. 1778, w. 17 J.

Dänemark.

K. Christian VII. geb. d. 29 Jan. 1749, w. 46 J., succ. seinem Herrn Vater, K. Fried. V., d. 14 Jan. 1766, W. d. 10 May 1775 von Carolina Mathilde, Pr. Friedrich Ludw. von Wallis T.

Kinder.

1. Kronpr. und Mitregent Fried., geb. d. 28 Jan. 1768, w. 27 J., verm. d. 31 Jul. 17[illegible] mit
Pr. Marie Sophie Fried., des Pr. Ca[illegible] von Hessen älteste Tochter, vollzogen d. 14 O[illegible] 1790, geb.

d. 8 Oct. 1767, w. 25 J., davon: Caroline, geb. d. 28 Oct. 793, w. 2 J.

2. Pr. Louise Aug., geb. d. 7 Jul. 1771, w. 24 J., verm. d. 27 May 1786 mit Friedrich Christian, Erbpr. von Hollstein-Augustenburg.

Schwestern.

1. Pr. Sophie Magdalene, geb. d. 3 Jul. 1746, w. 49 J. s. Schweden.
2. Pr. Wilhelmine Caroline, geb. d. 10 Jul. 1747, w. 48 J. s. Hessen-Cassel.
3. Pr. Louise, geb. d. 30 Jan. 1750, w. 45 J. s. Hessen-Cassel.

Halbbruder.

Pr. Friedr., geb. d. 11 Oct. 1753, w. 42 J. verm. d. 21 Oct. 1774, mit Pr. Sophie Friederike, Pr. Ludw. von Meklenburg-Schwerin T. geb. d. 24 Aug. 1758, w. 37 J.

Kinder.

1. Pr. Christian Fried., geb. d. 18 Sept. 1786, w. 9 J.
2. Juliane Sophie, geb. d. 18 Febr. 1788, w. 7 J.
3. Charl. Louise, geb. d. 30 Oct. 1789, w. 6 J.
4. Ferd. Fried., geb. d. 22 Nov. 1792, w. 3 J.

Stiefmutter.

K. Juliane Marie, H. Ferd. Alb. zu Braunschw. Wolfenb. T. geb. d. 4 Sept. 1729, w. 66 J. W. von K. Fried. V. in Dänemark, d. 14 Jun. 1766.

Deutschmeister.

Großmeister, Erzherz. Maximil. Franz, geb. d. 8 Dec. 1756, w. 39 J., erw. zum Coadjutor d. 3 Oct. 1769, als Deutschmeister d. 4 Jul. 1780, Churf. von Cölln und Bischof von Münster, 1784.

Dietrichstein.

F. Joh. Babtist Carl, K. K. würkl. Geh. Rath, geb. d. 2. Jan. 1728, w. 67 J. W. d. 4 März 1788.

Kinder.

1. Pr. Franz Joseph, geb. d. 28 Apr. 1767, w. 28 J.
2. Marie Thereſie, geb. d. 11 Aug. 1768, w. 27 J. verm. an den Gr. Phil. v. Kinsky im Aug. 1788.
3. Joh. Babt. Carl, geb. d. 31 März 1772, w. 23 J.
4. Moritz Joh., geb. d. 19 Jan. 1775, w. 20 J.
5. Joſeph, geb. d. 4 Febr. 1780, w. 15 J.

Bruder und Schweſter.

1. Franz de Paula Carl, K. K. würkl. Kämmerer, geb. d. 13 Dec. 1731, w. 64 J. verm. an Freyinn Charl. von Reiſchach, geb. d. 8 Oct. 1740, w. 55 J.

Kinder.

1. Marie Thereſie Joſephe, geb. d. 24 Jul. 1771, w. 24 J.
2. Franz Xaver Joſeph, geb. d. 9 Jul. 1774, w. 21 J.
3. Aloiſie, geb. d. 31 Oct. 1778, w. 16 J.

2. Marie Joſephe, geb. d. 2 Nov. 1736, w. 59 J. verm. d. 20 May 1754 an Gr. Ernſt von Harrach. W. ſeit d. 22 May 1783.

Eichſtädt.

Biſchof, Joſeph, Gr. und Herr zu Stubenberg, geb. d. 8 Nov. 1740, w. 55 J., erw. d. 22 Sept. 1790. ſ. Trier.

Ellwangen.

Clemens Wenceslaus, K. Pohl. Pr. von Sachſen, Churf. zu Trier. ſ. Trier.

St. Emeran.

F. und Abt, Cöleſtin Steiglehner, geb. d. 17 Aug. 1738, w. 57 J. erw. d. 1 Dec. 1791.

England ſ. Großbritannien.

Eſterhazy.

Nicolaus, geb. d. 12 Dec. 1765, F ſeit 22 Jan 1794, verm. d. 15 Sept. 1783 mit Marie Joſephe Hermenegilde, geb. d. 13 Apr 1768

Kinder.

1. Anton, geb d. 11 März 1786, w 9 J.
2. Marie Leopoldine, geb. 1787, w. 8 J.

Bruder

Leopold, geb d. 15 Nov. 1776, w. 19 J.

Essen und Thorn.

Gef. Aebt. Maria Cunigunde, K. Pr. von Pohlen, Herz. zu Sachsen, geb d. 10 Nov. 1740, w. 55 J. Aebtissinn d. 16 Jul. 1776.

Frankreich.

Ludwig XVII. geb. d. 27 März 1785, w. 10 Jahr, verlor seinen Vater K. XVI. durch Enthauptung d. 21 Jan. 1793.

Schwester

Marie Therese Charlotte, Madame Royale, geb. d. 19 Dec. 1778, w. 17 J

Vaters Geschwister.

1. Ludw. Stanislaus Xaver, Comte de Provence, Monsieur genannt, geb. d. 19 Nov. 1755, w 40 J. verm. d. 4 May 1771 mit Pr. Marie Josephine Louise, des K. von Sardinien ältesten T. geb. d. 2 Sept. 1753, w 42 J
2. Carl Philipp, Comte d'Artois, geb. d. 9 Oct. 1757. w. 38 J. verm. d 16 Nov. 1773 mit Marie Theresie, des K. von Sardinien T. geb. d. 31 Jan. 1756, w. 39 J.

Kinder.

1. Ludw. Anton, Herz. von Angouleme, geb. d. 6 Aug. 1775, w. 20 J.
2. Carl Ferd Duc de Berry, geb. d. 24 Jan 1778, w. 17 J.

3. Marie Adelheide Clotilde Xaverie, geb. d. 23 Sept. 1759, w. 36 J. verm. mit dem Pr. von Piemont d. 21 Aug. 1775. s. Sardinien.

K Ludwig XV Töchter

1. Madame Marie Adelheide, geb. d. 23 März 1732, w 63 J.

2. Madame Victoire Louise Marie Thereſie, geb. d. 11 May 1733, w. 62 J.

Orleans.

Wittwe des Herz. von Orleans.

Louise Marie, T. des Duc de Penthievre, geb. d. 13 März 1753, verm. d. 5 April 1769, w. 42 J.

Kinder

1. Ludw. Phil., Duc de Chartres, geb. d. 6 Oct. 1773, w. 22 J.
2. Anton Philipp, Duc de Montpenſier, geb. d. 3 Jul. 1775, w. 20 J.
3. Eugenia Adelheid Louise, genannt Mademoiſelle de Chartres, geb. d. 23 Aug. 1777, w 18 J.
4. Comte de Beaujolois, geb. d. 7 Oct. 1779, w. 16 J.

Schweſter.

Louise Marie Thereſie Mathilde, geb. d. 9 Jul. 1750, w 45 J ſ Bourbon-Condé.

Bourbon-Condé.

Ludw. Joſeph, Pr. von Condé, geb. d. 9 Aug 1736, w. 59 J. W. von Charl. Gottfriede Eliſabeth, des Pr. von Soubiſe T. d 5 März 1760.

Kinder

1. Ludw. Heinr. Joſeph, Duc de Bourbon-Condé, geb. d. 13 Apr. 1756, w. 39 J., verm d. 24 Apr 1770, geſchieden 1781 von

Marie Thereſie, Mademoiſelle d'Orleans, geb. d. 9 Jul. 1750, w. 45 J

Sohn

Ludw. Anton Heinr., Herz. v. Enghien, geb. d. 2 Aug. 17 2, w. 23 J.

2. Mademoiſ. Louiſe Adelheide de Bourbon-Condé, geb. d. 5 Oct. 1757, w. 38 J.

Bourbon-Conty.

Ludw. Franz Joſeph von Bourbon, geb den 1 Sept. 1734, w. 61 J., verm. d. 27 Febr. 1759, geſchieden von

Fortunata Marie, Pr. v. Modena, geb. d. 24 Nov. 1731, w. 64 J.

Des verst. Duc de Penthievre Tochter.

Mademois. Louise Marie Adelheid, von Penthievre, geb. d. 13 März 1753, w. 42 J. s. Orleans.

Freysingen.

F. Bischof, Joseph Conrad Freyh. v. Schroffenberg, geb. d. 3 Febr. 1743. w. 52 J. Abt zu Berchtolsgaden 1730. Bischof zu Freysingen, erw. d. 5 März, und zu Regensburg d. 30 März 1790.

Fulda.

F. Bischof und Abt, Adelbert III. Freiherr von Harstall, geb. d. 18 März 1737, w. 58 J. erw. d. 18 Nov. 1788.

Fürstenberg-Stülingen.

F. Joseph Maria Benedict, geb. d. 9 Jan. 1758, w. 37 J., succ. d. 2 Jun. 1783, verm. d. 15 Jan. 1778, mit Mar. Antonie Pr. von Hohenzollern-Hechingen, geb. d. 10 Nov. 1760, w. 35 J.

Geschwister.

1. Josepha, geb. d. 14 Nov. 1756, w. 39 J. W. von Philipp F. v. Fürstenberg.
2. Pr. Carl Joachim, geb. d. 31 März 1771, w. 24 J.

Großmutter.

Marie Josephe Anne, Gr. von der Wahl, geb. d. 22 Sept. 1736, w. 59 J. W. 1762.

Vaters Bruders Wittwe.

Marie Josephe, Franz Leopold, Gr. von Sternberg T. geb. d. 24 Jun. 1735, w. 60 J. W. seit 1787.

Kind.

Carl Joseph Aloysius, geb. d. 16 Jun. 1760, w. 35 J. K. K. und des Schwäb. Kreises Oberster, verm. im Dec. 1790 mit Elisabeth Pr. von Thurn und Taxis, geb. d. 30 Nov. 1767, w. 28 J.

Vaters Bruders-Sohns Phil. Jos Kinder.

1. Leopoldine Philip. Caroline, geb d 10 Apr. 1781, w 4 J.
2. Carl Gabriel, geb. d. 2 Febr 2785 w. 10 J.

Großvat. Bruders Kinder.

1. Joachim, geb. d. 22 Dec 1749, w. 46 J., verm. d. 18 Aug. 1772 mit Thereſie Sophie, Gr. von Oettingen-Wallerſtein, geb. d. 9 Dec. 175, w. 44 J. davon:
   1. Fried. Carl, geb. d. 26 Jan. 1774, w. 21 J.
   2. Philipp Carl, geb d. 13 März 1775, w. 20 J.
   3. Joſepha, geb. d 20 Jun. 76, w 19. J.
   4. Caroline Sophie, geb. d. 20 Aug 1777, w. 18 J.
   5. Marie Eleonore, geb d 7 Febr. 1779, w. 6 J.
   6. Marie Thereſie, geb. d. 3 Nov. 1781, w. 14 J.
   7. Franz Ludwig Egon, geb. d. 16 Apr. 1783, w. 12 J.
   8. Marie Eliſab., geb. d. 12 Jul. 1784, w. 11 J.
2. Carl Fried Joſeph, geb. d. 24 Apr. 5[illegible], w 44 J. 2te Gemahlinn Maria Joſepha von Zierotin, verm. 1790.

Kinder erſter Ehe von Joſepha Thecla Gräfinn von Schellenberg.

1. Joſeph Fried. Franz, geb. d. 4 Sept. 1777, w. 18 J.
2. Conſtantia, geb. d. 7 Apr. 1780, w. 15 J.
3. Friedrich Ladislaus, geb d. 27 Jul. 1781, w. 14 J.

St. Gallen.

F. und Abt Beda Angern von Hagenwyl, geb. d 7 Dec. 1725, w. 71 J., erw d. 11 März 1767.

Gandersheim.

Gef. Aebtiſſinn, Pr. Aug. Dorothee, geb Herzoginn v. Braunſchweig, geb. d. 2 Oct. 1749, w. 46 J., erw. d. 3 Aug. 1778

Genua.

Joſeph Maria Doria, Herzog von Maſſa-Nova, zum Doge erw im Sept 1793.

Großbritannien.

K. Georg III. Churf. u. Herz. zu Braunschweig und Lüneburg, geb. d. 4 Jun. 1738, w. 57 J., succ. seinem Herrn Großvater K. Georg II. d. 25 Oct. 1760, verm. den 8 Sept. 1761, mit

Pr. Sophie Charl., H. Carl Ludw. Friedr. zu Meklenb.-Strelitz T., geb. d. 19 May 1744, w. 51 J.

Kinder.

1. Georg Fried. Aug., Pr. v. Wales und Churpr. von Braunschweig-Lüneb. auch Gr. von Chester, geb. d. 12 Aug. 1762, w. 33 J.
2. Pr. Fried., geb. d. 16 Aug. 1763, w. 32 J. Bischof zu Osnabr. 1764. H. von York seit 1784, verm. d. 29 Sept. 1791, mit

Pr. Friederike, des K. von Preußen Fried. Wilh. II. T. erster Ehe, geb. d. 7 May 1767, w. 28 J.

3. Pr. Wilh. Heinr., geb. d. 21 Aug. 1765, w. 30 J. Herzog von Clarence.
4. Pr. Charl. Aug. Mathilde, geb. d. 29 Sept. 1766, w. 29 J.
5. Pr. Eduard, geb. d. 2 Nov. 1767, w. 28 J.
6. Pr. Auguste Sophie, geb. d. 8 Nov. 1768, w. 27 J.
7. Pr. Elisabeth, geb. d. 22 May 1770, w. 25 J.
8. Pr. Ernst Aug., geb. d. 5 Jun. 1771, w. 24 J.
9. Pr. Aug. Fried., geb. d. 27 Jan. 1773, w. 22 J.
10. Pr. Adolph Fried., geb. den 24 Febr. 1774, w. 21 J.
11. Pr. Marie, geb. d. 24 Apr. 1776, w. 19 J.
12. Pr. Sophie, geb. d. 3 Nov. 1777, w. 18 J.
13. Pr. Amalie, geb. d. 7 Aug. 1783, w. 12 J.

Geschwister.

1. Pr. Auguste, geb. d. 11 Aug. 1737, w. 58 J. s. Braunschw. Wolfenbüttel.
2. Pr. Wilh. Heinr. H. v. Glocester und Edinburg, geb. d. 25 Nov. 1743, w. 52 J. verm. an Marie, T. des Ritter Eduard von Walpole, den 6 Sept. 1766, W. des Gr. Jakob Waldegrave.

Kinder.

1. Sophie Marie Mathilde, geb. d. 29 May 1773.
2. Wilh. Fried., geb. d. 5 Jan. 1776.

Hatzfeld.

Fried. Carl Franz, geb. d. 7 Aug. 1773, w. 22 J. succ d. 6 Nov. 1779.

Heitersheim.

Joh. Joseph Benedikt, Gr. von Reinach, Fürst und Johanniter-Meister, erw. d. 20 Aug. 1777, geb. d. 14 Febr. 1721, w. 74 J.

Hervorden.

Gef. Aebtissinn, Pr. Fried. Charlotte Leopoldine Louise, Marggr Heinrich von Brandenb. T. geb d. 18 Aug. 1745, w. 50 J., ward Aebtissinn d. 3 Oct. 1764.

Hessen-Cassel.

Wilhelm IX. geb d. 3 Jun 1743, w. 52 J, succ. d. 31 Oct. 1785, verm. d 1 Sept 1764, mit
Pr. Wilhelmine Caroline, K. Friedrich V. in Dänemark T. geb. d. 10 Jul 1747, w. 48 J.

Kinder.

1. Pr. Marie Friederike, geb. d. 14 Sept 1768, w. 27 J.
2. Pr Caroline Amalie, geb. d. 11 Jul. 1771, w. 24 J.
3. Wilhelm, Erbpr, geb. d. 28 Jul. 1777, w. 18 J.

Stiefmutter.

Philippine Aug. Amalie, Marggr. Fried. Wilhelm von Brandenb. Schwedt T. geb. d. 10 Oct. 1745, w. 50 J. W. d. 31 Oct 1785.

Brüder.

1. Pr. Carl, geb. d. 19 Dec. 1744, w. 51 J. verm. d. 30 Aug. 766, mit
Pr. Louise, K. Friedrich V. von Dänemark T. geb. d. 30 Jan. 1750, wird 45 J.

Kinder

1. Pr. Marie Sophie Fried., s. Dänemark.

2. Pr. Friedrich, geb. d. 24 May 177[illegible], w. 24 J.
3. Pr. Juliane Louise Amalie, geb. d. 19 Jan. 1773, w. 22 J.
4. Pr. Christian, geb. d. 14 Aug. 1776, w. 19 J.
5. Louise Caroline, geb. d. 20 Sept. 1789, wird 6 J.

2. Pr. Friedrich, geb. d. 11 Sept. 1747, w. 48 J. verm. d. 1 Dec. 1786, mit
Pr. Caroline Polixene, Fürst von Nassau-Usingen ält. Tochter, geb. d. 4 April 1762, wird 33 J.

Kinder

1. Wilhelm, geb. d. 24 Dec. 1787, wird 8 J.
2. Carl Friedrich, geb. d. 9 März 1789 w. 6 J.
3. Friedrich, geb. d. 24 Apr. 1790, wird 5 J.
4. Ludw. Carl, geb. d. 12 Nov. 1791, w. 4 J.
5. Georg Carl, geb. d. 14 Jan. 1793, w. 2 J.
6. Ein Prinz geb. 1794.

Großvat. Bruders, Pr. Max. Tochter.

Wilhelmine, geb. d. 23 Febr. 1726, w. 69 J. s. Preuß.

Hessen-Philippsthal.

Wilhelm, Landgraf, s. d. 8 May 1780, geb. d. 29 Aug. 1762, w. 69 J., verm. d. 26 Jun. 1755, mit
Pr. Ulrike Eleonore, des Vaters-Bruders, Pr. Wilhelm T. geb. d. 2 Apr. 1732, w. 63 J.

Kinder.

1. Pr. Juliane Wilhelmine, geb. d. 8 Jun. 176[illegible], w. 34 J., verm. mit dem reg. Gr. von der Lippe-Schaumburg d. 9 Oct. 1780, W. d. 13 Febr. 1787.
2. Pr. Friedrich, geb. d. 4 Sept. 1764, w. 31 J.
3. Pr. Ludwig, geb. d. 8 Oct. 1766, w. 29 J.
4. Pr. Ernst Constant., geb. d. 8 Aug. 177[illegible], w. 25 J.

Schwester

Pr. Charlotte Amalie, geb. d. 10 Aug. 1730 wird 65 J. s. S. Meinungen.

Wittwe des 1792 verst. Pr. Carl Landgr. Carls Sohn.

Victorie Amalie Prinzessinn von Anhalt-Bernb. Schaumb. T. s. Anhalt-Bernb.

Des verstorbenen Prinzen Wilhelm zu Philippsthal Kinder.

1. Pr. Catharine Friederike, geb. d. 26 Apr. 1725, w. 70 J., verm. d. 18 Jun. 1765, an Gr. Albrecht v. Isenburg. W. seit d. 27 Nov. 1782.
2. Pr. Johannette Charlotte, geb. d. 22 Jan. 1730, w. 65 J.
3. Antoinette Caroline, geb. d. 18 Jan. 1731, wird 64 J.
4. Pr. Ulrike Eleonore, geb. d. 27 Apr. 1732, w. 63 J. s. oben bey Philippsthal.
5. Pr. Marie Dorothee, geb. d. 30 Dec. 1738, w. 57 J., verm. d. 6 Jul. 1764 an Gr. Joh. Carl Ludw. von Löwenstein-Virnenburg.
6. Pr. Adolph zu Barchfeld, geb. d. 29 Jun. 1743, w. 52 J. verm. d. 18 Oct. 1781, mit Wilhelmine Louise, Pr. von S. Meinungen, geb. d. 6 Aug. 1752, w. 43 J. davon:
   1. Carl Aug. Philipp, geb. d. 27 Jun. 1784, w. 11 J.
   2. Wilhelm, geb. d. 10 Aug. 1786, wird 9 J.
   3. Ernst, geb. d. 28 Jan. 1789, wird 6 J.

Hessen-Rheinfels-Rothenburg.

Carl Emanuel, Landgr. zu Rothenburg, geb. d. 5 Jun. 1746, w. 49 J., succ. d. 30 Dec. 1778, verm. d. 1 Sept. 1771, mit Pr. Marie Leopoldine von Lichtenstein, geb. d. 30 Jan. 1754, w. 41 J.

Kinder.

1. Pr. Victor Amadeus, geb. d. 2 Sept. 1779, wird 16 J.
2. Leopoldine Claudine, geb. d. 12 Sept. 1787, wird 8 J.

Geschwister

1. Pr. Clementine Franciske Ernest. Leopold., geb. d. 5 Jun 174 , w. 49 J.
2. Marie Hedwig Eleon. Christ., geb. d. 29 Jun. 1748, w. 4 J. verm. an Jacob Leopold, Pr. von Bouillon.
3. Pr. Carl, geb. d. 10 Jan. 1752, wird 43 J.

4. Pr. Antonia Fried., geb. d. 31 März 1753, w. 42 J.
5. Pr. Wilhelmine, geb. d. 16 Febr. 1755, w. 40 J.

Des verstorb. Vaters = Bruders Kinder.

1. Pr. Anne Marie Victoire Christine, geb. d. 25 Febr. 1728, w. 67 J., verm. d. 11 Dec. 1745, an Pr. Carl von Soubise. W. d. 1 Jul. 1787.
2. Pr. Maria Louise, geb. d. 18 Apr. 1729, w. 66 J. W. s. Salm = Salm.

Hessen = Darmstadt.

Landgraf, Ludwig X. geb. d. 14 Jun. 1753, w. 42 J., verm. d. 19 Febr. 1777 mit
Pr. Louise Caroline, seines Vaters = Bruders T., geb. d. 15 Febr. 1761, w. 34 J.

Kinder

1. Ludwig, geb. d. 26 Dec. 1777, w. 18 J.
2. Louise Caroline, geb. d. 16 Jan. 1779, w. 16 J.
3. Ludw. Georg Carl, geb. d. 3 Aug. 1780, w. 15 J.
4. Fried. Aug. Carl, geb. d. 14 May 1788, w. 7 J.
5. Emilius Maximil., geb. d. 3 Sept. 1790, w. 5 J.
6. Gustav Ferd., geb. d. 18 Dec. 1791, w. 4 J.

Geschwister.

1. Pr. Caroline, geb. d. 2 März 1746, w. 49 J. s. Hessen = Homburg.
2. Pr. Friederike Louise, geb. d. 16 Oct. 1751, w. 44 J. s. Preußen.
3. Pr. Fried. Amalie, geb. d. 20 Jun. 1754, w. 41 J. s. Baden = Durlach.
4. Pr. Louise, geb. d. 30 Jan. 1757, w. 38 J. s. S. Weimar.
5. Pr. Fried. Ludwig, geb. d. 10 Jun. 1759, w. 36 J.
6. Pr. Christian Ludw., geb. d. 25 Nov. 1768, w. 27 J.

Vaters = Bruders Wittwe.

Pr. Marie Louise Albertine, Gr. Christian Carl Reinhard zu Leiningen = Heidesheim T., geb. d. 16 März 1729, w 66 J.

Kinder.

1. Pr. Ludw. Georg Carl, geb. d. 27 März 1749, w. 46 J.
2. Pr. Georg Carl, geb. d. 14 Jun. 1754, w. 41 J.
3. Pr. Carl Wilh. Georg, geb. d. 16 May 1757, w. 38 J.
4. Pr. Fried. Georg Aug., geb. d. 21 Jul. 1759, w. 36 J.
5. Pr. Louise Caroline Henr., geb. d. 15 Febr. 1761, w. 34 J., verm. an den reg. Landgrafen. ſ oben.
5. Pr. Marie Wilhelmine Aug., geb. d. 14 Apr. 1765, w 30 J., verm d. 30 Sept. 1785, mit Max. Joseph, Pr von Pfalz-Zweybrück.

Hessen-Homburg.

Landgraf, Fried Ludw Wilhelm Christian, geb d. 30 Jan. 1748, w. 47 J., succ. d. 7 Febr. 1751, verm. d. 27 Sept 1768, mit
Pr. Caroline, Landgraf Ludwig von Hessen-Darmst. T., geb. d. 2 März 1746, w 49 J.

Kinder.

1. Erbpr. Fried. Ludwig, geb. d. 30 Jul. 1769, w 26 J.
2. Pr. Ludw. Wilhelm, geb. d. 29 Aug. 1770, w. 25 J
3. Pr Caroline Louise, geb. d 26 Aug. 1771, w 24 J, verm. d. 21 Jul. 1791 an d. Erbpr. von Schwarzburg-Rudolstadt
4. Pr Louise Ulrike, geb. d. 26 Oct 1772, w. 23 J
5. Christine Amalie, geb. d. 29 Jun 1774, w. 21 J., verm d. 16 März 1692 an d Erbpr. von Anhalt-Dessau.
6. Auguste Fried., geb. d. 28 Nov 1776, w. 19 J.
7. Philipp Aug. geb. d. 11 März, 1779, w. 16 J.
8. Gustav. Adolph Fried. geb. d. 17 Febr. 1781, w 14 J.
9. Pr. Ferdinand Heinrich, geb. d. 26 Apr. 1783, w. 12 J.

10. Mariane, geb. d. 16 Oct. 1785, w. 10 J.
11. Leopold Victor, geb. d. 10 Febr. 1787, w. 8 J.

Vaters Schwester

Ulrike Sophie, geb. d. 31 May 1726, w. 69 J. Canonissinn zu Hervorden, d. 2 May 1764.

Hildesheim.

F. Bischof, (Franz Egon, Freih. von Fürstenberg, zu Heldringen, geb. d. 10 May 1737, w. 58 J., erw. als Coadjutor d. 7 März 1786. succ. d. 6 Jan. 1789.

Hohenlohe.

Hohenlohe-Neuenstein oder Oehringen.

F. Ludw. Fried. Carl, geb. d. 23 May 1723, w. 72 J., verm. d. 28 Jan. 1749, W. seit d. 10 Jan. von
Sophie Amalie Caroline, Ernst Friedrich Herz. zu S. Hildburghausen.

Schwester.

Wilhelmine Eleonore, geb. d. 20 Febr. 1717, w. 78 J. s. Hohenlohe-Ingelfingen.

Hohenlohe-Langenburg.

F. Carl Ludwig, geb. d. 10 Sept. 1762, w. 33 J. verm. d. 31 Jan. 1789, mit
Amalie Henr. Charlotte, Gr. Johann Christians zu Solms-Baruth ältesten T., geb. d. 30 Jan. 1768, w. 27 J.

Kinder.

1. Pr. Louise Caroline Amalie, geb. d. 10 Nov. 1789, w. 6 J.
2. Elisab. Eleonore, geb. d. 22 Nov. 1790, w. 5 J.
3. Caroline Fried., geb. d. 23 Febr. 1792, w. 3 J.
4. Friederike Christiane, geb. d. 27 Jan. 1793, w. 2 J.

Geschwister.

1. Louise Eleonore, geb. d. 11 Aug. 1763, w. 32 J., verm. d. 27 Nov. 1782, mit
Georg Friedrich Carl, Herz. von S. Meinungen.

2. Gustav Adolph, geb. d. 9 Oct. 1764, w. 31 J.
3. Christian Aug., geb. d. 15 März 1768, w. 27 J.

Mutter.

Caroline, Pr. von Stollberg-Geudern, geb. d. 27 Jun. 1732, w. 63 J., W. d. 4 Jul. 1789.

Vaters Geschwister

1. Eleonore Juliane, geb. d. 22 Jul. 1734, w. 61 J. s. Hohenlohe-Ingelfingen.
2. Wilhelm Friedrich, geb. d. 21 May 1736, w. 59 J.
3. Friedrich Aug., geb. d. 11 Jan. 1740, w. 55 J.
4. Friedrich Ernst, geb. d. 16 May 1750, w 45 J., verm. d. 7 Febr. 1773, mit Magdalena Adr. Baronesse Zwier von Harem, geb. d. 23 Apr. 1746, w. 49 J.

Dessen Kinder.

1. Ludw. Christian August, geb. d. 23 Jan. 1774, w. 21 J.
2. Auguste Eleonore Caroline, geb. d. 30 März 1775, w. 20 J.
3. Carl Gustav Wilh., geb. d. 29 Aug. 1777, w. 18 J.
4. Philippine Henr., geb. d. 30 May 1779, w. 16 J.
5. Carl Philipp Ernst, geb. d. 21 Sept. 1781, w. 14 J.
6. Charlotte Juliane, geb. d. 11 Febr. 1784, w 11 J.
7. Wilhelmine Christiane Henr., geb. d. 21 Jul. 1787, w. 8 J.

Hohenlohe-Ingelfingen.

F. Heinrich August, K. K. Reichs-General der Cavallerie, wie auch des Fränkischen Kreises General-Feldzeugmeister und Oberster eines Kreis-Infanterie-Regiments, geb. d. 11 Jul. 1715, w. 80 J., verm. d. 26 Sept. 1743, mit

Wilhelmine Eleonore, F. Johann Friedrich zu Hohenlohe-Oehringen T. geb. d. 20 Febr. 1717, w. 78 J.

Kinder.

1. Friedrich Ludwig, Erbpr. K. Reichs-General der Cavallerie und Kön. Preuß. Gen. Lieut. und Chef eines Infanterie-Regiments, geb. d. 31 Jan.

1746, w. 49 J., verm. d. 8 Apr. 1782, mit Amalie Louise, Gr. von Hoym, geb. d. 6 Oct. 1763, w. 32 J.

Kinder.

1. Fried. August Carl, geb. d. 27 Nov. 1784, w. 11 J.
2. Adelheid Charlotte Wilhelmine, geb. d. 20 Jan. 1787, w. 8 J.
3. Amalie, geb. d. 20 Nov. 1788, w. 7 J.
4. Auguste Charlotte Friederike, geb. d. 16 Nov. 1793, w. 2 J.

2. Fried. Carl, geb. d. 16 Febr. 1752, w. 43 J.
3. Georg Fried. Heinrich, geb. d. 10 Nov. 1757, w. 38 J. K. Preuß. Oberster beim Reg. von Wolframsdorf.
4. Sophie Christiane Louise, geb. d. 10 Oct. 1762, w. 33 J.

Bruders-Sohns, Albr. Wolfg. Wittwe.

Eleonore Juliane, F. Ludwig zu Langenburg T., geb. d. 22 Jul. 1734, w. 61 J.

Kind

Marie Catharine Wilhelmine Christiane, geb. d. 4 Jun. 1771, w. 24 J.

Bruders Chr Ludw. Wittwe.

Louise Henriette, Gr. Jobst von Stollb. Roßla T., geb. d. 11 Dec. 1720, w. 75 J. W. seit d. 27 Dec. 1758.

Bruders F. August Wilhelm Wittwe

Josine Elisabethe, Johann Eberhard Adolph, Gr. von Rechtern und Limburg T., geb. d. Febr. 1738, w. 57 J. W. d. 16 Febr. 1769.

Hohenlohe-Kirchberg.

F. Christian Fried. Carl, geb. d. 19 Oct. 1729, w. 66 J., verm. d. 9 Sept. zum zweytenmal mit

Philippine Sophie Ernestine, Gr. von Isenburg, geb. d. 1 Nov. 1744, w. 51 J.

Kind erster Ehe.

1. Caroline Henriette, geb. d. 11 Jul. 1761, w.

34 J., verm. mit Gr. Heinrich XLII. von Reuß-Schlaiz, d. 10 Jun. 1779, geb. d. 27 Febr. 1752, w. 43 J.

Kinder 2ter Ehe.

2. Wilhelmine Sophie, geb. d. 7 Nov. 1780, w. 15 J.
3. Auguste Eleonore, geb. d. 15 May 1782, w. 13 J.
4. Louise, geb. d. 16 Sept. 1784, w. 11 J.
5. Erbpr. Georg Ludwig Moritz, geb. d. 16 Sept. 1786, w. 9 J.

Geschwister.

1. Friedrich Wilh., K. K. Cämmerer und Reichs-general-Feldzeugmeister, geb. d. 3 Dec. 1732, w. 63 J., verm. d. 7 May 1770, mit
Friederike Marie Johanne, Pr. Reuß, F. Heinr. XI. der ältern Reuß T. geb. d. 9 Jul. 1748, w. 47 J.
2. Friedrich Eberhard, geb. d. 21 Oct. 1737, w. 58 J. verm. d. 10 Apr. 1778, mit
Alb. Renata, Gr. Wolfg. Georg zu Castell-Remlingen T., geb. d. 2 Jul. 1735, w. 60 J.

Des verst. Bruders, Friedrich Carl Ludwig,

Kinder zweiter Ehe.

1. Christian Ludw. Friedr., geb. d. 22 Dec. 1788, w. 7 J.
2. Sophie Amalie Caroline geb. d. 27 Jan. 1790, w. 5 J.

Hinterlassene Wittwe zweiter Ehe.

Christiane Louise, Gr. v. Solms-Laubach, geb. d. 7 Aug. 1754, w. 41 J. W. 1791.

Hohenlohe-Bartenstein.

F. Ludw. Carl Phil. Leopold, geb. d. 15 Nov. 1731, w. 64 J. verm. d. 6 May 1757 mit
Josephine Frieder. Polyxene, Gr. Christian Otto von Limburg-Styrum T. geb. d. 28 Oct. 1738, w. 57 J.

Kinder.

1. Sophie Caroline Josephe, geb. d. 12 Dec. 1758, w. 37 J.

2. Marie Anne Elisabeth, geb. d. 20 März 1760, w. 35 J., verm. d. 22 Aug. 1784 an den Gr. von Orsay.
3. Leopoldine, geb. d. 15 Jul. 1761, w. 34 J., verm. d. 9 May 1780, mit F. Dom. Const. von Löwenstein-Werthheim.
4. Josephine Elisabeth, geb. d. 11 März 1763, w. 32 J.
5. Aloysius Ludw., Erbpr. geb. d. 18 Aug. 1765, w. 30 J., verm. zum 2tenmal d. 19 Jan. 1790 mit Mar. Crescentia, Gr. von Salm-Reifferscheid, geb. d. 29 Aug. 1768, w. 27 J.

Kind erster Ehe.

Carl Aug. Theodor, geb. d. 9 Jul. 1788, w. 7 J.

Kind zweiter Ehe.

Marie Beatrix, geb. d. 1 Dec. 1791, w. 4 J.

6. Carl Joseph Ernst Justin, geb. d. 12 Dec. 1766, w. 29 J.
7. Franciske Louise Henriette, geb. d. 6 Dec. 1770, w. 25 J.

Brüder.

1. Clemens Armand Franz Leopold, geb. d. 31 Dec. 1732, w. 63 J.
2. Joseph Christian Franz, geb. d. 6 Nov. 1740, w. 55 J. Coadjutor zu Breslau.
3. Christian Ernst Franz Xaver, geb. d. 10 Dec. 1742, w. 53 J.

Hohenlohe-Schillingsfürst.

F. Carl Albert Christian, K. K. General-Feldwachtm. der Cavallerie, geb. d. 21 Febr. 1742, w. 53 J., verm. zum 2tenmal mit Judith Freyin von Rewitzky, d. 14 Sept. 1774.

Kinder erster Ehe, von Leopoldine, Gr. von Löwenstein.

1. Carl, geb. d. 11 Febr. 1776, w. 19 J.
2. Joseph, geb. d. 18 May 1777, w. 17 J.

Geschwister.

1. Marie Anne Theresie Eberhardine Christiane

Leopoldine, Canoniſſin zu Eſſen und Thorn, geb. d. 23 Febr. 1741, w. 54 J.
2. Carl Philipp Franz, Malthes. Ordens-Großkreuz, geb. d. 17 Oct. 1743, w. 52 J.
3. Franz Carl Joſeph, Domherr zu Cölln, Strasburg und Ellwangen, geb. d. 27 Nov. 1745, w. 50 J.
4. Chriſtiane Sophie, geb. d. 3 Febr. 1747, w. 48 J.

Stiefmutter.

Pr. Marie Joſephe, F. Nicolaus Leop. von Salm-Salm T. geb. d. 26 Dec. 1736, w. 59 J. W. von F. Carl Albert, d. 18 Jan. 1793.

Hohenzollern-Hechingen.

F. Joſeph Wilhelm Eugen, Kaiſerl. und Reichs-Generalfeldmarſchall, geb. d. 12 Nov. 1717, w. 78 J., ſucc. d. 4 Jun. 1750, verm. zum 2tenmal d. 7 Jan. 1751, mit
Marie Thereſie, Franz Ernſt, Gr. von Truchſeß-Zeyl in Wurzach T., geb. d. 26 Jan. 1732, w. 63 J.

Tochter.

Marie Antonie Anne Eleonore, geb. d. 10 Nov. 1760, w. 35 J., verm. m. d. F. von Fürſtenberg, d. 15 Jan. 1778.

Geſchwiſter.

1. Marie Anne, geb. d. 7 Aug. 1721, w. 74 J. St. D. in Buchau.
2. Gr. Fried. Anton, K. K. Gen. Feldwachtm. geb. d. 24 Febr. 1726, w. 64 J.
3. Marie Joſephe, geb. d. 20 Jan. 1728, w. 67 J., verm. d. 14 Febr. 1747 an den F. von Clari.
4. Marie Sidonie, geb. d. 24 Febr. 1729, w. 66 J., verm. d. 14 Apr. 1749, mit Franz Ulrich, F. von Kinsky.
5. Meinard, Gr. Domherr zu Cölln und Conſtanz, geb. d. 20 Jun. 1730, w. 65 J.
6. Gr. Joh. Carl, Biſchof zu Culm, Abt zu Oli-

va und Dechant zu Breslau, geb. d. 25 Jul. 1732, w. 63 J.

Bruders-Kinder.

1. Herrmann Friedr. Otto, Kaiserl. und Reichsgeneral-Feldmarschalllieut., geb. d. 30 Jul. 1751, w. 41 J., verm. zum 3tenmal d. 26 Jul. 1779 mit Marie Ant. Gr. Truchseß, geb. d. 6 Jun. 1753, w. 42 J.

Dessen Kinder.

1. Louise Jul., geb. d. 1 Nov. 1774, w. 21 J.
2. Friedr. Herrmann, geb. d. 22 Jul. 776, w. 19 J.
3. Marie Antonette, geb. d. 8 Febr. 1781, w. 4 J.
4. M. Theresie Charl. geb. d. 19 Jan. 1786, w. 8 J.
5. M. Max. Antonia, geb. d. 3 Nov. 1787, w. 8 J.

2. Franz Xaver, geb. d. 21 May 1757, w. 38 J. verm. d. 22 Jan. 1787 mit Maria Theresia Gr. von Wildenstein, geb. d. 23 Jun. 1763, w. 32 J.
3. Felicitas Theresie, geb. d. 17 Dec. 1763, w. 32 J., verm. an d. Gr. und Herrn von Neufchateau.

Hohenzollern-Sigmaringen.

F. Anton Aloysius Meinrad Franz, geb. d. 20 Jun. 1762, w. 32 J., verm. d. 13 Aug. 1782, mit Amalie Zephyrine, Pr. von Salm-Kyrburg, geb. d. 6 März 1760, w. 35 J.

Kinder.

1. Carl Anton, geb. d. 19 Febr. 1785, w. 10 J.
2. Ein Prinz.

Schwester.

Maria Crescentia, geb. d. 21 Jul. 1766, w. 29 J.

Vaters Schwester.

Marie Johanne, geb. d. 13 Dec. 1726, w. 69 J.

Großvaters Bruder

Franz Wilh. Nicolaus, Gr. von Berg, geb. d. 28 Febr. 1707, w. 88 J. Wittwer.

Dessen Tochter.

Maria Theresia, geb. d. 6 März 1730, w. 65 J.

Hollstein-Sonderburg-Augustenburg.

H. Friedr. Christian, K. Dänischer General der Infanterie, geb. d. 6 Apr. 172 , w. 74 J. succ. d. 20 Jan. 1754. W. seit d. 11 Oct. 1770.

Kinder.

1. Louise Christine, geb. d. 17 Febr. 1764, w. 31 J.
2. Erbpr. Fried. Christian, geb. d. 28 Sept. 1765, w. 30 J., verm. d. 27 May 1786, mit Louise Auguste, K. Christians VII. von Dänem. T. geb. d. 7 Jul. 1771, w. 24 J.
3. Fr. Carl Aemilius, geb. d. 8 März 1767, w. 28 J.
4. Pr. Christian August, geb. d. 9 Jul. 1768, w. 27 J.

Schwestern.

1. Pr. Christiane Ulrike, geb. d. 15 März 1727, w. 68 J.
2. Pr. Sophie Magdalene Marie, geb. d. 23 May 1731, w. 64 J.
3. Pr. Charlotte Amalie, geb. d. 14 Jan. 1736, w. 59 J.

Hollstein-Beck.

H. Fried. Carl Ludw., geb. d. 30 Aug. 1757, w. 38 J., verm. d. 9 März 1780 mit

Frieder. Gr. von Schlieben, geb. d. 28 Febr. 1757, w. 38 J.

Kinder.

1. Pr. Elis. Fried. Sophie Amalie, geb. d. 13 Dec. 1780, w. 15 J.
2. Marie Dorothee Louise, geb. d. 28 Sept. 1783, w. 12 J.
3. Friedr. Wilhelm, geb. d. 5 Jan. 1785, w. 10 J.

Vaters Halbschwester.

Catharine, geb. d. 23 Febr. 1750, w. 45 J. verm. d. 8 Jan. 1767 an den F. Ivan Baratinsky.

Holstein = Glücksburg.

Des letzten H. fried. August Wilh. Schwestern.

1. Pr. Sophie Magdalene, geb. d. 22 März 1746, w. 49 J.
2. Pr. Louise Charlotte Friederike, geb. d. 5 März 1749, w. 46 J. s. Anhalt = Cöthen.
3. Pr. Juliane Wilhelmine, geb. d. 30 Apr. 1754, w. 41 J., verm. mit dem Grafen von Bentheim = Steinfurt d. 17 Jul. 1776.

Vat. Bruders, Pr. Carl Ernst Wittwe.

H. Anne Charlotte, Gr. Simon Heinrich Adolph von Lippe = Detmold T. geb. d. 7 Apr. 1724, w. 71 J. W. d. 12 Sept. 1761.

Holstein = Oldenburg.

H. Peter Friedrich Wilhelm, geb. d. 3 Jan. 1754, w. 41 J., succ. seinem Herrn Vater H. Fried. August, d. 6 Jul. 1785. W. von Friederike Elisabeth Pr. von Wirtenberg.

Kinder.

1. Pr Paul Fried. August, geb. d. 13 Jul. 1783, w. 12 J.
2. Pr. Peter Friedrich Georg, geb. d. 9 May 1784, w. 11 J.

Schwester.

Pr. Hedwig Elisabeth Charlotte, geb. d. 22 März 1759, w. 36 J. s. Schweden.

Des verst. Pr. Georg Ludw. Sohn.

H. Peter Friedrich Ludw., geb. d. 17 Jan. 1755, w. 40 J., Bischof zu Lübeck seit d. 6 Jul. 1785.

Hungarn s. Oesterreich.

Johannitermeister s. Heitersheim.

Isenburg = Birstein.

F. Wolfgang Ernst, geb d. 17 Nov. 1735, w. 60 J., verm. zum 2tenmal d 20 Aug. 1783 mit Ernest. Esp. Victorie, Pr. Reuß, geb. d. 20 Jan 1756. w. 39 J.

Söhne von der ersten Ehe.

1. Carl Friedrich Ludwig, geb. d. 29 Jun. 1766, w. 29 J.
2. Wolfg. Ernst, geb. d. 7 Oct. 1774, w. 21 J.
3. Victor, geb. d. 10 Sept. 1776, w. 19 J.

Mutter.

Amalia Belgika, Pr. von Isenburg-Marienborn, geb. d. 19 Febr. 1716, w. 79 J.

Bruder.

Christian Moritz, geb. d. 19 Jul. 1739, verm. d. 20 May 1782 mit Leyppoldine Christine Louise, Reichsgräfinn von Winkel, w. 56 J.

Vaters Bruder.

Friedrich Wilh., geb. d. 13 Dec. 1730, w. 65 J., verm. d. 25 Oct. 1776, mit Franziske Doroth., Gr. von Parkstein.

Kinder.

1. Carl Aug. Fried., geb. d. 20 Aug. 1777, w. 18 J.
2. Carl Theodor, geb. d. 11 Aug. 1778, w. 17 J.
3. Marie Elisab., geb. d. 8 Sept. 1779, w. 16 J.
4. Ernst Ludwig Casimir, geb. d. 25 Jan. 1786, w. 9 J.
5. Carl Wilh., geb. d. 20 Jan. 1789, w. 6 J.

Kaunitz-Rietberg.

F. Ernst Christoph, K. K. wirkl. Geh. Rath, geb. d. 6 Jun. 1737, w. 58 J., verm. d. 12 Jan. 1761, mit Marie Leopoldine, Pr. von Oettingen-Spielberg, geb. d. 28 Nov. 174', w. 54 J., davon: Marie Eleonore, geb. d. 1 Oct. 1775, w. 20 J.

Brüder.

1. Gr. Dominicus Andreas, geb. d. 2 Jun. 1739, w. 56 J. W. seit d. 22 Dec. 1779.

Dessen Kinder

1. Maria Theresia, geb. d. 3 Febr. 1763, w. 32 J., verm. d. 27 Jul. 1785 an d. Gr. Rud. von Würben.

2. Marie Ant., geb. d. 6 Aug. 1765, w. 30 J.
3. Aloysius, geb. d. 19 Jun. 1774, w. 21 J.
2. Gr. Franz Wenzel, geb. d. 2 Jul. 1742, w. 53 J.

Kempten.

Gef. Abt Carl Reuchlin, Freiherr von Meldegg. erw. d. 10 Oct. 1793.

Khevenhüller = Metsch.

F. Joh. Friedrich Sigism., geb. d. 26 Febr. 1732, w. 63 J. W. seit d. 20 Dec. 1787, succ. d. 18 Apr. 1776.

Kind.

Joh. Babtista Carl, geb. d. 28 Nov. 1756, w. 39 J., verm. mit Gabriele Marie, Gr. von Palfi, geb. 1766, verm. 1789.

Kinsky.

F. Joseph, geb. d. 12 Jan. 1751, w. 44 J., verm. d. 23 Apr. 1777, mit Maria Rose, T. des verst. Gr. Ferdinand Harrach, geb. d. 25 Nov. 1758. davon: Ferdinand geb. 1781, w. 14 J.

Lamberg.

F. Joh. Friedrich, geb. d. 24 Febr. 1737, w. 58 J., succ. d. 23 Aug. 1759. W. seit 1790.

Leiningen = Dachsburg.

F. Carl Fried. Wilh. geb. d. 14 Aug. 1724, w. 71 J., verm. d. 24 Jun. 1749, mit Christiane Wilhelmine, Gr. v. Solms = Rödelheim, geb. d. 24 Apr. 1736, w. 59 J.

Kinder.

1. Elisab. Christiane, geb. d. 27 Oct. 1753, w. 42 J., verm. an Carl, Gr. von Grumbach.
2 Caroline Sophie Wilh., geb. d. 4 Apr. 56, w 38 J. verm an Friedr, Gr. von Solms = Wildenf
3. Erbpr Emmerich Carl, geb. d. 27 Sept. 1763, w. 32 J, verm. d. 4 Jul 87, mit Soph Henr Schwester des Erbpr. von Sachsen = Coburg, geb.

d. 9 May 176[illegible], w. 28 J., davon ein Prinz Carl Heinrich Ludw., geb. d. 1 März 1793, w. 2 J.

Lichtenstein.

Gundackerische Linie.

F. Aloysius Joseph, geb. d. 14 May 1759, w. 36 J., succ. d. 18 Aug. 1781, verm. d. 16 Nov. 1783 mit Caroline, Gr. von Manderscheid, geb. d. 13 Nov. 1768, w. 27 J.

Mutter.

Marie Leopold., Gr. Franz Phil. von Sternberg T. geb. d. 11 Dec. 1733, w. 62 J., W. seit d. 18 Aug. 1781.

Geschwister.

1. Leopold. Adelgunde, geb. d. 30 Jan. 1754, w. 41 J. s. Hessen-Rheinfels.
2. Marie Antonie Aloise, geb. d. 14 März 1756, w. 39 J., verm. d. 16 Apr. 1781 mit Joseph, Marquis de Santa-Cruz.
3. Johann Joseph, geb. d. 26 Jul. 1760, w. 35 J., verm. d. 12 Apr. 1792 mit Caroline Sophie, Pr. von Fürstenberg-Weitra, geb. d. 20 Aug. 1777, w. 18 J.
4. Phil. Joseph, geb. d. 2 Jul. 1762, w. 33 J.
5. Marie Josephe Irmengilde, geb. d. 13 Apr. 1768, w. 27 J., verm. d. 15 Sept. 1783, mit Nicol. Fürst Esterhazy.

Vaters-Bruders Pr. Carl Borrom. Joseph Wittwe.

Marie Eleonore, F. Joh. Aloysius von Oettingen T. geb. d. 5 Jul. 1745, w. 50 J. W. seit d. 21 Febr. 1789.

Kinder.

1. Marie Josephe, geb. d. 6 Dec. 1763, w. 32 J., verm. den 21 Jan. 1782 an den Gr. Ernst von Harrach.
2. Carl Borrom. geb. d. 1 März 1765, w. 30 J. verm. d. 28 Sept. 1789 mit Marie Anne, Gr.

von Khevenhüller, geb. d. 19 Nov. 1770, w. 25 J., davon:
Carl Franz Ant., geb. d 23 Oct. 1790, w. 5 J.
3. Joseph Wenceslaus, geb. d. 21 Aug. 1767, w. 28 J
4. Moritz Joseph, geb. d. 21 Jul. 1775, w. 20 J.
5. Franz Aloys. geb d. 25 Oct. 1776, w. 19 J.
6. Aloys. Gonzaga, geb d. 1 Apr. 1780, w. 15 J.
7. Ein Prinz, geb. im Julius 1792, w. 3 J.

Vaters Schwestern.

1. Marie Anne, geb. d. 15 Oct. 1738, w. 57 J. W. d. 22 May 1775 von Graf Emanuel Philibert von Waldstein-Dux
2. Franciske-Xaviere, geb. d. 27 Nov. 1739, w. 56 J. s. Ligne.
1. Marie Christine, geb. als Zwilling d. 1 Sept. 1741, w. 54 J., verm. d. 18 May 1761 an Gr. Ernst von Kinsky.

Ligne.

F Carl Joseph, geb. d. 23 May 1735, w. 60 J. K. K Generalfeldmarschall-Lieutenant, verm. d. 6 Aug. 1755 mit Franciske, Pr. von Lichtenstein, geb. d. 27 Nov. 1739, w. 56 J.

Lindau.

Gef. Aebtissinn Friederike, Gr. von Bretzenheim, geb. d. 9 Dec 1771, w. 24 J. erw. d. 8 Apr. 1782.

Lippe-Detmold.

F. Fried. Wilh. Leopold, geb. d. 3 Dec. 1767, w. 28 J., tritt nach erhaltener Venia aetatis d. 5 Sept. 1789 die Regierung an.

Stiefbruder.

Casimir August, geb. d. 9 Oct. 1777, w. 18 J.

Lobkowitz.

F. Franz Joseph Maximilian, geb. d. 7 Dec. 1772, w. 23 J., Herz. von Raudnitz, verm. d. 2 Aug. 1792 an Marie Caroline, Pr. von Schwarzenberg, geb. d. 7 Sept. 1775, w. 20 J.

Mutter.

Gabriele Marie, Pr von Carignan, geb. d 17 März 1748, w. 47 J. Wittwe d. 11 Jan. 1784

Großvat. Bruders Kinder

1. Joseph Marie Carl, geb. d. 8 Jan 1725, w 69 J. W seit d 5 Febr 1788

Dessen Töchter.

1. Marie Eleonore, geb d. 16 Sept. 1753, w 42 J.
2. Marie Josephe, geb d. 8 Aug. 1756, w 39 J., verm. an Carl, Gr von Auersberg, d 2 Oct. 1776

2. Ferdinand Marie, geb. d. 18 Dec. 1726, w 69 J. Bischof zu Gent.
3. Aug. Joseph, geb. d. 21 Sept. 1729, w. 66 J. W. von Marie Louise, Gr von Therniden, seit d. 20 Jun. 1790.

Dessen Kinder.

1. Marie Theresie, geb d 13 Sept. 1767, w. 28 J
2. Marie Eleonore, geb. d. 22 März 1770, w 25 J
3. Anton Isidor, geb. d. 16 Dec. 1773, w. 22 J.

Löwenstein-Wertheim.

F. Dominicus Constantin, geb. d. 6 May 1762, w. 33 J., verm d 9 May 1780, mit Leopoldine, Pr. von Hohenlohe-Bartenstein, geb. d. 15 Jul 1761, w. 34 J.

Kinder.

1. Christiane Henriette, geb. d. 16 May 1782, w. 12 J.
2. Carl Ludwig, geb d 18 Jul 1783, w 12 J.
3. Constantin, geb d. 26 März 1786, w. 9 J.
4. Christiane, geb. d. 12 May 1788, w. 7 J.

Lübeck.

Bischof, Peter Friedr Ludwig, Pr. von Hollstein-Gottorp, geb. d. 17 Jan. 1755, w. 40 J ward

zum Coadjutor erw. d. 16 Sept. 1776, succ. als Bischof d. 6 Jul. 1785. s. Hollstein-Gottorp.

Lüttich.

F. Bischof, Franz Anton Maria, Gr. von Mean, erw. d. 11 Aug. 1792, geb. d. 6 Jul. 1756, w. 39 J.

Malta.

Großmeister, Joh. Emanuel von Rohan, geb. d. 19 Apr. 1725, w. 70 J. erw. d. 12 Nov. 1775.

Maynz.

Churf. Friedr. Carl, Reichsfreiherr von und zu Erthal, geb. d. 3 Jan. 1719, w. 76 J. erw. zum Churf. und Erzbischof d. 18 Jul. 1774, zum Bischof v. Worms d 26 desselbigen Monats.

Coadjutor.

Carl Theodor Anton, Freiherr von Dalberg, erw. d 4 Jun. und zu Worms d. 18 Jun. 1787, und zu Constanz d. 18 Jun. 1788, geb. d. 8 Febr. 1744, w. 5 J.

Mecklenburg-Schwerin.

H. Friedr. Franz, geb. d. 10 Dec. 1756, w. 39 J. succ d. 24 Apr 1785, verm d. 1 Jun 1775 mit Louise, Pr. von Sachsen-Gotha, geb. d 9 März 1756, w 39 J.

Kinder.

1. Friedr Ludw., Erbpr., geb. d. 13 Jun. 1778, w. 17 J.
2. Louise Charlotte, geb. d. 19 Nov. 1779, w. 16 J.
3. Gustav Wilhelm, geb. d. 31 Jan. 1781, w. 14 J.
4. Carl Aug Christian, geb. d. 2 Jul. 1782, w. 13 J.
5. Charlotte Fried., geb. d 4 Dec. 1784, w. 11 J.
6. Adolph Friedr., geb. d 18 Dec. 1785, w. 10 J.

Mutter.

Charl. Sophie, Pr von Sachsen-Coburg, geb. d.

24 Sept. 1731, w. 64 J. W. seit d. 12 Sept. 1778.

Schwester.

Sophie Friederike, geb. d. 24 Aug. 1758, w. 37 J. s. Dänemark.

Vaters Schwester.

Ulrike Sophie, geb. d 1 Jul. 1723, w. 72 J.

Mecklenburg-Strelitz.

Herz. Carl Ludw. Friedrich, geb d. 10 Oct. 1741, w. 54 J. W. seit d. 12 Dec. 1785, succ d. 2 Jun. 1794.

Kinder von der ersten Gemahlinn Pr. Friederike Caroline.

1. Pr. Charl. Georgine Louise, geb. d 17 Nov. 1769, w. 26 J., verm. d. 3 Sept. 1785 an den reg. Herz. von Sachsen-Hildburghausen.
2. Theresie Mathilde Amalie, geb. den 5 Apr 1773, w. 22 J., verm. d. 15 May 1789 an Pr. Carl Alex. von Thurn und Taxis.
3. Pr. Louise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. d. 10 März 1776, w. 19 J. s. Preußen.
4. Pr. Fried. Caroline, geb. d. 2 März 1778, w. 17 J. s. Preußen.
5. Georg Carl Fr. Jos., geb. d. 12 Aug. 1779, w. 16 J.

Von der zweiten Ehe.

6. Carl Friedr. August, geb. d. 30 Nov. 1785, w. 10 J.

Geschwister.

1. Pr. Christiane Sophie Albertine, geb. d. 6 Dec. 1735, w 60 J.
2. Pr. Ernst Gottlob Albrecht, geb. d. 27 Aug. 1742, w. 53 J.
3. Pr. Sophie Charlotte, Königinn von Großbritannien, geb. d. 19 May 1744, w. 51 J. s. Großbritannien.

Modena und Mirandola.

H. Herkules Reinald, K. K. F. M. und Oberster eines Dragonerregiments, geb. d. 22 Nov. 1727, w. 68 J. W. seit d. 26. Dec. 1790.

Tochter.

Pr. Marie Beatrix, geb. d. 7 Apr. 1750, w. 45 J. verm. an Erzherz. Ferdinand von Oesterreich.

Schwestern.

1. Pr. Mathildis, geb. d. 8 Febr. 1729, w. 66 J.
2. Pr. Fortunate Marie, geb. d. 24 Nov. 1731, w. 64 J. s. Bourbon-Conti.

Münster s. Cölln.

Nassau-Usingen.

F. Friedr. August, geb. d. 23 Apr. 1738, w. 57 J. verm. d. 23 Apr. 1775, mit Pr. Louise von Waldeck, geb. d. 29 Jan. 1750, w. 45 J.

Kinder.

1. Christ. Louise, geb. d. 16 Aug. 1776, w. 19 J. verm. d. 9 Dec. 1761 mit Fried. Pr. von Baden.
2. Pr. Caroline Fried., geb. d. 30 Aug. 1777, w 18 J. verm. d. 9 Febr. 1792 mit dem F. von Anhalt-Cöthen.
3. Pr. Auguste Amalie, geb. d. 30 Oct. 1778, w. 17 J.
4. Louise Marie, geb. d. 18 Jun. 1782, w. 13 J.
5. Fried. Victoria, geb. d. 22 Febr. 1784, w. 11 J.

Wittwe des verstorb. F.

Pr. Carol. Felicitas, Gr. von Leiningen-Dachsburg, geb. d. 22 May 1734, w. 61 J.

Töchter des verstorb. F. Carl Wilhelm.

1. Pr. Caroline Polyxene, geb. d. 4 Apr. 1762, w. 33 J. verm. d. 2 Dec. 1786 an den Pr. Friedrich von Hessen-Cassel.
2. Caroline Louise Henriette, geb. d. 14 Jun. 1763, w. 32 J.

Nassau-Saarbrück.

F. Heinr. Ludw. Carl Albrecht, geb. d. 9 März

1768, w. 2 J., succ. d. 2 März 1793, verm d. 6 Oct. 1779 mit Pr. Maria Francisca Maximiliane von St. Maurice, Pr. von Montbarey, geb. d. 2 Nov. 1761, w. 34 J.

Geschwister.

1. Anne Caroline, geb. d. 31 Dec. 1751, w. 44 J. s. Braunschweig-Bevern.
2. Wilhelmine Henriette, geb. d. 26 Oct. 1752, w. 43 J., verm. 1783 an den Marquis de Soyecourt.

Mutter.

Sophie Christ. Charlotte, Gr. Georg Wilhelm zu Erpach-Breubach T. geb. d. 12 Jul. 1725, w. 70 J. W. von F. Wilhelm Heinrich, d. 25 Jul. 1768.

Wittwe.

Cath. Marg. Gr. von Ottweiler, geb. 1757, verm. d. 28 Febr. 1778. W. seit d. 2 März 1790.

Nassau-Weilburg.

F. Friedrich Wilhelm, geb. d. 25 Oct. 1768, w. 2 J., succ. d. 28 Nov. 1788, verm. d. 1 Aug. 1788 mit Louise Isabelle, Burggr. zu Kirchberg-Sayn-Hachenburg, geb. d. 19 Apr. 1772, w. 23 J.

Kinder.

1. Erbpr. Georg Wilhelm Aug. Heinrich, geb. d. 14 Jun. 1792, w. 3 J.
2. Auguste Wilhelmine Louise, geb. d. 5 Febr. 1793, w. 2 J.

Geschwister.

1. Pr. Auguste Marie, geb. d. 6 Febr. 1764, w. 31 J.
2. Pr. Wilhelmine Louise, geb. d. 28 Sept. 1765, w. 30 J., verm. d. 25 Oct. 1785 mit Heinrich XIII. Erbpr. Reuß, geb. d. 16 Febr. 1747, w. 48 J.
3. Pr. Caroline Louise Friederike, geb. d. 14 Febr.

1770, w. 25 J., verm. d. 4 Sept. 1777 mit Carl Ludw. F. zu Wied-Runkel.

4. Pr. Carl Wilh. Friedrich, geb. d. 1 May 1775, w. 20 J.
5. Amalie Charlotte Wilhelmine, geb. d. 6 Aug. 1776, w. 19 J., verm. d. 2 März 1793 mit Vict. Carl Fr. Erbpr von Anhalt-Schaumburg.
6. Henriette, geb. d. 22 Apr. 1780, w. 15 J.

Nassau-Oranien oder Diez.

F. Wilhelm V. Pr. von Oranien, geb. d. 8 März 1748, w. 47 J., succ. d. 22 Oct. 1751. Erbstatthalter, Admiral und Generalcapitain der vereinigten Niederlande, verm. d. 4 Oct 1767, mit

Pr. Friederike Sophie Wilhelmine, des verstorbenen Pr. von Preußen, Aug. Wilh. T., Friedr. Wilh. Königs von Preußen Schwester, geb. d. 7 Aug. 1751, w. 44 J.

Kinder.

1. Pr. Frieder. Louise Wilh., geb. d. 28 Nov. 1770, w. 25 J. s. Braunschw.
2. Erbpr. Wilh. Friedr., geb. d. 24 Aug. 1772, w. 23 J., verm. d. 1 Oct. 1791 mit Frieder. Louise Wilh., ältester Königl. Pr. von Preußen zweiter Ehe, von welcher ein Prinz, geb. d. 6 Dec. 1792, w. 3 J.
3. Pr. Wilh. Georg Friedr., geb. d. 15 Febr. 1774, w. 21 J.

Neapolis s. Sicilien.

Neuwied.

F. Friedr. Carl, geb. d. 25 Dec. 1741, w. 54 J., succ. d. 7 Aug. 1791, verm. d. 26 Jan. 1766 mit

Marie Louise Wilh. Gr. von Wittgenstein-Berleburg, geb. d. 12 May 1747, w. 48 J.

Kinder.

1. Clemens Carl Friedr., geb. d. 21 Dec. 1769, w. 26 J.

2. Marie Carol. Christine, geb. d. 1 März 1771, w. 24 J.
3. Louise, Philippine, geb. d. 21 März 1773, w. 22 J.
4. Christian Friedrich, geb. d. 8 März 1778, w. 20 J.
5. Joh. Aug. Carl, geb. d. 26 May 1779, w. 16 J.
6. Maximilian Alexander, geb. d. 23 Sept. 1782, w. 13 J.
7. Heinrich Victor, geb. d. 7 Nov. 1783, w. 12 J.
8. Carl Emil Friedrich, geb. d. 20 Aug. 1785, w. 10 J.

Oesterreich.

Kaiser Franz II. König von Ungarn und Böhmen, geb. d. 12 Febr. 1768, w. 27 J., succ. seinem Herrn Vater in allen König- und Erbreichen, d. 1 März 1792, erw. zum röm. Kaiser d. 5 Jul. und gekrönt d. 14 Jul. 1792, verm. zum zweitenmal d. 19 Sept. 1790 mit

Inf. Marie Theresie Caroline, K. Ferdinand IV von Sicilien ältesten T. geb. d. 6 Jun. 1772, w. 23 J.

Kinder.

1. Erzherz. Marie Ludovike, geb. d. 12 Dec. 1791, w. 4 J.
2. Erzherz. Ferd. Carl Leop. Franz Jos. Crescentius, geb. d. 19 Apr. 1793, w. 2 J.
3. Erzherz. Caroline Leopold. Franciske Theresia, geb. d. 8 Jul. 1794, w. 1 J.

Geschwister.

1. Pr. Marie Theresie Josephe Charlotte, geb. d. 14 Jan. 1767, w. 28 J. s. Sachsen.
2. Pr. Joseph Ferd, Erz-Großherzog von Toscana, geb. d. 6 May 1769, w 26 J., verm. d. 19 Sept. 1790 mit Inf. Louise Maria Amalia Therese, zweiten T. König Ferdinand IV. von Sicilien, geb. d. 22 Jul. 1773, w. 22 J.

Tochter.

Caroline Ferd. Theresie Louise Joh. Josephe, geb. d. 2 Aug. 1793, w. 2 J.

3. Pr. Marie Anne Ferd., geb. d. 21 Apr. 1770, w. 25 J.
4. Pr. Carl Ludwig, General-Gouverneur der Niederlande, geb. d. 5 Sept. 1771, w. 24 J.
5. Pr. Alexander Leopold, geb. d. 14 Aug. 1772, w. 23 J.
6. Pr. Joseph Anton, geb. d. 9 März 1776, w. 19 J.
7. Pr. Marie Clementine, geb. d. 24 Apr. 1777, w. 18 J., verm. d. 19 Sept. 1790 mit Franz Januarius Kronpr. von beiden Sicilien, geb. d. 19 Aug. 1777, w. 18 J.
8. Pr. Anton Victor, geb. d. 31 Aug. 1779, w. 16 J.
9. Pr. Maria Amalia, geb. d. 15 Oct. 1780, w. 15 J.
10. Pr. Joh. Bapt. geb. d. 19 Jan. 1782, w. 13 J.
11. Pr. Rainerus, geb. d. 29 Sept. 1783, w. 12 J.
12. Pr. Ludwig, geb. d. 13 Dec. 1784, w. 11 J.
13. Pr. Rudolph, geb. d. 8 Jan. 1788, w. 7 J.

Des verstorb K. Leopold II. Geschwister.

1. Erzherz. Marie Christine, geb. d. 13 May 1742, w. 53 J., verm. an Herz. Albrecht von Sachsen Teschen. s. Chur-Sachsen.
2. Erzherz. Marie Elisab. Joh., geb. d. 13 Aug. 1743, w. 52 J.
3. Erzherz. Marie Amalie, geb. d. 26 Febr. 1746, w. 49 J. s. Parma.
4. Erzherz Marie Caroline Ludovike, geb. d. 13 Aug. 1752, w. 43 J. s. Sicilien.
5. Erzherz. Ferdinand Carl, geb. d. 1 Jun. 1754, w. 41 J., verm. d. 15 Dec. 1771, mit

Pr. Maria Beatrix, Pr. von Modena, geb. d. 7 Apr. 50, w. 45 J.

Kinder.

1. Pr. Marie Theresie Johanne Josephine, geb. d. 1 Nov. 1773, w. 22 J. s. Sardinien.
2. Pr. Mariane Leopoldine, geb d. 10 Dec. 1776, w. 19 J.
3. Pr. Franz Joseph Carl, geb. d. 6 Oct 1779, w. 6 J.
4. Pr. Ferdinand, geb d. 26 Apr. 1781, w. 4 J.

5. Pr. Maximilian, geb. d. 14 Jul. 1782, w. 13 J.
6. Pr. Carl Ambrosius, geb. d. 2 Nov. 1785, w. 10 J.
7. Maria Beatrix, geb. d. 14 Dec. 1787, w. 8 J.
8. Pr. Marie Ludovike Josephe Johanne, geb. d. 20 März 1788, w 7 J.

9. Erzherz. Maximilian Franz, geb. d. 8 Dec 1756, w. 39 J., erw. zum Hoch- und Deutschmeister d. 3 Oct. 1769, succ. 1780, und als Churfürst zu Cölln und Bischof zu Münster d. 15 Apr. 1784.

Oettingen-Spielberg.

F. Johann Aloysius, Reichs General-Feldmarschall Lieutenant, geb. d. 16 Apr. 1758, w. 37 J., succ. d. 16 Febr. 1780, verm. zum zweitenmal 1787 mit Maria Aloysia, Fürst Carl Joseph Anton von Auersberg T., geb. d. 20 Nov. 1762, w. 33 J.

Kinder.

1. Erbpr. Johann Aloysius Anton, geb. d. 10 May 1788, w. 7 J.
2. Carl Friedrich, geb. d. 28 März 1790, w. 5 J.
3. Josepha Joh, geb. d. 24 Jun. 179[illegible], w. 4 J.

Geschwister

1. Joh. Josephe, geb. d 27 Febr. 1756, w. 39 J.
2. Friedrich Anton, geb. d. 6 März 1759, w. 36 J.
3. Marie Theresie, geb d 17 Nov 1763, w. 32 J., verm. d. 13 Sept. 1784 an d. Gr Franz von Wilzek.
4. Marie Crescentie, geb. d. 30 Jan. 1765, w. 30 J.
5. Marie Walpurgis Josephe, geb d. 29 Aug 1766, w 29 J., verm. d. 26 Apr. 1788 an den Fürsten von Bretzenheim.

Vaters-Bruders Töchter.

1. Marie Leopoldine, geb d. 28 Nov. 1741, w. 54 J. verm. an d. Gr. Ernst von Kaunitz 1761.
2. Marie Eleonore, geb. d. 7 Jul 1745, w. 50 J., verm. an d. Fürsten Carl von Lichtenstein 1761. W. d. 21 Febr. 1789.

Oettingen-Wallerstein.

F. Kraft Ernst, geb. d. 3 Aug. 1748, w. 47 J.,

Reichsfürst 1774, verm. zum 2tenmal mit Wilhelmine Friederike, Pr. von Wirtemb. geb. d. 3 Jul. 1764, w. 31 J.

Tochter erster Ehe.

Pr. Friederike Sophie, geb. d. 3 März 1776, w. 19 J.

Söhne zweiter Ehe.

1. N. Erbpr., geb. d. 31 Jan. 1791, w. 4 J.
2. Carl Kraft Ludwig, geb. d. 18 März 1792, w. 3 J.

Oldenburg, s. Hollstein Gottorp.

Oranien, s. Nassau-Dietz.

Orleans, s. Frankreich.

Osnabrück.

F. Bischof, Pr Friedrich von Großbritannien, geb. d. 16 Aug. 1763, w. 32 J., erw. zum Bischof d. 27 Febr 1764. s. Großbritannien.

Paar.

F. Wenceslaus, K. K Kämmerer, geb. d. 27 Jan. 1744, w. 51 J., verm. d. 7 Jan. 1768 mit Maria Ant. Pr von Lichtenstein, geb. d. 13 Jun. 1749, w. 46 J.

Kind.

Wencel, geb. d. 18 Jan. 770, w. 25 J.

Schwester.

Maria Theresia, geb. d. 3 May 1746, w 49 J., verm. d. 9 May 1765 an den Gr. von Buquoi.

Pabst.

Pius VI. vorher Cardinal Johannes Angelo Braschi, geb d. 27 Dec. 171 , Cardinal d. 26 Apr. 1773. Pabst d. 15 Febr. 1775, w. 78 J

Paderborn, s. Hildesheim.

Palm.

F. Carl Joseph, geb. d. 24 Aug. 1750, w. 45 J., verm. 17 2 mit Mar. Josepha Reichsfreyinn von Gumpenberg, geb. d 30 Jun 1753, w. 42 J.

Kinder.

1. Carl Joseph Aloysius, geb. d. 28 Jun. 1773, w. 22 J.
2. Gr. Joseph Carl Aloysius, geb. d. 13 Sept. 1777, w. 18 J.

Parma, Piacenza und Guastalla.

H. Ferdinand Maria Ludwig, geb. d 20 Jan. 1751, w. 44 J., succ. d. 18 Jul. 1765, verm. d. 19 Jun. 1769 mit

Erzherz. Marie Amalie, Kaiser Franz I. T., geb. d. 26 Febr. 1746, w. 49 J

Kinder

1. Caroline Theresie, geb. d. 22 Nov. 1770, w. 25 J., verm. d. 12 May 1792 mit Pr. Maximilian von Sachsen, des Churf. Bruder, geb. d. 13 Apr. 1759, w. 36 J.
2. Erbpr. Ludwig, geb. d. 5 Jul. 1773, w. 22 J.
3. Maria Antonie, geb. d. 28 Nov. 1774, w. 21 J.
4. Charlotte Marie, geb. d. 7 Sept. 1777, w. 18 J.

Schwester.

Louise Marie Theresie, geb. d. 9 Dec. 1751, w. 44 J. s. Spanien.

Passau.

F. Bischof Joseph Franz Anton, Gr. von Auersberg, geb. d. 31 Jan. 1734, w. 61 J., Bischof zu Gurk 1771, zu Passau d. 19 May 1783, Cardinal 1789.

Pfalz-Bayern.

Churf. Carl Theodor, geb. d. 10 Dec. 1724, w. 71 J., succ. als Pfalzgr. zu Sulzbach d. 20 Jul. 1733, ward Churfürst d. 31 Dec. 1742, erbt Bayern 1777, verm. d. 17 Jan. mit

Pr. Elisab. Auguste, Pfalzgrafs Joseph Carl zu Sulzbach T., geb. d. 17 Jan. 1721, w. 74 J.

Vat. Brud. Pfalzgr. Joseph Carls, Töchter.

1. Pr. Elisab. Auguste, geb. d. 17 Jan. 1721, w. 74 J. s. gleich vorher.

2. Pr. Maria Franciske Dorothee, geb. d. 15 Jun. 1724, w. 71 J. s. Zweybrück-Birkenfeld.

Pfalz-Zweibrücken und Birkenfeld.

Pfalzgr. Carl August Christian, geb. d. 29 Oct. 1746, w. 49 J., succ. d. 5 Nov. 1775, verm. d. 12 Febr. 1774 mit

Pr. Marie Amalie, Churf. Friedrich Christian zu Sachsen T., geb. d. 26 Sept. 1757, w. 38 J.

Geschwister

1. Pr. Amalie Auguste, geb. d. 10 May 1752, w. 43 J. s. Chursachsen.
2. Pr. Maria Anne, geb. d. 18 Jul. 1753, w. 42 J. s. unten.
3. Pr. Maximilian Joseph, geb. d. 27 May 1756, w. 39 J., verm. d. 30 Sept. 1785 mit Marie Wilhelmine, Pr. von Hessen-Darmstadt, geb. d. 14 Apr 1765, w. 30 J.

Kinder.

1. Pr. Carl Ludw Aug., geb. d. 25 Aug. 1786, w. 9 J.
2. Pr. Auguste Amalia, geb. d. 21 Jun. 1788, w. 7 J.
3. Pr. Charl. Auguste, geb. d. 8 Febr. 1792, w. 3 J.

Mutter.

Marie Franciske, Pfalzgr. Joseph zu Sulzbach T., geb. d 15 Jun. 1724, w. 71 J. W. d. 15 Aug. 1794.

Vaters Schwester

Pr. Christiane, geb. d. 16 Nov. 1725, w. 70 J. s. Waldeck.

Pfalzgr. Johann von Birkenfeld Kinder.

1. Pr Louise Christine, geb. d. 17 Aug. 1748, w. 47 J., verm. d. 7 Nov. 1773 an Gr. Heinrich den XXX jüng. Lin. Reuß zu Gera.
2. Pr. Wilhelm, geb. d. 10 Nov. 1752, w. 43 J. verm. d 30 Jan. 1780 mit Mariane, Pr. von Pfalz-Zweibrück. s. oben.

Deren Kinder.

1. Mar. Elisabeth, geb. d. 5 May 1784, w. 11 J.
2. Pius, geb. d. 1 Aug. 1786, w. 9 J.

Polen.

K. Stanislaus Augustus, aus dem Gräfl. nunmehro Fürstl. Geschlechte Poniatowsky, geb. d. 17 Jan. 1732, w. 63 J., erw. zum König in Polen und Großherzog von Lithauen d. 7 Sept., und gekrönt d. 15 Nov. 1764.

Geschwister.

1. Casimir, Fürst Poniatowsky, geb. d. 15 Sept. 1721, w. 74 J., verm. im Jan. 1751 mit Apolonie, Basilii Ustrezyky, Castellans von Przemisl T., geb. d. 17 Jan. 1736, w. 59 J.
2. Louise, geb. d. 30 Nov. 1728, w. 67 J. W. von Joh. Gr. Zamoisky, Woiwode von Podolien.
3. Isabelle, geb. 1730, w. 65 J. W. d. 9 Oct. 1771 von Joh. Clemens Gr. Branicki, Castellan von Cracau.
4. Michel, Fürst Poniatowsky, Erzbischof von Gnesen 1773, geb. d. 12 Oct. 1736, w. 59 J.

Portugall.

Königinn Maria Franciska Isabella, geb. d. 17 Dec. 1734, w. 61 J., succ. d. 24 Febr. 1777. W. seit d. 25 May 1786.

Kind.

Infant Don Juan, Prinz von Brasilien, geb. d. 13 May 1767, w. 28 J., verm. d. 5 Apr. 1790 mit Inf. Charlotte Joachime Therese, K. Carls IV. von Spanien T., geb. d. 25 Apr. 1775, w. 20 J.

Tochter.

Marie Theresie, geb. d. 29 Apr. 1793, w. 2 J.

Schwestern der Königinn.

1. Marie Anne Franciske, geb. d. 8 Oct. 1736, w. 59 J.
2. Marie Franc. Benedicte, geb. d. 24 Jul. 1746,

w. 49 J., verm. d. 27 Apr. 1777 mit dem verst. Pr. von Brasilien. W. d. 11 Sept. 1788.

Preußen.

K. Friedrich Wilhelm II., geb. d. 25 Sept. 1744, w. 51 J., succ. d. 17 Aug. 1786, tritt im Jan. 1792 die von dem Hrn. Marggr. Alexander niedergelegte Regierung in den Brandenburg-Bayreuth- und Anspachschen Landen an, verm. zum 2tenmal d. 14 Jul. 1769 mit

Pr. Frieder. Louise, Landgr. Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt T., geb. d. 16 Oct. 1751, w. 44 J.

Kinder.

1. Pr. Friedr. Wilhelm, Kronprinz, geb. d. 3 Aug. 1770, w. 25 J., verm. d. 24 Dec. 1793 mit Louise Aug. Wilh. Amalie, des Herz. Carl von Mecklenb. Strelitz T., geb. d. 10 März 1776, w. 18 J.
2. Pr. Fried. Ludw. Carl, geb. d. 5 Nov. 1773, w. 22 J., verm. d. 26 Dec. 1793 mit Pr. Friedr. Carol. Sophie, des Herz. Carl von Mecklenb. Strelitz T., geb. d. 2 März 1778, w. 16 J.
3. Frieder. Louise Wilhelmine, geb. d. 18 Nov. 1774, w. 21 J., verm. d. 1 Oct. 1791 mit Wilh. Friedr., Erbpr. von Oranien.
4. Pr. Friederike Christine Auguste, geb. d. 1 May 1780, w. 15 J.
5. Pr. Friedrich Heinrich Carl, geb. d. 30 Dec. 1781, w. 14 J.
6. Pr. Friedrich Wilhelm Carl, geb. d. 3 Jul. 1783, w. 12 J.

Tochter erster Ehe.

Pr. Frieder. Charl. Ulrike Catharine, geb. d. 7 Mai 1767, w. 28 J., verm. d. 29 Sept. 1791 mit Friedrich, Herz. von York. s. Großbrit.

Schwester.

Friederike Sophie Wilhelmine, geb. d. 7 Aug. 1751, w. 44 J. s. Nassau-Diez.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Philippine Charlotte, geb. d. 13 März 1716, w. 79 J. s. Braunschw. Wolf. Wittwe.
2. Pr. Friedrich Heinrich Ludwig, geb. d. 18 Jan. 1726, w. 69 J., verm. d. 25 Jun. 1752 mit

Pr. Wilhelmine, Landgr. Maximilian von Hessen-Cassel T., geb. d. 23 Febr. 1726, w. 69 J.

3. Pr. August Ferdinand, geb. d. 23 May 1730, w. 65 J., Johanniterordens-Heermeister zu Sonneburg d. 13 Sept. 1762, verm. d. 27 Sept. 1755 mit

Pr. Anne Elisabeth Louise, Marggr. Friedrich Wilhelm zu Brandenburg-Schwedt zweiten T., geb. d. 2 Apr. 1738, w. 47 J.

Kinder.

1. Pr. Friderike Louise Dorothee Philippine, Coadjutorin zu Herford, geb. d. 24 May 1770, w. 25 J.
2. Pr. Friedrich Christian Ludwig, geb. d. 18 Nov. 1772, w. 23 J.
3. Friedrich Wilhelm Heinrich August, geb. d. 19 Sept. 1779, w. 16 J.

Vat. Brud., König Friedrich II. Wittwe.

Elisab. Christine, Pr. von Braunschweig, geb. d. 8 Nov. 1715, w. 80 J. Wittwe Königinn seit d. 17 Aug. 1786.

Ur-Großvat. Brud. Sohns, Marggr. Friedrich Wilhelm, Kinder.

1. Pr. Frieder. Dor. Sophie, geb. d. 18 Dec. 1736, w. 59 J. s. Wirtemb. Stuttgard.
2. Pr. Anne Elisab. Louise, geb. d. 22 Apr. 1738, w. 57 J. s. oben.
3. Pr. Philippine Auguste Amalie, geb. d. 10 Oct. 1745, w. 50 J. s. Hessen-Cassel.

Ur-Großvat. Br. Marggr. Phil. Wilh. Sohns, Friedrich Heinrichs Kinder.

1. Pr. Frieder. Charlotte Leopoldine Louise, geb. d. 18 Aug. 1745, w. 50 J. Aebtissinn zu Herford.

2. Pr. Louise Henriette Wilhelmine, geb. d. 24 Sept. 1750, w. 45 J. s. Anhalt-Dessau.

Quedlinburg.

Ges. Aebtissinn, Pr. Sophie Albertine, Kön. Pr. von Schweden, geb. d. 8 Oct. 1753, w. 42 J., erw. zur Coadjut. d. 20 Sept. 1767, succ. d. 30 März 1787.

Regensburg s. Freisingen.

Reuß-Plauen-Graiz.

F. Heinrich XI., geb. d. 18 März 1722, w. 73 J. K. K. wirkl. geh. Rath, und Commandeur des St. Stephans-Ordens, verm. zum 2tenmal d. 25 Oct. 1770 mit

Christiane Alexandrine Catharine, Gr. Christian Carl Reinhard zu Leiningen-Heidesheim T., geb. d. 25 Nov. 1732, w. 63 J.

Kinder erster Ehe.

1. Heinrich XIII., geb. d. 16 Febr. 1747, w. 48 J., verm. d. 9 Jan. 1786, mit Wilhelmine Louise, Pr. von Nassau-Weilburg, geb. d. 28 Sept. 1765, w. 30 J.

Kind.

Heinrich XIX., geb. d. 4 März 1790, w. 5 J.

2. Friederike Marie Johanne, geb. d. 9 Jul. 1748, w. 47 J., Gemahl Friedrich Wilhelm, F. zu Hohenlohe-Kirchberg, verm. d. 7 May 1770. s. Hohenlohe.
3. Heinrich XIV, geb. d. 6 Nov. 1749, w. 46 J.
4. Heinrich XV., geb. d. 22 Febr. 1751, w. 44 J.
5. Isabelle Auguste, geb. d. 8 Aug. 1752, w. 43 J. W. von Wilhelm Georg, Burggrafen von Kirchberg, seit d. 7 Febr. 1777.
6. Ernestine Esperance Victorie, geb. d. 20 Jan. 1756, w. 39 J., verm. d. 20 Aug. 1783 mit dem F. Wolfg. Ernst von Isenburg.
7. Heinrich XVII., geb. d. 25 May 1761, w. 34 J.

Reuß = Lobenstein.

F. Heinrich XXXV., geb. d. 19 Nov. 1738, w. 57 J., Reichsfürst d. 9 Oct. 1790.

Römischer Kaiser.

K. Franz II., geb. d. 12 Febr 1768, w. 27 J., Erzherzog von Oesterreich, succ. als König in Ungarn und Böhmen d. 1 März 1792, erw. Röm. König d. 5, und als Kaiser gekrönt d. 14 Jul. 1792. s. Oesterreich.

Rußland.

Kaiserinn Catharina II., zuvor Sophie Auguste Friederike, F. Christian August zu Anhalt = Zerbst T., geb. d. 2 May 1729, w. 66 J. W. von Kaiser Peter III., auf den Thron erhoben d. 9 Jul. 1762.

Sohn.

Paul Petrowitsch, Großfürst, geb. d. 1 Oct. 1754, w. 4 J., verm. zum 2tenmal d. 18 Oct. 1776 mit

Maria Föderowna (Sophie Dorothee Auguste) Pr. von Würtemberg, geb. d. 25 Oct. 1759, w. 36 J.

Kinder.

1. Alexander Pawlowitsch, Großf., geb. d. 23 Dec. 1777, w. 18 J., verm. d. 9 Oct. 1793 mit Pr. Louise von Baden, nunmehrige Großfürstinn Elisabeth Alexiewna, geb. d 24 Jan. 1779, w. 16 J.
2. Pr. Constantin, Großprinz, geb. d. 8 May 1779, w. 16 J.
3. Pr. Alexandra, geb. d. 9 Aug. 1783, w. 12 J.
4. Pr. Helena, geb. d. 23 Dec. 1784, w. 11 J.
5. Pr. Maria, geb. 15 Febr. 1786, w. 9 J.
6. Pr. Catharina, geb. d. 21 May 1788, w. 7 J.
7. Pr. Olga, geb. d. 22 Jul. 1792, w. 3 J.

Sachsen.

Albertinische Linie.

Churfürst Friedrich August III., geb. d. 23 Dec.

1750, w. 45 J., succ. den 17 Dec. 1763, verm. d. 17 Jan. 1769 mit
Pr. Amalie Auguste, Pr. Friedrich zu Pfalz-Zweybrücken T., geb. d. 10 May 1752, w. 43 J.

Kind.

Pr. Marie Aug., geb. d. 21 Jun. 1782, w. 13 J.

Geschwister.

1. Pr. Anton, geb. d. 27 Dec. 1755, w. 40 J., verm. zum zweitenmale d. 18 Oct. 1787 mit Theresia, Pr. von Toscana, geb. d. 14 Jan. 1767, w. 28 J.
2. Pr. Marie Amalie, geb. d. 26 Sept. 1757, w. 38 J. s. Pfalz-Zweybrücken.
3. Pr. Maximilian, geb. d. 13 Apr. 1759, w. 36 J., verm. d. 9 May 1792 mit Caroline Theresie, Pr. von Parma, geb. d. 22 Nov. 17 0 w. 25 J.
4. Pr. Marie Anne, geb. d. 27 Febr. 1761, w. 34 J.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Marie Anne Sophie, geb. d. 29 Aug. 1728, w. 67 J. s. Bayern.
2. Pr. Franz Xaver, geb. d. 25 Aug. 1730, w. 65 J.
3 Pr. Carl Christian, geb. d. 13 Jul. 1733, w. 62 J., verm. d. 25 März 1759 mit Francisca, Fürstinn von Krasinsky, geb. d. 9 März 1742.

Kind.

Marie Christine, geb. d. 7 Dec. 1779, w. 16 J.

4. Pr. Marie Elisab., geb. d. 9 Febr. 736, w. 59 J.
5. Pr. Albrecht Casimir, Herzog von Teschen, geb. d. 11 Jul. 738, w. 57 J., verm. d. 8 Apr. 1 66 mit der Erzherz. Marie Christine Josephe, Kaiser Franz I T., geb. d 13 May 1 42, w 53 J.
6. Pr. Clemens Wenceslaus, geb. d. 28 Sept. 1739, w. 56 J., Churfürst von Trier und Bischof zu Augsburg, und Probst zu Ellwangen.
7. Pr. Marie Kunigunde Dorothee, geb. d. 10 Nov. 1740, w. 55 J., Aebtiss. zu Essen und Thoren.

Ernestinische Linie.

S. Weimar und Eisenach.

H. Carl Aug., geb. d. 3 Sept. 1757, w. 38 J., succ. d. 28 May 1758, tritt nach erhaltener Venia aetatis die Regierung an d. 3 Sept. 775, verm. d. 3 Oct. 1775 mit

Pr. Louise, Landgr. Ludwig IX. zu Hessen-Darmstadt T., geb. d. 30 Jan. 1757, w. 38 J.

Kinder.

1. Erbpr. Carl Friedrich, geb d. 2 Febr. 1783, w. 12 J.
2. Pr. Caroline Louise, geb. d. 18 Jul. 1786, w. 9 J.
3. Pr. Carl Bernhard, geb. d. 29 May 1792, w. 3 J.

Mutter

H. Anne Amalie, H. Carl von Braunschweig-Wolfenbüttel T., geb. d. 24 Oct. 1739, w. 56 J. W. d. 28 May 1758.

S. Gotha und Altenburg.

H. Ernst, geb. d. 30 Jan. 1745, w. 50 J., succ. seinem Herrn Vater d. 10 März 1772, verm. d. 21 März 1769 mit

Pr. Marie Charlotte Amalie, H. Anton Ulrich zu S. Meinungen T., geb. d. 11 Sept. 1751, w. 44 J.

Kinder.

1. Erbpr. Emil. Leopold Aug., geb. d. 23 Nov. 1772, w. 23 J.
2. Pr. Friedrich, geb. d. 22 Nov. 1774, w. 21 J.

Bruder.

Pr. August, geb. d. 14 Aug. 1747, w. 48 J.

Vaters Bruder

Pr. Johann Adolph, geb. d. 18 May 1721, w. 74 J.

Vaters Bruders, Pr Joh. August Töchter.

1. Pr. Aug. Louise Friederike, geb. d. 30 Nov. 1752, w. 43 J., W. d. 20 Nov. 1780, von dem Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Pr. Louise, geb. d. 9 März 1756, w. 39 J. s. Mecklenburg-Schwerin.

Sachsen Meinungen.

H. Georg Friedrich Carl, geb. d. 4 Febr. 1761, w.

34 J., succ. d. 27 Jan. 1763, verm. d. 27 Nov. 1782 mit Louise Eleonore, Pr. von Hohenlohe-Langenburg, geb. d. 11 Aug. 1763, w. 32 J.

Tochter.

Amalie Adelheid Louise, geb. d. 13 Aug. 1792, w. 3 J.

Schwestern

1. Pr. Marie Charlotte, geb. d. 11 Sept. 1751, w. 44 J. s. S. Gotha.
2. Pr. Wilh. Louise Christiane, geb. d. 6 Aug. 1752, w. 43 J., verm. d. 18 Oct. 1781 mit Pr. Adolph von Hessen-Barchfeld.
3. Pr. Amalie Auguste Caroline Louise, geb. d. 4 März 1762, w. 33 J., verm. d. 10 Febr. 1783 mit dem Fürsten von Carolath-Beuthen.

Mutter.

H. Charlotte Amalie, H. Anton Ulrichs W. und Landgrafen Carl zu Hessen-Philippsthal T., geb. d. 10 Aug. 1730, w. 65 J. W. d. 27 Jan. 1763.

Sachsen-Hildburghausen.

H. Friedrich, geb. d. 29 Apr. 1763, w. 32 J., succ. seinem Herrn Vater d. 23 Sept. 1780, verm. d. 3 Sept. 1785 mit Charlotte Georgine, Pr. von Mecklenburg-Strelitz, geb. d. 17 Nov. 1769, w. 26 J.

Kinder.

1. Pr. Catharine Charlotte Georgine, geb. d. 17 Jun. 1787, w. 8 J.
2. Erbpr. Joseph Georg, geb. d. 27 Aug. 1789, w. 6 J.
3. Pr. Theresie Charlotte Louise, geb. d. 8 Jul. 1792, w. 3 J.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Friedrich Wilh. Eugenius, geb. d. 8 Oct. 1730, w. 65 J. W. seit d. 10 Jan. 1790.
2. Pr. Sophie Amalie Caroline, geb. d. 21 Jul. 1732, w. 63 J. s. Hohenlohe-Oehringen.

Sachsen-Coburg-Saalfeld.

H. Ernst Friedrich, geb. d. 8 März 1724, w. 71 J., succ. d. 16 Sept. 1764, verm. d. 23 Apr. 1749 mit Sophie Antonette, Herz. Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel T., geb. d. 23 Jan. 1724, w. 71 J.

Kinder.

1. Erbpr. Franz Friedrich Anton, geb. d. 15 Jul. 1750, w. 45 J., verm. zum zweytenmal d. 13 Jun. 1777 mit Auguste Carol. Sophie, Gr. Heinrich XXIV. jüng. Linie Reuß T., geb. d. 19 Jan. 1757, w. 38 J.

Kinder.

1. Pr. Sophie Friederike Carol., geb. d. 19 Aug. 1778, w. 17 J.
2. Pr. Antonie Ernestine Amalie, geb. d. 29 Aug. 1779, w. 16 J.
3. Pr. Juliane Henriette Ulrike, geb. d. 23 Sept. 1781, w. 14 J.
4. Pr. Ernst Anton Carl, geb. d. 2 Jan. 1784, w. 11 J.
5. Ferdin. Georg Aug., geb. d. 28 März 1785, w. 10 J.
6. Marie Louise, geb. d. 17 Aug. 1786, w. 9 J.
7. Mariane Charlotte, geb. d. 7 Aug. 1788, w. 7 J.
8. Pr. Leopold Georg Christian, geb. d. 16 Dec. 1790, w. 5 J.
9. Pr. Maximilian, geb. d. 12 Dec. 1792, w. 3 J.

2. Pr. Caroline Ulrike Amalie, geb. d. 19 Oct. 1753, w. 42 J.
3. Pr. Ludw. Carl Friedrich, geb. d. 2 Jan. 1755, w. 40 J.

Geschwister.

1. Pr. Christian Franz, geb. d. 25 Jan. 1730, w. 65 J.
2. Pr. Charlotte Sophie, geb d. 24 Sept. 1731, w. 64 J. s. Mecklenb. Schwerin.
3. Pr. Friedrich Josias, geb. d. 26 Dec. 1737, w. 58 J.

Salm-Salm.

F. Constantin Alexander, geb. d. 22 Nov. 1762, w. 33 J., verm. zum zweitenmal d. 4 Febr. 1788 mit Marie, Gr. von Sternberg, geb. d. 11 May 1770, w. 25 J.

Kind erster Ehe.

Erbpr. Wilhelm Florentin, geb. d. 17 März 1786, w. 9 J.

Sohn zweiter Ehe.

Georg Leopold Maximilian Christian, geb. d. 11 Apr. 1793, w. 2 J.

Salm-Kyrburg.

F. Friedrich Joh. Otto, geb. d. 13 May 1745, w. 50 J. W. seit d. 23 Aug. 1790.

Kind.

Erbpr. Friedrich Ernst Otto, geb. d. 14 Dec. 1789. w. 6 J.

Salm-Reifferscheid-Bedbur.

Carl Joseph, geb. d. 3 Apr. 1750, w. 45 J., verm. d. 8 Jun. 1775 mit Pauline, Pr. von Auersberg, geb. d. 11 Dec. 1752, w. 43 J.

Kind.

Franz Joseph, geb. d. 1 Apr. 1776, w. 19 J.

Salzburg.

Erzbischof, Hieronimus Joseph Franciscus, Gr. von Colloredo, geb. d. 31 May 1732, w. 63 J., erw. d. 14 März 1782.

Sardinien und Savoyen.

K. Victor Amadeus III., Herzog von Savoyen, geb. d. 26 Jun. 1726, w. 69 J. succ. d. 19 Febr. 1773. W. d. 19 Sept. 1785.

Kinder.

1. Kronpr. Carl Emanuel Ferdinand Marie, Pr. von Piemont, geb. d. 24 May 1751, w. 44 J., verm. d. 21 Aug. 1775 an Pr. Adelheide, T. des verstorb. Dauphins Ludwig von Frankreich, geb. d. 23 Sept. 1759, w. 36 J.

2. Pr. Marie Josephine Louise, geb. d. 2 Sept. 1753, w. 42 J. s. Frankreich.
3. Pr. Marie Theresie, geb. d. 31 Jan. 1756, w. 39 J. s. Frankreich.
4. Pr. Anne Marie Caroline, geb. d. 7 Dec. 1757, w. 38 J., Gemahl Herzog von Chablais, verm. d. 19 März 1775.
5. Pr. Victor Emanuel Cajetan, Herzog von Aosta, geb. d. 24 Jul. 1759, w. 35 J., verm. d. 23 Apr. 1789 mit Maria Theresia, T. des Erzherz. Ferdinand von Oesterreich, geb. d. 1 Nov. 1773, w. 22 J.

Kind.

Maria Beatrix Victoria, geb. d. 7 Dec. 1792, w. 3 J.

6. Pr. Moritz Joseph Marie, Herz. von Montferrat, geb. d. 13 Sept. 1762, w. 33 J.
7. Pr. Carl Joseph, H. von Genevois, geb. d. 6 Apr. 1765, w. 30 J.
8. Pr. Joseph Benedict, Gr. von Morienne, geb. d. 5 Oct. 1766, w. 29 J.

Schwester.

Pr. Marie Felicitas, geb. d. 20 März 1730, w. 64 J.

Halbbruder.

Pr. Bened. Moritz Marie, geb. d. 21 Jun. 1741, w. 54 J., H. von Chablais, verm. mit seiner Niece, Anne Marie Carol. d. 19 März 1775. s. oben.

Savoyen Carignan.

F. Carl Emanuel Ferdinand, geb. d. 24 Oct. 1770, w. 25 J., succ. d. 20 Sept. 1780.

Schönburg-Waldenburg.

F. Otto Carl Friedrich, geb. d. 2 Febr. 1758, w. 37 J.

Schwarzburg-Sondershausen.

F. Christian Günther, geb. d. 24 Jun. 1736, w. 59 J., succ. d. 6 Nov. 1758. W. d. 6 Apr. 1777.

Kinder.

1. Erbpr. Günther Friedrich Carl, geb. d. 5 Dec. 1760, w. 35 J.

2. Pr. Friederike Charlotte Albertine, geb. d. 2 Aug. 1762, w. 33 J. W. d. 26 Oct. 1791 von Pr. Fried. Christ. Albrecht, ihrem Vetter.
3. Pr. Günther Albrecht Aug., geb. d. 6 Sept. 1767, w. 28 J.
4. Pr. Caroline Auguste, geb. d. 19 Febr. 1769, w. 26 J.
5. Pr. Albertine Amalie, geb. d. 5 Apr. 1771, w. 24 J.
6. Pr. Johann Carl Günther, geb. d. 24 Jun. 1772, w. 23 J.

Bruder.

Pr. August, geb. d. 8 Dec. 1738, w. 57 J., verm. d. 27 Apr. 1762 mit
Pr. Christine Elisab. Albertine, F. Victor Fried. von Anhalt-Bernburg T., geb. d. 14 Nov. 1746, w. 49 J.

Kinder.

1. Pr. Albertine Charlotte Auguste, geb. d. 1 Febr. 1768, w. 27 J., verm. d. 12 Sept. 1784 mit Pr. Georg von Waldeck, geb. d. 6 May 1747, w. 48 J.
2. Pr. Wilhelm Ludwig Günther, geb. d. 16 Jul. 1770, w. 25 J.
3. Pr. Friederike Albertine Elisabeth, geb. d. 4 Oct. 1774, w. 21 J.

Vaters Bruders, Pr. Christians, Tochter.

Pr. Güntherine Albertine, geb. d. 10 Dec. 1729, w. 66 J.

Schwarzburg-Rudolstadt.

F. Ludwig Friedrich, geb. d. 9 Aug. 1767, w. 28 J., verm. d. 21 Jul. 1791 mit Caroline Louise Pr. von Hessen-Homburg, geb. d. 26 Aug. 1771, w. 24 J.

Kind.

Pr. Caroline Auguste, geb. d. 17 Jul. 1792, w. 3 J.

Geschwister.

1. Pr. Carl Günther, geb. d. 23 Aug. 1771, w. 24 J., verm. d. 19 Jun. 1793 mit der Prinzessinn Louise Ulrike, von Hessen-Homburg.

2. Pr. Wilhelmine Friederike Caroline, geb. d. 21 Jan. 1774, w. 21 J.
3. Pr. Christiane Louise, geb. d. 2 Nov. 1775, w. 20 J.

Schwarzenberg.

F. Joseph Johann, geb. d. 23 Jun. 1769, w. 26 J., succ. d. 5 Nov. 1789.

Geschwister.

1. Carl Philipp, geb. d. 15 Apr. 1771, w. 24 J.
2. Ernst Joseph, geb. d. 29 Mai 1773, w. 22 J.
3. Friedrich Johann, geb. d. 28 Aug. 1774, w. 21 J.
4. Marie Caroline, geb. d. 7 Sept. 1775, w. 20 J. verm. d. 2 Aug. 1792 mit dem Fürsten Franz Joseph von Lobkowitz.
5. Marie Theresie, geb. d. 14 Oct. 1780, w. 15 J.,
6. Eleonore Sophie, geb. d. 11 Jul. 1783, w 12 J.

Mutter.

Marie Eleonore, Gräfinn von Oettingen, geb. d. 21 Mai 1747, w. 48 J. W. 1789.

Vaters Schwestern.

1. Marie Anne Josephe, geb. d. 7 Jan. 1744, w. 51 J. W. von Gr. Ludwig von Sinzendorf-Pottendorf seit d. 4 Oct. 1780.
2. Marie Ernestine, geb. d. 18 Oct. 1752, w. 43 J., verm. d. 25 Jun. 1778 mit Gr. Franz v. Auersberg.

Schweden.

König Gustav Adolph, geb. d. 1 Nov. 1778, w. 17 J., succ. d. 29 März 1792.

Vaters Geschwister.

1. Pr. Carl, Herzog von Südermannland, geb. d. 7 Oct. 1748, w. 47 J., w. Landesregent und Vormund im Mai 1792, verm. d. 7 Jul. 1774 mit Pr. Hedwig Elisab. Charlotte, Herz. Fried. Augustus zu Holstein-Oldenburg, Bischofs zu Lübeck, T., geb. d. 22 März 1759, w. 36 J.
2. Pr. Friedrich Adolph, Herzog von Ostgothland, geb. d. 18 Jul. 1750, w. 45 J.

3. Pr. Sophie Albertine, geb. d. 8 Oct. 1753, w. 42 J., Aebtiss. zu Quedlinb.

Mutter.

Sophie Magdalene, K. Friedrichs V. von Dänemark T., geb. d. 3 Jul. 1746, w. 49 J. W.

Sicilien.

K. Ferdinand IV. geb. d. 12 Jan. 1751, w. 44 J., ward König von beiden Sicilien durch Cession seines in die Krone Spanien succ. Hrn. Vaters, d. 6 Oct. 1759, verm. d. 7 Apr. 1768 mit

Pr. Marie Caroline Ludovike, Erzherz. von Oesterreich, Kaisers Franz I. T., geb. d. 13 Aug. 1752, w. 43 J.

Kinder.

1. Marie Theresie Caroline, geb. d. 6 Jun. 1772, w. 27 J. s. Oesterreich.
2. Louise Marie, geb. 27 Jul. 1773, w. 22 J. s. Toskana.
3. Franz Januarius, Kronprinz, geb. d. 19 Aug. 1777, w. 18 J., verm. d. 19 Sept. 1790 mit der K. K. Pr. Marie Klementine, geb. d. 24 April 1777, w. 18 J. s. Oesterreich.
4. Marie Amalie, geb. d. 26 Apr. 1782, w. 13 J.
5. Marie Ant. Theresie, geb. d. 14 Dec. 1784, w. 11 J.
6. Leopold Johann, geb. d. 2 Jul. 1790, w. 5 J.
7. Albrecht Ludwig, geb. d. 2 Mai 1792, w. 3 J.
8. Maria Elisabetha, geb. d. 2 Dec. 1793.

Solms-Braunfels.

F. Wilh. Christian Carl, geb. d. 9 Jan. 1759, w. 36 J., succ. d. 14 Oct. 1783, verm. d. 3 Sept. 1792 mit Augusta Franciska, geb. Wild- und Rheingräfinn zu Solms-Grumbach, d. 7 Jul. 1771, w. 25 J.

Kind.

Pr. Wilh. Caroline Marie Friederike, geb. d. 20 Sept. 1793, w. 2 J.

Vaters Brüder.

1. Carl Ludw. Wilh. geb. d. 14 Jan. 1727, w. 68 J.
2. F. Wilh. Christoph, geb. d. 20 Jun. 1732, w. 63 J.
3. F. Ludw. Rudolph, geb. d. 25 Aug. 1733, w. 62 J.
4. Anton Ernst Fried. geb. d. 3 Sept. 1739, w. 56 J.

Geschwister.

1. Auguste Louise, geb. d. 15 Jan. 1764, w. 31 J.
2. Heinrich Casimir, geb. d. 30 Apr. 1765, w. 30 J.
3. Louise Caroline, geb. d. 7 Jul. 1766, w. 29 J.
4. Carl Aug. Wilhelm, geb. d. 9 Oct. 1768, w. 27 J.
5. Friedrich Wilhelm, geb. d. 12 Oct. 1770, w. 25 J.
6. Ludw. Wilhelm, geb. d. 29 Oct. 1771, w. 24 J.

Vaters Schwestern

1. Elisabeth Marie, geb. d. 2 Aug. 1728, w. 67 J.
2. Ulrike Louise, geb. d. 30 Apr. 1731, w. 64 J. s. Hessen-Homburg.
3. Amalie Eleonore, geb. d. 22 Nov. 1734, w. 61 J. s. Anhalt-Schaumburg.
4. Magdalene Sophie, geb. d. 4 Jun. 1742, w. 53 J. s. Anhalt-Schaumburg.
5. Christine Charlotte, geb. d. 31 Aug. 1744, w. 51 J. Wittwe d. 1 Mai 1782 von dem Grafen Simon Adolph von Lippe-Detmold.

Spanien.

K. Carl IV., geb. d. 12 Nov. 1748, w. 47 J., succ. d. 12 Dec. 1788, verm. d. 4 Sept. 1765 mit
Pr. Louise Marie Theresie, Infant Philipp H. von Parma T., geb. d. 9 Dec. 1751, w. 44 J.

Kinder

1. Pr. Charlotte, geb. d. 25 Apr. 1775, w. 20 J verm. d. 27 März 1785 mit Inf. Don Juan, Pr. von Brasilien.
2. Marie Amalie, geb. d. 8 Jan. 1779, w. 16 J.

3. Marie Louise, geb. d. 6 Jul. 1782, w. 13 J.
4. Ferdinand Maria, geb. d. 14 Oct. 1784, w. 11 J. Prinz von Asturien.
5. Carl Maria Isidor, geb. d. 19 März 1788, w. 7 J.
6. Maria Isabelle, geb. d. 6 Jul. 1789, w. 6 J.
7. Marie Thereſie, geb. d. 16 Febr. 1791, w. 4 J.
8. Franciscus di Paola Anton Maria, geb. d. 10 März 1794, w. 1 J.

Geſchwiſter.

1. Marie Joſephe, geb. d. 16 Jul. 1744, w. 51 J.
2. Ferdinand IV, geb. d. 12 Jan. 1751, w. 44 J. König von Sicilien. ſ. Sicilien.
3. Infant Anton Pascalis, geb. d. 31 Dec. 1755, w. 40 J.

Bruders, Inf. Gabriels, Sohn.

Inf. Peter Carl Anton, geb. d. 18 Jun. 1786, w. 9 J.

Speyer.

Biſchof, Auguſt, Graf von Limburg-Styrum, geb. den 16 März 1721, w. 74 J., erw. d. 20 Mai 1770.

Stablo und Malmedy.

F. und Abt, Cöleſtin Gr. von Logne, geb. d. 29 Mai 1730, w. 65 J., erw. d. 4 Jun. 1787.

Stahremberg.

F. Georg Adam, geb. d. 10 Aug. 1724, w. 71 J. verm. zum zweitenmal mit Pr. Maria Franciske, Pr. von Salm, geb. d. 28 Oct. 1731, w. 64 J.

Sohn.

Ludw. Joſeph Maria, geb. d. 12 März 1762, w. 33 J., verm. d. 24 Sept. mit Pr. Marie Louiſe Franciske, H. Carl von Ahremberg Schweſter, geb. d. 29 Jan. 1764, w. 31 J. Davon: Georg Adam, geb. d. 1 Aug. 1785, w. 10 J.

Stollberg-Geudern.

F. Carl Heinrich, geb. d. 24 Oct. 1761, w. 34 J. ſucc. d. 28 Sept. 1767.

Schweſter.

Louiſe, geb. d. 13 Oct. 1764, w. 31 J., verm. an Fried. Eugen, Pr. von Wirtemberg-Stuttg. d. 21 Jan. 1787.

Vaters Schweſter

Caroline, geb. d. 17 Jun. 1732, w. 63 J. ſ. Hohenlohe-Langenburg.

Wittwe K. Guſtav Adolphs.

Eliſabeth Philippine, Pr. von Hornes, geb. d. 10 May 1733, w. 62 J.

Deſſen Kinder.

1. Louiſe Maximiliane, geb. d. 20 Sept. 1752, w. 43 J. W. 1788 von dem Sohn des Ritters St. Jürgen.
2. Caroline Auguſte, geb. d. 10 Febr. 1755, w. 40 J. verm. an den Sohn des H. von Berwick. W. 1787.
3. Franciske Klaudine, geb. d. 27 Jun. 1756, w. 39 J., verm. d. 6 Nov. 1774 an den Gr. von Arberg.
4. Thereſie Guſtave, geb. d. 27 Aug. 1757, w. 38 J.

Straßburg.

F. Biſchof, Ludwig Renatus, Pr. von Rohan-Guemene, Kardinal, geb. d. 25 Sept. 1734, w. 61 J., ſucc. als Biſchof, d. 12 März 1779.

Thurn und Taxis.

F. Carl Anſelm, geb. d. 2 Jun. 1733, w. 62 J. W. ſeit d. 4 Jun. 1787 von Auguſte Eliſabeth, Schweſter des Herzogs von Würtemberg.

Kinder.

1. Pr. Sophie Fried. Dorothee, geb. d. 20 Jul. 1758, w 37 J., verm. d. 31 Dec. 1775 an den Fürſten Hieronym. v. Radziwil.
2. Erbpr. Carl Alexander, geb. d. 22 Febr. 1770, w. 25 J., verm. d. 25 Mai 1789 mit Thereſie Mathilde, Pr. von Meklenb.-Strelitz.
3. Pr. Friedrich, geb. d. 11 Apr. 1772, w. 23 J.

Halbgeschwister.

1. Pr. Marie Thereſie, geb. d. 18 Febr. 1755, w. 40 J., verm. mit einem Gr. von Ahlefeld.
2. Pr. Joſephe, geb. d. 28 Sept. 1766, w. 29 J.
3. Pr. Eliſabeth, geb. d. 30 Nov. 1767, w. 28 J. verm. an Pr. Carl von Fürſtenberg.
4. Pr. Maximilian Joſeph, geb. d. 29 Mai 1769, w. 26 J.

Toſkana.

Großherz. Ferdinand III., Kön. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherz. von Oeſterreich, geb. d. 6 Mai 1769, w. 26 J., ſucc. durch Ceſſion ſeines Vaters, Kaiſer Leopolds II., d. 24 Jun. 1791, verm. d. 19 Sept. 1790 mit Ludovika Maria Amalia, des Kön. von Sicilien zweiten T., geb. d. 27 Jul. 1773, w. 22 J., von welcher Pr. Carolina Ferdinanda Thereſia Ludovika Johanna Joſepha, geb. d. 2 Aug. 1793.

Trient.

F. Biſchof, Peter Vigilius Michael, Graf von Thun und Hohenſtein, geb. d. 13 Dec. 1724, w. 71 J., erw. d. 29 Mai 1776.

Trier.

Kurf. Klemens Wenceslaus, Kön. Pohln. Pr. von Sachſen, geb. d. 28 Sept. 1739, w. 56 J., erw. zum Kurf. und Erzbiſchof d. 10 Febr. 1768, Probſt zu Ellwangen d. 20 Jan. 1781.

Türkiſcher Kaiſer.

Selim III, geb. d. 24 Dec. 1761, w. 34 J., auf den Thron erhoben d. 7 Apr. 1789.

Ungarn, ſ. Römiſcher Kaiſer.

Venedig.

Doge Ludwig Marini, geb. d. 13 Jul. 1720, w. 74 J., erw. d. 6 März 1789.

Waldeck.

F. Friedrich, geb. d. 25 Oct. 1743, w. 52 J., ſucc. d. 29 Aug. 1763.

Mutter.

F. Christiane, Pfalzgraf Christians III. von Zweibrücken T., geb. d. 16 Nov. 1725, w. 70 J. W. d. 29 Aug. 1763.

Geschwister.

1. Pr. Christ. August, geb. d. 6 Dec. 1744, w. 51 J.
2. Pr. Georg, geb. d. 6 Mai 1747, w. 48 J., verm. d. 12 Sept. 1784, mit Albertine Charlotte, Pr. von Schwarzburg-Sondershausen, geb. d. 1 Febr. 1768, w. 27 J.

Kinder.

1. Christine Friederike Aug., geb. d. 23 März 1787, w. 8 J.
2. Carl Aug. Friedr., geb. d. 7 Jul. 1788, w. 7 J.
3. Georg Friedr., geb. d. 20 Sept. 1789, w 6 J.

3. Pr. Louise, geb. d. 29 Jun. 1750, w. 45 J. s. Nassau Usingen.

Wied-Runkel.

F. Carl Ludwig, geb. d. 29 Sept. 1763, w. 32 J., succ. d. 31 Oct. 1791, verm. d. 4 Sept. 1787 mit Caroline Louise, Pr. von Nassau-Weilburg, geb. d. 14 Febr. 1770, w. 25 J.

Worms. s. Churmaynz.

Würtemberg-Stuttgard.

H. Ludwig Eugen, geb. d. 6 Jan. 1731, w. 63 J. succ. d. 24 Okt. 1793, verm. 1762 mit Sophie Albertine, Gr. von Beichlingen, geb. d. 15 Dec. 1728, w. 67 J.

Töchter.

1. Wilh. Friederike, geb. d. 3 Jul. 1765, w. 31 J., verm. an d. reg. Fürsten von Oettingen-Wallerstein 1789.
2. Henriette Charlotte, geb. d. 11 März 1767, w. 28 J.

Bruder.

Pr. Friedrich Eugen, geb. d. 21 Jan. 1732, w. 63 J., verm. d. 29 Nov. 1753 mit Pr. Friedr. Doroth.

Sophie Marggr. Friedrich Wilh. zu Brandenb. Schwedt T., geb. d. 18 Dec. 1736, w. 59 J.

Kinder.

1. Pr. Fried. Carl Wilhelm, geb. d. 7 Nov. 1757, w. 41 J. W. seit 1788.

Dessen Kinder.

1. Pr. Friedrich, geb. 27 Sept. 1781, w. 14 J.
2. Pr. Fried. Catharine, geb. d. 15 Febr. 1783, w. 12 J.
3. Pr. Carl Friedrich August, geb. d. 19 Jan. 1785, w. 10 J.

2. Pr. Friedr. Ludwig Alexander, geb. d. 30 Aug. 1756, w. 39 J., verm. d. 27 Oct. 1784 mit Mariane, Pr. Czartorinski, geb. 1768, w 27 J.

Dessen Kind.

Pr. Adam Friedr. Wilhelm, geb. d. 16 Jan. 1792, w. 3 J.

3. Pr. Friedrich Eugen Heinrich, geb. d. 21 Nov. 1758, w. 37 J. verm. d. 21 Jan. 1787 mit Louise, Pr. von Stollberg, Wittwe des H. Carl von S. Meinungen, geb. d. 13 Oct. 1764, w. 3[illegible] J., von welcher
   1. Friedr. Eugen, geb. d. 8 Jan. 1788, w. 7 J.
   2. Fried. Sophie, geb. d. 4 Jun. 1789, w. 6 J.
   3. Friedr. Carl Georg, geb. d. 14 Jun. 1790, w. 5 J.
   4. Carl. Fried. Heinrich, geb. d. 19 Dec. 1792, w. 3 J.
4. Pr. Sophie Dorothee Auguste Louise, geb. d. 25 Oct. 1759, w. 36 J., verm. d. 18 Oct. 1776, mit dem Großfürsten Paul Petrowitz in Rußland.
5. Pr. Friedrich Wilh. Philipp, geb. d. 27 Dec. 1761, w. 34 J.
6. Pr. Fried. August Ferd., geb. d. 21 Oct. 1763, w. 32 J.
7. Pr. Carl Alexander Friedrich, geb. d. 24 Apr. 1771, w. 24 J.

8. Pr. Fried. Heinrich Carl, geb. d. 3 Jul. 1772, w. 23 J.

Wittwe des verstorbenen Herzogs Carl Eugen.

Franciske, Gräfinn von Hohenheim, geb. d. 10 Jan. 1748. Wittwe, d. 23 Oct. 1793.

Würzburg.

F. Bischof Franz Ludw. Carl, Freiherr von Erthal, geb. d. 16 Sept. 1730, w. 65 J., erwählt d. 18 März, und zu Bamberg d. 12 Apr. 1779.

Ysenburg. s. Isenburg.

Veränderungen in vorstehender Genealogie, welche während des Drucks vorgefallen sind.

Die Erbprinzessinn von Thurn und Taxis ist den 6 Jul. zu Regensburg von einer Tochter, und

Die Herzoginn von Meinungen am 27 Jul. gleichfalls von einer Tochter entbunden worden, welche den Namen Ida erhalten hat.

Zu Offenbach, bei Frankfurt am Main, ist die Erbprinzessinn von Reuß-Plauen von einem Prinzen entbunden, welcher Heinrich XX. heißen wird.

Die Gemahlinn des Pr. Maximilian von Sachsen ist zu Dresden im August von einer Prinzessinn entbunden.

Im August ist die Kurfürstinn von Pfalz-Baiern gestorben.

Geburtstage des Königl. Preußischen und Kurfürstl. Brandenburgischen Hauses.

Januar.	
18. 1726.	Pr. Heinrich, Oheim des Königs.
Februar.	
13. 1726.	Pr. Wilhelmine, Gem. des Pr. Heinrich, Oheim des Königs.
März	
2. 1778.	Pr. Friederike Caroline Sophie, Gemahlinn des Pr. Ludwig, Sohn des Königs.
10. 1776.	Louise Auguste Wilhelmine, Gemahlinn des Kronprinzen.
13. 1716.	Philippine Charlotte, verw. Herzogin von Braunschweig, Tante des Königs.
April.	
22. 1738.	Pr. Anne Elisabeth Louise, Gem. des Pr. Ferdinand.
Mai.	
1. 1780.	Pr. Fried. Christine Auguste, Tochter des Königs.
7. 1767.	Pr. Charlotte Ulrike Catharine Friederike, Tochter des Königs, Gem. des Herzogs von York.
23. 1730.	Pr August Ferdinand, Oheim des Königs.
24. 1770.	Pr. Fried. Dor. Philip. Louise, Tochter des Pr. Ferdinand, Oheim des Königs.
Julius.	
3. 1783.	Pr. Friedrich Carl Wilhelm, Sohn des Königs.
August	
3. 1770.	Kronprinz Friedrich Wilhelm.

August	
7. 1751.	Friederike Sophie Wilhelmine, Gemahlinn des Erbstatthalters, Schwester des Königs.
September.	
19. 1779.	Pr. Friedrich Wilh. Heinr. August, Sohn des Pr. Ferdinand, Oheim des Königs.
25. 1744.	Friedrich Wilhelm II. König.
October.	
16. 1751.	Friederike Louise, Königinn.
November.	
5. 1773.	Pr. Friedrich Ludwig Carl, Sohn des Königs.
8. 1715.	Elisabeth Christine, verwittwete Königinn.
18. 1772.	Pr. Friedrich Christ. Ludwig, Sohn des Pr. Ferdinand.
18. 1774.	Pr. Friederike Louise Wilhelmine, Tochter des Königs, Gem. des Erbprinzen von Oranien.
December.	
30. 1781.	Pr. Friedrich Heinrich Carl, Sohn des Königs.

Stammregister

der Brandenburgischen Kurfürsten aus dem Hohenzollerischen Hause.

Namen.	Jahre ihrer Geburt.	Anfangs-Jahre ihrer Regierung.	Religion.	In welch. J. sie gest.	Wo sie begraben liegen.	Wie lange sie regieret.	Wie alt sie geworden.
Friedr. I.	1372	1415 Kurf.	Röm. Kath.	1440	Heilbruñ	24	68
Fried. II.	1413	1440	Röm. Kath.	1471	Heilbruñ	30	58
Albert.	1414	1470	Röm. Kath.	1486	Heilbruñ	16	72
Johann	1455	1486	Röm. Kath.	1499	Berlin.	13	44
Joach. I.	1484	1499	Röm. Kath.	1535	Berlin.	36	51
Joach. II	1505	1535	w. 1539 Luther.	1571	Berlin.	36	66
Johann George.	1525	1571	Luther.	1598	Berlin.	29½	74
Joach. Friedr.	1546	1598	Luther.	1608	Berlin.	10	62½
Johann Sigism.	1572	1608	w. 1614 Ref.	1619	Berlin.	11	47
George Wilhelm	1595	1619	Ref.	1640	Berlin.	20	45
Friedr. Wilhelm	1620	1640	Ref.	1688	Berlin.	48	69
Fried. I. K. v. Pr.	1657	1688 Kf 1701 Kö	Ref.	1713	Berlin.	25	56
Friedr Wilh. I.	1688	1713	Ref.	1740	Potsdam	27	52
Fried. II.	1712	1740	Ref.	1786	Potsdam	46	74½

I.

Betrachtung des Himmels.

Wenn irgend etwas die Würde und Hoheit des menschlichen Geistes in ihrem vollen Lichte darzustellen vermag; wenn irgend etwas das Herz zu erhabenen Gefühlen, zur Anbetung des weisen und gütigen Schöpfers hinzureißen im Stande ist; so ist es gewiß das Unternehmen, die Natur in ihrer verborgenen Werkstäte zu belauschen, sie in ihrer Schönheit, in ihrer weisen Ordnung zu erforschen. Auch der Verstand des weniger aufgeklärten Menschen vermag größtentheils diese Wunder zu fassen; auch er vermag es, in ihnen ein höchstes, gütiges Wesen zu erkennen, und sich seiner segnenden Liebe zu erfreuen. Wem bei Betrachtung so mannichfaltiger Erscheinungen, die alle zur Erhaltung der festgesetzten Ordnung, zur Verbreitung des höchstmöglichsten Glücks abzwecken, das Herz nicht höher schlägt; wer bei dem Anblick der allbelebenden und beseelenden Schöpfung kalt und gleichgültig bleibt, der verdient es nicht, unter die Wesen gezählt zu werden, de-

nen es vergönnt ist, selbst in das Innere dieser Geheimnisse öfters zu dringen, der verdient es nicht, ein Herz im Busen zu tragen, in das der Schöpfer die Keime zu den erhabensten Gefühlen legte. — Schon der geringste Wurm, deren wir vielleicht Tausende täglich zertreten, so wie das kleinste Samenkorn, das sich vor unsern Augen zu einer hohen Staude entwickelt, giebt uns die sichtbarsten Beweise eines allweisen, allregierenden Schöpfers. Wie vielmehr thut es der Anblick eines heitern sternenvollen Himmels, wo mehrere Tausende von hellleuchtenden Punkten sich unsern Augen zeigen, und Millionen derselben sich in einen weißen Schimmer verlieren, oder ganz unserm Blicke entziehen!

Was ist hier deiner Weisheit hoher Zweck, Allgütiger? Wozu hast du diese Lichtgestalten an das Gewölbe des Himmels geheftet? Warum führst du sie in immer gleicher Bewegung um unsern Wohnplatz herum, und läßt sie täglich in derselben wiederkehren? — Und jene größern leuchtende Kreise, wovon der eine Licht und Wärme am Tage uns giebt, der andre unsre Nächte erhellt, hast du sie bloß um dieses Zwecks willen geschaffen? bloß um unsertwillen ihnen Daseyn gegeben und ihre Bahn angewiesen?

So würde ein unwissender Sterblicher fragen, wenn er zum erstenmal mit Nachdenken zum Himmel emporblickte. Es ist uns nicht vergönnt, ganz in dieses heilige Dunkel zu dringen, und die großen Zwecke der Schöpfung auch hier zu erspähen; es ist uns nicht vergönnt, jede der Fragen zu beantworten, die der Verstand des heller sehenden Menschen mit nicht zu befriedigender Wißbegierde aufwirft. Nur Weniges vermögen wir hievon mit Gewißheit zu ergründen; über Vieles müssen wir uns mit Muthmaßungen begnügen, und das Meiste bleibt vor unsern irdischen Augen in unerklärbares Dunkel verhüllt. Aber sey es auch; es frommt schon, das Wenige, was unsre besten Köpfe seit nicht gar langer Zeit davon ergründet haben, zu wissen und fassen zu können. Und schon dies Wenige — immer genug, um uns die Forschungskraft des menschlichen Geistes bewundern zu lehren — schon dies Wenige vermag unser Staunen zu erregen. Wir sehn uns gedrungen, niederzufallen vor ihm, der diese Wunder bereitete, und in stummem Entzücken seine Weißheit, so wie seine Macht und Güte zu verehren.

Ich wage es, den Vorhang, der diese Geheimnisse der Schöpfung bedeckt, ein wenig hin-

wegzuziehen, um meine Leser einen Blick in dieses Heiligthum thun zu lassen. Doch würde ein zu rascher Zug uns blenden, und in ein Labyrinth von Wahrscheinlichkeiten, Muthmaßungen und Irrthümern uns führen, worin die Schöpfungskraft der Phantasie so gern sich verweilt, und immer tiefer verirrt, der schwächer sehende Sterbliche hingegen sich immer in einem Bezirke umherdreht, bis irgend ein Ungefähr in eine andre Gegend ihn wirft. Wir wollen daher lieber bei dem verweilen, was wir mit Gewißheit davon erkennen, und nur selten sey es uns erlaubt, auf Muthmaßungen zu bauen.

Doch erlaubt mir die Eingeschränktheit des Raumes hier nur die Hauptsachen zu berühren; und es kann daher eigentlich nur meine Absicht seyn, Neigung und Liebe zu einer Wissenschaft zu erwecken, die mehr als eine im Stande ist, den Geist des Menschen auf das angenehmste und lehrreichste zu beschäftigen, und seinen Verstand gewiß zu der höchsten Stufe irrdischer Vollkommenheit führt, und die daher unstreitig die erhabenste aller Wissenschaften genannt zu werden verdient. — —

Wenn wir nach dem Untergange der Sonne, bei zunehmender Dämmerung den heitern Him-

mel betrachten, so zeigen sich uns jene mehr oder weniger glänzenden Punkte, welche wir unter dem Namen der Sterne begreifen. Je mehr die Nacht ihren Schleier über das Erdreich verbreitet, je zahlreicher erscheinen sie an ihrem Schauplatze, und das Auge sieht, wo es nur hinblickt, in unermeßner Ferne ihre zahllose Menge. Sie scheinen alle in gleicher Entfernung von uns an das Gewölbe des Himmels angeheftet zu seyn, an dessen herrlichem Bau sie dem Auge das prächtigste Schauspiel gewähren. Wirklich war es auch lange die irrige Meinung des menschlichen Kurzsinns, daß sie als leuchtende Punkte nur die Zierde des Himmels, zu Erhellung der Nächte nach dem Verschwinden der Sonne, und zur nähern Bestimmung der Zeit am Himmel sich zeigten Griechen und Römer, die aufgeklärtesten Nationen der Vorwelt, konnten sich nie über diesen Irrthum emporschwingen. In durchsichtigen krystallenen Sphären rollten, nach ihrer Meinung, jene lichten Körper um den Wohnplatz der Sterblichen. Nur für die Sonne und den Mond, so wie für 5 der übrigen Sterne bestimmten sie eigne Sphären; die andern waren alle an der Einen befestigt, die größer als alle, den ganzen Weltraum umfaßte Noch lange nachher fand man

auch nicht einmal ein Bedürfniß, hievon besser unterrichtet zu seyn. Schüchtern nur wagte es die Vernunft, unter dem Drucke des Aberglaubens, der Priestertyrannei und der Unwissenheit hervorzuklimmen, und Licht und Wahrheit um sich her zu verbreiten. Endlich machte eine der wichtigsten Erfindungen für die Sternkunde — die Erfindung der Fernröhre — richtigern Begriffen Platz; und jetzt ist man wohl so ziemlich darüber einverstanden, daß alle die Sterne, über deren zahllose Menge wir staunen, und die wegen der ungeheuern Entfernung uns nur als Punkte erscheinen, ebenfalls Körper sind, auf denen der Schöpfer Glück und Wohlseyn verbreitet, und die er zum Wohnplatz lebender Wesen bestimmt hat. Doch von dem, was die Vernunft über das Daseyn dieser Körper urtheilt, hernach. Jetzt sey es hinreichend, zu wissen, was die Sinne uns zeigen.

Wir sehen die Gegenstände in geraden Linien, die von jedem Punkte derselben in unser Auge fallen, aber das Auge selbst vermag nicht, die Länge dieser Linien zu bestimmen. Nur durch Schlüsse der Vernunft gewöhnen wir uns an ein gewisses Augenmaß, das heißt, wir urtheilen ein Gegenstand sey entfernter, als ein andrer,

wenn wir ihn z. B. undeutlicher oder kleiner erblicken, als jenen, oder wenn wir seine Entfernung schon durch andre Mittel haben kennen lernen. Wenn daher dem Blindgebornen durch eine glückliche Operation der Gebrauch seiner Augen gegeben wird so sieht er Anfangs alle Gegenstände um sich herum in gleicher Entfernung, wie etwa in einer Landschaft, wo alles, was von dem Standpunkte des Beobachters aus hintereinander liegt, in einem Punkt zusammenfällt. Bald aber lernt er ihre Entfernung kennen, wenn er sieht, daß er längere Zeit gebraucht, um zu dem einen Gegenstande zu kommen, als er zu dem andern nöthig hatte; und so erwirbt er sich durch Uebung jenes sinnliche Unterscheidungsvermögen — Bei den Sternen können wir uns durch dieses Mittel nicht von ihrer ungleichen Entfernung überzeugen, und es ist daher sehr natürlich, daß wir, da wir von allen Seiten von ihnen umgeben sind, sie dem ersten Anscheine nach, an die innere Fläche einer holen Kugel setzen, in deren Mittelpunkte wir uns zu finden glauben.

Doch fällt ein Unterschied in ihrer Größe, oder vielmehr in der Stärke ihres Lichts sehr deutlich in die Augen; und sind wir einmal auf den Gedanken gekommen, daß diese Körper in

sehr ungleicher Entfernung von uns im weiten Weltraume glänzen, so ist nichts natürlicher, als daß wir die heller scheinenden uns näher, die minder hellen von uns entfernter glauben. Ist übrigens ihre wirkliche Größe nicht zu auffallend verschieden, so können wir diese Vermuthung auch als Gewißheit annehmen Denn von zwei gleich großen Gegenständen sehen wir allemal den entfernteren kleiner und undeutlicher, als den nähern. Eben diese Verschiedenheit in der Stärke des Lichts giebt bei den Sternenverzeichnissen Anlaß zu der Eintheilung der Sterne, in Sterne erster, zweiter, dritter bis zur siebenten Größe ꝛc. Doch vermögen wir mit bloßen Augen schon die letztern nicht mehr gut zu erkennen. Sterne von der ersten Größe giebt es nur wenige, von der zweiten schon mehrere, und so wächst in absteigender Ordnung die Anzahl derselben.

Doch wissen wir, daß die 5 bis 6000 Sterne, welche die Astronomen bisher in ein genaues Verzeichniß gebracht haben, bei weitem noch nicht ihre ganze Anzahl ausmacht Die Fernröhre eröffnen uns hier ein neues Feld zu Beobachtungen, die unser Erstaunen erregen. Nicht allein zeigen sich uns nach allen Seiten hinaus ei-

ne zahllose Menge nie gesehener Sterne, die wir unter dem allgemeinen Namen der teleskopischen Sterne begreifen, sondern auch der blasse Schimmer, der in Gestalt eines etwas breiten Ringes uns fast von Süden nach Norden umgiebt, und den wir die Milchstraße nennen, löst sich in lauter kleine Sterne auf, die in unendlicher Ferne zusammengehäuft ihren matten Schimmer uns zusenden. Herrn Herschel, dem Vater der neuern Astronomie, der mit wahrhaft deutschem Fleiße, das mühsamste, aber fruchtbarste Feld der Sternkunde bearbeitet, verdanken wir auch diese Entdeckungen. —

Man darf nur die Beobachtung der Sterne an einem heitern Abend eine Zeitlang fortsetzen, so wird man gar bald gewahr werden, daß sie ihren Ort zu verändern scheinen. In der einen Gegend unsers Gesichtskreises, wo uns auch die Sonne des Morgens aufzugehen scheint, und die wir daher Morgen, oder Osten nennen, kommen neue Sterne herauf, die wir vorher nicht sahen, und an der entgegengesetzten Seite in Westen, — eben da, wo auch die Sonne sich niedersenkt, — verschwinden andre, an deren Anblick wir kurz vorher uns vergnügten. Fahren wir mehrere Abende in dieser Betrachtung des Himmels fort, so fin-

den wir, daß fast um dieselbe Zeit, dieselben Sterne in Osten aufzugehen, und in Westen uns zu verlassen scheinen, wie wir sie Tages vorher erblickten. Kurz, der ganze Himmel scheint sich in 24 Stunden von Osten nach Westen um unsre Erde zu drehen. Eben dies ist mit der Sonne der Fall, und daher entsteht die Abwechselung des Tages und der Nacht.

Also alle die Körper, von denen wir in der Folge hören werden, daß viele von ihnen Millionenmal größer sind, als unsre Erde, sollen sich um diesen unsern Wohnplatz herumdrehen, um ihm Licht und Wärme zu geben? Dieses Sandkorn will mit undenkbarer Kraft alle jene ungeheure Massen in gleichförmiger Bewegung um sich erhalten? Sollte nicht hier der Stolz des Erdbewohners ihn zu weit führen, wenn er nur für sich diese unermeßliche Weite des Weltraums, mit allem, was sie erfüllt, geschaffen glaubt? — Und welche unglaubliche Geschwindigkeit würde dazu erfordert, wenn diese unendlich weit entfernten Körper in 24 Stunden ihren Umlauf vollenden sollten? Man nehme nur die Sonne, die etwa 21 Millionen Meilen von uns entfernt ist, und berechne den Weg, den sie zu laufen hätte. Er würde ohngefähr 130 Millionen Meilen betragen.

Davon kämen auf jede Stunde 5,400000; auf jede Minute 900000 und auf jede Sekunde deren 150000. Man denke sich eine Sekunde und einen Weg von 150000 Meilen! Ist es wohl möglich, sich eine solche Geschwindigkeit vorstellen zu können? Und jene Körper, deren Entfernung von uns wir nicht zu messen im Stande sind, müßte nicht ihre Geschwindigkeit noch Millionenmal größer seyn, als die der Sonne? Wer vermag je diesen Gedanken zu denken? —

Es ist also wohl keinem Zweifel unterworfen, daß die Erklärung, vermöge deren wir diese Erscheinungen aus einer Umdrehung der Erde um ihre Achse herleiten, die wahrscheinlichste sey; und andre Erfahrungen in der Astronomie bestätigen ihre Gewißheit. — Ein Beobachter auf einer ebenen Fläche übersieht auf einmal nur einen Theil seines Gesichtskreises oder Horizonts. Drehet ihn irgend eine Kraft langsam von der Rechten zur Linken um seinen Standort herum, so daß er seine Bewegung nicht merkt, so sieht er nach und nach alle die Gegenstände, die vorher hinter ihm und ihm zur Seite lagen, und er glaubt, weil er nicht weiß, daß er seine Richtung verändert hat, alles dieses bewege sich von der Linken zur Rechten um ihn herum; also grade in der

seiner Bewegung entgegengesetzten Richtung. Wenn also die Erdkugel sich von Westen nach Osten um einen ihrer unverrückten Durchmesser drehte, so würden einem Beobachter auf derselben, der wegen der Geschwindigkeit und gleichförmigen Umdrehung seine Bewegung nicht merkt, alle Gegenstände außerhalb der Erde sich in der entgegengesetzten Richtung zu bewegen scheinen. Alle Erscheinungen stimmen mit dieser Erklärung so wohl überein, daß uns kein Zweifel deswegen übrig bleibt. Doch werden wir in der Folge häufig die Ausdrücke: Die Sonne geht auf, sie bewegt sich von Osten nach Westen, sie geht unter, u a. m. wegen der mehreren Verständlichkeit beibehalten. Ein jeder wird leicht im Stande seyn, sich dieselben selbst zu erklären.

Sobald man in den frühern Zeiten der Ausbildung des menschlichen Geistes ein Bedürfniß des Zeitmaßes fühlte, fand man sehr leicht, daß grade diese scheinbare Umdrehung der Himmelskugel, da sie so gleichförmig und regelmäßig erfolgte, dazu am brauchbarsten sey. Da man anfing, Reisen zu Lande und zu Wasser in entferntere Gegenden zu unternehmen, deren Lage und Weite zu bestimmen höchst nöthig war, so war nichts natürlicher, als sich auch hierzu der Sterne

zu bedienen, von denen man bemerkte, daß sie ihre Lage gegen einander nie veränderten. Aber hierzu war eine genaue Bezeichnung der Sterne selbst das erste Erforderniß, und man gab daher den merkwürdigsten darunter ihre eigene Namen. Und um auch hierin wieder dem Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen, sammelte man die nahe an einander liegenden Sterne in gewisse Bezirke, denen man bald die Figur eines Thieres, bald die eines berühmten Helden, oder sonst einer merkwürdigen Person ertheilte. Und daraus haben wir den Ursprung der sogenannten **Sternbilder** abzuleiten, die in der Folge immer durch neue vermehrt wurden. Den ersten Versuch hierzu machten wohl die Chaldäer, ein Volk, das die wahrscheinlich zuerst bevölkerten Gegenden des Erdbodens, die Gegend am Tigris um Babylon bewohnte, und sich mit Viehzucht und Feldbau beschäftigte. Die große Hitze ihres Klima's nöthigte sie, des Nachts ihren Geschäften nachzugehen. Der bei ihnen fast beständig heitere Himmel mußte sie sehr bald auf die Betrachtung der Gestirne leiten, wenn sie auch nicht schon aus andern Ursachen dazu gezwungen worden wären. Doch muß um diese Zeit die Sternkunde auch schon bei den Aegyptern in großem Ansehen ge-

standen haben, bey denen vorzüglich die Priester sich damit beschäftigten. Viele der Sternbilder, vorzüglich unter den zwölfen des sogenannten Thierkreises, sind offenbar ägyptischen Ursprungs.

Der Thierkreis, oder der Kreis, in welchem die Sonne sich alle Jahre von Osten nach Westen um die Erde zu bewegen scheint, (von welcher Erscheinung nachher die Rede seyn wird) geht durch zwölf Sternbilder, von denen, wie schon gesagt, die meisten ihren ägyptischen Ursprung verrathen. Ihre Ordnung, in welcher sie von Westen nach Osten zu auf einander folgen, und ihre Bezeichnung ist diese:

♈ ♉ ♊ ♋

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs,

♌ ♍ ♎ ♏

Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion,

♐ ♑ ♒ ♓

Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Einem jeden von ihnen hat man in dem Kreise, welcher die Sonnenbahn macht, und der den Namen Ekliptik führt, den zwölften Theil, das heißt 30 Grad*), eingeräumt. Allein nicht ein

*) Jeder Kreis, er sey groß oder klein, wird bekanntlich in 360 gleiche Theile eingetheilt, die man Grade nennt,

jedes derselben hält genau so viel Grade; das eine hat mehr, das andre weniger; und überhaupt würde man das wirkliche Sternbild in dem Zeichen vergeblich suchen. Wer daher glaubte der erste Punkt des ♈ (S. die Kupfert.) liege im Widder, würde sich sehr irren, denn er findet ihn in den Fischen. Der wirkliche Anfang des Sternbildes, das wir den Widder nennen, liegt ziemlich da, wo das Zeichen des ♉ steht, also 30° weiter nach Osten vom Punkte des ♈. Daher müssen wir das eigentliche Sternbild im Thierkreise wohl von dem Zeichen desselben unterscheiden. Einige Bemerkungen über die vorzüglichsten Sternbilder werden bei der Untersuchung über die Fixsterne vorkommen. Jetzt kehren wir zur Sonne zurück.

Wir erklärten vorher die scheinbare tägliche Bewegung der Sonne von Osten nach Westen um die Erde, aus einer Umdrehung der Erde um ine gerade Linie, die durch den Mittelpunkt derselben geht, und zwei entgegengesetzte feste Punkte auf

---

und durch (°) bezeichnet. Jeder Grad hält wieder 60′ (Minuten), jede Minute 60″ (Sekunden) u. s. w. Der Bogen eines Kreises wird daher immer in °, ′, ″ gemessen.

ihrer Oberfläche abschneidet, welche nie ihre Richtung verändern. Jene gerade Linie heißt die Achse, und diese beiden Punkte heißen die Pole der Erde. Bei dieser Erklärung nahmen wir noch nicht darauf Rücksicht, ob die Erde dabei ihren Ort im Weltraume verändere, oder nicht. In beiden Fällen würde jene Erscheinung, nur mit einiger Veränderung erfolgen. Man sehe auf der größern Figur der Kupfertafel, welche die Ekliptik mit ihren zwölf Zeichen umschließt, und in welcher der Mittelpunkt S die Sonne vorstellt, den dritten kleinern Kreis. Auf diesem Kreise befindet sich in ♁ die Erde mit der Bahn des Mondes. Steht die Erde hier unbeweglich, so sehen wir die Sonne in der geraden Linie, welche durch beide Körper nach dem Punkt ♈ hinausgeht; und da das Auge die ungleiche Entfernung nicht zu messen vermag, so glauben wir die Sonne wirklich in dem ersten Punkte des ♈, das heißt, in dem Sternbilde der Fische zu sehen. Steht nun die Achse der Erde auf der Ebene des Thierkreises ziemlich senkrecht, und die Erde bewegt sich um dieselbe in der Richtung von Westen nach Osten, so scheinen alle Himmelskörper sich in der entgegengesetzten Richtung von ♉ nach ♈ u. s. w. fortzubewegen. Sehen mir z. B. jetzt den Punkt ♈

im östlichen Horizont, so erscheint daselbst nach 2 Stunden der Punkt ♉, nach 4 Stunden der Punkt ♊ u. s. w. Allein die Sonne, die nach der Voraussetzung ihren Ort nicht verändert, sehen wir immer im ♈ und sie würde etwa nach 12 Stunden mit demselben in Westen untergehen.

Geben wir aber bei dieser unveränderten Umwälzung der Erde um ihre Axe, der Erde noch eine andre Bewegung, so daß sie dabei z. B. zugleich sich wirklich um die Sonne drehe, etwa in dem Kreise welcher hier verzeichnet ist; und zwar in der Richtung von ♎ nach ♏ ♐, u. s. w., so würde die Erscheinung etwas anders seyn. Gesetzt, sie habe in 3 Monaten gerade den vierten Theil ihrer Bahn zurückgelegt, und befinde sich in dem Punkte ♈, würden wir die Sonne dann auch noch in ♈ sehen? Nein. Wir sehen sie gerade in ♋, und sie hat also in 3 Monaten die 3 Zeichen von ♈ nach ♋ zurückgelegt. War die Bewegung der Erde gleichförmig, so befand sich die Sonne nach einem Monate in ♈ und nach zweien in ♉, so daß sie gerade in jedem Monate 1 Zeichen oder 30° durchlief. Dies machte für jeden Tag fast einen Grad; und wenn wir daher genaue Instrumente haben, um Bogen am Himmel zu messen, so würden wir finden, daß der

Punkt, in welchem sich heute die Sonne befindet, fast um einen Grad von dem entfernt ist, in welchem sie sich gestern befand. Und zwar geschiehet diese Bewegung von ♈ nach ♉ oder von Westen nach Osten, also gerade in derselben Richtung, in welcher sich die Erde in ihrer Bahn fortbewegt, nur daß wir die Sonne immer gerade in dem Zeichen der Ekliptik sehen, welches demjenigen entgegensteht, in welchem die Erde von der Sonne würde gesehen werden. Nach sechs Monaten würde sich die Erde in ♎ befinden, und wir sehen die Sonne in ♌, und wieder sechs Monat darauf ist die Erde wieder in ♉ und die Sonne wieder in ♈.

Wirklich bemerkte man diese scheinbare jährliche Bewegung der Sonne um die Erde von Westen nach Osten bei aufmerksamer Beobachtung des Himmels sehr bald Und da man noch nicht einmal wähnte, daß die Vorstellung von der täglichen Umdrehung der Himmelskugel im geringsten irrig seyn könne, so konnte man sich diese Erscheinung nicht anders erklären, als durch eine etwas langsamere Bewegung der Sonne Man sagte: die Sonne bewegt sich zwar in ihrer Sphäre in gleicher Richtung mit der Sphäre des Himmels von Osten nach Westen, allein ihre Ge-

schwindigkeit ist etwas geringer, so daß sie z. B. hinter dem Sterne, bei welchem sie heute stand, immer mehr zurückbleibt; und wenn dieser Stern morgen wieder an seinem heutigen Orte steht, so ist die Sonne entweder noch um den 360sten Theil ihres Laufs zurück, oder sie steht ungefähr einen Grad hinter jenem Sterne nach Osten. So entfernt sie sich täglich immer mehr von ihm, bis sie nach einem halben Jahre ihm gerade gegenüber steht, nun anfängt, sich ihm auf der andern Seite wieder zu nähern, und nach einem Jahre ihn wieder erreicht. Allein da wir das Ungereimte jener Voraussetzung schon im Vorhergehenden haben kennen lernen, so bleibt uns keine treffendere und einfachere Erklärung übrig, als die gegebene.

Die Erde braucht zu dieser Umdrehung um die Sonne 365 Tage und 6 Stunden; und diese Zeit nennen wir ein Jahr. Doch nehmen wir für ein gemeines Jahr nur 365 Tage, und da die 6 Stunden nach 4 Jahren gerade einen Tag ausmachen, so wird dieser alsdann im Februar eingeschaltet, und wir haben ein Schaltjahr von 366 Tagen. — Da ferner die Erde wegen des scheinbaren Fortrückens der Sonne nach Osten, mehr als einen eigentlichen Umlauf braucht, um für einen Punkt ihrer Oberfläche die Sonne

wieder im Horizont zu haben, so muß ein solcher Sonnentag länger seyn, als die Zeit, in welcher irgend ein Stern wieder in derselben Lage erscheint, oder als ein Sternentag. Die Sonne rückt täglich ungefähr um 59′ 8″ nach Osten fort; und dazu braucht sie 3 Min. 56 Sek. Zeit. Also braucht die Erde zu einer wirklichen Umdrehung um ihre Axe 3 Min. 56 Sek. weniger als einen bürgerlichen Tag. Nach 365 solcher Tage hat sie gerade einen ganzen Tag Zeit gewonnen, oder sich einmal öfter, das heißt 366 mal um ihre Axe gedrehet. —

Eine noch größere Ungleichheit, als die in dem scheinbaren Laufe der Sonne findet sich bei der Bewegung des Mondes. Doch ist es uns genug, zu wissen, daß seine Bewegung von Westen nach Osten um die Erde, nicht, wie die der Sonne, scheinbar, sondern wirklich ist. Um zu einem Sterne, bei dem wir ihn jetzt sehen, wieder zurück zu kommen, braucht er 27 T. 7 St. 43 M. Zeit, und dies ist sein periodischer Umlauf. Allein da die Sonne unterdeß beinahe um ein Zeichen vorgerückt ist, so braucht er noch 2 T. und 5 Stunden, um wieder mit der Sonne zugleich aufzugehen. Da er in dieser Lage uns die nicht erleuchtete Hälfte seiner Oberfläche zuwen-

det, so haben wir alsdann Neumond; und er braucht daher von einem Neumonde zum andern 29 T. 18 St. 44 Min. — In 27 Tagen durchläuft er beinahe 360°, also in einem Tage etwa 13° nach Osten. Er geht daher morgen später auf als heute, und zwar so viel, als 13° am Himmel Zeit brauchen, um über den Horizont heraufzukommen. Zu 360° gehören 24 St., also zu 15° eine Stunde; und 13° betragen 52 Minuten Zeit.

Sonne und Mond sind aber nicht die einzigen Körper an der Weite des Himmels, die einer Veränderung in der Regelmäßigkeit ihrer scheinbaren täglichen Umwälzung um die Erde unterworfen sind. Wir bemerken sehr bald noch fünf andre Körper, die, weit kleiner, als Sonne und Mond, mit unter dem Namen der Steine begriffen werden, — und neuere Entdeckungen setzen noch einen sechsten dazu — an denen wir eine noch weit unregelmäßigere Bewegung finden. Bald laufen sie in ihrer Bahn nach Osten fort, bald stehen sie eine Zeitlang stille, gehen dann wohl gar nach Westen zurück, wenden wieder um, und rücken weiter in ihrer Bahn; — kurz, sie haben dem Anscheine nach einen so verworrenen

Lauf, daß man sie daher Planeten oder Irrsterne genannt hat.

Eine genaue Auseinandersetzung und Erklärung ihres scheinenden sonderbaren Laufes, würde uns zuweit führen, und wir wollen uns daher lieber gleich mit dem bekannt machen, was die Sternkundigen über ihre Lage, Beschaffenheit und Bestimmung nach langem Forschen ergründeten. Sie scheinen sämmtlich mit unserm Erdball gleiche Bestimmung zu haben; wenigstens bewegen sie sich, wie diese, in größern oder kleinern Kreisen um die Sonne herum. Die meisten von ihnen haben wieder ihre eigenen kleinen Begleiter, wie unsre Erde den Mond. Wir nennen diesen Inbegriff von Planeten, die sich um einen Körper bewegen, von dem sie Licht und Wärme erhalten, und der gleichsam sie leitet und hält, ein Sonnensystem, und jenen leuchtenden und erwärmenden Körper eine Sonne.

Es kann der Wißbegierde des forschenden Geistes nicht gleichgültig seyn, wenigstens von dem Sonnensystem, in welchem er mit unzähligen geschaffenen Wesen seines Daseyns sich freuet, so weit sein Verstand es zu fassen vermag, sich die richtigsten Begriffe zu machen. Es ist daher wohl der Mühe werth, noch einige Zeit und Auf-

merksamkeit auf diese Betrachtung zu verwenden. Wir wollen uns in die Sonne denken und es versuchen, nach Vernunft und Erfahrung über diesen allbelebenden Körper zu urtheilen. Betrachten wir dann von hier aus das Weltall, so wird vorstehende Kupfertafel uns einen anschaulicheren Begriff geben, wie es von hier unsern Augen sich zeigen würde. — In der Mitte der größern Zeichnung in S stelle man sich die Sonne vor. Die übrigen Kreise denke man sich als Bahnen der um die Sonne sich bewegenden Körper. Der äußerste Kreis stellt die Ekliptik mit dem Thierkreise, und ihrer Eintheilung in 12 Zeichen vor. Jedes Zeichen ist wieder von 3 zu 3 Graden eingetheilt, um desto genauer die Lage eines Körpers in der Ekliptik angeben zu können. Außerhalb sind einige Sterne verzeichnet, die gerade in diese Gegend der Ekliptik fallen; und bei ♎ und ♑ sind die Gegenden angegeben, wo die Milchstraße auf zwei entgegengesetzten Seiten durch die Sonnenbahn geht.

Die Sonne, dies unermeßlich große, wohlthätige, allbelebende Gestirn, hat von jeher dem menschlichen Forschungsgeiste zu mancherlei oft sehr sonderbaren Vermuthungen und Wagsätzen Anlaß gegeben. Da es uns nicht vergönnt ist, ihr

Wesen und ihre Beschaffenheit selbst zu untersuchen, so müssen wir uns begnügen, aus ihren Wirkungen Manches zu schließen, was etwa der Wahrheit möchte nahe kommen. Sey es auch nur Vermuthung, sey es auch würklicher Irrthum, was wir darüber zu wissen glauben, es ist doch immer der Anfang, um einmal zur bessern Erkenntniß zu gelangen; denn noch nie hat der menschliche Geist die Wahrheit auf einmal ergründet. —

Die Sonne ist es, die allen in ihrem Bezirke sich bewegenden Körpern Licht und Wärme, Wachsthum und Gedeihen ertheilt; sie ist es, bey deren mildem Lichte Millionen belebter Wesen sich ihres Daseyns freuen. Aber was ist der Grund dieses Lichts? Was ist der Grund dieser allerwärmenden, allbelebenden Kraft? Sollte wirklich ein nie verlöschendes Feuer diesen ungeheuren Körper bedecken? Sollte ein schreckliches kochendes Feuermeer, ähnlich unserm irrdischen Feuer, ihre Oberfläche umfließen? Wäre dies wirklich, wie sollten wir es uns denken, daß dieser unermeßliche Feuerpfuhl, der seit Jahrtausenden schon gebrannt hat, nie verlöscht, da wir doch nicht bemerken, daß diese alles verzehrende Flamme von außenher neue Nahrung bekommt? Wäre sie wirklich ein

brennendes Feuer, so würden unermeßliche Flammenwogen in immer abwechselnder Gestalt ihre Oberfläche umgeben, und ihr Rand würde uns immer in wellenförmiger Bewegung erscheinen. Aber selbst die größten Fernröhren, durch welche wir die Himmelskörper an tausendmal vergrößert erblicken, zeigen uns den Rand der Sonne immer sehr scharf begränzt. Sie kann also kein lodernndes Feuer seyn. Eben so widersinnig würde es seyn, sie für eine große glühende Kohle zu halten, da sie längst von Asche und Schlacke müßte bedeckt seyn, wenn sie, — und wie wollten wir sie uns anders denken? — von der Art unserer glühenden Körper wäre. Wäre es auch wohl möglich, daß ein Körper mit irdischem Feuer, sey er auch noch so groß, in so unermeßlicher Ferne Licht und Wärme verbreiten könnte? Und wie groß ist nicht die Verschiedenheit des irdischen Feuers von dem der Sonne in seinen Wirkungen. Man halte ein Brennglas gegen die Sonne, so wirken ihre vereinigten Stralen durch dasselbe sehr stark; das Glas selbst wird aber nur langsam und mäßig erwärmt; aber beim Küchenfeuer thut es im geringsten keine Wirkung, wird aber selbst sehr bald erhitzt.

Unmöglich kann ein Körper, der andern zur Quelle des Glücks und Wohlseyns für beseelte Wesen dient, der Leben und Freude überall verbreitet, selbst eine Scene der schrecklichsten Verwüstung, einer alles verzehrenden Feuerglut seyn. Es ist unsrer Kurzsicht nicht vergönnt, die Wahrheit hierin zu erforschen; allein es fällt dem menschlichen Forsehungsgeiste schwer, das: ich weiß es nicht, zu sagen, und wir versuchen daher alle mögliche Erklärungen; vielleicht, daß eine darunter der Wahrheit sehr nahe kommt.

Wir nehmen in der Naturlehre einen äußerst feinen Stoff an, der den Grund des Feuers und der Wärme enthält, und den wir Feuerstoff, oder Wärmestoff nennen. Er ist in der ganzen Natur verbreitet, durchdringt alle Körper, strebt überall sich auszudehnen, und zeigt sich, wenn er angehäuft in einem Körper erscheint, als das heftigste Auflösungsmittel, über demselben als eine Flamme. Eine andre äußerst feine Materie, die ebenfalls den Weltraum durchdringt, und den Grund alles Sehens enthält, nennen wir Lichtmaterie, die letztere ist allemal mit dem Feuer und der Wärme verbunden, aber nicht immer Wärme und Feuer mit dem Lichte. Wir stellen uns also beide als abgesondert vor. Diejenigen Körper, welche eine Menge die-

ser Lichtmaterie in sich enthalten, dieselbe entwickeln, und ihre äußerst feinen Theilchen in geraden Linien den dunkeln Körpern zuschicken, nennen wir leuchtende Körper. So ist das Feuer ein leuchtender Körper, so lange es brennt, oder glüht. Aber bei dem Phosphor, bei einigen Thieren, als dem Johanniswürmchen, dem Laternenträger, bei dem Monde und den Planeten, u. a. m. sehen wir Licht ohne Wärme und Feuer.

Wir können uns nun die Sonne, als eine an sich dunkle Kugel, wie die der Planeten, vorstellen, die aber, durch ihren Umschwung um ihre Achse, die Lichtmaterie aus dem weiten Weltraume an sich zieht, über ihrer Oberfläche zusammen häuft, und sie wieder nach allen Richtungen hinaus andern Körpern zuschickt, und auf diese Art sie erleuchtet. Sie erscheint uns also gleichsam in einer Atmosphäre von Licht eingehüllt, welche ihren wohlthätigen Ausfluß über andre Körper ergießt. Wenn ihr Stral, ohne selbst Feuer zu seyn, den über den Körpern in ihrem Gebiete verbreiteten Wärmestoff in Bewegung setzt und ausdehnt, so entsteht dadurch das Gefühl der Wärme. Der Grad derselben, ist nach Verschiedenheit der Stärke des Lichts, des mehr oder weniger verbreiteten Wärmestoffs, und, wie

es scheint, auch nach den verschiedenen Einfallswinkeln, unter welchem die Lichtstralen den Feuerstoff treffen, sehr verschieden. Daher ist auf den höchsten Bergen, bis wohin sich der Feuerstoff nicht, oder nur in geringerm Grade erhebt, ein beständiger Winter. Daher wirken die freien, von den Dünsten der Atmosphäre nicht aufgehaltenen Stralen der Sonne weit stärker, als die wenigen, welche bei trübem Himmel die Wolken durchbrechen; und daher wird es nach den Polen zu immer kälter, weil hier der Einfallswinkel der Lichtstralen immer mehr von einem rechten Winkel sich entfernt. Da wo die Sonnenstralen senkrecht auffallen, oder einen rechten Winkel mit den geraden Linien auf der Oberfläche der Erde bilden, wie zwischen den Wendekreisen, ist es daher am wärmsten.

Genug, wir wissen nun, die Sonne ist kein schreckender Feuerpfuhl, wie ihn die Kurzsicht der Vorwelt sich dachte, oder wie Fanatismus und Aberglauben sie noch sich denkt, und wohl gar als den Ort der Verdammniß, wo einst die Gottlosen in ewigem nie verlöschendem Feuer brennen werden, vorstellt. Nein, — der Schöpfer wollte überall Leben und Wohlseyn verbreiten. Auch diesen Körper hat er, gewiß zum Wohnplatz leben-

der Wesen bestimmt; auch hier freuen sich gewiß Millionen seiner Geschöpfe seiner alles beseeligenden Güte und Weisheit! —

Wenn wir die Sonne durch Fernröhren betrachten, so finden wir häufig ganz dunkle, kleinere Stellen auf derselben, die sich in unregelmäßiger und oft sehr veränderlicher Gestalt dem Auge zeigen. Die größern sind gewöhnlich mit einem Nebel oder blassern Schatten umgeben, haben in der Mitte einen dunklern Kern, und bewegen sich sämtlich auf der Sonnenscheibe nach einer gewissen Richtung. Mitten auf der Sonne erscheinen sie größer und breiter, nach den Rändern zu werden sie immer schmäler Dies sind die sogenannten Sonnenflecke; und die lichtern Stellen, die sich auf der Sonnenscheibe durch einen weißern, hellern Glanz unterscheiden, werden Sonnenfakkeln genannt. Man kennt beide erst seit kurz nach der Erfindung der Fernröhren, seit dem Jahre 1610 oder 16 1.

Nach der vorher festgesetzten Theorie von dem Lichte der Sonne, wären die Sonnenflecke nichts anders, als größere oder kleinere von der Lichtmaterie entblößte Stellen der Sonnenatmosphäre, wodurch wir einen Theil der dunkeln Sonnenkugel sehen. Selbst der kleinste Fleck den

wir sehen, ist doch nicht viel kleiner als die halbe Oberfläche der Erde, und andre sind unendlich viel größer. Es ist daher sehr leicht möglich, daß die Lichtatmosphäre der Sonne gerade an diesen Orten, wo sie durchbrochen scheint, unter dem Horizonte steht, und diese Gegenden nicht erleuchten kann; daher sie uns dunkler, und zwar in der Mitte am dunkelsten erscheinen, nach dem Rande zu aber gleichsam von einem Dämmrungsschimmer eingehüllt sind. Doch können hierbei auch noch andere Ursachen obwalten, wovon sich unsre Philosophie nie etwas träumen läßt. Vielleicht, daß die Oberfläche der Sonnenkugel von ihrer Lichtatmosphäre gar nicht einmal auf die Art erleuchtet wird, wie andre Körper außer ihr. — Die Sonnenfackeln entstehen vielleicht von einer Bewegung in dieser Lichtatmosphäre, woher die Lichtwolken an einigen Orten einzeln, oder verdünnt erscheinen.

Doch gewähren uns die Erscheinungen dieser Sonnenflecke in der Sternkunde den wichtigen Nutzen, daß wir dadurch zuerst erfahren haben: die Sonne drehe sich um ihre Achse, und zugleich geben sie einen sehr sinnlichen Beweis, daß dieser Körper nicht etwa eine Scheibe, sondern eine Kugel sey. Wir haben schon vorher gesehen, daß

die Sonnenflecke sich fortbewegen, daß sie an dem einen, und zwar am östlichen Rande der Sonnenscheibe erscheinen, am westlichen verschwinden, und dann wieder am östlichen hervorkommen. Diese Bewegung der Flecken von einem Rande zum andern dauert etwa 13 und einen halben Tag, und es scheint uns daher, als drehe sich die Sonne in 27 Tagen von Westen nach Osten um ihre Achse. Stehen wir (S. die Kupfert.) in ♁, so erscheint uns ein Sonnenfleck am westlichen Rande, d. h. zur rechten Hand. Er geht unter, und bewegt sich also auf der von uns abgewandten Hälfte der Sonnenoberfläche von ♈ nach ♉ bis er zur Linken am östlichen Rande wieder hervorkommt.

Allein aus dieser zusammengesetzten Bewegung erfolgt, daß uns diese Umdrehung der Sonne länger scheinen müsse, als sie es wirklich ist. Ist die Erde in ♁, so liegt sie in der geraden Linie, die von dem Mittelpunkt der Sonne aus nach ♎ gezogen wird. In derselben Linie liegt auf der Oberfläche der Sonne ein Punkt, der jetzt mit der Erde zugleich sich nach Osten bewegt, aber geschwinder als diese. Wenn er seinen Umlauf vollendet hat, und wieder in dieser Linie liegt, so ist die Erde unterdeß etwa um den dritten Theil des Bogens ♁ ♉ vorgerückt, und er muß also

noch einen Bogen von 24½° durchlaufen, um wieder in der Linie vom Mittelpunkte der Sonne nach der Erde zu liegen. Dies letztere nennen wir erst einen Umlauf, und er ist beinahe 2 Tage länger, als der wahre Diesen setzen die genauesten Beobachtungen und Berechnungen auf 25 T. 14 St 8 Min.; jene aber auf 27 T. 12 St. und 20 Min.

Daß die Sonne eine Kugelgestalt habe, beweißt schon ihre Umdrehung sehr augenscheinlich. Sie zeigt sich uns bei derselben von sehr verschiedenen Seiten, und immer sehen wir sie genau als einen Kreis begränzt. Unter allen regelmäßigen Körpern ist aber die Kugel der einzige, deren Umfang selbst, und deren Schatten auch in allen Richtungen als ein Kreis erscheint. Folglich schließen wir mit Recht: die Sonne sey eine Kugel. — Und die Erscheinung der Sonnenflecken bestätigen diese Meinung. Wir sehen sie in der Mitte der Sonnenscheibe breiter, und zugleich geschwinder sich bewegen, als an den Rändern. Beides folgt sehr natürlich aus der Kugelgestalt. Auf derselben sehen wir z. B. einen Kreis nur dann als einen Kreis, wenn er sich auf der Mitte der uns zugekehrten halben Oberfläche befindet. Nach dem Rand zu erscheint er in einer schrägen Lage, und wir sehen ihn eyförmig, und

weiter hin nimmt seine Breite immer mehr ab. Ferner muß ein Punkt auf einer krummen sich drehenden Oberfläche am Rande sich langsamer zu bewegen scheinen, als in der Mitte, weil er dort mehr auf uns zu, oder von uns ab sich zu bewegen scheint, hier aber gerade vor unserm Auge vorbeigeht.

Bei einem Gegenstande, der auf uns zu, oder nach entgegengesetzter Richtung von uns weggeht, können wir in der Entfernung die Geschwindigkeit seines Ganges nicht beurtheilen. Wir sehen ihn fast immer in derselben Richtung; und er scheint sich daher langsamer zu bewegen, als ein andrer, der in eben der Geschwindigkeit gerade vor uns vorbeigeht, und bei dem wir den Raum, den er zurücklegt, mit der Zeit, die er dazu gebraucht, vergleichen können. —

Die Sonne ist also — so denkt es sich der vernünftige Erdbewohner — nicht eine nie verlöschende Feuerkugel. Licht und Wärme, Leben und Fruchtbarkeit, Glück und Wohlseyn, das sie den entferntesten ihrer Planeten mittheilt, verbreitet sie auch auf ihrer eignen Oberfläche. Ohne Gefahr können wir es also wagen, von hier aus das Weltall übersehen zu wollen. Vielleicht, daß irgend ein günstiger Sonnenfleck uns die Aussicht

in die Weite des Himmels eröffnet, und ein verklärter Sonnenbewohner unsrer Kurzsicht zu Hülfe kommt.

Wir befinden uns hier auf einer Kugel, deren Durchmesser den der Erde fast 113 mal übertrift, also in teutschen Meilen, (die Meile zu 23642 rheinl. Fuß) deren 193893 enthält. Wollten wir diese ungeheure Kugel in einem größten Kreise umgehen, so hätten wir einen Weg von 609066 Meilen zurückzulegen, wozu wir, wenn wir auch ununterbrochen in jeder Stunde eine Meile machten, doch 70 Jahr gebrauchen würden. Die Oberfläche dieses Körpers enthält über 118093 Millionen Quadratmeilen; sie kann folglich 12722 mal stärker bevölkert seyn als die Erde; oder wenn wir für die Erde etwa 1000 Millionen Menschen rechnen, so könnten deren auf der Sonne 12722 mal so viel, d. i. 12 Billionen und darüber leben. Ihr körperlicher Inhalt übertrift den der Erde 1,430970 mal, und beträgt über 3816 Billionen Cubicmeilen; Zahlen, die wir leicht aussprechen, aber nicht so leicht uns vorstellen können. Stellt in der Kupfertafel der äußere große Umkreis den Umfang der Sonnenkugel vor, so zeigt ♁ in Fig. 3, wie groß die Erde dagegen sey.

Diese erstaunenswürdige kugelförmige Masse, behält im Weltraume selbst ihren einmal eingenommenen Platz, wenigstens ist ihre Veränderung nicht sehr merklich; allein sie bewegt sich mit einer unglaublichen Geschwindigkeit in 25 T. 14 St. 8 M., um einen ihrer unverrückten Durchmesser, den wir ihre Achse nennen. Die beiden Punkte, welche die Achse auf der Oberfläche bezeichnet, heißen ihre Pole, und ein größter Kreis auf derselben, der in allen seinen Punkten gleich weit, und zwar um 90° von beiden Polen absteht, ist ihr Aequator. Stellt die Ebene des Papiers in der Kupfertafel, die Ebene der Erdbahn vor, und der äußerste Kreis den Umfang der Sonne, die man sich nur zu beiden Seiten erhaben denken muß, so ist dieser Kreis derjenige, dem die Ebene der Erdbahn, die durch den Mittelpunkt der Sonne geht, auf deren Oberfläche abschneidet. Dieser heißt die Ekliptik auf der Sonne. Denken wir uns zu beiden Seiten des Papiers die dazu gehörige Halbkugel, so wäre der Punkt, welcher oben gerade um 90° von allen Punkten des großen verzeichneten Kreises absteht, der Nordpol der Ekliptik auf der Sonne, und der ihm entgegengesetzte Punkt, der Südpol. Stehen wir auf dem Nordpole der Ekliptik, und die Sonne

ist unbeweglich, so sehen wir die Erde sich immer im Horizonte bewegen, und zwar von Westen nach Osten, d. h von ♎ nach ♏. Ihre Bewegung beträgt in 24 Stunden beinahe einen Grad, oder richtiger 59′ 8″.

Allein auch die Sonne, wie wir wissen, hat eine Bewegung, nämlich die der Rotation oder Umwälzung um ihre Achse; und da der Pol der Ekliptik, auf welchem wir stehen, nicht zugleich der Pol der Sonne ist, so verändern wir unsre Lage gegen die Sterne beständig. Man denke sich die Halbkugel zu dem großen Kreise, der die Ekliptik auf der Sonne vorstellen soll, und lege durch den Pol der Ekliptik, welcher der oberste Punkt auf dieser Halbkugel ist, und durch den 8ten Grad der ♓, so wie durch den 8ten Grad der ♍, das heißt, durch N und P einen größten Kreis, so liegt in diesem Kreise der Nordpol der Sonne, und zwar nach dem Punkte N zu, so daß er von diesem um $82\frac{1}{2}°$ vor unserm Standpunkte aber um $7\frac{1}{2}°$ oder um 12690 teutsche Meilen entfernt ist. Ihm gegenüber liegt in demselben Kreise über P hinaus der Südpol. Die Durchschnittspunkte des Aequators mit der Ekliptik fallen in den 8ten Grad der ♊ und des ♐, in A und Q. Dieses alles stelle man sich nun im Kleinen, aber

in derselben Lage in S vor, und der äußere Kreis bedeute den Thierkreis am Himmel; so bleiben die Punkte N. P. A. Q. unverändert, in denselben Zeichen der Ekliptik. Gerade über unserm Scheitel ist der Nordpol der Ekliptik am Himmel — der Mittelpunkt des Kreises linker Hand in Fig. 1. — welcher in das Sternbild des Drachen fällt.*) Sieben und einen halben Grad von da nach N hinunter liegt der Pol der Sonne, auch im Sternbilde des Drachen.**)

Drehet sich nun die Sonne von Westen nach Osten, so daß ihr Aequator gegen die Erdbahn

---

*) Wenn man durch Etanin oder γ S. Fig. 1 den Kreis linker Hand — den östlichsten von den beiden hellen Sternen im Kopfe des Drachen, und durch den Polarstern P eine gerade Linie sich denkt, so fällt der Nordpol der Ekliptik in dieselbe in N, doch so, daß er näher nach Etanin liegt, und die Entfernung von diesem etwa $\frac{2}{5}$ der ganzen Linie ausmacht. Oestlich davon lieget der Stern δ und westlich ζ in Drachen. — beide Sterne 3ter Größe — ziemlich in gleicher Entfernung.

**) In einer geraden Linie von Etanin nach dem Stern β dritter Größe im Cepheus liegt er in der Mitte. — Eine gerade Linie von Etanin nach dem mittelsten Stern in der Cassiopeja geht erst bei δ im Drachen vorbei, und trift dann auf β im Cepheus.

um $7\frac{1}{2}°$ geneigt ist, so scheinen die Sterne, die in der Ebene des Sonnenäquators liegen, sich in ♑ über den Horizont zu erheben, bis sie in dem Kreise durch N und P nach 6 T und $8\frac{1}{2}$ St. ihren höchsten Stand von $\frac{1}{2}°$ erreicht haben, und dann, nach 12 T. 17 St. in A untergehen. Die übrigen Sterne, die vom Aequator nach dem Nordpol zu liegen bleiben längere, die nach dem Südpol, kürzere Zeit über dem Horizont. Doch sehen wir von den Sternen nach dem Südpol zu nur bloß diejenigen, die bis zu $\frac{1}{2}$ von Aequator abstehen. Steht nun die Erde in ♎, so erhebt sie sich nach P zu über den Horizont, und geht in Westen unter. Haben wir unsern Kreis, um den Pol herum vollendet und stehen wieder im Pole der Ekliptik, so sehen wir die Erde nicht mehr im ♎, denn sie ist in den 25 T. und 4 St., die wir zu unsrer Umdrehung gebraucht haben, um 25° 11′ in ihrer Bahn nach Osten fortgerückt; und so würden wir bei jeder neuen Umdrehung, wann wir die Erde wieder im Horizonte sehen, sie immer um 25° 12′ weiter nach Osten finden, bis wir sie nach mehr als 4 Umwälzungen wieder in ♎, aber über dem Horizonte erblicken. In P ist sie fast eine ganze Umlaufzeit unter, in N fast immer über dem Horizonte.

Der Stand der Sterne, und Messungen am Himmel, führen uns genau auf einen Punkt der Sonnenoberfläche, wo wir die genannten Erscheinungen gerade so erblicken würden, und so wagt es der Verstand des Menschen, auch auf einem ganz fremden Himmelskörper Zeit und Ort bestimmen zu wollen. Noch mehr, er wagt es auch zu bestimmen, wie von hier aus die Körper des Weltalls sich seinen Augen zeigen würden. So wollen wir jetzt auf der Oberfläche der Sonne unter einem Parallelkreise, der $7\frac{1}{2}°$ vom Nordpol entfernt ist, den Himmel betrachten.

Gesetzt, es sey nach unserer Rechnung der 21ste März 1795, und wir hätten den Pol der Ekliptik im Scheitelpunkt, so würden wir gerade die nördliche Hälfte der durch die Ekliptik getheilten Himmelskugel übersehen, nnd die Ekliptik selbst hätten wir im Horizont. Lassen wir die Sonne in dieser Lage ein wenig still stehen, so haben wir alle Sterne, die auf dem Kreise linker Hand in Fig. 1. verzeichnet sind, über dem Horizont, die übrigen nicht. Gerade über uns liegt N, der Pol der Ekliptik. Sehen wir nach dem ♋ zu, so liegt neben einer gerade Linie von N nach ♋ der Polarstern, der Erde zur Rechten in einer Höhe von etwa 67°. Die Milchstraße geht gerade vor

uns von ♋ nach dem Fuhrmann rechter Hand hinauf, bei Capella, einem Stern erster Größe, vorbei, durch Perseus, Cassiopeja, und steht über uns rechts vom Pol der Ekliptik. Etwas rechter Hand stehen die Plejaden über dem Horizont; allein die Hyaden sind unter demselben. Weiter hin steht der Widder, und zwischen ihm und der Cassiopeja steht Andromeda mit drei hellen fast in einer grade Linie liegenden Sternen. Linker Hand haben wir die Zwillinge, worin wir zwei helle Sterne 2ter Größe sehen; weiter hin die Präsepe, ein Sternhäuflein im Krebse, nicht weit vom Horizont; und noch weiter hin glänzt im Horizont Regulus ein Stern erster Größe im Löwen. Vom Regulus nach N hinauf treffen wir auf den großen Bären mit seinen 7 hellen Sternen, über diesem liegt der Schwanz des Drachen, und der Körper des kleinen Bären. Wenden wir uns nach Z herum, (man sehe Fig. 1. umgekehrt an, so daß Z unten steht) so sehen wir die Milchstraße vor uns in zwei Streifen getheilt, wovon der breiteste gerade in Z, der schmälere links davon liegt. Beide gehen links über den Horizont herauf; der breitere Streif geht durch den Adler, in welchem Atair, erster Größe glänzt, beim Delphin vorbei in den rechten Flügel des

Schwans, hinter welchem sich beide Streifen nicht weit von Deneb, 2ter Größe, vereinigen, und über uns in Cepheus linker Hand von N stehen. Vom Schwan rechter Hand ist Wega, erster Größe, in der Leyer, und über ihm der Kopf des Drachen. Rechter Hand steht in ♐ ein Stern 2ter Größe im Skorpion, und weiter hin zwei Sterne derselben in der Wage. Ueber beiden steht der Schlangenträger und Herkules; rechts von diesem Bootes, in welchem Arkturus, ein Stern erster Größe. Linker Hand stehen gerade über einander zwei Sterne im Steinbock; darauf folgt der Wassermann und dann 3 helle Sterne im Pegasus. —

Die Planeten sehen wir in unsrer Stellung nicht alle, weil einige gerade unter dem Horizonte sind. Ihre Bahnen, die sie um die Sonne beschreiben, liegen nicht in der Ebene der Erdbahn, sondern sind gegen dieselbe mehr oder weniger geneigt. Daher kommt es, daß wir sie die halbe Zeit ihres Umlaufs über, die andere Hälfte unter der Ekliptik sehen. Zweimal stehen sie in der Ekliptik; und die beiden Punkte, worinn sie dann stehen, liegen gerade einander gegen über. Man nennt diese in der Sternkunde, die Knoten der Bahn. In dem einen erheben sie sich über die Ekliptik

nach Norden, dies ist der aufsteigende Knoten ☊; in dem andern gehen sie unter die Ekliptik nach Süden, und dies ist der niedersteigende Knoten ☋. Der erstere ist in der Figur mit a. der letztere mit n. bezeichnet. Von a bewegen sich die Planeten linker Hand, nach Osten, und gehen in n unter. Was also von a und n rechter Hand liegt, steht jetzt unter dem Horizont. — Doch wir müssen diese Körper erst selbst kennen lernen, und dann ihre Lage bestimmen.

Die Planeten sind Körper, die sich, wie unsre Erde, in größerer oder geringerer Entfernung um die Sonne bewegen, und von derselben Licht und Wärme empfangen. Folgende Tafel zeigt uns ihre Ordnung, in welcher sie von der Sonne aus auf einander folgen, mit der Zeit ihres Umlaufs, und dem Verhältniß ihrer Entfernung, wenn die Entfernung der Erde 10000 gesetzt wird. *)

---

*) Weiß man die Umlaufszeit der Planeten, so kann man daraus ihre Entfernungen ohne Messungen berechnen. Kepler, ein deutscher Astronom, der 1631 starb, lehrte uns zuerst das Gesetz: die Quadrate der Umlaufszeiten zweier Planeten von der Sonne, verhalten sich wie die Würfel ihrer mittlern Entfernungen. Kennt man also nur

	Umlaufszeit. J.	T.	St.	M.	S.	Mittlere Entfernung
Merkur ☿	—	87.	23.	15.	44.	3871
Venus ♀	—	224.	16.	49.	11.	7233
Erde ♁	—	365.	6.	9.	12.	10000
Mars ♂	1.	321.	17.	30.	36.	15237
Jupiter ♃	11.	314.	20.	27.	11.	52028
Saturn ♄	29.	166.	19.	51.	11.	95407
Uranus ♅	83.	150.	18.	—	—	190818

In der Darstellung des Sonnensystems auf der Kupfert. ist dies Verhältniß der Entfernungen ebenfalls beobachtet. Die Bahnen aller dieser Planeten sind gegen die Bahn der Erde oder gegen die Ekliptik geneigt, so daß sie bald nördlich, bald südlich von derselben entfernt sind. Auch sind ihre Bahnen nicht genaue Kreise, sondern sie bilden eine etwas längliche Figur, wo die Sonne außerhalb des Mittelpunktes liegt, so daß sie derselben bald sich nähern, bald sich von ihr entfernen. Die beiden Punkte, wo sie der Sonne am nächsten, und wo sie am weitesten davon entfernt sind, liegen einander grade gegen über, und theilen ihre Bahn in zwei gleiche Theile. — Die zweite Columne der folgenden

---

die Entfernung eines Planeten, z. B. die der Erde, genau, so kann man daraus alle übrigen berechnen; denn die Umlaufszeit kann man beobachten.

Tafel zeigt den Ort in der Ekliptik an, wo der aufsteigende Knoten des Planeten, und die dritte den Ort, wo die Sonnennähe desselben von der Sonne aus gesehen, hinfällt. Dem erstern grade gegen über liegt der niedersteigende Knoten, so wie der letztern gegen über die Sonnenferne. Beides ist für den März 1795 angegeben, denn der Ort des Knotens sowohl, als der Sonnennähe rückt jährlich der erstere bei den meisten 30–40 Sek., der letztere 50–60 Sek. nach Osten vor. *)

	Ort des aufsteigenden Knoten.				Ort der Sonnennähe.			
	G.	M.	S.		G.	M.	S.	
Merkur	15.	53.	19.	im ♉	14.	16.	21.	in ♊
Venus	14.	49.	38.	— ♊	8.	32.	16.	— ♌
Erde	0.	0.	0.	— —	9.	24.	6.	— ♋
Mars	17.	59.	42.	— ♉	2.	18.	47.	— ♓
Jupiter	8.	21.	15.	— ♋	11.	3.	48.	— ♈
Saturn	21.	54.	2.	— ♋	28.	58.	50.	— ♊
Uranus	12.	49.	42.	— ♊	17.	16.	25.	— ♍

Die größte Entfernung eines Planeten unter oder über der Ekliptik, d. h. die Neigung seiner Bahn, enthält die zweite Columne der folgenden Tafeln. Die beiden andern bestimmen den größ-

*) Bei den Bestimmungen der Grade im ♉, ♊ u. s. w. fängt man bei den Zeichen ♉, ♊ ꝛc. selbst an, zu zählen.

ten und kleinsten Abstand desselben von der Sonne in Erdhalbmessern, jeden zu 859½ Meile gerechnet. Man braucht daher die angegebene Zahl nur mit 859½ zu multipliciren, um diese Entfernung in deutschen Meilen zu haben.

	Neigung der Bahn.			Abstand in Erdhalbmessern.	
	G	M.	S.	größter.	kleinster.
Merkur	7.	0.	0.	11319	7462
Venus	3.	23.	35.	17668	17426
Erde	0.	0.	0.	24667	23852
Mars	1.	51.	0.	40405	33525
Jupiter	1.	19.	2.	132287	120152
Saturn	2.	29.	55.	244470	218444
Uranus	0.	46.	16.	484952	440896

Nehmen wir nun unsern vorigen Standpunkt wieder ein, so wird es uns nicht schwer werden, den Ort der Planeten am Himmel zu bestimmen. Die Erde sehen wir am 21sten März, — wenn wir sie mit unbewaffnetem Auge noch zu erkennen vermögen — gerade in ♎ im Horizont, nicht weit von einem hellen Stern in der Jungfrau. Merkur etwas östlich davon im 10° der ♎ in demselben Sternbilde nördlich von der Ekliptik. Er ist seinem niedersteigenden Knoten nahe und erreicht denselben etwa in 8½ Tage. Venus steht in 19° des ♏, im Sternbilde der Wage, und ist ebenfalls ihrem niedersteigenden Knoten nahe,

in welchen sie etwa den 6ten April treten würde. Mars ist eben in seinem aufsteigenden Knoten noch im Sternbilde des Widders. Jupiter ist schon seit 156 Tagen oder seit den 16ten Oktober 1794 südlich von der Ekliptik. Doch ist seine Entfernung davon nur sehr gering. Er steht im Sternbilde des Schützen, rechts von den beiden Sternen im Kopfe des Steinbocks. Saturn steht auch noch südlich unter dem Horizonte im Punkte der ♊ oder in dem Sternbilde des Stiers nahe an den Hyaden. Uranus steht nördlich über dem Horizont im Sternbilde des Löwen, zur Linken vom Regulus. — Wir sehen sie also fast alle, ausgenommen Jupiter und Saturn, die wir nur erst bei der Umdrehung der Sonne zu Gesicht bekommen. —

Um sich von den großen Entfernungen der Planeten von der Sonne einen etwas deutlichern Begriff zu machen, nehme man an: eine Kanonenkugel, die in einer Sekunde 600 Fuß zurücklegt, fliege von der Sonne aus mit immer gleicher Geschwindigkeit nach allen Planeten. Sie würde dann Zeit dazu gebrauchen, nach dem ☿ $9\frac{1}{2}$, der ♀ 18, der ♁ 25, dem ♂ 38, dem ♃ 130, dem ♄ 238 und nach dem ♅ 479 Jahre. Von der Erde zum Monde brauchte sie nur 23

Tage. Auch die Lichtmaterie braucht Zeit, um von einem Orte zum andern zu dringen. Doch ist ihre Geschwindigkeit außerordentlich, und übertrift schon die des Schalles 902000 mal. Allein dennoch brauchen die Lichtstralen von der Sonne zum ☿ 3 M. 8 S., zur ♀ 5 M. 52 S., zur Erde 8 M. 7 S., zum ♂ 12 M. 22 S., zum ♃ 42 M. 13 S., zum ♄ 1 St. 17 M. 25 S. und zum Uranus 2 St. 35 M. 42 S. Vom Monde zu uns gebraucht das Licht aber nicht viel mehr als eine Sekunde.

Versetzen wir uns nun in Gedanken auf einen jeden dieser Planeten, so wird uns dies, so weit es unsrer Kurzsicht vergönnt ist, eine möglichst genaue Kenntniß unsers Sonnensystems verschaffen.

Von der Sonne aus treffen wir zuerst auf den Merkur. Er steht in einer Entfernung von mehr als 8 Mill. Meilen, und ist der kleinste unter allen Planeten, die wir kennen. Der Weg, den er in beinahe 88 T. zurücklegt, beträgt über 50 Millionen Meilen. Er sieht die Sonne 6 mal größer als wir, und zugleich erscheint ihm das Sonnenlicht 6 mal stärker, oder es ist um so viel heller, als die Erde. Da er sehr klein ist, und von der Erde aus gesehen, sich nie über $28\frac{1}{2}°$ von der Sonne entfernt, so können wir ihn nur selten beobachten.

In einer Entfernung von mehr als 15 Mill. Meilen läuft Venus um die Sonne, und ihr Weg in 224 T. beträgt über 94 Mill. Meilen. Hier sehen wir die Sonne gerade noch einmal so groß, als bei uns, und das Licht derselben ist noch einmal so stark. Nach den neuesten Beobachtungen setzt man die Zeit ihrer Umdrehung um ihre Achse auf 23 St. 22 Min. Man will auch einen Mond um sie gesehen haben, allein das Daseyn desselben ist noch sehr zweifelhaft. — Wenn wir die Venus östlich von der Sonne sehen, so führt sie den Namen Morgenstern; steht sie aber in Westen hinter der Sonne, so heißt sie Abendstern. Als Morgenstern geht sie des Morgens vor der Sonne auf, und als Abendstern des Abends später unter. Wir bemerken an ihr Lichtabwechselungen, wie beim Monde. Sie entfernt sich nicht über 48° von der Sonne nach Osten oder Westen.

Die Erde bewegt sich mit ihrem Begleiter, dem Monde in einer Entfernung von etwa 21 Mill. Meilen in einem Jahre um die Sonne, und der Weg, den sie in dieser Zeit zurücklegt, beträgt ungefähr 30 Mill. Meilen. Was die übrige Beschaffenheit der Erde und ihres Mondes betrift, so erfordert dies eine eigene Abhandlung.

Weiter hinaus rollt in einem Abstande von 31½ Mill. Meilen **Mars** um die Sonne, und er durchläuft in 1 J. und 322 T. etwa 198 Mill. Meilen. Wir sehen hier die Sonne nur halb so groß, und ihr Licht ist hier um die Hälfte schwächer als bei uns. Man hat durch Fernröhre Flecken auf ihm beobachtet, aus deren Fortrücken man die Umdrehung des Mars um seine Achse in 24 St. 39 M. 21 S. findet. Er macht sich bei uns sehr leicht durch sein feuerrothes Licht kenntlich, das von einer besondern Beschaffenheit seiner Atmosphäre herzurühren scheint.

Zwischen Mars und dem folgenden Planeten Jupiter, scheint ein Planet zu fehlen, oder er ist so klein, daß auch unsre besten Fernröhren ihn nicht zu erreichen vermögen. Wir schließen dies aus einem merkwürdigen Verhältniß, das in der Entfernung der Planetenbahnen Statt findet. Nämlich es ist von der Sonne entfernt: *)

Merkur	—	387 Theile.			
Venus	—	387 +	293	=	680.
Erde —	—	387 +	2 x 293	=	973.

*) + ist das Zeichen der Addition, x das Zeichen der Multiplikation und = das Zeichen der Gleichheit.

Mars	—	387	+	4 x 293	=	1559.
Der noch zu vermuthende Planet		387	+	8 x 293	=	2731.
Jupiter	—	387	+	16 x 293	=	5075.
Saturn	—	387	+	32 x 293	=	9763.
Uranus	—	387	+	64 x 293	=	19139.

Die Zahl mit welcher 293 multiplicirt werden muß, wächst immer um doppelt so viel, und dies Verhältniß trift bei der mittlern Entfernung der Planeten so nahe ein, daß wir gern glauben möchten, die Natur habe sich hier wirklich an dasselbe gebunden. —

Jupiter folgt in einer Entfernung von mehr als 108 Mill. Meilen, und vollendet eine Bahn von 680 Mill. Meilen in 11 J. und 314 T. Die Sonne erscheint hier 27 mal kleiner, und ihr Licht ist eben so vielmal schwächer, als auf der Erde. Er ist unter allen Planeten der größte, und wird durch sein helles Licht, so wie durch die dunkeln und hellen Streifen, die in gleicher Entfernung von einander seine Oberfläche umgeben, merkwürdig. (S. Fig 2 24) Seine Rotation setzen neuere Beobachtungen, auf 9 St. 55′ 34″. Er ist beständig von 4 Monden begleitet.

Saturn ist fast doppelt so weit, oder etwa 199 Mill. Meilen von der Sonne entfernt. Er legt

seinen Weg von 1280 Mill. Meilen in 29 J. 166 T. zurück, und ist dabey beständig von 7 Monden begleitet, die seine Oberfläche erleuchten helfen, da das Sonnenlicht selbst auf ihm 90 mal schwächer ist als bei uns, und er die Sonnenscheibe um eben so viel kleiner sieht. Seine Umdrehungszeit hat man nicht genau beobachten können; man setzt sie auf 6 St. 7 M. Von seinen 7 Monden haben wir die beiden inneren erst vor kurzem durch Herrn Herschel kennen lernen. Am merkwürdigsten wird er uns durch einen ziemlich breiten, aber äußerst dünnen Ring, der ihn in gleicher Entfernung frei umschwebt, seine Richtung nicht verändert, und eben so wie er selbst von der Sonne erleuchtet wird. Herr Herschel findet ihn gar getheilt, so daß der innere breiter als der äußere ist. Fig. 2 ♄ stellt den Saturn mit seinen Ringe in gehörigem Verhältniß dar. Die Breite beider Ringe zusammen beträgt 5800 Meilen; ihre Dicke muß dagegen sehr unbeträchtlich seyn.

Bis zum J. 1781 kannte man nur diese genannten Planeten, und die Bahn des Saturns begränzte unser Sonnensystem in einem Durchmesser von 398 Mill. Meilen. Allein vom 13ten März desselben Jahres bemerkte Herr Herschel an einem Stern 6ter Größe im Krebse eine Ortsveränderung,

Fortgesetzte Beobachtungen bestätigten dies, und machten es zugleich wahrscheinlich, daß es ein Planet sey. Herr Herschel hat dies in der Folge zur Gewißheit gebracht, und daher unser Sonnensystem doppelt so weit hinaus erweitert, als es bisher sich erstreckte. Diesen Planeten, den man bis dahin als einen Fixstern beobachtet hatte, nannte er **Georgsstern**, allein Herr Bode hat ihm den der Benennung der übrigen Planeten weit angemessenern Namen **Uranus** gegeben. Seine Entfernung von der Sonne beträgt 389 Mill., und der Umfang seiner Bahn 2500 Mill. Meilen, die er in 83 J. und 150 T. durchläuft. Die Sonne sieht er 364 mal kleiner als wir, und ihr Licht ist um eben so viel schwächer. Der Entdecker dieses Planeten fand auch in J. 1781 zwei Monde, die ihn auf seiner weiten Reise begleiten. — —

Die Erde ist von allen diesen Planeten bald mehr bald weniger entfernt. Den untern Planeten ☿ und ♀ ist sie am nächsten, wenn diese zwischen ihr und der Sonne stehen, und am entferntesten, wenn die Sonne zwischen ihnen und der Erde sich befindet. Bei den obern Planeten steht die Erde in ihrer nächsten Zusammenkunft mit einem von ihnen zwischen ihm und der Sonne; umgekehrt die Sonne zwischen ihm und der Erde. Folgende Ta-

fel zeigt den größten und kleinsten Abstand der Planeten von der Erde in Erdhalbmessern (zu 859½ Meilen) an.*) Die 4te Columne enthält die Bewegung eines Planeten in einer Sekunde in Meilen.

	Abstand von der Erde. größter.	kleinster.	Bewegung in 1″
Merkur	33651	14869	$6\frac{7}{10}$ Meilen
Venus	41807	6713	$4\frac{9}{10}$ —
Erde	—	—	$4\frac{1}{10}$ —
Mars	61225	12705	$3\frac{4}{10}$ —
Jupiter	150480	101960	$1\frac{9}{10}$ —
Saturn	255717	207197	$1\frac{3}{10}$ —
Uranus	487184	438664	$\frac{9}{10}$ —

Die verhältnißmäßige Größe der Planeten zeigt Fig. 2. Ist der äußere Kreis auf der großen Figur der Umfang der Sonne, so zeigt diese Figur den Umfang der Planetenkugeln. Man findet dieses Verhältniß aus ihrem Durchmesser.**)

---

*) Hierbei ist die mittlere Entfernung der Planeten von der Sonne zum Grunde gelegt. Stehen sie gerade in ihrer Sonnennähe, oder Sonnenferne, so ist ihre Entfernung noch größer, oder kleiner.

**) Der Durchmesser einer Kugel mit 355 multiplicirt und dies durch 113 dividirt, giebt den Umfang derselben. Der Umfang mit dem Durchmesser multiplicirt giebt die Oberfläche in Quadratmaß; und dieser Flächeninhalt mit dem 6ten Theile des Durchmessers multiplicirt giebt den körperl. Inhalt in Cubicmaß. Auf diese

	Durchmesser in Meilen.	Verhältniß gegen den Erddurchmesser.		Größe, oder körperlicher Inhalt in Vergleichung mit der Erde.	
Sonne	194490	113 mal	größer.	1448079 mal	größer.
Ring des ♄	44456	26 mal		— —	
Jupiter	19566	11⅓ mal		1474 mal	
Saturn	17362	10 mal		1030 mal	
Uranus	7528	4⅓ mal		83 mal	
Erde	1719	— —		— —	
Venus	1688	$\frac{98}{100}$ mal	kleiner.	etwa $\frac{1}{10}$ mal	kleiner.
Mars	1041	$\frac{3}{5}$ mal		4$\frac{3}{5}$ mal	
Merkur	697	$\frac{2}{5}$ mal		16 mal	
Mond	465	$\frac{1}{4}$ mal		50 mal	

Wie weit die obern Planeten etwa in einem Jahre in ihrer Bahn fortrücken, zeigen ihre auf der Kupfert. verzeichneten Bahnen. Merkur hat unterdeß über 4 mal und Venus über ½ mal ihren Umlauf vollendet. Mars ist vom 12 März 795 bis dahin 1796 von ♂ nach m; Jupiter von 4 nach i; Saturn von ♄ nach s; und Uranus von ♅ nach u vorgerückt.

Aus der verhältnißmäßigen Abnahme der Stärke des Lichts nach der größern oder geringern Entfernung der Planeten, darf man nicht schließen, daß es z. B. auf dem Uranus unerträglich kalt, und auf dem Merkur eine brennende Hitze

---

Art kann man aus dem angegebenen Durchmesser der Planeten ihre Größe sehr leicht berechnen.

sey. Daß Wärme und Kälte nicht von der größern oder geringern Entfernung von der Sonne, sondern von der Beschaffenheit der Atmosphäre abhängt, sehen wir schon daraus, daß wir zu Anfang des Januars der Sonne um 686000 Meilen näher sind, als zu Anfang des Julius, und es dennoch in der Sonnennähe bei uns Winter, in der Sonnenferne hingegen Sommer ist. Bei den entferntern Planeten ist vielleicht mehr Wärmestoff in der Atmosphäre gebunden, und wird durch einen schwächern Lichtstral eben so leicht entwickelt, als bei uns durch einen stärkern. Sollten die Bewohner des Uranus eben so deutlich sehen, als wir, so müßten ihre Gesichtsorgane weit feiner und empfänglicher seyn, als die unsrigen, so wie überhaupt ihr ganzer Bau weit feiner seyn müßte, als bei den Bewohnern der nähern Planeten, da die Dichtigkeit jener entfernten Körper weit geringer ist. So ist z. B. die Erde 10 mal dichter, als der Saturn, d. h. die Masse des Saturns ist 10 mal lockerer, als die der Erde, und ein Körper, wie der unsrige würde in derselben versinken. Doch wir gerathen in das Feld der Wahrscheinlichkeiten, wo wir doch alles nur mit irdischen Augen betrachten können. Wer kennt die Unermeßlichkeit der geschaffenen Dinge, und die

Allmacht des Schöpfers, der alles was er schuf, in unendlich verschiedene Formen bildete! —

Alle diese 7 Planeten mit ihren 14 Monden, die wir kennen, machen aber nicht die einzigen Körper unsers Sonnensystems aus. Die Kometen, Körper, die der Unwissenheit und dem Aberglauben Anlaß zu den widersinnigsten Behauptungen und zum furchtbaren Schrecken gaben, bewegen sich ebenfalls um die Sonne. Ihre Bahnen gehen oft in doppelter, wohl vielleicht dreifacher Entfernung über den Uranus hinaus, und ihre Länge übertrift ihre Breite gewöhnlich um sehr vieles. Die Sonne liegt sehr weit außerhalb dem Mittelpunkte derselben, so daß diese Körper ihr bald näher als Merkur, bald entfernter von ihr, als Uranus, sind. Nur von einem einzigen haben wir die Bahn ziemlich genau berechnet; und diese ist in der Figur verzeichnet. Man muß sich dabei die Ekliptik weiter entfernt denken, damit seine Bahn nicht über die Fixsterne hinaus zu liegen scheint; und darum ist dieser Theil derselben nur punktirt. Dieser Komet erschien 1759, und ist vorher schon 4 mal beobachtet worden. Er vollendet seinen Umlauf in 75 : 76 Jahren, und wird also etwa 1835 wieder erscheinen. Er ist jetzt etwa in seiner Sonnenferne in A, und steht hier 61 mal

weiter von der Sonne ab, als in seiner Sonnennähe. — Seine Bahn ist um 18° gegen die Ekliptik geneigt, und eine gerade Linie durch die Sonne und 24° im ♉ trift die Knoten in seiner Bahn. Was von den Knoten nach der Sonne zu liegt, ist nördlich, der übrige größere Theil seiner Bahn südlich von der Ekliptik. Die Geschwindigkeit der Kometen in ihrem Laufe ist sehr ungleich, und sie bewegen sich — wie dies auch bei den Planeten, aber wegen ihrer ziemlich kreisförmigen Bahnen in geringern Grade der Fall ist — in ihrer Sonnennähe weit geschwinder, als in der Sonnenferne. So braucht dieser Komet von 1759 zu dem großen Theile seiner Bahn von m um die Sonne herum nach n eben so viel Zeit — nämlich die Hälfte seines Umlaufs — als zu dem weit kleinern Bogen von n bis m. — Die Kometen müssen aus einem weit feinern Stoffe bestehen, als die Planeten, und scheinen mit einer eigenthümlichen Lichtmasse umgeben zu seyn, die sich, wenn sie sich der Sonne nähern, auf der von derselben abgewandten Seite zusammenhäuft, größtentheils weiter von der Oberfläche entfernt, und so den Schweif bildet, mit welchen sie uns immer erscheinen. — Ihre Anzahl muß sehr beträchtlich seyn; denn es geht wohl kein Jahr hin, wo wir nicht

wenigstens einen mit Fernröhren beobachten. Ihre Größe übertrift gewiß auch größtentheils die der Erde. Uebrigens können sie eben so gut bewohnt seyn, als die Planeten, und der Schöpfer hat sie gewiß nicht an den Himmel gesetzt, um uns Furcht einzujagen, oder Krieg, Pest, theure Zeit, u. s. w. zu verkünden.

Doch ich muß hier abbrechen, und über das, was die Erde mit dem Monde insbesondere, was die Kräfte, die die Weltkörper in ihren Bahnen erhalten, was die Fixsterne, und die Muthmaßung des menschlichen Verstandes hierüber betrift, entweder meine Leser auf einen andern Unterricht verweisen, oder es zu einer Fortsetzung mir vorbehalten.

II.

Tafel.

Enthält

Vergleichung und Werth

der wirklichen

goldnen u. silbernen Münzsorten

desgleichen der

Scheide- und Kupfermünzen

inn- und außerhalb Europa,

durch

1) Anzeige des Gewichts, wieviel Stück auf die Cöllnische rauhe oder legirte Mark Gold oder Silber gehen, und wieviel Holländische As ein jedes Stück insonderheit wieget.
2) Anzeige des Gehalts, wieviel Karat à 12 Grän fein Gold, und Loth à 18 Grän fein Silber, in gedachter rauhen Mark befindlich ist.
3) Anzeige der Stücke, die auf 1 Clln. Mark fein Gold oder fein Silber gerechnet werden können.
4) Anzeige des Werths von jedem Stück, den
   a) die Goldmünzen in Frd'or. oder Pistolen à 5 Rthlr., und
   b) die Silbermünzen in Preuß. Courant haben.

A. Goldmünzen.

Asiatische und *Ostindische*	
Fanum, Coromandel	a
Japanische	
Kobang, alte ungangbare, genannt:	
1) Keytiokin	b
2) Kokin	c
neue gangbare à 60 Mas	d
Itsybu oder Itjibu	
alte ungangbare	e
neue gangbare	f
Kosjukin, ganzer	g
Pagoden	
Engl. alte m. 3 Bild. Madr. u. Nagapatnam.	
alte	h
neue m. Stern seit 1747, Franz. m. d. Monde, Nagapatnam. neue s. 1747, und Portonov. alte	i
Portonovische neue	k
Tutecorynsche von 1767	l
Rupien	
Batavia. vor 1782	m
seit 1782	n
2 u. 4fache nach Verhältniß.	
Bombaische und Suratsche	o
Indostan. Sicca	p
Persianische	q
Brabantsche	
Souveraind'or doppelte	r
Dergl. einfache	s
Ducaten	t

	Auf 1 rauhe Cölln Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Frd'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück.	Holl. As.	Kar.	Grän	Stück.	T.	G.	Pf.
a	618 1/2	7 7/8	7	11	1875	—	2	6 1/2
b	24 40/80	196	19	10 3/4	29,935	6	14	1
c	13,111	371	13	8	23,023	8	13	6
d	17,882	272	15	5	27,838	7	2	—
e	52,87	92	13	8	92,84	2	2	11 1/2
f	71,53	68	15	9	109	1	19	5
g	63 1/3	77	20	4 1/2	74 1/32	2	15	7
h	68 1/6	71,7	20	8 2/5	79 1/30	2	11	10
i	68,51	71	19	2 2/5	85 19/30	2	7	3
k	68,51	71	17	9	92 5/8	2	3	1
l	68,64	70 7/8	18	5 1/2	89 1/4	2	5	—
m	55 3/11	88	20	—	66 1/3	2	23	4
n	55 3/11	88	19	—	69,82	2	19	9
o	21 3/20	230	23	7	21 2/40	9	3	10
p	21,24	229	23	—	22 1/6	8	21	6
q	21,38	227 1/2	23	3 1/2	22,03	8	22	9 1/2
r	21 1/4	228,9	22	—	23,182	8	12	1 1/2
s	42 1/2	114,4	22	—	46,364	4	6	— 3/4
t	67 5/9	72	23	8	68,506	2	21	1

A. Goldmünzen.

Curländische	
Ducaten von 1780	a
Dänische	
Spec. Ducaten s. 1761	b
Cour. Ducat. s. 1757. à 12 Mark . .	c
Christiansd'or, s. 1775	d
Deutsche	
Ducaten nach dem Reichsfuß . . .	e
n. Holländ. Fuß	f
n. Paßier-Fuß	g
2fache und halbe nach Verhältniß.	
Carolinen à 3 Goldgulden	h
halbe u. viertel n. Verhältn.	
Maxd'or à 2 Goldgulden	i
2fache und halbe n. Verhältn.	
Goldgulden, Rheinische	k
" " Hannöversche	l
Pistolen, als Sächs. Augustd'or, Braunschw. Carld'or, Preuß. Frd. d'or, Hannöv. Georgsd'or u. Churpfälz. Hessenkassel., Hildesheim., Mecklenb. Strelitzsche 5 Rthlr. Stücke gesetzmäßig	m
nach dem Paßier- und Zahl-Fuß . .	n
2fache und halbe nach Verhältniß.	

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Frd'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück.	Holl. As.	Kar.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	67	72,6	23	7	68,184	2	21	$4\frac{1}{2}$
b	67	72,6	23	6	68,426	2	21	2
c	75	64,8	21	—	85,714	2	7	$2\frac{1}{2}$
d	35	138,9	21	8	38,769	5	2	$-\frac{1}{2}$
e	67	72,6	23	8	67,944	2	21	7
f	67	72,6	23	7	68,184	2	21	5
g	67	72,6	23	6	68,426	2	21	2
h	24	$202\frac{2}{3}$	☉ 18	6	31,135	6	8	—
			☽ 3	8				
i	36	135,1	☉ 18	6	46,703	4	5	4
			☽ 4	—				
k	72	67,5	☉ 18	6	93,41	2	2	8
			☽ 3	8				
l	72	67,5	☉ 18	10	91,75	2	3	7
			☽ 3	8				
m	35	138,9	21	9	38,621	5	10	8
n	35,6	136,6	21	8	39,433	5	—	—

A. Goldmünzen.

Engliſche

Guineen . . . . . a
2 und 5fache, halbe und viertel nach Verhältn.

Franzöſiſche

Louisd'or ſeit 1785 . . . . . b
2fache nach Verhältniß.
Louisd'or von 1726 à 1785 Schild-Ld'or genannt. c
2fache und halbe nach Verhältn.
Louisd'or von 1723—26 Mirlitons gen. . d
Louisd'or von 1718—23 Malth. und JL gen. e
Louisd'or v. 1716—18 Noailles mit 4 Wappen gen. f
Louisd'or von 1709—16 Sonnen-Ld'or gen. g
Louisd'or von 1640—1709 alte Ld'or gen. . h
2fache und halbe nach Verhältniß.

Genueſer

Zecchinen i
Doppien oder neue Genovinen à 100 L. . k
halbe, viertel, achtel nach Verhältniß.
Doppien oder alte Piſtol. l
5, 4, 2fache, halbe, viertel, achtel n. Verhältn.

Holländiſche

Ruyder à 14 fl. Courent . . . . m
halbe nach Verhältniß.
Ducaten . . . . . n

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stück in	Gehalt in		Auf eine feine Cölln. Mark Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Frd'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück.	Holl. As.	Kar.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$28\frac{1}{2}$	$170\frac{1}{3}$	22	—	31, 091	6	8	3
b	$30\frac{2}{3}$	158, 6	21	8	33, 97	5	19	4
c	$28\frac{3}{4}$	169, 1	21	8	31, 846	6	4	7
d	36	135, 1	21	$6\frac{1}{2}$	40, 108	4	22	—
e	$24\frac{1}{3}$	199, 4	21	6	28, 489	6	22	1
f	$19\frac{1}{8}$	254, 3	21	8	21, 184	9	7	$4\frac{1}{2}$
g	$28\frac{3}{4}$	$169\frac{1}{6}$	21	6	32, 093	6	3	5
h	35	138, 9	21	9	38, 62	5	2	6
i	67	72, 6	23	$10\frac{1}{2}$	67, 35	2	22	3
k	8, 296	586, 3	21	$10\frac{1}{2}$	9, 102	21	15	10
l	34, 732	140	21	9	38, 325	5	3	$5\frac{1}{2}$
m	$23\frac{1}{2}$	207	22	—	25, 636	7	16	7
n	67	72, 6	23	7	68, 184	2	21	4

A. Goldmünzen.

Luccaſche

Dopp. oder Piſtole à 22 Lire . . . a

Mailändiſche und *Mantuaniſche*

Zecchinen . . . . . b
Dopp. oder Piſtolen neue c
2fache nach Verhältniß.
Dopp. oder alte Piſtolen . . . . d
2fache und halbe nach Verhältniß.

Maltheſer

Zecchinen . . . . . e
2 und 4fache nach Verhältniß.
Dopp. oder neue Piſtolen à 10 Sc. . . f
2fache und halbe nach Verhältniß.

Modenaſche

Dopp. oder Piſtolen . . . . g
2 und 4fache nach Verhältniß.

Neapolitaniſche

6 Ducati ; Stück . . . . . h
4 und 2 Duc. Stck. nach Verhältniß.

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine feine Cölln. Mark Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Frd'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück.	Holl. As	Kar.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$42\frac{1}{3}$	114,9	22	$7\frac{1}{2}$	44,934	4	9	4
b	67,367	72,2	23	$10\frac{1}{2}$	67,734	2	21	10
c	37,22	$130\frac{2}{3}$	21	9	41,07	4	19	$2\frac{1}{2}$
d	35,24	138	21	10	38,736	5	2	2
e	$71\frac{7}{8}$	$67\frac{2}{3}$	23	5	$73\frac{2}{3}$	2	16	3
f	28,45	171	20	6	33,302	5	22	3
g	35,42	137,3	21	9	39,085	5	1	1
h	$26\frac{2}{3}$	182,4	21	—	30,476	6	11	3

A. Goldmünzen.

Päbstliche

Zecchinen neue und alte	a
10, 5, 2fache, halbe nach Verhältniß.	
Dopp. oder Pistol. seit 1775 . . .	b
4, 2fache, halbe nach Verhältniß.	
Alter Zecchin von Bologna . . .	c
Alte Doppie oder Pistole von Rom . .	d
" " " " von Bologna . .	e
2fache, halbe, viertel nach Verhältniß.	
Scudo d'oro von Clem. XII. . . .	f
Quartino	g

Parmasche

Zecchinen	h
Dopp. oder Pistolen, seit 1786 . . .	i
von 1784 bis 86 . .	k
4, 8fache und halbe nach Verhältniß.	
Alte Dopp. vor 1784	l
2fache nach Verhältniß.	

Pohlnische

Ducaten, s. 1766	m
Dergl. alte	n

Portugiesische

Dobraons à 24000 Rees	o
halbe à 12000 Rees	p

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Frd'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück	Holl. As.	Kar.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$68\frac{9}{40}$	71, 3	23	8	69, 184	2	20	5
b	$42\frac{3}{4}$	113, 8	22	—	46, 637	4	5	$5\frac{1}{2}$
c	$67\frac{1}{60}$	72, 6	23	4	68, 928	2	20	8
d	$35\frac{1}{2}$	137	21	9	39, 184	5	—	9
e	35, 42	137, 3	21	4	39, 85	4	22	9
f	76	64	21	8	84, 23	2	8	2
g	256, 3	19	21	8	283, 9	—	16	8
h	$67\frac{11}{30}$	72, 2	23	6	68, 8	2	20	9
i	$32\frac{29}{40}$	$148\frac{5}{8}$	22	10	34, 393	5	17	7
k	$31\frac{1}{6}$	156, 1	22	10	32, 755	6	—	$5\frac{1}{2}$
l	$35\frac{4}{5}$	135, 9	21	9	39, 49	4	23	10
m	67	72, 6	23	7	68, 184	2	21	5
n	67	72, 6	23	4	68, 913	2	20	8
o	4, 3457	1119, 4	22	—	4, 7407	41	14	2
p	8, 6914	559, 7	22	—	9, 4814	20	19	1

A. Goldmünzen.

Portugieſiſche

Dobraons	
fünftel à 4800 R. Lisbonine genannt . .	a
$\frac{1}{10}$ à 2400 Rees	b
$\frac{1}{20}$ à 1200 R. Millerees genannt. . . .	c
$\frac{1}{50}$ à 480 R. neue Cruſade genannt . .	d
Dobras à 12800 Rees	e
halbe à 6400 R. Johannes gen. . . .	f
viertel à 3200 Rees	g
achtel à 1600 Rees, Escudo genannt . .	h
$\frac{1}{10}$ à 800 Rees	i
$\frac{1}{32}$ à 400 Rees, alte Cruſade gen. . .	k

Ruſſiſche

Imperial à 10 Rub. ſeit 1763 . . .	l
halbe nach Verhältniß.	
Alte Imperial ſeit 1755	m
halbe nach Verhältniß.	
Spec. Ducaten ſ. 1700	n
Andr. Ducaten oder dopp. Rubel . . .	o
Rubel von 1753	p

Sardiniſche

Carlini à 25 Lire	q
halbe und fünftel oder Doppietta u. Verhältn.	

	Auf 1 rauhe Clln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Clln. Mk. fein Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Fr'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück.	Holl. As.	Kar.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	21, 7284	223, 8	22	—	23, 7037	8	7	$7\frac{1}{2}$
b	43, 4567	111, 9	22	—	47, 4074	4	3	10
c	86, 91	55, 9	22	—	94, 8148	2	1	11
d	217, 28	22, 3	22	—	237, 037	—	19	11
e	8, 148	597	22	—	$8\frac{8}{9}$	22	4	4
f	16, 296	$298\frac{1}{2}$	22	—	$17\frac{7}{9}$	11	2	2
g	32, 592	149, 2	22	—	$35\frac{5}{9}$	5	13	1
h	65, 185	74, 6	22	—	$71\frac{1}{9}$	2	18	$6\frac{1}{2}$
i	130, 37	37, 3	22	—	$142\frac{2}{9}$	1	9	3
k	$260\frac{3}{4}$	$18\frac{2}{3}$	22	—	$284\frac{4}{9}$	—	16	8
l	18	270, 2	22	—	$19\frac{7}{11}$	10	1	—
m	14, 118	$344\frac{1}{2}$	22	—	15, 402	12	19	$2\frac{1}{2}$
n	$67\frac{3}{7}$	$72\frac{1}{8}$	23	3	69, 604	2	20	—
o	$57\frac{1}{7}$	85, 1	18	9	$73\frac{1}{7}$	2	16	8
p	145	$33\frac{1}{2}$	22	—	$158\frac{1}{6}$	1	5	11
q	14, 55	334, 3	21	6	16, 242	12	3	4

A. Goldmünzen.

Savoyſche und Piemonteſiſche

Doppien à 24 Lire ſeit 1786	a
Dergl. von 1755 bis 1786	b
5, 2½fache, halbe und viertel n. Verhältn.	
Dopp. von 1741 und 42 à 18 L. . . .	c
Dergl. 125⅓ Grani ſchwer, 16⅜ L. . . .	d
Zecchinen à 9¾ Lire	e

Schwediſche

Ducaten ſeit 1777	f

Schweitzeriſche

Ducaten v. Baſel, Bern, Genf, Lucern, Schweitz, Zürich	g
Dergl. Curer	h
Piſtolen, Genfer, ſeit 1752	i

Sicilianiſche

Onzie à 3 Duc. Reg.	k
2fache und halbe nach Verhältniß.	

Spaniſche

Piſtole, ſeit 1772. 1)	l
2)	m
2, 4fache und halbe nach Verhältniß.	

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. geben:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Frd'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück.	Holl. As.	Kar.	Grän	Stück.	T.	G.	Pf.
a	$25\frac{5}{8}$	189,8	21	9	28,275	6	23	4
b	24,286	$200\frac{1}{4}$	21	9	26,798	7	8	7
c	$32\frac{7}{15}$	$149\frac{1}{4}$	21	9	35,824	5	12	1
d	34,927	$139\frac{1}{4}$	21	6	38,99	5	1	$4\frac{1}{2}$
e	$67\frac{7}{20}$	$72\frac{1}{4}$	23	6	68,78	2	20	$9\frac{1}{2}$
f	$67\frac{1}{8}$	$72\frac{1}{2}$	23	5	$68\frac{4}{5}$	2	20	$9\frac{1}{2}$
g	67	72,6	23	6	$68\frac{20}{47}$	2	21	2
h	67	72,6	23	5	$68\frac{2}{3}$	2	20	11
i	$41\frac{31}{60}$	171,2	22	—	$45\frac{7}{24}$	4	8	6
k	52,46	92,7	20	9	60,675	3	6	—
l	$34\frac{1}{2}$	140,9	21	8	$38\frac{14}{65}$	5	3	10
m	$34\frac{1}{2}$	140,9	21	6	$38\frac{31}{60}$	5	2	10

A. Goldmünzen.

Spaniſche

Alte Piſtolen, vor 1772 1)	a
2)	b
2, 4fache und halbe nach Verhältniß.	
Escudillos d'oro oder Gold-Piaſter vor 1786 .	c
neue ſeit 1786 .	d

Toscaniſche

Ruſpono à 40 Lire Mon. buon. . . .	e
Zecchin oder Ruſpo	f
Alte Piſtolen	g

Türkiſche

Zerimahbub ſeit 1781. à 3 Piaſter . .	h
Dergl. alte bis 1764	i
von 1764 bis 1781	k
halbe und drittel nach Verhältniß.	
Fonduc bis 1769.	l
halbe nach Verhältn.	

Venetianiſche

Zecchinen à 22 Lire picc.	m
mehrfache, halbe, viertel nach Verhältn.	
Ducado d'oro à 14 Lire picc. . . .	n
Alte Dopp. oder Piſtole à 38 Lire picc. .	o

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. geben:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Gold gehen:	Werth von 1 Stück in Frd'or oder Pist. à 5 Thl.		
	Stück.	Holl. As.	Kar.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$34\frac{1}{2}$	140, 9	21	9	$38\frac{2}{29}$	5	4	4
b	$34\frac{1}{2}$	140, 9	22	—	$37\frac{2}{11}$	5	5	9
c	$132\frac{1}{8}$	36, 8	21	8	$146\frac{17}{48}$	1	8	4
d	$132\frac{1}{8}$	36, 8	20	9	$152\frac{5}{6}$	1	7	—
e	22, 35	217, 6	23	$11\frac{1}{2}$	22, 389	8	19	$4\frac{1}{2}$
f	67, 05	72, 5	23	$11\frac{1}{2}$	67, 167	2	22	$5\frac{1}{2}$
g	34, 92	139, 3	22	—	38, 095	5	4	$2\frac{1}{2}$
h	87, 87	55, 3	19	3	109, 675	1	19	$1\frac{1}{2}$
i	87, 97	55, 3	23	—	91, 763	2	3	$6\frac{1}{2}$
k	87, 97	55, 3	22	$1\frac{1}{2}$	95, 425	2	1	7
l	72, 575	67	23	—	75, 73	2	14	6
m	66, 86	$72\frac{3}{4}$	24	—	66, 86	2	22	10
n	107, 48	$45\frac{1}{4}$	24	—	107, 43	1	20	—
o	34, 546	140, 8	21	5	38, 713	5	2	3

B. Silbermünzen.

Asiatische und *Ostindische*

Japanische	
Itaganne oder Tigo-gin à 62 Mas . .	a
Nandiogin à 7½ Mas	b
Kodama	c
Larin von Arabien	d
Mamoedi von Persien	e
Rupien. Arcatische	f
Basinsche, Bombaische, Madrasche, Suratsche	g
Batavische von 1766, 1 fache . . .	h
von 1782	i
Bengalsche Sicca	k
Dergl. von verschiedn. Münzstädten . .	l
Caljatingasche	m
Coromandelsche	n
Haidernackſche	o
Masulipatnamsche	p
Nadris	q
Persianische	r
Pondicherische	s

Brabantische

Ducatons seit 1749	t
halbe, viertel, achtel nach Verhältn.	
Kronenthaler, seit 1755	u
halbe, viertel nach Verhältniß.	
Schillinge Escalins seit 1749 . . .	v
halbe dergl. s. 1755. Plaquets genannt .	w
5 Stüv. Stück von 1749	x
2½ dergl. nach Verhältn.	

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Silber gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	1,5162	3203	7	7	$3\frac{17}{60}$	4	6	4
b	23,052	211	15	$12\frac{1}{2}$	$23\frac{1}{2}$	—	14	$3\frac{3}{5}$
c	$13\frac{33}{60}$	368	7	$-\frac{1}{2}$	30,09	—	11	2
d	48,64	100	14	9	53,67	—	6	3
e	$49\frac{7}{8}$	$97\frac{1}{2}$	12	9	63,87	—	5	$1\frac{3}{5}$
f	$20\frac{7}{20}$	239	15	2	$21\frac{1}{20}$	—	15	7
g	$20\frac{3}{32}$	242	15	2	$21\frac{1}{40}$	—	15	$9\frac{1}{2}$
h	$20\frac{4}{15}$	240	15	9	20,92	—	16	$-\frac{1}{3}$
i	$17\frac{53}{60}$	272	13	6	$21\frac{1}{24}$	—	15	8
k	20,06	$242\frac{1}{2}$	15	12	$20\frac{29}{60}$	—	16	$4\frac{4}{5}$
l	20,1	242	14	17	$21\frac{24}{48}$	—	15	$7\frac{1}{3}$
m	$20\frac{3}{5}$	$236\frac{1}{8}$	15	2	$21\frac{11}{30}$	—	15	$4\frac{4}{5}$
n	$20\frac{9}{20}$	$237\frac{7}{8}$	15	—	$21\frac{11}{16}$	—	15	$4\frac{4}{5}$
o	$20\frac{7}{8}$	233	15	$-\frac{1}{2}$	$22\frac{9}{40}$	—	15	$1\frac{2}{5}$
p	$20\frac{7}{20}$	239	15	9	21,006	—	16	—
q	$20\frac{24}{40}$	237	15	12	20,96	—	16	$-\frac{2}{5}$
r	$20\frac{36}{60}$	236	15	9	$21\frac{9}{32}$	—	15	$9\frac{2}{5}$
s	$20\frac{7}{20}$	239	15	7	$21\frac{5}{32}$	—	15	$10\frac{3}{5}$
t	7,1	685,1	13	16	8,179	1	17	1
u	7,97	$610\frac{1}{2}$	13	16	9,18	1	12	$7\frac{1}{5}$
v	47	103,4	9	4	81,61	—	4	$1\frac{2}{5}$
w	87	56	8	—	174	—	1	$11\frac{1}{6}$
x	$49\frac{1}{2}$	98,4	6	10	120,82	—	2	$9\frac{2}{5}$

B. Silbermünzen.

Curländische

Albertsthaler . . . . . a

Dänische

Species-Reichsthaler
Dänische ganze à 96 ßl. Spec. . . . b
halbe à 48 ßl. " . . . c
Schlesw. Hollst. neue s. 1787
ganze à 48 Spec. 60 Cour. ßl. Lüb. . d
$\frac{2}{3}$tel à 32 " 40 " " " . . e
$\frac{1}{3}$tel à 16 " 20 " " " . . f
$\frac{1}{6}$tel à 8 " 10 " " " . . g
$\frac{1}{12}$ à 4 " 5 " " " . . h
$\frac{1}{24}$ à 2 " $2\frac{1}{2}$ " " " . . i
Courent-Sorten, Dänische
24 ßl. Stück, seit 1730 . . . . k
16 ßl. Stück, red. auf 15 ßl. . . . l
12 ßl. Stück, red auf 10 ßl. . . . m
8 ßl. Stück, 3 div. Ausbr. . . . n
4 ßl. Stück 2 dergl. . . . o
Alte Kronen à 4 Mark Kron-Valuta
feine von 1618 — 1726 . . . . p
feine von 1692 — 1726 . . . . q
grobe von 1643 — 1645 . . . . r
von 1650 — 1771 . . . . s
8, 2, 1, halbe Mark-Stück nach Verhältn.
Justus Judex, Ebräer von 1643 à 45.
à 2 Mark, red. à 28 ßl. Dän. . . . t
à 1 Mark, red. à 14 ßl. Dän. . . . u

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Silber gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$8\frac{1}{3}$	583, 7	13	16	$9\frac{3}{5}$	1	11	—
b	$8\frac{3}{32}$	601	14	—	$9\frac{1}{4}$	1	12	4
c	$16\frac{3}{160}$	$300\frac{1}{2}$	14	—	$18\frac{1}{2}$	—	18	2
d	$8\frac{3}{32}$	601	14	—	$9\frac{1}{4}$	1	12	4
e	$12\frac{9}{64}$	$400\frac{2}{3}$	14	—	$13\frac{7}{8}$	1	—	$2\frac{2}{3}$
f	$24\frac{2}{32}$	$200\frac{1}{3}$	14	—	$27\frac{3}{4}$	—	12	$1\frac{1}{3}$
g	$38\frac{5}{32}$	$127\frac{1}{2}$	11	—	$55\frac{1}{2}$	—	6	$-\frac{2}{3}$
h	$55\frac{1}{2}$	87, 6	8	—	111	—	3	$-\frac{1}{3}$
i	$83\frac{1}{4}$	58, 4	6	—	222	—	1	6
k	$25\frac{1}{2}$	190, 7	9	—	$45\frac{1}{3}$	—	7	5
l	45	108, 1	10	—	72	—	4	8
m	60	81, 1	9	—	$106\frac{2}{3}$	—	3	$1\frac{4}{5}$
n	—	—	—	—	136	—	2	$5\frac{3}{5}$
o	—	—	—	—	272	—	1	$2\frac{4}{5}$
p	$13\frac{8}{9}$	350, 2	13	$13\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{8}$	—	20	$9\frac{2}{5}$
q	13	374, 2	13	6	$15\frac{3}{5}$	—	21	$6\frac{1}{2}$
r	$10\frac{1}{2}$	463, 2	9	9	$17\frac{1}{10}$	—	19	—
s	$10\frac{1}{2}$	463, 2	10	$13\frac{1}{2}$	$15\frac{5}{8}$	—	21	6
t	21	231, 6	9	9	$35\frac{7}{8}$	—	9	6
u	42	115, 8	9	9	$70\frac{3}{4}$	—	4	9

L. Silbermünzen.

Deutsche

a) Nach dem Convent. Fuß, die Cöllnische Mark fein Silber zu $13\frac{1}{3}$ Rthlr.

Species-Rthaler zu 2 rfl.	a
halbe, viertel nach Verhältn.	
4 Ggr. Stück	b
2 Ggr. 3 Margr. Stück	c
1 Ggr. Stück	d
Kopfstück à 20 Xr.	e
halbe à 10 Xr.	f
viertel à 5 Xr.	g
Kaisergr. à 3 Xr. oder ßl.	h
17 Xr. Stück Oesterr.	i
7 Xr. Stück dergl.	k

b) Nach dem Leipz. oder Reichsfuß von 1736, die Cölln. Mark fein Silber zu 12 Rthlr.

Speciesthaler zu 2 rfl. 32 Ggr. . . .	l
Gulden oder $\frac{2}{3}$ Rthlr. zu 16 Ggr.	
ordin. oder neue	m
feine Lünebürger	n
Sächsische	o
$\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Rthlr. Stücke nach Verhältn.	

c) Nach dem Lübischen Courent-Fuß, die Cölln. Mark fein Silber zu $11\frac{1}{3}$ Rthlr.

Rthaler à 3 Mark in Lübeck, s. 1752 . .	p
2 Mark-Stück, s. 1726	q
1 Mck. Stck.	r
8 ßl. Stck.	s
4 ßl. Stck.	t

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine feine Cölln. Mark Silb. gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$8\frac{1}{3}$	$583\frac{2}{3}$	13	6	10	1	9	$7\frac{1}{5}$
b	$43\frac{1}{3}$	$112\frac{1}{4}$	8	12	80	—	4	$2\frac{2}{5}$
c	70	$69\frac{1}{2}$	7	—	160	—	2	$1\frac{1}{5}$
d	$117\frac{7}{9}$	$41,^{2}$	5	16	320	—	1	$-\frac{3}{5}$
e	35	$138,^{9}$	9	6	60	—	5	$7\frac{1}{5}$
f	60	81	8	—	120	—	2	$9\frac{3}{5}$
g	105	$46,^{3}$	7	—	240	—	1	$4\frac{4}{5}$
h	$137\frac{1}{2}$	$35,^{3}$	5	9	400	—	—	10
i	$38\frac{4}{17}$	127	8	12	$70\frac{10}{17}$	—	4	9
k	$72\frac{1}{4\frac{1}{2}}$	$67\frac{1}{2}$	6	13	$171\frac{3}{7}$	—	1	$11\frac{1}{2}$
l	8	608	14	4	9	1	13	4
m	$13\frac{1}{2}$	$360\frac{1}{4}$	12	—	18	—	18	8
n	$17\frac{7}{8}$	272	15	16				
o	17	286	15	2				
p	$8\frac{1}{2}$	$572,^{2}$	12	—	$11\frac{1}{3}$	1	5	$7\frac{4}{5}$
q	$12\frac{3}{4}$	$381\frac{1}{2}$	12	—	17	—	19	$9\frac{1}{5}$
r	$25\frac{1}{2}$	$190\frac{3}{4}$	12	—	34	—	9	$10\frac{3}{5}$
s	$42\frac{1}{2}$	114	10	—	68	—	4	$11\frac{1}{5}$
t	$76\frac{1}{2}$	$63\frac{1}{2}$	9	—	136	—	2	$5\frac{3}{5}$

B. Silbermünzen.

Deutsche

c) Nach d. Lüb. Courent-Fuß, zu 11⅓ Rthlr.

2 ßl. Stck. s. 1726	a
12 ßl. Stck. Mecklenb.	b

d) Nach dem Preuß. Courent-Fuß, die Cölln. Mck. fein Silber zu 14 Rthaler.

Rthaler zu 24 Ggr.	c
½be zu 12 Ggr.	d
¼tel zu 6 "	e
⅓tel zu 8 "	f
⅙tel zu 4 "	g
1/12tel zu 2 "	h
Tympfe, 5 auf 1 Rthlr.	i

Englische

Kronen à 5 ßl. Sterl.	k
halbe à 2½ ßl. Sterl.	l
Schillinge à 12 pf. Sterl.	m
halbe, drittel, viertel, ⅙tel, 1/12 nach Verhältn.	

Französische

Laubthaler s. 1726	n
halbe, fünftel, 1/10, 1/20 nach Verhältniß.	
Neue 30 Sols-Stück von 1792. 1) befunden .	o
2) angebl. .	p
Dergl. 15 Sols-Stck. nach Verhältn.	

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stück in	Gehalt in		Auf eine feine Cölln. Mark Silb. gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Th.	G.	Pf.
a	119	40,8	7	—	272	—	1	$2\frac{4}{5}$
b	$26\frac{3}{5}$	$182\frac{5}{6}$	9	—	$47\frac{1}{4}$	—	7	$1\frac{1}{3}$
c	$10\frac{1}{2}$	463	12	—	14	1	—	—
d	21	$231\frac{1}{2}$	12	—	28	—	12	—
e	42	$115\frac{3}{4}$	12	—	56	—	6	—
f	28	$173\frac{2}{3}$	10	12	42	—	8	—
g	$43\frac{3}{4}$	111	8	6	84	—	4	—
h	63	77	6	—	168	—	2	—
i	$39\frac{3}{8}$	$123\frac{1}{2}$	9	—	70	—	4	$9\frac{3}{5}$
k	7,8	623,6	14	12	8,509	1	15	$5\frac{4}{5}$
l	15,6	311,8	14	12	17,018	—	19	9
m	39	124,7	14	12	42,55.	—	7	$10\frac{4}{5}$
n	8	608	14	$7\frac{1}{2}$	8,879	1	13	10
o	23	$211\frac{1}{2}$	10	9	$35\frac{1}{2}\frac{1}{6}$	—	9	$6\frac{3}{4}$
p	23	$211\frac{1}{2}$	10	12	$34\frac{1}{2}$	—	9	9

B. Silbermünzen.

Französische

Alte Ecû, Bidetneuf oder JL Thaler, von 1724 bis 26 . . . . . a
Dergl. Navarra Thaler von 1718 bis 24 . b
Dergl. Kronen-Thaler von 1709 bis 18 . . c
Dergl. Louisblanc von 1740 bis 1709. 1) . d
2) . e
halbe, viertel ꝛc. dieser alten Sorten n. Verhältn.

Genueser

Genovinen, Croizat, od. Scudi d'argento à 9 Lire fuor Bco. . . . . f
2fache, halbe, viertel, achtel, $\frac{1}{16}$, n. Verhältn.
Scudo di St. Giov. Baptista oder Scudi di Cambio à 5 Lire fuor Bco, ... g
halbe, viertel, achtel, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$, n. Verhältn.
Madoninen à 2 Lire fuor Bco. . . . h
1fache, halbe, drittel nach Verhältn.
Giorgini à $1\frac{3}{16}$ Lire fuor Bco. . . . i
halbe nach Verhältniß.

Holländische

Drey Gulden-Stück . . . . . k
2 und $1\frac{1}{2}$ fl. Stck nach Verhältniß.
Gulden-Stück l
halbe, viertel nach Verhältn.
Schillinge à 6 Stüv. . . . . m

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Silber gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	T.	G.	Pf.
a	9,967	488	14	9	10,998	1	6	$6\frac{3}{5}$
b	9,593	507	14	10	10,545	1	7	$10\frac{1}{3}$
c	7,7	631,6	14	9	8,497	1	15	$6\frac{1}{2}$
d	9	$540\frac{1}{2}$	14	11	9,855	1	10	1
e	9	$540\frac{1}{2}$	14	10	9,893	1	9	$11\frac{1}{2}$
f	6,607	736,2	15	2	6,996	2	—	—
g	11,4	$426\frac{2}{3}$	14	12	12,436	1	3	—
h	25,73	189,1	13	6	30,874	—	10	$10\frac{3}{5}$
i	40,75	119,3	13	14	47,325	—	7	$1\frac{1}{5}$
k	7,41	$656\frac{1}{2}$	14	12	8,083	1	17	$6\frac{4}{5}$
l	22,217	218,9	14	$10\frac{1}{2}$	$24\frac{3}{8}$	—	13	$9\frac{1}{3}$
m	$46\frac{7}{8}$	103,8	9	$2\frac{1}{2}$	82,07	—	4	1

B. Silbermünzen.

Holländiſche

Seſthalfs à 5½ Stüv.	a
Dubbeltjes à 2 Stüv.	b
Stüver	c
Ducatons	d
halbe	e
Thaler, ſeit 1659	f
halbe, viertel, achtel nach Verhältn.	
Alte Goldgulden von 1601	g
Dergl.	h
halbe, viertel nach Verhältn.	
Löwenthaler	i
halbe nach Verhältniß.	

Luccaſche

Scudi von 7½ Lire	k

Mailändiſche und *Mantuaniſche*

Scudo Mail. à 6 Lire	l
halbe nach Verhältniß.	
Scudo bianca Mant.	m
Tallaro Mant.	n
Lire Mail. neue	o
alte	p
halbe nach Verhältniß.	

Convent. Species, ſ. Deutſchland.
Scudi della Coronna, ſ. Brabant. Kronen, alte Sorten.

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine feine Cölln. Mark Silb. gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$50\frac{3}{20}$	97	9	—	$89\frac{1}{5}$	—	3	$9\frac{1}{5}$
b	$145\frac{1}{5}$	$33\frac{1}{2}$	9	2	254, 7	—	1	$3\frac{4}{5}$
c	$290\frac{2}{5}$	16, 7	9	2	509, 4	—	—	8
d	7, 17	678, 4	15	—	7, 648	1	19	$11\frac{1}{3}$
e	14, 34	339, 2	15	—	15, 296	—	21	$11\frac{3}{5}$
f	$8\frac{1}{3}$	584	13	16	$9\frac{3}{5}$	1	11	—
g	12, 345	394	13	—	$15\frac{1}{5}$	—	22	$1\frac{1}{3}$
h	11, 951	407	11	—	$17\frac{23}{60}$	—	19	4
i	8, 533	570	11	$16\frac{1}{2}$	11, 457	1	5	4
k	8, 943	544	15	—	$9\frac{13}{24}$	2	11	$2\frac{2}{3}$
l	10, 1	481, 6	14	6	11, 274	1	5	$9\frac{3}{5}$
m	9, 089	535, 1	13	16	10, 471	1	8	1
n	10, 604	458, 7	12	—	14, 139	—	23	$9\frac{1}{5}$
o	37, 35	$130\frac{1}{4}$	8	15	67, 54	—	4	$11\frac{3}{5}$
p	$63\frac{5}{8}$	76, 4	15	—	$67\frac{7}{8}$	—	4	$11\frac{2}{5}$

B. Silbermünzen.

Mailändiſche und *Mantuaniſche*

Ducaton Mail.	a
2fache und halbe nach Verhältniß.	
Ducaton Mant.	b
halbe nach Verhältniß.	
Filippo Mailänd.	c

Maltheſer

Onzia zu 30 Tari	d
halbe nach Verhältniß.	
Scudo zu 12 Tari	e
halber à 6 Tari	f
drittel, $\frac{1}{6}$tel, $\frac{1}{12}$tel n. Verhältniß.	

Modenaſche

Ducaton dopp. Fr. Pr.	g
Scudo von 1739. Fr. Pr.	h
Ducato Fr. Pr.	i
Ecû de Billon Fr. Pr.	k
Lire de Billon Fr. Pr.	l

Neapolitaniſche

Scudi zu 120 Grani von 1784	m
Ducati zu 100 Grani von 1784	n
halbe nach Verhältniß.	

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Silber gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	7, 341	662½	15	3	7, 745	1	19	4⅗
b	7, 341	662½	15	—	7, 831	1	18	11
c	8, 39	579, 7	15	3	8, 851	1	13	11½
d	7, 879	617, 3	13	6	9, 455	1	11	6⅓
e	19, 697	246, 9	13	6	23, 637	—	14	2⅗
f	35 11/24	137⅙	12	—	47, 275	—	7	1⅓
g	3, 685	1320	15	1	3, 916	3	13	9½
h	8, 118	600	13	13	9, 465	1	11	6
i	10, 377	468, 7	9	6	17, 79	—	18	10⅗
k	14, 57	333⅓	6	8	36, 17	—	9	3½
l	19, 47	249, 8	4	2	75, 77	—	4	5⅓
m	8, 561	568	13	6	10, 273	1	8	8⅖
n	10, 274	473, 4	13	6	12, 328	1	3	3

B. Silbermünzen.

Neapolitaniſche

Scudo von 1785 und 86	a
Dergl. von 1750 Fr. Pr.	b
Dergl. von 1747 Fr. Pr.	c
Dergl. von 1735 Fr. Pr.	d
Dergl. von 1731 Fr. Pr.	e
Ducato von 1715 à 100 Gr. Fr. Pr. . .	f
Dergl. von 1693 à 100 Gr. Fr. Pr. . .	g
Dergl. von 1689 à 120 Gr. Fr. Pr. . .	h
Dergl. von 1684 à 132 Gr. Fr. Pr. . .	i
halbe Scudi und Duc. nach Verhältniß.	
Taro zu 20 Gr. von 1737 Fr. Pr. . . .	k
Dergl zu 24 Gr. von 1730 Fr. Pr. . .	l
Dergl. von 1716 Fr. Pr.	m
Dergl. von 1701 Fr. Pr.	n
Dergl. von 1699 Fr. Pr.	o
Dergl. à 24 Gr. 1689 Fr. Pr. . . .	p
Dergl. à 26 Gr. 1780 Fr. Pr. . . .	q
Carolino à 10 Gr. v. 1755 und 1730 Fr. Pr. .	r
Dergl. von 1685 à 13 Gr. Fr. Pr. . .	s

Päbſtliche

Scudo von Rom und Bologna, ſeit 1753	
ganze à 10 Paoli 5 Lire	t
halbe à 5 Paoli $2\frac{1}{2}$ Lire	u
Teſtono à 3 Paoli $1\frac{1}{2}$ Lire	v
Papeto oder Lire à 2 Paoli	w
Paoli à 10 Baj.	x
halbe und viertel nach Verhältniß.	

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. rein Silber gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	9, 203	528 1/2	14	6	10, 273	1	8	8 2/5
b	9, 244	526, 2	14	3 1/2	10, 419	1	8	3
c	9, 402	517, 4	14	4	10, 576	1	7	9 1/5
d	9, 244	526, 2	14	6	10, 318	1	8	6 2/3
e	9, 382	518, 4	14	6	10, 472	1	8	1
f	10, 811	450	14	9	11, 93	1	4	2
g	10, 68	455, 4	14	8	11, 83	1	4	4 4/5
h	9, 167	530, 6	14	9	10, 115	1	9	2 3/5
i	8, 397	579 1/3	14	9	9, 266	1	12	3
k	52, 38	92 7/8	13	5	63, 12	—	5	4
l	46, 32	105	14	8	51, 3	—	6	6 3/5
m	54, 32	89 1/2	14	8	60, 17	—	5	7
n	54, 32	89 1/2	14	10	59, 71	—	5	7 1/2
o	53 2/3	90 5/8	14	10	58, 98	—	5	8 1/3
p	47, 83	101 2/3	14	10	52, 57	—	6	4 2/3
q	42, 31	115	14	9	46, 684	—	7	2 1/3
r	115, 8	42	14	6	129 1/4	—	2	7 1/5
s	86, 27	56 3/8	14	8	95, 57	—	3	6 1/5
t	8, 73	557	14	12	9, 523	1	11	3 1/2
u	17, 46	278 1/2	14	12	19, 047	—	17	7 2/3
v	29, 1	167	14	12	31, 745	—	10	7
w	43, 65	111 1/3	14	12	47, 616	—	7	— 2/3
x	87, 3	55 2/3	14	12	95, 234	—	3	6 1/3

B. Silbermünzen.

Parmaſche

Ducati, ſeit 1784	a
halbe, $\frac{1}{7}$, $\frac{1}{14}$ nach Verhältniß.	

Pohlniſche

Species-Thaler zu 8 fl. ſeit 1787	b
halbe à 4 fl.	c
2 fl. Stück	d
1 fl. Stück	e
Spec. Thlr. von 1766 bis 1787	f
halbe	g
2 fl. Stück	h
1 fl. Stück	i
halbe dergl.	k
viertel dergl.	l

Portugieſiſche

Cruſaden à 480 Rees	m
halbe, viertel, achtel nach Verhältniß.	

Raguſiſche

Visline oder Raguſine	n

Ruſſiſche

Rubel ſeit 1762 à 100 Kop.	o
halbe à 50 Kop.	p
viertel à 25 Kop.	q

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stück in	Gehalt in		Auf eine feine Cölln. Mark Silb. gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	9, 639	535	14	9	10, 03	1	9	6
b	$8\frac{1}{2}$	572	13	—	$10\frac{7}{10}$	1	8	$2\frac{1}{3}$
c	17	286	13	—	$20\frac{7}{8}$	—	16	1
d	$25\frac{1}{4}$	$192\frac{2}{3}$	9	12	$41\frac{3}{4}$	—	8	— $\frac{3}{5}$
e	$44\frac{3}{8}$	$109\frac{2}{3}$	8	9	$83\frac{1}{2}$	—	4	— $\frac{1}{3}$
f	$8\frac{1}{3}$	583	13	6	10	1	9	$7\frac{1}{5}$
g	$16\frac{2}{3}$	$291\frac{1}{2}$	13	6	20	—	16	$9\frac{3}{5}$
h	25	$194\frac{1}{2}$	10	—	40	—	8	$4\frac{4}{5}$
i	$43\frac{1}{3}$	112	8	12	80	—	4	$2\frac{2}{5}$
k	70	$69\frac{1}{2}$	7	—	160	—	2	$1\frac{1}{5}$
l	$117\frac{2}{9}$	41	5	16	320	—	1	— $\frac{3}{5}$
m	16, 296	$298\frac{1}{2}$	14	9	17, 989	—	18	$8\frac{1}{5}$
n	8, 24	590, 3	9	—	14, 65	—	22	$11\frac{1}{5}$
o	$9\frac{3}{4}$	499	12	—	13	1	1	$10\frac{1}{5}$
p	$19\frac{1}{2}$	$249\frac{1}{2}$	12	—	26	—	12	11
q	$39\frac{5}{24}$	124	12	—	52, 28	—	6	5

B. Silbermünzen.

Russische

Rubel	
fünftel à 20 Kop.	a
$\frac{3}{20}$ à 15 Kop.	b
$\frac{1}{10}$ à 10 Kop.	c
Rubel von 1731 bis 1762	d
von 1718 bis 1731	e
von 1704 bis 1718	f

Sardinische

Scudi à 2$\frac{1}{2}$ Lire	g
halbe und viertel nach Verhältniß.	

Savoysche und *Piemontesische*

Scudi à 6 Lire s. 1755	h
halbe, viertel, achtel nach Verhältn.	

Schwedische

Speciesthaler à 48 ßl. s. 1777	i
$\frac{2}{3}$ à 32 ßl.	k
$\frac{1}{3}$ à 16 ßl.	l
$\frac{1}{6}$ à 8 ßl.	m
$\frac{1}{12}$ à 4 ßl.	n
$\frac{1}{24}$ à 2 ßl.	o
Alte Carolinen oder 2 Mark-Stück	p
10 Oer-Stück von 1776	q
5 Oer-Stück von 1776	r

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Silber gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	$49\frac{1}{60}$	99	12	—	65, 35	—	5	$1\frac{2}{3}$
b	$65\frac{3}{4}$	$74\frac{1}{3}$	12	—	$87\frac{2}{3}$	—	3	10
c	$98\frac{3}{5}$	$49\frac{1}{3}$	12	—	$131\frac{1}{2}$	—	2	$6\frac{2}{3}$
d	9, 052	$537\frac{1}{3}$	12	15	11, 285	1	5	$9\frac{1}{2}$
e	8, 228	591	11	12	11, 285	1	5	$9\frac{1}{3}$
f	8, 293	$586\frac{1}{2}$	13	14	9, 631	1	10	$10\frac{2}{3}$
g	9, 904	491	14	6	11, 056	1	6	$4\frac{2}{3}$
h	6, 643	732	14	9	$7\frac{1}{3}$	1	21	$9\frac{4}{5}$
i	7, 988	609	14	1	9, 093	1	12	$11\frac{2}{5}$
k	11, 982	406	14	1	13, 64	1	—	$7\frac{2}{3}$
l	23, 964	203	14	1	27, 28	—	12	$3\frac{3}{5}$
m	$37\frac{20}{40}$	129	11	1	54, 6	—	6	$1\frac{4}{5}$
n	$55\frac{19}{40}$	$87\frac{2}{3}$	8	2	109, 43	—	3	$-\frac{4}{5}$
o	$84\frac{13}{40}$	$57\frac{2}{3}$	6	2	220, 78	—	1	$6\frac{1}{3}$
p	$22\frac{7}{15}$	$216\frac{1}{2}$	11	2	32, 35	—	10	$4\frac{3}{5}$
q	$33\frac{17}{60}$	146	7	2	$74\frac{9}{10}$	—	4	$5\frac{4}{5}$
r	$66\frac{17}{30}$	73	7	2	$149\frac{4}{5}$	—	2	3

B. Silbermünzen.

Schweitzerische

Baseler, Stadt und Canton	
Thaler s. 1764 à 30 Batzen . . .	a
Gulden à 15 Batzen	b
10 Batzner	c
5 Batzner	d
3 Batzner	e
Berner	
Franken à 10 Batzen	f
halbe à 5 Batzen	g
viertel nach Verhältniß der halben.	
Genf oder Genever	
Patagon oder Thaler à 3 Liv. . . .	h
Livres	i
Lucerner	
10 Batzen-Stück	k
5 Batzen-Stück	l
10 Schilling-Stück	m
5 Schilling-Stück	n
Solothurner	
10 Batzen-Stück	o
5 Batz. Stück	p
$2\frac{1}{2}$ Batz. Stück	q
Zürcher	
Thaler à 2 fl.	r
Gulden à 40 ßl.	s
halbe à 20 ßl.	t

Sicilianische

Onzia zu 30 Tari s. 1785	u

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stk. in	Gehalt in		Auf eine Cölln. Mk. fein Silber gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	T.	G.	Pf.
a	10	$486\frac{1}{3}$	13	9	$11\frac{17}{20}$	1	4	$4\frac{1}{5}$
b	20	243	13	9	$23\frac{7}{10}$	—	14	2
c	27	180	12	—	36	—	9	4
d	45	108	10	—	72	—	4	8
e	56	$86\frac{2}{3}$	7	—	128	—	2	$7\frac{1}{2}$
f	$28\frac{7}{8}$	$168\frac{1}{3}$	13	6	$34\frac{13}{20}$	—	9	$8\frac{1}{3}$
g	$52\frac{3}{40}$	$93\frac{1}{3}$	12	—	$69\frac{13}{30}$	—	4	10
h	8,655	562	13	6	10,386	1	8	4
i	49	99	12	—	65,38	—	5	$1\frac{3}{5}$
k	28,65	$169\frac{2}{3}$	13	6	34,38	—	9	$9\frac{1}{3}$
l	51,57	94	12	—	68,76	—	4	$10\frac{3}{5}$
m	78,31	62	12	—	$104\frac{5}{12}$	—	3	$2\frac{3}{5}$
n	$174\frac{23}{40}$	27,8	12	—	$233\frac{1}{48}$	—	1	$5\frac{1}{3}$
o	$30\frac{5}{12}$	160	13	6	$36\frac{1}{2}$	—	9	$2\frac{1}{2}$
p	55	$88\frac{1}{3}$	12	—	$73\frac{1}{3}$	—	4	7
q	110	44	12	—	$146\frac{2}{3}$	—	2	$3\frac{1}{2}$
r	$9\frac{9}{32}$	524	13	9	11	1	6	$6\frac{1}{2}$
s	$18\frac{9}{16}$	262	13	9	22	—	15	3
t	33	147	12	—	44	—	7	$7\frac{1}{2}$
u	3,424	1420	13	6	4,1094	3	9	9

B. Silbermünzen.

Sicilianiſche

Scudo zu 12 Tari	a
halbe, drittel, viertel, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ n. Verhältn.	
Scudo von 1735 Fr. Pr.	b
von 1753 Fr. Pr.	c
halbe von 1753 Fr. Pr.	d

Spaniſche

Piaſter ſeit 1772	e
halbe, viertel, achtel, $\frac{1}{10}$ nach Verhältniß.	
Provinc. oder Scheidemünzen	
Peſetas à 4 R. de Vell.	f
Real nuev. à 2 dergl.	g
Real de Vellon	h
Piaſter ältere n. Fr. Pr.	
Peruan. alte	i
; von 1744	k
Mexican. alte	l
; neue eckigte	m
mit 2 Globen von 1748	n

Toscaniſche

Franceſconi oder Leopoldini à 10 Paoli . .	o
halbe nach Verhältniß.	
Teſtono à 3 Paoli	p
Paoli	q
Lire	r

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen: Stück.	Gewicht von 1 Stk. in Holl. As.	Gehalt in Loth.	Gehalt in Grän	Auf eine Cölln. Mk. fein Silber gehen: Stück.	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour. Tl.	G.	Pf.
a	8,561	568	13	6	10,273	1	8	8
b	8,579	567	13	4	10,378	1	8	$4\frac{1}{2}$
c	$9\frac{1}{6}$	$530\frac{1}{2}$	14	5	10,272	1	8	$8\frac{1}{2}$
d	$18\frac{1}{3}$	265	14	8	10,307	—	16	$6\frac{1}{2}$
e	$8\frac{2}{3}$	561	14	6	$9\frac{29}{43}$	1	10	$8\frac{4}{5}$
f	$38\frac{1}{16}$	$127\frac{2}{3}$	13	6	$45\frac{27}{40}$	—	7	$4\frac{1}{3}$
g	$76\frac{1}{8}$	$63\frac{2}{3}$	13	6	$91\frac{7}{20}$	—	3	8
h	$152\frac{1}{4}$	32	13	6	$182\frac{7}{10}$	—	1	10
i	8,73	557	14	9	9,633	1	10	$10\frac{3}{5}$
k	8,713	558	14	8	9,651	1	10	$9\frac{4}{5}$
l	8,73	557	14	8	9,67	1	10	9
m	8,835	$550\frac{1}{2}$	14	10	9,712	1	10	7
n	8,644	$562\frac{2}{3}$	14	8	9,575	1	11	1
o	8,468	$574\frac{1}{2}$	14	4	9,526	1	11	$\frac{3}{5}$
p	28,23	172	14	4	$31\frac{3}{4}$	—	10	7
q	84,68	$57\frac{1}{3}$	14	4	95,26	—	3	$6\frac{1}{3}$
r	52,44	$92\frac{2}{3}$	13	6	62,93	—	5	4

B. Silbermünzen.

Toſcaniſche

Tallari à 9 Paoli	a
Ducaton alt. halber von 1676 n. Fr. Pr. .	b
Pezza della Roſa von 1718 Fr. Pr. . .	c
Livornino della Torre von 1707 Fr. Pr. .	d
Teſton von 1575 Fr. Pr.	e
Lire von 1640 Fr. Pr.	f

Türkiſche

Juspara à $2\frac{1}{2}$ Piaſt.	g
2 Piaſt. Stück	h
$1\frac{1}{2}$ Piaſt. Stück	i
Piaſter à 40 Para	k
halbe, viertel, achtel nach Verhältniß.	
Piaſter von 1780	l
von 1771 bis 80	m
von 1770 bis 71	n
von 1764 bis 70	o
von 1760 bis 64	p

Venetianiſche

Ducati à 8 Lire	q
Scudo della Croze à $12\frac{1}{5}$ Lire . . .	r
Giuſtina, Ducatone, 11 Lire . . .	s
Talero à 10 Lire	t
halbe, viertel, $\frac{1}{8}$ d. Münzen n. Verhältn.	
Oſella à $3\frac{9}{10}$ Lire	u

	Auf 1 rauhe Cölln. Mk. gehen:	Gewicht von 1 Stück in	Gehalt in		Auf eine feine Cölln. Mark Silb. gehen:	Werth von 1 Stück in Preuß. Cour.		
	Stück.	Holl. As.	Loth.	Grän	Stück.	Tl.	G.	Pf.
a	8, 521	564	13	6	10, 345	1	8	5, 7
b	15, 12	321 2/3	15	4	15, 893	—	21	1, 7
c	9, 053	537	14	10	9, 952	1	9	9, 6
d	8, 644	562 2/3	14	10	9, 502	1	11	4, 3
e	25, 14	193 1/3	15	2	26, 621	—	12	7, 2
f	57, 9	84	15	4	60, 85	—	5	6 1/3
g	7, 211	674 1/2	11	—	10 1/2	1	8	—
h	9, 014	539 1/2	11	—	13 1/8	1	1	7, 2
i	12, 018	404 2/3	11	—	17 1/2	—	19	2, 4
k	18, 027	269 2/3	11	—	26 1/4	—	12	9, 6
l	12, 9	377	8	—	25, 81	—	13	—
m	12, 1	402	8	14 2/5	22	—	15	3
n	13 1/5	368 1/2	9	10 4/5	22	—	15	3
o	12, 1	402	9	10 1/5	20 1/6	—	16	8
p	12, 1	402	10	7 1/5	18 5/8	—	18	— 1/2
q	10, 26	474	13	4	12, 415	1	3	— 8
r	7, 352	661 1/2	14	12	8, 020	1	17	10, 7
s	8, 36	581 2/3	14	14	9, 051	1	13	1, 5
t	8, 681	560	13	17 1/2	9, 941	1	9	9, 6
u	23, 76	204 2/3	14	16	25, 532	—	13	2

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. G.	Pf.
Asiatische und *Ostindische*		
Basarockan, in Kupfer und Bley, zu Cochim und Goa	—	$2\frac{4}{5}$
Casjes od. Caches, in Kupfer, zu Ceylon	—	$6\frac{3}{5}$
auf Coromandel	—	$\frac{1}{4}\frac{3}{0}$
Cauris, ein Muschelgewächs in Bengalen	—	$\frac{1}{2}\frac{1}{4}$
Deut, in Kupfer, in Holl. Ostindien .	—	$1\frac{3}{5}$
Kipping, in Kupfer, zu China und Japan	—	$1\frac{1}{2}$
Paisas, in Kupfer, zu Patna . . .	—	$2\frac{3}{5}$
Pedans, eine Mandelfrucht zu Surate	—	$\frac{3}{4}\frac{3}{0}$
Peys, in Kupfer, zu Surate . .	—	$4\frac{1}{2}$
in Bley, zu Surate . . .	—	$2\frac{4}{5}$
Pitjes, in Kupfer, zu China und Japan	—	$1\frac{1}{2}$
; mit Bley vermischt, zu Java .	—	$\frac{2}{5}$
; von $\frac{1}{5}$ Zinn, $\frac{4}{5}$ Bley, zu Cheribon, Palembang, Banham . . .	—	$\frac{1}{8}$
Seni, in Kupfer, zu Japan, Schnur von 100 Stück . .	3	$8\frac{4}{5}$
; 96 Stück . .	3	$4\frac{1}{3}$
Sjumon Seni ; 10 Stück . .	—	$4\frac{1}{2}$
Simoni Seni ; 4 Stück . .	—	$1\frac{4}{5}$
Too-Sen. ; 2 Stück . .	—	$\frac{9}{1}\frac{0}{0}$
Seni ; 1 Stück . .	—	$\frac{9}{2}\frac{0}{0}$
Doosa Seni in Eisen	—	$\frac{9}{2}\frac{0}{0}$
Brabantsche		
Kupf. Liards, doppel à $\frac{1}{2}$ Stüv. .	—	$3\frac{1}{3}$
einfache à $\frac{1}{4}$; . .	—	$1\frac{2}{3}$

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. Gr.	Pf.
Däniſche		
Silberſorten für Dännemark.		
2 Schilling-Stk. v. 1778, 198 Stk. à $24\frac{3}{5}$ Holl. As auf die Cölln Bto. Mk. von $5\frac{1}{2}$ Loth fein Silb. Werth	—	7
1 Schill.-Stk. v. 1734, $304\frac{3}{4}$ Stk. à 16 As auf die Cölln. Bto. Mk. von 3 Loth fein Silb. Werth .	—	$2\frac{1}{2}$
für Schleßwig-Hollſtein.		
1 Schill.-Stk. ſ. 1788, 156 Stk. à $31\frac{1}{5}$ Holl. As auf die Cölln. Bto. Mk. von 4 Loth fein Silb. Werth	—	$6\frac{1}{2}$
2 Schill.-Stk. ſ. 1788 Rechn. Werth	1	$2\frac{1}{2}$
Kupferne Dän. Schill. von 1771 .		$3\frac{2}{3}$
halbe . . .	—	$1\frac{5}{6}$
Schleßw. Hollſt. Sechslinge ſ. 1787	—	$3\frac{3}{5}$
Dreylinge ſ. 1787	—	$1\frac{4}{5}$
Deutſche in Silber.		
Aachner 16 Mk.-Stk. von 1752, $37\frac{2}{3}$ Stk. à 129 Holl. As auf die Cölln. Bto-Mk. von 9 Loth 7 Gr. fein Silb. Werth	5	$2\frac{2}{3}$
Conventions 20 fl. Fuß-Sorten.		
Batzen à 4 Xr., 300 Stk. 1 f. Mk. Silb.	1	$1\frac{2}{5}$
$2\frac{1}{2}$ Xr. Stk., 480 Stk. 1 dergl. .	—	$8\frac{2}{5}$
Oldenb. 12 Grot-Stk. 80 1 dergl. .	4	$2\frac{2}{5}$
6 " " 160 1 dergl. .	2	$1\frac{1}{5}$
Convent. 24 fl. Fuß-Sorten.		
Batzen à 4 Xr. 360 1 f. Mk. Heſſendarmſt.	—	$11\frac{1}{5}$

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs Werth.	Werth in Preuß. Cour. Gr.	Pf.
Deutsche		
Convent. 24 fl. Fuß-Sorten.		
3 Xr. Stk., 480 1 f. Mk. Badendurl.	—	$8\frac{2}{5}$
Leipziger $12\frac{1}{2}$ und 13 Thlr. Fuß-Sorten.		
Mariengr. $162\frac{1}{2}$ Stk. à $29\frac{7}{8}$ Holl. As auf 1 Cölln. Brto. Mk. v. $5\frac{7}{9}$ Loth fein Silb. Werth	—	9
6 Pfenniger a) $212\frac{1}{3}$ Stk. à $22\frac{7}{8}$ Holl. As, 1 Cölln. Bto. Mk. von $5\frac{4}{9}$ Loth fein, und b) 156 Stk. à $31\frac{1}{6}$ Holl. As, 1 Cölln. Brto. Mk. von 4 Loth fein Silb. Werth	—	$6\frac{1}{2}$
Lübische 12 und $12\frac{2}{3}$ Thlr. Fuß-Sorten.		
Schill. 216 Stk. à $22\frac{1}{2}$ Holl. As, 1 Cölln. Bto. Mk. von 6 Loth fein Silb. Werth	—	7
Sechslinge 304 Stk. à 16 Holl. As, 1 Cölln. Bto. Mk. von 4 Loth fein Silb. Werth	—	$3\frac{1}{3}$
Dreylinge 456 Stk. à $10\frac{2}{3}$ Holl. As, 1 Cölln. Bto. Mk. von 3 Loth fein Silb. Werth	—	$1\frac{3}{5}$
Oldenburger 4 Gr. Stk. 261, 1 Mk. fein	1	$3\frac{2}{5}$
3 " " 348, 1 dergl.	—	$11\frac{1}{2}$
2 " " 540, 1 dergl.	—	$7\frac{1}{2}$
$1\frac{1}{2}$ " " 720, 1 dergl.	—	$5\frac{3}{5}$
1 " " 1080, 1 dergl.	—	$3\frac{2}{3}$
$-\frac{1}{2}$ " " 2160, 1 dergl.	—	$1\frac{5}{6}$
Scheide-Münze nach den 25 fl. Fuß.		
Trier. Kopfstück 75, 1 Mk fein	4	$5\frac{4}{5}$
$\frac{1}{6}$ rthlr. 100, 1 dergl.	3	$4\frac{1}{3}$

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. G.	Pf.
Deutsche		
Scheide-Münze nach den 25 fl. Fuß.		
Sachs. Hildburgh. 5 Xr. 300 1 Mk. fein.	1	$1\frac{2}{5}$
Sachs. Goth. gute Gr. 400 1 dergl.	—	10
Badendurl. und Würtemb. 3 Xr. 500 1 dergl.	—	8
nach den $14\frac{23}{48}$ Thlr. Fuß.		
Würtemb. Schillinge $622\frac{1}{2}$, 1 Mk. fein.	—	$6\frac{1}{2}$
nach den 14 Thlr. Fuß.		
Braunschw.-Wolfenb 6 Pf. Stk. 672 1 Mk. fein.	—	6
4 Pf.-St. 1008, 1 dergl. .	—	4
Englische		
Kupferne Halfpence . . .	—	4
Farting	—	2
Französische		
Silberne 2 Sols-Stück $110\frac{4}{5}$ Stk. à $43\frac{7}{8}$ Holl. As, 1 Cölln. Brto. Mk. von $3\frac{1}{9}$ Loth fein Silb. Werth .	—	7
$1\frac{1}{2}$ Sols-Stück Rechn. Werth .	—	$5\frac{1}{4}$
Kupferne Sols-Stück à 4 Liards .	—	$3\frac{1}{2}$
Liords, doppelt. à 6 Den. . .	—	$1\frac{3}{4}$
1fache à 3 Den. . .	—	$-\frac{7}{8}$
Genueser		
Silberne Pezza da $6\frac{2}{3}$ Soldi . .	1	$9\frac{1}{3}\frac{1}{8}$
da $-\frac{2}{3}$ Soldi . .	—	$2\frac{1}{8}$

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. G.	Pf.
Genueser		
Silberne Parpajole à 4 Soldi . .	1	—$\frac{4}{5}$
à 2 Soldi . .	—	6$\frac{2}{5}$
Kupferne 4 Denari-Stück . .	—	1
2 und 1 Denar-Stück nach Verhältn.		
Holländiſche		
Kupferne Duyt od. Deut à 2 Pf. Holl.	—	1
Luccaſche		
Silberne Barboni à 12 Soldi . .	3	—
Groſſi à 6 Soldi	1	6
halbe à 3 Soldi	—	9
Kupferne Bolognini à 2 Soldi . .	—	6
Soldi à 3 Quatrini . . .	—	3
Duetti à 2 Quatrini . . .	—	2
halbe Soldi à 1$\frac{1}{2}$ Quatrini . .	—	1$\frac{1}{2}$
Quatrini	—	1
Mailändiſche und Mantuaniſche		
Silberne Parpajole à 5 Mail. Soldi .	1	3
à 2$\frac{1}{2}$ - - .	—	7$\frac{1}{2}$
Kupferne Soldi à 3 Mant. Soldi . .	—	3
halbe à 1$\frac{1}{2}$ - - . .	—	1$\frac{1}{2}$
Quatrini à $\frac{3}{4}$ - - . .	—	—$\frac{3}{4}$
Sizaini à $\frac{1}{2}$ - - . .	—	—$\frac{1}{2}$

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. Gr.	Pf.
Maltheser		
Kupferne Tari à 20 Grani	1	2
halbe à 10 ′	—	7
viertel à 5 ′	—	$3\frac{1}{2}$
achtel à $2\frac{1}{2}$ ′	—	$1\frac{3}{4}$
Modenasche		
Silberne Adler-Scudi à $3\frac{1}{3}$ Mod., $5\frac{1}{8}$ Reg.		
Liren	9	$-\frac{4}{5}$
Liren Moden. doppelte	4	10
1fache	2	5
halbe	1	$2\frac{1}{2}$
Liren Reggio ganze	1	$7\frac{1}{3}$
halbe	—	$9\frac{2}{3}$
Giorgini à 5 Mod. $7\frac{1}{2}$ Reg. Soldi	—	$7\frac{1}{4}$
Mürajole à 2 ′ 3 ′ ′ ′	—	$2\frac{7}{8}$
Kupferne Bolognini à 1 Mod. $1\frac{1}{2}$ Reg. Soldi	—	$1\frac{1}{2}$
Soldi von Reg.	—	1
Sixaini	—	$-\frac{1}{2}$
Neapolitanische		
Kupferne Publica à 18 Calli	—	5
halbe à 9 Calli	—	$2\frac{1}{2}$
Grani à 12 Calli	—	$3\frac{1}{3}$
Tornesi à 6 Calli	—	$1\frac{2}{3}$
halbe à 3 Calli	—	$-\frac{5}{6}$
Quatrini à 4 Calli	—	$1\frac{1}{9}$
Calli oder Cavalli	—	$-\frac{5}{18}$

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. G.	Pf.
Päbſtliche		
Silberne Groſſi à 5 Baj. 174⅗ Stk. auf die Cölln. Mk. von 13⅓ Loth fein Silb. Werth	1	7 1/5 1/2
halbe à 2½ Baj. Rechn. Werth .	—	10 1/2
Carlini à 15 Baj.	5	3
à 7½ ″	2	7 1/2
Mürajole à 4 ″	1	4 1/5
à 2 ″	—	8 2/5
Bajocchi	—	4 1/5
Kupferne Bajocchi, Bolognini oder Soldi		
doppelte à 10 Quatrini . .	—	8 2/5 1/5
einfache à 5 ″	—	4 1/5
halbe à 2½ ″	—	2 1/10
Quatrini	—	— 2/2 1/5
Parma-Piacenza und Guaſtallaſche		
Silb. Piacenz. Lire doppel à 40 Soldi .	3	10
″ Boutala 1fache à 20 ″ .	1	11
″ halbe ″ à 10 ″ .	—	11 1/2
Parma Quarantana à 40 Soldi .	3	2 1/5
Lire à 20 ″ .	1	7
halbe à 10 ″ .	—	9 1/2
viertel à 5 ″ .	—	4 3/4
Kupferne Soldi	—	1
Seſini	—	— 1/2
Pohlniſche		
Kupferne 3 Groſchen-Stück . .	—	4 4/5

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. G.	Pf.
Pohlniſche		
Kupferne 1 Groſchen-Stück . .	—	$1\frac{3}{5}$
halbe " " . . .	—	$-\frac{4}{5}\frac{1}{2}$
Schillings-Stück . . .	—	$-\frac{1}{2}$
Portugieſiſche		
Kupferne 10 Rees-Stück . . .	—	$4\frac{2}{3}$
5 " " . . .	—	$2\frac{1}{3}$
3 " " . . .	—	$1\frac{2}{5}$
$1\frac{1}{2}$ " " . . .	—	$-\frac{7}{1}\frac{}{0}$
Raguſiſche		
Silberne 36 Groſſetti-Stück . .	13	11
18 " " . .	6	$11\frac{1}{2}$
12 " " oder Pepero	4	$7\frac{2}{3}$
3 " " . .	1	2
1 " " à 6 Soldi .	—	$4\frac{1}{2}$
Kupferne Soldi	—	$-\frac{3}{4}$
Ruſſiſche		
Kupferne 10 Kopeck.-Stk. gehen $2\frac{2}{7}$ auf 1 Cölln. Mark .	2	7
5 " " " $4\frac{4}{7}$ dergl.	1	$3\frac{1}{2}$
2 " " " $11\frac{3}{7}$ "	—	$6\frac{1}{5}$
1 " " " $22\frac{6}{7}$ "	—	3
Denuſcken à $\frac{1}{2}$ Kop. $45\frac{5}{7}$ . .	—	$1\frac{1}{2}$
Poluſchken à $\frac{1}{4}$ Kop. $91\frac{3}{7}$ . .	—	$-\frac{3}{4}$

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.	Werth in Preuß. Cour. G.	Pf.
Sardiniſche		
Silberne Reales à 5 Soldi	3	— 1/2
halber à 2 1/2	1	6 1/4 1/3
Soldi à 12 Denari	—	7 1/3
Kupferne halbe à 6	—	3 2/3
Cagliareſe à 2	—	1 1/5 3/5
Denari	—	— 3/5
Savoyſche und *Piemonteſiſche*		
Kupferne Soldi à 12 Denari	—	4 2/3
halbe à 6	—	2 1/3 4/5
Quatrino oder Picaillon	—	— 4/5
Schwediſche		
Kupferne Slanten à 6 Oer. Kpf. Münz.	—	4 2/3
à 3	—	2 1/3 4/5
Rundſtuck à 1	—	— 4/5
à 1/2	—	— 2/5
Schweitzeriſche		
Silberne Zürcher		
4 Batzner od. 10 ßl. Stück	3	9
2 Batzner od. 5	1	10 1/2
Schillings-Stück à 1 1/2 Xr.	—	4 1/2
Sicilianiſche		
Kupferne Grani à 6 Piccioli	—	1 3/5 4/5
halbe à 3	—	— 4/5

C. Scheidemünzen in Silber, Kupfer ꝛc. nach dem Rechnungs-Werth.

	Werth in Preuß. Cour. G.	Pf.
Spaniſche		
Kupferne Quartos dopp. à 8 Mar. d. Vell.	—	$5\frac{1}{5}$
1fache à 4 ″ ″ ″	—	$2\frac{3}{5}$
Ochavos — à 2 ″ ″ ″	—	$1\frac{1}{3}$
Maravedis — à 1 ″ ″ ″	—	$\frac{1}{2}$
Blanca — à $\frac{1}{2}$ ″ ″ ″	—	$\frac{1}{4}$
Valenz. 6 Dineros-Stück	—	$8\frac{1}{3}$
3 ″ ″	—	$4\frac{1}{6}$
Toſcaniſche		
Silberne Crazie à 10 Quatrini	—	11
à 5 ″	—	$5\frac{1}{2}$
à $2\frac{1}{2}$ ″	—	$2\frac{3}{4}$
Kupferne Soldi à 3 ″	—	$3\frac{1}{8}$
Duetti à 2 ″	—	$2\frac{1}{12}$
Quatrini à 4 Denar	—	$1\frac{1}{24}$
Piccioli à 1 Denari	—	— $\frac{1}{4}$
Türkiſche		
Silberne Para à 3 Aſper	—	$3\frac{4}{5}$
Aſper	—	$1\frac{1}{4}$
Venetianiſche		
Silberne Lirazze à 30 Soldi pic.	5	1
halbe à 15 ″ ″	2	$6\frac{1}{2}$
drittel à 10 ″ ″	1	$8\frac{1}{3}$
ſechstel à 5 ″ ″	—	$10\frac{1}{6}$
Kupferne Soldi à 12 Bigattini	—	2
halbe od. Beſſino	—	1
viertel od. Beſſono	—	$\frac{1}{2}$

III.

Ueber einige Gewächse, die man zur Bekleidung nutzen kann.

Zur Befriedigung des Luxus und der meisten Bedürfnisse muß das Pflanzenreich viel beitragen. Unter jedem Himmelsstrich hat die freigebige Hand der Natur so viel Gewächse emporsprossen lassen, von denen viele benutzt werden, und noch mehrere besser angewandt werden könnten. Der Mensch scheint zwar nur für ein warmes Klima bestimmt zu seyn, weil er dort alles in den Wäldern findet, was zur ersten Befriedigung der nothwendigsten Bedürfnisse hinreicht, aber auch das gemäßigte und kalte Klima haben der Produkte so mancherlei, daß, wenn er sich bloß auf seine Bedürfnisse einschränken wollte, und nicht üble Gewohnheit ihm manches nothwendig machte, was er füglich entbehren könnte, er dort alles finden würde, was die Nothwendigkeit heischt. Außer der Nahrung, ohne die er nirgend fortdauern kann, ist unstreitig im gemäßigten und kalten Klima die Bekleidung das Wichtigste. Im warmen Klima kann zwar der Mensch alle Kleidung entbehren, aber der Luxus

hat dort auch schon die Bekleidung zum Bedürfniß umgeschaffen, und wir finden sie unter allen Zonen bei dem mehr gebildeten Menschen allgemein eingeführt.

Felle und Haare von Thieren, und die Fäden des Seidenwurms sind die einzigen Produkte des Thierreichs, die zu diesem Zwecke angewandt werden, aber außer diesen hat jede Nation sehr viele Gewächse, die auf diese Art unter schicklicher Behandlung benutzt werden können. Man nimmt von den Gewächsen entweder die Härchen, Fäden und Wolle, welche den Samen umgeben, oder die Fasern derselben. Jedes Gewächs besteht aus einer Menge von verschiedenen Gefäßen, die bündelweise durch den ganzen Pflanzenkörper in gerader Richtung gehn. Bei dem zunehmenden Alter werden diese Gefäßbündel mehr erhärtet. Dies sieht man bei den Gewächsen, deren Stengel zur Dauer mehrerer Jahre, wie die Bäume und Sträucher bestimmt sind, am deutlichsten; denn ihr Stengel oder Stamm wird von den jährig erhärteten Gefäßbündeln zum festen Holze. Eben diese verhärteten Gefäße sind es nun, die bei krautartigen Pflanzen uns die Fasern, welche wir auf so mancherlei Art benutzen können, liefern. Jedes Gewächs ist mit diesen versehn, und es ist leicht zu

begreifen, daß unter jeder Zone kein Mangel daran seyn kann. Aber es kommt hier nicht allein darauf an, ob die Gewächse Fasern haben, sondern ob wir sie auf eine schickliche und leichte Art erhalten können, und ob sie auch fein genug zum verarbeiten sind, und endlich ob sie auch die gehörige Festigkeit haben. Man hat gewöhnlich zweierlei Wege, die Faser der Gewächse zu trennen, nemlich durch die Maceration oder Fäulniß in Flüssen und Seen, und dadurch, daß man sie der Veränderung des Wetters überläßt, wodurch sie eine allmählige Fäulniß erleiden, und eben so gut, ob gleich langsamer, eine Trennung der Gefäßbündel gestatten. Jedermann weiß, daß wir unsern Flachs durch die Fäulniß in Flüssen, Seen und stehenden Gewässern zur Verarbeitung tüchtig machen. Man weiß auch, daß in der Schweiz und andern Orten der Flachs, bloß auf dem Felde ausgebreitet, brauchbar gemacht wird. Hierbei ist nun zu bemerken, daß nicht jede Pflanze, ob sie gleich erhärtete Gefäßbündel hat, diese durch jene Behandlung frei läßt. Viele Gewächse verfaulen gänzlich, und ihre Fasern sind nicht stark genug, eine solche Behandlung auszuhalten. Noch andere Gewächse haben zu brüchige oder feine Fasern wie der Feld-Beifuß (Artemisia campestris) so daß man zwar ihre Fasern tren-

nen kann, die daraus verfertigten Zeuge aber nicht dauerhaft genug sind. Man hat gefunden, daß nur diejenigen Gewächse, deren Stengel fest werden, und die entweder schleimigt, öligt, oder milchend sind, solche Behandlung aushalten können.

Die Pflanzenfaser ist von allen übrigen Theilen der Gewächse, die zum Bekleiden gebraucht werden, das dauerhafteste. Sie ist zäher, länger und fester, daher können mehrere im gemeinen Leben brauchbare Dinge daraus verfertigt werden. Die Indianer machen aus den Fasern der Aeschynomene cannabina Stricke; der gemeine Hanf, Cannabis sativa, und der indianische, Cannabis Indica, wird auf gleiche Weise benutzt. Die Chineser machen aus einer Pflanze, die Sida Abutiloides von den Botanisten genannt wird, sehr dauerhafte Stricke. Die Japaner verfertigen allerhand Zeuge von einigen Nesselarten, als: aus der Urtica japonica und nivea. Auf den Inseln des Südmeers benutzt man die Rinde des Papier-Maulbeerbaums, Morus papyrifera, zu verschiedenen Kleidungsstücken, ja selbst die Rinde des Brodtbaums, Artocarpus incisa, kann auf ähnliche Art gebraucht werden. In Neuseeland hat man eine besondere Flachspflanze, Phormium tenax, aus der alle Kleidungsstücke verfertigt werden. Bei den Egyp-

tiern war der Cyperus papyrus ehmals stark im Gebrauch, um Papier und selbst Stricke daraus zu bereiten. In Afrika und Amerika hat man der Gewächse sehr viel, die wirklich als Flachs oder Hanf gebraucht werden. So macht man zum Beispiel in Guinea aus den Stengeln der Clematis orientalis, die dort Wolseliki genannt wird, sehr dauerhafte Stricke, in Südamerika hat man verschiedene Schlingstauden, die zu gleichem Behuf angewandt werden können. Doch ich mag nicht mehrere Namen von Gewächsen anführen, die im warmen Klima nützlich angewandt werden; unser Europa und vorzüglich Deutschland hat keinen Mangel an ähnlichen Pflanzen. Der Spanier benutzt die Fasern von den Blättern der großen Aloe, Agave americana L. zu Stricken und schön gefärbten Zeugen. Aus der Esparto, einer Art Gras, die stipa tenacissima von den Botanisten genannt wird, macht er gleichfalls Stricke, Fußdecken und anderes sehr dichtes Zeug. Der Chamaerops humilis, die einzige europäische Palmenart, muß ihm seine Blätter hergeben, um daraus Decken und andere Dinge zu machen. Flachs, Linum usitatissinum, und Hanf Cannabis sativa werden in den übrigen Provinzen Europens gebaut.

Der Flachs und Hanf sind zwei Produkte, die allein hinreichend wären, uns mit allen nöthigen Kleidungsstücken zu versehn, aber wir sind damit nicht zufrieden, wir wollen noch feinere Zeuge haben, und bedienen uns deshalb der Seide. Da nun dies Produkt nicht in unserm Lande hinlänglich erzeugt werden kann, so hat man auf allerhand Mittel, es einigermaßen zu ersetzen, gesonnen, und viele Pflanzen in Vorschlag gebracht. Alle Versuche aber, die man bis dahin gemacht hat, können doch die Seide nicht entbehrlich machen. Eben so hat man auch Pflanzen aufgesucht, die den Hanf ersetzen sollen; besonders merkwürdig sind die Versuche, welche der Abt Cavanilles in dieser Absicht angestellt hat. Er trennte durch Fäulniß in Wasser, wie man den Hanf behandelt, die Fasern verschiedener Malvenarten, besonders aber der Sida Abutilon. Er ließ von der letztern Pflanze zwei gleichlange Stricke machen, von dem der eine, eine Linie, der andere zwei im Durchmesser hatte, vom Hanf ließ er gerade zwei eben so starke und lange verfertigen. Diese wurden so befestiget, daß sie drei bis vier Fuß von der Erde in senkrechter Richtung abstanden, und nach und nach mit Gewichten beschwert, bis sie zerrissen. Da fand sich, daß der dünne Strick von der

Sida Abutilon 41 Pfund, der stärkere 140, daß der dünne Strick vom Hanf 104 Pfund und der stärkere 436 tragen konnte. Wenn aber solche Stricke in Wasser eingeweicht gewesen waren, und noch naß mit Gewichten bis zum Reißen beschwert wurden, so trug der dünne Strick der Sida Abutilon 48 Pfund, der starke 185, der dünne Strick des Hanfs 96 Pfund, der starke 376. Hieraus sieht man nun, daß die Malvenartigen Gewächse, und besonders die, welche der Abt Cavanilles genommen hat, nicht so brauchbar und dauerhaft wie der Hanf sind, daß ferner die Stärke der aus malvenartigen Gewächsen verfertigten Stricke unterm Wasser zunimmt, beim Hanfe aber verringert wird.

Außer den genannten Pflanzen, deren Fasern man benutzen kann, will ich hier einige noch besonders empfehlen, und diese sind: der gemeine oder unächte Maulbeerbaum (Morus alba), die große Nessel (Urtica dioica), und die Seidenpflanze (Asclepias syriaca).

Der unächte Maulbeerbaum (Morus alba) kann noch außer seinem Laube, womit man Seidenwürmer futtert, gebraucht werden. Wenn man nemlich die Zweige, von denen das Laub ist abgepflückt worden, ganz abschneidet, oder noch

besser, wenn man statt einzelne Blätter abzupflükken, kleine etwa zweijährige Zweige abschneidet, die Blätter abpflückt und den Seidenwürmern vorlegt, die Reiser aber sammelt, und nachher wie Flachs behandelt; so erhält man eine feine weiße Faser, die viel seidenartiges an sich hat, und den schönsten Flachs bei weitem übertrift. Die Maulbeerbäume würden dadurch gar nichts leiden, sondern im Gegentheil einen bessern Wuchs erhalten, und weniger todte Aeste haben. Auch fordert diese Behandlung keine besondere Geldkosten, und wenig Zeit.

Die große Nessel (Urtica dioica), welche um alle Dörfer, Städte und wüst liegende Gegenden wächst, hat, wie bekannt, eine sehr feine und weiße Faser. Sie ist auch schon in den ältesten Zeiten angewandt worden, und es ist zu verwundern, wie man sie so ganz hat aus der Acht lassen können. Es ist zwar nicht anzurathen, daß man sie auf Aekern oder in Gärten anpflanzt, weil sie sich durch ihre Wurzeln und Samen weiter über alles kultivirte Land ausbreiten und es aller nährenden Kräfte berauben würde; sondern meine Meinung wäre, man suchte die Nessel auf ihrem natürlichen Standort zu vermehren, was durch das Ausrotten so viel giftiger Pflanzen, die mit ihr

gleiches Erdreich bewohnen, und manchem unwissenden Bauerknaben das Leben geraubt haben, sehr leicht geschehen könnte. Gegen den Herbst wird dann die Nessel abgeschnitten und wie Flachs behandelt. Man würde dadurch nicht allein die Flecke benutzen, die vorher gar nichts einbrachten, sondern neben einem nützlichen Produkte noch die Pflanzen verdrängen, die andern Schaden zufügen könnten, und die auch selbst kein Thier genießt.

Die Seidenpflanze (Asolepias syriaca), von der ich nachher noch weitläuftiger handeln werde, giebt, wenn ihre Stengel wie Flachs behandelt werden, eine sehr dauerhafte seidenartige Faser, die so fest ist, daß man wenige derselben mit aller Kraft kaum zerreißen kann. Ich könnte hier noch mehrere Gewächse anführen, die aber, da ihr Nutzen so einleuchtend ist, keine besondre Empfehlung verdienen. Es giebt aber noch andere Theile an den Pflanzen, aus denen sich Gewebe mancher Art verfertigen lassen, die ich auch schon angezeigt habe, nemlich: die Härchen, Fäden und Wolle um verschiedene Samen.

Die Baumwolle gehört hieher; sie ist der wolligte Theil einer ausländischen Pflanze, der den Samen einhüllt. Man kultivirt in den heißen Ländern verschiedene Arten, die sich in der

Güte, Weiße oder Menge von einander sehr unterschieden. Die Chineser bauen eine Art gelber Baumwolle Gossypium religiosum, aus dem sie ein Zeug verfertigen, was Nanquin genant wird. Der ächte Nanquin ist hier wenig oder gar nicht bekannt, er verliert niemals seine Farbe, weil sie nicht nachher aufgetragen ist, sondern von der Wolle, aus der er verfertigt wurde, herrührt.

Die Wolle der Samen von Bombax Gossypium, und von Ochroma Lagopus wird in Amerika zur Bereitung einiger Zeuge gebraucht. In Ostindien macht man aus den Fasern, welche die Cokosnuß umgeben, Stricke. Mehrerer anderer Gewächse nicht zu gedenken.

Unter den europäischen Gewächsen finden sich auch einige die dergleichen faserige Theile um den Samen tragen, mit denen man auch schon Versuche angestellt hat.

Auf unsern Wiesen wachsen drei Wollengrasarten, nemlich: Eriophorum vaginatum, polystachyon, und angustifolium. Diese haben an ihrem Samen lange Haare, aus denen man durch einen geringen Zusatz von Baumwolle Hüte, Tücher, und allerhand andere nützliche Dinge verfertigt hat. Die erste Art das Eriophorum vaginatum hat die schönste und längste Wolle. Zu Tü-

chern und andern Geweben kann man aber das Wollengras nicht empfehlen, weil die Haare brüchig sind, und die daraus verfertigten Zeuge auch diese Eigenschaft bekommen. Hüte aber, zu denen Wollengras gebraucht sind, sollen dauerhaft seyn, und es verlohnte sich wohl der Mühe, die Wolle dieser Pflanzen zu diesem Behufe zusammeln, weil dadurch viel Hasen- und Kaninchenhaare könnten erspart werden.

Eine Art Wassermoos, welches grün ist, und wie feine Haare aussieht, Conferva capillaris, hat man, da es in allen stehenden Wassern, Teichen, Seen u. dergl. vorkommt, auch zu verarbeiten gesucht, aber die daraus gemachten Zeuge haben gar keine Festigkeit. Dagegen kann dies Wassermoos sehr gut zur Verfertigung des Papiers gebraucht werden. Man erhält daraus ein schlechtes Löschpapier, und der Gebrauch ist da zu empfehlen, wo es an Lumpen gebricht.

Eine andere Waldpflanze, die sich durch ihre prächtigen rothen Blumen auszeichnet, sie heißt Epilobium angustifolium, hat in ihren Samenkapseln auf jedem einzelnen Samenkorne eine kurze Haarkrone. So kurz auch die Haare sind, so hat es dennoch nicht an Menschen gefehlt, die einen Gebrauch davon zu machen gesucht haben. Die

Zeuge, die man daraus verfertigt hat, sind vorzüglich Watte und Parchent. Man muß aber einen großen Zusatz von Baumwolle haben, und die Bearbeitung ist mühsam; daher sich wohl Versuche im Kleinen machen lassen, aber im Großen würde das, was durch Ersparung an Materialien gewonnen wird, wieder an Arbeitslohn verloren gehn.

Eine ausländische Pflanze, die im gemäßigten Asien wild wächst, des Wohlgeruchs ihrer Blumen wegen aber häufig in den meisten Gärten gezogen wird, hat kürzlich viel Aufsehn gemacht, ich meine die so genannte Seidenpflanze Asclepias syriaca. Sie hat in ihrer Schote auf jedem Samenkorn eine feine seidenartige Wolle, die ziemlich lang ist, und mit einem Zusatz von Baumwolle sich zu allerhand Arten Zeug verarbeiten läßt. Ich kann aber den Anbau dieses Gewächses aus verschiedenen Gründen zu diesem Behufe gar nicht empfehlen. Denn die aus ihrer Wolle gemachten Zeuge, sind, ob sie gleich viel seidenartiges im äußern Ansehn haben, gar nicht dauerhaft. Wenn dergleichen Zeug nur eine zeitlang gelegen hat, so bekömmt es, wegen der Sprödigkeit der kleinen Fasern, leicht Brüche, und hat man es gebraucht, so ist es ebenfalls gar bald mit

Brüchen, als wären Schnitte von schneidenden Instrumente darein gemacht worden, durchlöchert. Ein anderer Umstand, welcher der Kultur dieser Pflanze sehr zuwider ist, besteht darin, daß sie so schwer Samen trägt. Sie erfordert einen schlechten sandigen magern Boden, und zur Zeit der Blüthe trokenes Wetter. Im fetten Lande, und bei regnigtem Himmel wird sie zwar stark wachsen, und blühen, aber nie Samenkapseln ansetzen. Aber wenn man sie auch im dürren Sande angepflanzt hat, so ist es, wenn auch selbst zur Zeit der ersten Blüte kein oder wenig Regen fällt, doch noch sehr mißlich, ob man viel Samen erhalten wird. In Gärten die in der Nachbarschaft der Städte oder Dörfer liegen, kann man vielleicht seinen Zweck erreichen, aber nie auf freiem Felde. Aus allen diesen Dingen erhellt also ganz deutlich, daß der Anbau dieser Pflanze im Großen eben nicht sehr anzurathen ist. Hat man aber die Absicht, die Stengel der Seidenpflanze als Flachs zu benutzen, so ist der Boden, die Lage, und das Wetter bei ihrer Kultur ziemlich gleichgültig. Nur ist dabei zu merken, daß der Boden nicht kaltgründig, morastig oder Ueberschwemmungen unterworfen seyn muß. Diese letzte Benutzungart ist, wie ich glaube, die einzig vortheilhafte und sehr zuempfehlen.

Die aus dergleichen Flachs bereiteten Zeuge müssen nach den Fasern zu urtheilen viel seidenartiges haben, und sehr lange gebraucht werden können.

Unsere hier wildwachsende Weiden, deren wir viele Sorten haben, zeigen nach dem Verblühen an ihrem Samen eine wollenartige Haarkrone, die man auch auf mancherlei Weise benutzt hat. Die meisten Arten aber sind nicht die brauchbarsten, weil ihre Wolle zimmlich kurz ist, und einen zu großen Zusatz von Baumwolle verlangt. Die Lorbeerweide (Salix pentandra) aber ist ein Baum, der den Oekonomen nicht genug kann empfohlen werden. Er wächst in morastigen Gegenden einzeln um große Seen und Teiche. Man kann ihn, wie alle Weidenarten, sehr leicht durch abgeschnittene Reiser fortpflanzen. Es müssen aber die Reiser nur von weiblichen Pflanzen abgeschnitten werden, wenn man Gebrauch von der Wolle machen will. Er blüht im Anfang des Mais oder Ende Aprils und öffnet erst spät im August und September seine Samenkapseln. Die Wolle, welche in den Samenkapseln enthalten ist, hat sehr lange Fäden, und bedarf zum Verarbeiten nur eines sehr geringen Zusatzes von Baumwolle. Es würde von großem Nutzen seyn, wenn man an

feuchten morastigen Orten, auf sandigem, feuchtem Boden und an ähnlichen Stellen diesen nutzbaren Baum anpflanzte. Man könnte ihn nach Willkühr zum Baum aufwachsen lassen oder als Strauch halten, oder auch kappen, wie man gewöhnlich mit den meisten Weiden verfährt. Sobald die Samenkapseln sich öffnen, pflückt man sie ab, legt sie an einen warmen Ort oder in einem mäßig erwärmten Backofen, wodurch denn alle Wolle herausquillt. Gleditsch und andere berühmte Naturforscher haben vielfach gezeigt, wie nutzbar die Wolle dieses deutschen Baums ist; es hält aber überaus schwer, den Nutzen einer Sache jemanden begreiflich zu machen, weil öfters die besten Vorschläge am Ende vergessen oder mit Stillschweigen übergangen werden. Indessen kann es nicht schaden, wenn man zuweilen wieder auf den Nutzen dieser oder jener vaterländischen Pflanze aufmerksam gemacht wird, und in dieser Rücksicht hoffe ich mit meinen patriotischen Vorschlägen Entschuldigung zu verdienen.

IV.

Leichte Verbesserung mehrerer Arten von Brunnenwassern zum ökonomischen Gebrauch.

Es ist ein bekannter Satz, daß die Natur nicht stiefmütterlich für ihre Geschöpfe gesorgt, sondern ihre Güter in dem Verhältnisse mitgetheilt hat, als sie ihrer bedurften. Zugleich ist auch dafür gesorgt, daß die Eigenschaften der Naturkörper eben so mannichfaltig, als die Absichten sind, zu deren Erfüllung sie bestimmt waren; ja selbst die Eigenschaften ein und desselben Körpers leiden mannichfaltige Nüancen, indem wir uns desselben bald zu dieser, bald zu jener Absicht bedienen. Freilich können wir nicht immer eines Körpers unter jeder Gestalt, nachdem es unsre Absichten erfordern, habhaft werden, und dann bleibt es allerdings eine wichtige Frage: wie können wir auf eine leichte und einfache Art einem Körper bald diese, bald jene Eigenschaft geben oder nehmen? — Es gehört diese Frage mit zu jenen unzähligen, welche überhaupt die Vervollkommung der Naturkörper und ihre bequeme Anwendung

auf unsre Bedürfnisse betreffen, mit deren Auflösung Naturforscher, Künstler und überhaupt denkende Köpfe sich schon Jahrtausende beschäftigt haben. Wir wollen gern gestehn, daß wir noch bei weitem nicht so glücklich sind, in alle Geheimnisse der Natur eingedrungen zu seyn, aber man kann auch zugeben, daß es dem unermüdeten Beobachtungs- und Forschungsgeiste gelungen ist, die Natur in manchen Fällen zu unsern Absichten zu zwingen.

In diesem Falle befinden wir uns ziemlich mit dem Wasser, in so fern es zum ökonomischen Gebrauch angewandt wird.

Es ist allgemein bekannt, welchen erstaunenden Vorrath von Wasser die Natur hervorgebracht hat; ein hinreichender Beweis, wie sehr nothwendig es zur Erhaltung des ganzen Mechanismus der Natur seyn muß. Die ganze lebende Natur würde ohne das Wasser nicht bestehen können.

Mit dem Worte **Wasser** bezeichnet man gewöhnlich einen flüssigen Körper, der vollkommen durchsichtig ist, daher keine Farbe, auch weder Geruch noch Geschmack hat, überdies sich nicht entzünden läßt, und bei einem gewissen Grade der Kälte in einen festen Körper, das Eis, bei

einem ansehnlichen Grade von Wärme aber in eine wellenförmige Bewegung, das Sieden, übergeht.

Ein solches Wasser, das alle diese Eigenschaften, besonders aber die erstern in sich vereinigte, möchte sich wohl in der Natur nirgends finden. Es bleibt das Werk der Kunst, dem natürlichen Wasser jenen Grad von Reinigkeit zu geben. Indessen ist es eine bekannte Sache, daß sich auch unter dem Wasser, wie wir es vorfinden, ein auffallender Unterschied in der Güte und dem Verhalten desselben, bei gewissen Anwendungen zeiget, die man davon macht; ja, daß manche Arten von Wasser jenem durch die Kunst gereinigten ziemlich nahe kommen.

Die Natur giebt uns das Wasser theils aus der Erde, theils aus dem Luftkreise. Die Quellen sind die Oeffnungen, aus welchen es sich ergießt, in Bächen und Strömen fortfließt, sich endlich ins Meer ergießt, oder auch wohl zuweilen sich über kleinere Theile der Oberfläche der Erde verbreitet, stehn bleibt und Sümpfe bildet. Alle diese Wasser sind mit mehr oder minder fremdartigen Theilen angefüllt. Bei weitem reiner und von beigemischten Theilen freier ist das atmosphärische Wasser, das man entweder durch

den Regen und Thau, oder aus dem Schnee und Hagel erhält — vorausgesetzt, daß man in reinen Gefässen mit gehöriger Vorsicht sammelt.

Woher aber dieser mannichfaltige Unterschied? Das Auffallende in dieser Erscheinung wird verschwinden, wenn man bedenkt, daß das Wasser die Eigenschaft hat, die mehrsten Salzarten, die Gummen und den Schleim aufzulösen, und sich, besonders je kälter es ist, mit einer luftförmigen Materie, welche fixe Luft, oder besser Luftsäure genannt wird, zu verbinden. Die letztere ist schon an sich im Stande, Kalkerde, Eisen u. s. w. aufzulösen. Man setze also, daß das Wasser, ehe es sich aus den Quellen ergießt, durch Kanäle in der Erde fließen muß, worin sich mehrere Arten Salze, oder andre Substanzen, z. B. Kalksteine und Eisenerde befinden — und man weiß ja, welchen erstaunenden Vorrath uns die Natur grade von diesen beiden Stoffen gegeben hat — wird es nicht von allen diesen Substanzen einen gewissen Theil auflösen und in größerm oder geringerm Grade damit geschwängert hervorbrechen? dieses wird besonders der Fall seyn, wenn das Wasser mit vieler Luftsäure verbunden ist — und man möchte wohl kaum eine kalte Quelle finden,

deren Wasser nicht etwas von dieser luftförmigen Substanz bei sich führen sollte.

Farbe, Geruch und Geschmack mancher Art des Wassers muß also aus diesen beigemischten Theilen erklärt werden. Je reiner die Kanäle, durch welche das Wasser in der Erde fließt, von Substanzen sind, welche das Wasser aufzulösen im Stande ist, desto reiner und heller wird auch das hervorquellende Wasser; und im entgegengesetzten Fall desto unreiner seyn. Auch muß man die mancherlei vegetabilischen oder andre Substanzen mit in Rechnung bringen, welche von der Luft und auf manche andere Art in das Wasser gebracht werden, und auf den größern oder geringern Grad seiner Reinigkeit einen großen Einfluß haben.

Es ist zwar eigentlich der Gegenstand der Chemie, die Mittel anzugeben und bereiten zu lehren, wodurch man nicht nur überhaupt prüfen kann, ob ein Wasser fremdartige Stoffe bei sich führe, sondern auch zu bestimmen, welche und in welcher Menge sie vorhanden sind. Will man sich indessen mit einer allgemeinen Ueberzeugung von der Gegenwart fremder Substanzen im Wasser begnügen, so kann man unter andern folgende Mittel wählen. Man nehme das klare Wasser, wel-

ches über frisch gelöschtem Kalk stehn bleibt, oder Sauerkleesalz, das im Wasser aufgelöst und durch Löschpapier geseiget ist; oder reines Silber, was in Scheidewasser aufgelöst ist; oder reine in Wasser aufgelöste Potasche, und setze von einem dieser Mittel einige Tropfen zu frischem Brunnenwasser, so wird auf jeden Fall eine weißliche, milchfarbene Trübung des Wassers der Erfolg seyn. — Es versteht sich von selbst, daß das Wasser sich in einem hellen Glase befinden müsse, um den Erfolg beobachten zu können. — Jedes dieser Mittel wirkt auf eine verschiedene Art und zeigt entweder die Gegenwart eines vom erstern ganz verschiedenen Stoffes, oder wenn gleich eben denselben, doch in einer andern Verbindung an. Durch diese und mehrere Mittel hat man es entdeckt, daß Vitriol- Salz- und Luftsäure, Kalkerde, Eisen und andere Stoffe, die vorzüglichsten, dem Brunnenwasser beigemischten fremden Theile sind. Die grünliche Farbe des Wassers rührt aber öfters von beigemischten schleimichten Theilen her. Insbesondre findet sich gewöhnlich ein ziemlicher Antheil von Kalkerde im Brunnenwasser, die von der Luftsäure darin aufgelöst erhalten wird; Eisen findet sich seltener.

Stellt man eben dieselben Versuche mit Was-

ser, das aus verschiedenen Brunnen geschöpft ist, an, so wird die Erfahrung eine merkliche Verschiedenheit in der Menge der beigemischten fremdartigen Theile geben.

Das reinlich gesammelte Regen-, überhaupt das atmosphärische Wasser zeigt, auf gleiche Art behandelt, entweder in manchen Fällen gar keine, oder überhaupt nur eine sehr mäßige Trübung, ein Beweis, daß es entweder ganz frei von diesem oder jenem fremdartigen Stoffe, oder daß er ihm nur in sehr geringer Menge beigemischt ist. Dieses ist auch sehr leicht erklärbar. Das Wasser, welches im Regen oder Thau, oder gefroren als Schnee oder Hagel niederfällt, ist in Dampfgestalt in die Höhe gestiegen; es hat gleichsam eine natürliche Destilation erlitten. Wenn aber das Wasser in Dampfgestalt in die Höhe steigt, so läßt es die fremdartigen Theile größtentheils zurück, und nur der reinere Theil desselben steigt auf. Eben hierin besteht auch die Art, wie man sich vollkommen reines Wasser verschafft. Indessen haben doch neuere sorgfältig angestellte Erfahrungen bewiesen, daß Regenwasser, obgleich sehr selten, auch etwas Salpeter und Salz, ja so gar Eisentheile bei sich führt.

Es ist nicht ungewöhnlich, im gemeinen

Sprachgebrauch ein Wasser hart oder weich nennen zu hören. Unter jenem wird ein solches verstanden, das einen großen Vorrath von fremden Theilen bei sich führt, unter dem letztern ein solches, worin dieser Antheil sehr geringe ist. Das atmosphärische und Flußwasser gehören zur letztern Art. Die harten Wasser haben gewöhnlich einen vorzüglich starken Antheil von Kalkerde, welcher durch die Luftsäure aufgelöst erhalten wird, bei sich.

Neuere Erfahrungen haben gelehrt, daß die Luftsäure sich nicht mehr mit dem Wasser verbunden erhält, wenn es bis zu einem gewissen Grade, der nicht größer seyn darf, als die Wärme des Bluts im menschlichen Körper ist, und nach dem fahrenheitischen Thermometer ungefähr 96 Grade beträgt, erhizt wird. Sie entweicht bei diesem Grade der Wärme, und mit ihr zugleich das Auflösungsmittel der Kalkerde. Der Erfolg wird seyn, daß diese zu Boden fallen, oder sich an die Wände der Gefäße setzen wird. Auch lehrt die Erfahrung genugsam, daß Gefäße, worin häufig Wasser abgekocht wird, besonders aber die Theekessel — vermuthlich, weil diese häufiger gebraucht, und nicht auf gleiche Art, wie andre Gefäße gereinigt werden — inwendig mit einer

erdigen Rinde belegen, welche aus der feinen Kalkerde besteht, die im Wasser von der Luftsäure aufgelöst erhalten wurde, nun aber niederfallen muß, weil ihr Erhaltungsmittel durch die Hitze davon getrieben ist. Gewöhnlich hält man diesen erdigen Absatz für Salpeter, aber — sehr irrig. Des Salpeters sowohl, als andrer Salze, die sich etwa im Wasser aufgelöst finden möchten, würde ein so geringer Theil seyn, daß sich davon nichts absetzen könnte, weil das Wasser viel Salz, aber dagegen gar keine oder unbeträchtlich wenig Kalkerde auflösen kann. Anders verhält sich die Sache, wenn man das Wasser ganz verdampfen läßt. In diesem Fall würden aber alle nicht flüchtige Substanzen auf dem Boden des Gefäßes zurückbleiben. Auch kann man sich sehr leicht von der Unrichtigkeit dieses gewöhnlichen Vorurtheils, so gar durch den Geschmack überführen. Man nehme nur etwas Salpeter, und dann etwas von diesem Bodensatze auf die Zunge. Die Erfahrung wird bald entscheiden, ob beide Stoffe gleichartig zu nennen seyn können.

Eben diese Absonderung der Luftsäure vom Wasser bewirken auch schon die Luft, so wie andre Umstände. Daher rührt es, daß das Fluß-Wasser nicht immer seine ursprüngliche Eigen-

schaften, die es mit aus der Quelle brachte, behält. Die Quellen geben, wie schon bemerkt worden ist, nicht Wasser von gleicher Güte. Rechnet man dazu die Einwirkung der Luft, der verschiedenen Materien, die das Bette des Stroms ausmachen, so manche andre Stoffe, welche in die Flüsse kommen, so erhellt daraus genugsam, daß das Flußwasser öfters sehr von seinen ursprünglichen Eigenschaften verloren haben, auch viel weicher geworden seyn kann. Die reinsten Quell- und Flußwasser sind die, welche über Sand, Sandstein und mancherlei Kieselarten fließen, weil sich diese vom Wasser am wenigsten angreifen lassen, und dieses vielmehr seine bei sich führende salzige und erdigten Stoffe an sie anlegen, und sich dadurch von selbigen reinigen kann.

Die Bäche und Flüsse setzen mehrere zufällige fremdartige Theile von selbst ab, und daher rührt es, daß das Wasser der Ströme, worin viele Unreinigkeiten kommen, wie z. B. die Spree, nicht nur nichts von seiner Güte verliert, sondern vielleicht sogar zuweilen gewinnt. Es kömmt nur darauf an, daß ein solcher Fluß gehörigen Fall habe, also gehörig fließen könne, und daß man das Wasser mehr aus der Mitte, als an den Sei-

ten des Stroms, besonders wenn er einige Zeit nicht getrübt worden ist, schöpfe.

Versuche, die man mit dem Wasser der Seine in Paris angestellt hat, haben die Wahrheit dieser Behauptung außer Zweifel gesetzt. Sehr wahrscheinlich muß die Seine wegen der ansehnlicheren Größe und Bevölkerung von Paris noch mehrere Unreinigkeiten, als unsre Spree aufnehmen, und doch haben die Versuche gelehrt, daß dieses Wasser, wenn es nur auf die genannte — sogar von der Polizei vorgeschriebene — Art geschöpft ist, nichts von seiner Güte verliert, und weder auf die Gesundheit, noch bei anderweitigem Gebrauch nachtheilig wirkt.

Beiläufig gesagt: es läßt sich hieraus der Wahn erklären, den der Aberglaube kanonisirt hat, daß das am Ostermorgen vor Aufgang der Sonne geschöpfte Flußwasser nie in Fäulniß übergehn soll. Zuvörderst haben wir alsdann eine Jahrszeit, wo wenige vegetabilische und andre Substanzen in den Flüssen in Gährung und Fäulniß übergehn und das Wasser verderben können, und diese sind es doch eigentlich nur, welche das Wasser verderben. Ganz reines Wasser erhält sich unveränderlich, wenn es in reinen guten Gefäßen vor dem Zugang der Luft verwahrt wird; dann

selbst durch diese können Stoffe in das Wasser kommen, welche es verderben, und auch diese Vorsicht pflegt man beim Sammeln des Wassers am Ostermorgen gewissenhafter, als zur andern Zeit, zu beobachten. Endlich haben fremdartige dem Wasser mechanisch beigemischte Theile sich während der Nacht senken können. Man sieht aus diesen Gründen, daß man eben so reines, dauerndes Wasser an jedem Morgen, besonders zur Winterzeit, wird schöpfen können.

Es ist bekannt, daß nicht jede Art des Wassers zu diesem oder jenem Zweck anwendbar ist. Nicht jedes Wasser ist der Gesundheit zuträglich; nicht jedes läßt sich zum Kochen, Waschen, Bleichen, Brauen, Färben ꝛc. gebrauchen. Es hängt dies von der jedesmaligen Mischung desselben ab. Diese muß man kennen, wenn man beurtheilen will, ob es sich gehörig verbessern lassen wird, oder nicht.

Das harte, an Kalkerde reiche Brunnenwasser verursacht mehrern Personen, die schwache Verdauungswerkzeuge haben, nicht selten viele Beschwerden. Es liegt gleichsam, wie mineralische Wasser, schwer im Magen, und ist nicht trinkbar. Solche Personen können nur ein weiches Flußwasser oder ein ihm nahe kommendes Brunnenwasser

vertragen. Ein stärkerer, festerer Körper empfindet jene Beschwerde nicht. Liegt der Fehler des Wassers bloß in einem zu reichen Antheile von Kalkerde, die von der Luftsäure im Wasser aufgelöst enthalten ist, so kann man ihm dadurch vollkommen abhelfen, daß man ein solches Wasser nur abkochen und erkalten läßt. Man erreicht dadurch zum Besten schwacher Körper noch den Vortheil, daß das Wasser durchs Abkochen zugleich von der atmosphärischen Luft, die ihm auch jederzeit von Natur beigemischt ist, gereinigt wird. Eben von dieser rühren die kleinen Bläschen her, welche sich an den Rand eines mit frischem Wasser gefüllten Gefäßes legen. Um sich davon zu überzeugen, fülle man, besonders zur Sommerzeit, ein Glas mit frischem Wasser, lasse es einige Stunden an der Sonne stehn, und man wird jenen Erfolg gewahr werden. Trinkt man ein solches Wasser, so wird die Wärme des Magens die Entwickelung der Luft bewirken, deren Einfluß auf den Gesundheitszustand eines schwächlichen Menschen sehr nachtheilig seyn kann. Aus beiden angeführten Gründen pflegen daher Aerzte mehreren Kranken ein abgekochtes, und darauf abgekühltes Wasser, und das mit vielem Rechte, zu empfehlen.

Außerdem führen verschiedene Brunnenwasser

noch einen etwas üblen Geruch bei sich, der von verschiedenen flüchtigen Substanzen, die dem Wasser auch zuweilen eine grünliche oder andre Farbe mittheilen, herrührt. Das Abkochen des Wassers wird auch in diesem Falle das wirksamste Mittel seyn, besonders da die Erfahrung lehrt, daß mehrere Arten von dergleichen Wasser sich von selbst reinigen, wenn sie nur an der freien Luft stehn, indem die flüchtigen Substanzen entweder in die Luft entweichen, oder zu Boden fallen.

Eine andre Reinigung des Wassers geschieht auch vermittelst einer Art von grobem, sehr porösem Sandstein, der von diesem Gebrauche den Namen Filtrirstein führt. Das Wasser seiget sich ziemlich geschwind hindurch und befreit sich von den gröbern mechanischen Unreinigkeiten. Man kann diese Art der Reinigung besonders bei morastigen Wassern anwenden. Das Wasser pflegt zwar gemeinhin dagegen etwas von der Steinmaterie anzunehmen, welche es aber, wenn es einige Zeit ruhig steht, wieder fallen läßt.

Eben dieser Zweck wird auch erreicht, wenn man ein Gefäß, dessen Boden mit feinen Löchern durchbohrt ist, mit reinem Sande füllt, und das Wasser ein- oder ein paarmal hindurch gehn läßt.

Aus dem Vorhergehenden läßt sich auch der Grund einsehn, warum man sich des gewöhnlichen Brunnenwassers selten zum kochen des Fleisches u. s. w., besonders aber der Hülsenfrüchte bedienen könne. Um die Ursache ganz zu übersehn, muß man zuvörderst bedenken, daß das Wasser nur insofern Speisen u. s. w. erweichen könne, insofern es im Stande ist, durch die Zwischenräume der zu erweichenden Körper in diese einzudringen. Das kalte Wasser vermag dieses nur bis auf einen gewissen Grad, weil seine Theile nur eine bestimmte Feinheit haben. Sind die Zwischenräume der Körper zu klein, als daß die Wassertheile eindringen können, so wird der Erfolg nur eine Befeuchtung der Oberfläche, aber keine Erweichung seyn. Die Erhitzung des Wassers hat den doppelten Erfolg; einmal wird das Wasser noch in höherm Grade flüssig, und dann erweitern sich die Zwischenräume der hineingebrachten Körper, vermöge der allgemeinen wesentlichen Eigenschaft der Wärme, wornach sie jeden Körper ausdehnt. Die flüssiger und feiner gewordene Wassertheile können daher weit leichter in die erweiterten Zwischenräume der Körper eindringen und sie erweichen.

Dieser Erfolg wird nicht mehr Statt finden,

wenn die Zwischenräume der Körper verschlossen werden. Und dieses ist der Fall bei Anwendung des gewöhnlichen Brunnenwassers. Indem durchs Kochen die Luftsäure davon getrieben wird, fällt die von derselben aufgelöst erhaltene Kalkerde nieder und überzieht die Speisen gleichsam mit einer Erdrinde. Diese wird zwar äußerst fein seyn, dessen ungeachtet aber kann und wird sie das Eindringen des Wassers verhindern und die Speisen werden unerweicht bleiben. Nimmt man daher zu gleichem Behuf ein schon abgekochtes Wasser, so wird man sich desselben eben so gut als des Flußwassers bedienen können.

Die Gärtner ziehn zum begießen der Pflanzen ein Brunnenwasser vor, das schon einige Zeit an der freien Luft gestanden hat. Der Grund liegt wahrscheinlich mit darin, daß ein rohes Wasser auf die feinere Oeffnungen der Wurzeln, wodurch die Pflanzen die Nahrung an sich ziehn, eben so, als auf Hülsenfrüchte u. s. w. beim Kochen wirkt. Es verstopft zum Theil die Kanäle und die Pflanze gedeiht nicht. Ein ausgewittertes Wasser nähert sich hingegen mehr dem fruchtbar machenden Regenwasser.

Auch beim Waschen zeigt sich das gemeine Brunnenwasser sehr widerspänstig. Diese Kla-

ge ist allgemein, und man glaubt gewöhnlich, keine Wäsche anders als mit Regen- oder Flußwasser vollbringen zu können.

Eine allgemeine Bemerkung über das Reinigen der Körper ist hier vielleicht nicht am unrechten Orte. Es hat den Zweck, jede Art von Unreinigkeit, welche sich auf der Oberfläche der Körper festgesetzt hat, wegzunehmen. Man kann ihn aber nicht anders erreichen, als wenn man die Mittel anwendet, welche auf jede Art von Unreinigkeit besonders wirken, oder sie auflösen. Alle Unreinigkeiten haben ihren Ursprung aus fettigen, harzigen, oder erdigen und metallischen Theilen. Im Allgemeinen werden die erstern besonders durch aufgelöste reine Pottasche, Seife, Löschpapier, Thonerde, Eidotter, Terpentinöl u. s. w. entweder aufgelöst, oder doch zur Auflösung vorbereitet, daß man sie hernach durch Hülfe des Wassers oder Brantweins von den Körpern abwaschen kann. Freilich muß man auch hier bei der Auswahl eines Mittels auf die Art des Zeuges und seine Farbe Rücksicht nehmen. Um Flecke und Unreinigkeiten, welche aus erdigen oder metallischen Theilen ihren Ursprung haben, z. B. Eisenflecke u. s. w. wegzuschaffen, würde man alle vorhergehende Mittel vergeblich anwenden. In diesem

Fall muß man Säuren gebrauchen, welche sowol Erden als Metalle auflösen können. Stark darf aber diese auch nicht seyn, weil man sonst Gefahr läuft, mit den Flecken zugleich auch den verunreinigten Körper z. B. die Wäsche zu zerstören. Man könnte daher in solchen Fällen eine mit sehr vielem Wasser verdünnte Vitriolsäure, Essig, Citronensaft, oder Sauerkleesalz, das im Wasser aufgelöst ist, gebrauchen. Unter diesen Mitteln ist das letzte besonders zu empfehlen, weil Citronensaft und Essig der Wäsche eine gelbe Farbe mitzutheilen pflegt, und das erste leicht zu stark gemacht werden kann. Auf jeden Fall muß man nur den unreinen Theil mit einem von diesen benetzen, und es bald darauf mit hinreichendem frischen Wasser abspülen, damit das Zeug selbst nicht mürbe gemacht werde. Des letztern Mittels kann man sich auch zur Reinigung des leinen Zeuges von Pontak- und ähnlichen Flecken, doch mit gleicher Vorsicht, bedienen, weil diese in farbigen erdigen Theilen ihren Grund haben.

Die Seife wirkt eigentlich nur vermittelst der in derselben enthaltenen Pottasche, die man besser vegetabilisches Alkali oder Laugensalz nennt, indem sie aus der Verbrennung und Auslaugung oder Aussiedung der Pflanzenasche erhalten wird.

Dieses vegetabilische Alkali besitzt schon von Natur die Kraft, jede Art von Fettigkeit in einem gewissen Grade aufzulösen, und sich mit ihm zu verbinden; allein diese Kraft wird noch auf einen weit höhern Grad verstärkt, wenn es ätzend oder kaustisch gemacht wird. Es ist nemlich, so wie es aus der Pflanzenasche durch Auslaugung erhalten wird, noch mit zu vieler Luftsäure verbunden, welche seine vollkommne Wirkung verhindern. Man versetzt deshalb noch das aufgelöste Laugensalz mit frisch gebranntem Kalk. Dieser nimmt die Luftsäure an, und macht das Laugensalz ätzend und eben dadurch geschickt, daß es in diesem Zustande nicht bloß Fettigkeiten, sondern auch überhaupt alle thierische Substanzen, Fleisch, Haare, Wolle u. dergl. auflösen und sich damit verbinden kann. So ist also die Lauge der Seifensieder nur ein aus der Asche ausgelaugtes und durch den Zusatz des gebrannten Kalks ätzend gemachtes Laugensalz. Für sich gebraucht würde es entweder eine zerstörende Wirkung auf Wäsche u. derg. überhaupt, oder doch wenigstens auf mehrere Farben äußern. Daher wird schon Fett hinzugesetzt, und aus der Verbindung mit demselben entsteht die Seife, welche im Wasser auflösbar ist. Sie ist daher eigentlich ein gemildertes ätzendes Laugen-

salz, und weil dieses nicht vollkommen auf die fettigen Unreinigkeiten würde wirksam sein können, so verbindet sich noch damit die Fettigkeit der Seife, und dadurch werden jene geschickt gemacht, sich vom Wasser wegnehmen zu lassen.

Alles, was die Seife in ihre Bestandtheile zersetzen kann, ist daher bei Anwendung derselben schädlich. Man kann sich davon leicht auf folgende Art überzeugen. Man löse etwas Seife in Fluß- oder Regenwasser auf, und gieße einige Tropfen Essig, Citronensaft u. dergl. oder ähnliche Säuren zu. Der Erfolg wird eine Zersetzung der Seife seyn, das Fett, welches mit dem Laugensalz verbunden war, wird obenauf schwimmen. Das Laugensalz hat nemlich die Eigenschaft, daß es sich mit den Säuren weit besser als mit dem Fett verbindet. Es verläßt daher die Verbindung, in welcher es bis dahin in der Seife mit dem Fette stand; folglich wird die Seife zerstört. Eben dieses vermag schon die Luftsäure, welche sich im Brunnenwasser mit der Kalkrerde in Verbindung befindet.

Aus diesen Gründen wird es also einleuchtend, warum man sich des Brunnenwassers nicht zum Waschen bedienen könne, weil es keine Auflösung, sondern eine Zersetzung der Seife bewirkt.

Zugleich erhellet daraus, daß ein abgekochtes Wasser, welches seine Luftsäure verloren hat, zu diesem Zweck eben so brauchbar, als Fluß- oder Regenwasser seyn müsse.

Die bisher angeführten Bemerkungen setzen voraus, daß der Fehler des Wassers besonders in einer zu großen Menge von Luftsäure und der darin aufgelösten Kalkerde liege, welches der gewöhnlichste Fall ist. Allein in manchem Brunnenwasser findet sich außerdem noch ein verhältnißmäßig beträchtlicher Antheil von Vitriol- oder auch Salzsäure. Ist dieses so kann man dem Fehler nicht auf eine so einfache leichte Art, als das bloße Abkochen ist, sondern nur durch eine vollkommne Destillation abhelfen. Dieses ist aber zu langweilig und kostbar.

V.

Chronologische Uebersicht der Weltgeschichte, vorzüglich in Rücksicht auf die Cultur des menschlichen Geschlechts.

Gewöhnlich zählt man von Erschaffung der Welt bis zu Christi Geburt in runder Zahl 4000 (4003);

Petav nimmt nur an 3983. Noch weniger Calvisius; nemlich nur 3950, und die Juden, die jetzt noch nach dem J. d. W. fortrechnen, gar nur 3761; dagegen Usser 4717. Und wenn man mit dem P. Riccioli dem Griech. Uebersetzer des A. T. folgt, kommen heraus 5634.

Jene zählen nemlich vom J. d. W. bis zur Sündflut 2262, also 606 J. mehr als der Hebr. Text (1656); und nach der Sündflut bis zu Tharas Geburt 1102, also wieder 880 J. mehr als der Hebr. Text (222 J.), zusammen 4886 J.

Nach der Julianischen Periode zählt man bis dahin 4713.

Dies macht nun gewöhnlich die alte Zeitrechnung, so wie die vor C. G. bis jetzt die neue aus, wornach man die Geschichte aller Völker der Erde, besonders in der Weltgeschichte berechnet. Allein passend und bequem ist sie nicht. Nicht passend, weil mit Christus Geburt in der Völkergeschichte die alte Geschichte nicht aufhört, die man richtiger mit dem Untergang des Römischen Kaiserthums schließt (nach C. G. 476): auch nicht bequem, weil auch das glücklichste und geübteste Gedächtniß bei der isolirten Jahrzahl der Welt bald ermüden und sich verirren muß. Von Christus an zurück zu rechnen, ist in den ältesten Zeiten lächerlich, und selbst in den äl-

tern nicht überall bequem für die Einbildungskraft, und oft bei Vergleichung für den Verstand verwirrend.

Daher haben auch viele auf eine andre fürs Gedächtniß minder lästige und dem Verstande vortheilhaftere Abtheilung gedacht: so nimmt, z.B. Gatterer (in s. Weltgeschichte in ihrem ganzen Umfange 1785. 87. 2 Th.) folgende 6 Perioden von Erscheinung der Welt bis auf unsre Zeiten an:

1) von Adam bis Moses	2600
2) von Moses bis auf die Herrschaft der Perser über	1000
3) von da bis auf die Herrschaft der Römer, Parthaperser und Chinesen	400
4) von der Herrschaft dieser Nationen bis auf die Völkerwanderung	600
5) von da bis auf die Kreuzzüge fast	800
6) von da bis jetzt	600
	6000

Allein so treflich diese Abtheilung für den schon geübtern und eigentlichen Kenner ist; so wenig wird sie für den bei weitem größern Theil derjenigen seyn, die Geschichte hören und lesen, weil sie schon eine Uebersicht des Ganzen voraussetzt, die man bei solchen nicht voraussetzen darf, sondern auf die man, weil sie erst das Resultat eines lange

und mühsamen Studiums der Geschichte seyn kann, die gewöhnlichen Geschichtsfreunde durch andere Abtheilungen leiten und vorbereiten muß. Vielleicht sind folgende Perioden dem Gedächtnisse sowohl als dem Verstande der minder Geübtern willkommner und passender:

1) **Von Adam bis Noah, oder vom Stammvater des menschlichen Geschlechts, bis zum Erneuerer desselben, . . v. 1 — 1656**
nach dem Hebr. Text; nach der Griechischen Uebersetzung aber . . (2262)

Hier ist Urwelt und Urgeschichte, nur durch die Bruchstücke im Moses B. 1. Kap. 1-8 bekannt; mithin ihr weiteres Studium und Forschen für den wichtig, der mit Orientalischer Literatur ausgerüstet, dem Gange der Kultur des menschlichen Geschlechts nachspüren will.

2) **Von Noah bis Abraham, oder vom zweiten Stammvater des menschlichen Geschlechts bis zum Stammvater des Israelitischen Volks, ein Zeitraum von . . . . 427 J.**
(nach d. Gr. Uebers. 1247) od. v. J. der Welt . . . . . 1656 — 2083
(nach d. Gr. Uebers. 2262 — 3509).

Auch dieser Zeitraum ist bloß durch einzelne Angaben aus Moses B. 1. Kap. 8 — 11 bekannt,

in dem Uebrigen aber mit einem undurchdringlichen Dunkel bedeckt, und daher ist dieser Zeitraum der wiederauflebenden Welt mit Recht die dunkle Welt genannt worden.

Merkwürdig in diesem Zeitraum ist der Stoß zur weitern Verbreitung der damals lebenden Menschen auf dem Erdboden. (Auf 47,128 waren nach Kritter die 8 Personen, die zusammen aus Noahs Schiffe giengen, in 100 J. angewachsen. Brschw. Journ. 791, 6 St. 131): nämlich der Thurmbau 100 J. nach der Sündflut, od. im J. d. W. 1756.

Merkwürdig für die Kultur das damals schon bekannte, oder hierdurch veranlaßte Ziegelbrennen, Gen. 9, 3.

Ferner die durch die Zerstreuung veranlaßte verschiedne Denkungsart, besonders in der Vorstellung vom Weltschöpfer, oder Abgötterei, die sich nach dem verschiedenen Klima verschieden modificirt.

3) Von Abraham bis Moses, oder von jenes Ankunft in Palästina bis zum Ausgang seiner Nachkommen aus Egypten, 430 J. und zwar

a) von Abrahams Ankunft in Palästina bis Jakobs Ausgang aus demselben . . 215

b) von Jakobs Ankunft in Egypten bis zum Ausgang seiner Nachkommen aus diesem Lande 215

v. J. d. W. 2083—2513.

Von der Geburt des Stammvaters also bis zur Geburt des Gesetzgebers der Israeliten, oder, welches nur um 5 J. abweicht, von jenes Ankunft in Palästina (in s. 75 J.) bis zum Ausgange dieses aus Egypten (in s. 80 J.) zählen wir nur . 430 J.

In der ersten Hälfte von Isaaks Geburt bis Jakobs Abzug nach Egypten ist diese Familie in 190 J. zu 75 Seelen (Act. 7, 14., nemlich Josephs Familie mit zugerechnet, ohne die Moses Exod. 1, 5. nur 70 zählt) angewachsen.

In der zweiten Hälfte, auch nur einem Zeitraume von 215 J., vermehren sich diese 75 Seelen zu ohngefähr 3 Millionen, als welche Summe erfordert wird, wenn die 600,000 streitbare Männer (von 20—52 J.) herauskommen sollen, die Moses angiebt, Exod. 12, 37. M. s. Kritters Aufsatz hierüber im Braunschw. Journ. 791, 6 St. 129—147, vergl. Wetzels Bemerkungen darüber im Schleßw. Journ. 792, 8 St. 481—86.

Egypten bildet sich in diesem Zeitraum zu einem Staatskörper, wie man aus Abrahams, und noch mehr aus Josephs Geschichte sieht.

Gleiche Veränderungen scheinen in Chaldäa, Abrahams Vaterlande, vorgegangen zu seyn.

Und nach der gewöhnlichen Zeitrechnung fällt Inachus Ankunft in Argos schon in den vorigen

Zeitraum, nemlich ins J. d. W. 2034!! (andere setzen es 114 J. später).

Er bringt Egyptische Kultur in das noch ganz rohe Griechenland, so wie in diesem Zeitraum Cekrops aus Egypten nach Attika . . 2347
und legt so den Grund zu einem für die Kultur des menschlichen Geschlechts bis auf den heutigen Tag so äußerst wichtig gebliebenen Staat, und bald nach ihm kommt aus Phönicien Kadmus nach Theben 2410
der nach einer alten Sage die ersten Schriftzeichen mitgebracht haben soll; und kurz nach ihm wandert 2418
Danaus wieder mit einer Egyptischen Kolonie nach Argos.

Von beiden erlebt Deukalion in Thessalien 2390
eine Ueberschwemmung.

Alles dieses setzt schon einen großen Grad von Kultur in den Reichen, die sie mit einer Kolonie verließen, voraus, so wie es ebenfalls auf eine nicht mittelmäßige Bevölkerung schließen läßt.

So wie jene Männer in der Kulturgeschichte der Griechen Epoche machen, so macht sie bei den
Israeliten Moses ums J. . . . 2500
durch seine theokratische in ihrer Art einzige Staatsverfassung, deren Charakter diesem Volk bis auf den heutigen Tag noch tief eingedruckt geblieben ist.

4) Von Moses, dem Gründer des Israelitischen Staats, bis zu dessen erstem Könige Saul 437 J. also von . . . . 2513 — 2950

Nehmen wir die Zeit von hier (10 J. von Sauls, 40 von Davids und 4 von Salomons Regierung) bis zur Grundlegung des Tempels zu Jerusalem durch Salomo — der dem Nationalcharakter der Juden eine neue Richtung, besonders in dem folgenden Verhältnisse beider Reiche, des Jüdischen und Israelitischen gegen einander, gab — so kommen in runder Zahl . . 3000 heraus.

Die Israeliten verwildern und zerrütten sich unter ihren Richtern fürchterlich, daß in manchen Zeiten in dem größten Theil des Landes kaum noch eine Spur von Theokratie übrig ist.

Glänzend, wiewohl nicht beglückend, ist die Regierung Davids, und äußerst drückend die des Salomo.

Egypten und der Orient unter der Herrschaft von Despoten und der Tyrannei der Priester, die mit einer Weisheit ein Monopol treiben, bleiben auf der einmal erstiegenen Stuffe der Kultur stehen; und die Pyramiden sind, wenn man nicht die Wittischen Träume annehmen will, der wildeste Ausbruch der despotischen Menschenschinderei.

Griechenland aber geht seinem glänzenden Ziele, wo Aufklärung strahlt, immer näher entgegen.

Merkliche Schritte aus seiner Mythenwelt herauszutreten und durch gegenseitige Verbindung und Bekanntschaft sich mehr auszubilden, waren der Argonautenzug 2644
(ihre Zeitgenossen, Herkules, Theseus, streifende Helden; Orpheus, Musäus, Sänger — Minos, Gesetzgeber von Kreta, unter dem der Künstler Dädalus blüht).

Der erste und zweite Thebanische Krieg 2675. 2685
und ganz vorzüglich Trojas Zerstörung 2722

Die hierdurch größtenthells sehr zerrütteten Reiche erleichterten bald darauf . . 2800
den Einfall der Herakliden in den Peloponnes sehr, in dem auch die Veranlassung lag, daß Athen seine Regierungsform änderte . . . 2912
und so mehr Gelegenheit und Freiheit bekam, seine Kräfte zu äußern.

Sehr bequem kann man also von Trojas Zerstörung an — (d. i. 529 vor Roms Erbauung, und dies letztere 752 vor Christus, mithin fiel Troja ohngefähr 1300 (1281) vor Christus —) eine neue Epoche machen, und nun nicht mehr die Geschichte des Jüdischen Volks, sondern der Griechen zum Grunde legen, weil dies Volk von jetzt an die

Hauptrolle auf dem Schauplatze der uns bekannten Länder spielt: also einige Schritte wieder zurück.

5) Von Trojas Zerstörung bis zum Cyrus, oder vom Ende der Griechischen Mythenzeit und Anfang der eigentlichen alten Welt bis auf die Herrschaft der Perser von 2722—3444.

Ein Zeitraum von etwas mehr als 700 J., von Trojas Zerstörung bis 192 nach Roms Erbauung.

Das Israelitische Volk seit Salomos Tode 3030 in zwei Reiche getheilt — wozu Salomos Prachtliebe und Bausucht Gelegenheit gegeben hatte — durch gegenseitige Bekriegung geschwächt, wird eine Beute fremder Völker, das Israelitische der Assyrier 3283

(vor Roms Erbauung . . 33

Das Jüdische der Babylonier . . . 3416

(nach Rom 166

welche die reichern und angesehenern Bürger versetzen, und Hauptstadt und Tempel zerstören, da ihnen das Land schon vorher tributbar gewesen war.

Ursprung der Samaritanischen Religion 3330

(nach R. . 79

Homer, Hesiod, die ältesten uns übrigen Griechischen Schriftsteller etwa ums J. . 3100

Lykurg, Spartas Gesetzgeber . . 3155

Die Meder werden durch Arbaces das herrschende Volk in Asien 3163
Karthago, eine Tyrische Kolonie . . 3190
Syrakus, eine Korinthische Kolonie . 3246
Rom erbaut von Romulus und Remus 3251

Und von hier an lassen sich wieder weit bequemer nach synchronistischer Ordnung die übrigen auch Rom nicht betreffenden Data an Roms Jahre anknüpfen; um so mehr, da, wenn man ja mit den J. d. Welt fortzählen will, nur die folgenden Zahlen der obigen Zahl 3251 zuzurechnen braucht, oder wenn man es nach den J. vor Christus berechnen will, diese hier folgenden von 752, als dem Geburtsjahr Christi abzurechnen.

Als einzelne Ruhepunkte in dem Folgenden kann man sich den Romulus, Cyrus und Alexander nehmen, jeder an 200 J. von dem andern entfernt, alle drei Stifter fürchterlicher Reiche.

Numa, Roms Gesetzgeber 38
Phalanth, Anführer der Lacedämonischen Jungferkinder erbaut Tarent 44
Tyrtäus singt Kriegslieder 70
Die Laced. endigen den seit dem J. 9 angefangenen, einmal unterbrochenen Messenischen Krieg 84
Dies treibt eine Messenische Kolonie nach Zankle in Sicilien, nachher Messina . . 88

Byzantium, eine Kolonie der Megarenser . 94
Thales von Milet, Stifter der ältesten philosophischen Schule, geboren 112
Drakon, Athens Gesetzgeber 128
Alcäus, Krieger und Dichter, Sappho Dichterin 148
Pythagoras v. Samos, Stifter der zweiten philosophischen Hauptschule, geb. ums J. . 150
Solon, einer der 7 Weisen, Athens Gesetzgeber (in s. 44 J., st. in 80) 158
Susarion giebt zuerst eine Art von Komödie 172
und etwas später Thespis eine Art von Tragödie.
6) Von Cyrus bis Alexander, der glänzendste Abschnitt in der Geschichte der Griechen, im Kriege so wohl als in Künsten und Wissenschaften. n. R. 193 — 417
Cyrus († 225) besteigt den Persischen Thron 193
machte seine Perser zu Herrschern in Asien, auch in Klein-Asien durch die Besiegung des Krösus 210
errichtet so die furchtbare Persische Monarchie, die unter seinen Nachfolger stuffenweise sinkt, bis sie von Alexander zertrümmert wird
Pisistratus, Tyrann in Athen . . . 193
1 J. vor Solons, und 12 J. vor Thales Tode.
Cyrus erobert Babylon und schenkt den Juden ihre Freiheit wieder 215
Anakreon singt Liebesgedichte 221

Kambyses, Sohn und Nachfolger des Cyrus, wütet in dem eroberten Egypten . . 227
Aeschylus, der erste eigentliche Trauerspieldichter geb. 228
28 J. vor dem Sophokles, seinem Nachfolger, dem Muster in dieser Dichtungsart, und 41 vor dem Euripides, dem tragischen Sokrates . 269
Der erste wirbt zuerst um den Preis (der zuerst im J. 217 war festgesetzt worden, als Thespis seine Alcestis gab) im J. 253, verliert ihn 284 gegen den Sophokles, st. 297, der zweite st. 347, der dritte 346.
Pindar, der kühnste Hymnendichter, geb. . 236
Hippias, zweiter Sohn des Pisistratus wird vertrieben 243
4 J. nach seines ältern Bruders des Hipparchus, und 18 nach seines Vaters Tode. Athen wird wieder frei, dadurch aber mit den Persern unter Darius in einen Krieg verwickelt.
Phrynichos, Thespis Schüler, bringt zuerst 256 Weiber auf die Bühne
Rom verjagt seinen siebenten König . 244
und wählt sich 2 Konsuln 245
Entweichung des vom hohen Adel gedrückten Römischen Volks auf den heiligen Berg, von da es Menenius Agrippa zurückbringt . . 260

Niederlage der Perser bei Marathon unter dem Athenienser Miltiades 263
Herodot, der älteste Geschichtschreiber, dessen Werke wir haben, (Hellanikus von Lesbus 11 J. vor ihm) geb. 269
Schlacht bei Thermopylä unter dem Laced. Leonidas im August 273
Seeschlacht bei Salamis unter dem Athen. Themistokles in Oct. 273
Schlacht bei Platää unter dem Laced. Pausanias, und bei Mykale unter dem Lac. Leotychides, beide am 22 Sept. 274
Thucydides, der Geschichtschreiber, geb. . 282
Schlacht bei Eurymedon unter dem Athen. Cimon 283
Simonides, Dichter und Philisoph, reich und geizig wie Voltaire, Gesellschafter des Syrakusischen Tyrannen Hiero, wie dieser Friedrichs, st. 285
Hippokrates, der Arzt, geb. 293
Zeuxis, berühmter Mahler, Myron und Phidias, berühmte Bildhauer 300
Die zwölf Gesetztafeln Roms 300
Perikles, vorher an Cimons Seite beherrscht Athen als Demagog unumschränkt und verfeinert es durch Künste und Wissenschaften . . 308
st. an der Pest (ein J. nach ihm s. Lehrer Anaxagoras) 324

Die ersten Censoren zu Rom 312
Isokrates († 415) der berühmteste, feinste und reichste Rhetor, geb. 317
Die Sophisten täuschen durch blendende Beredsamkeit und prahlerische Gelehrsamkeit.
Peloponesischer Krieg . . . 322 — 349
verderblich für ganz Griechenland, und besonders für Athen, für welches er sich damit endigt, daß es 30 Tyrannen bekömmt, die sich aber nur 8 Monate halten können. Nachher wird das durch den Thrasybul befreite Athen wieder eine Demokratie.
Die Römischen Krieger werden Soldaten od. Söldlinge 352
Feldzug des jüngern Cyrus gegen seinen Bruder 353
Berühmter Rückzug der Griech. Hülfstruppen aus jenem Feldzug unter Xenophon . . 354
Sokrates, Lehrer einer reinen populären Moral in der faßlichsten Methode und einem musterhaften Leben, trinkt den Giftbecher als angeblicher Staatsverbrecher 354
in seinem 70sten Jahr.
Die Athen. unter Konon schlagen die Laced. bei Knidus 359
und unter Thrasybul erobern sie einen Theil der Insel Lesbus 361

Die Laced. unter Agesilaus besiegen die Thebaner bei Koronea 360
Rom wird v. d. Galliern erobert und zum Theil verbrannt 365
Schimpflicher Antalcidischer Friede zwischen dem Griechen und Persern 366
Demosthenes, der größte Redner, geb. . 368
Aristoteles, der erste Denker und feinste Systematiker, ein Originalgenie, Alexanders Lehrer, geb. 369
Die Athen. schlagen unter Chabrias bei Naxos und unter Timotheus bei Leukade die Laced. 376. 77
und behaupten so in dem durch die Perser vermittelten Frieden die Oberherrschaft zur See . 376
Niederlage der Laced. bei Leuktra durch den Thebaner Epaminondas 382
Dionysius der ältere, Tyran von Syrakus, st. 386
Der dritte Stand in Rom ertrotzt sich einen Konsul aus seiner Mitte 389
so wie bald darauf einen Diktator . . . 399
und einen Censor 405
Sieg und Tod des Epaminondas in der Schlacht bei Mantinea 391
Philipp, König in Macedonien . . . 393
Alexander sein Sohn geb. 397

Platon, Sokrates Schüler, Aristoteles Lehrer, Stifter der Akademie st. in seinen 82 J. 406
Dionysius der Jüngere, Tyran von Syrakus, wird von dem Korinthischen Timoleon vertrieben, und schulmeistert zu Korinth . . . 410
Aristoteles wird Alexanders Lehrer . . 410
Epikur, Stifter einer philosophischen Schule, geb. 412
Philipp schlägt die Athen. bei Chäronea . 415
Philipp stirbt, Alexander folgt ihm . 417
7) Von Alexander bis Augustus, od. v. d. Maced. bis zur Römischen Monarchie. 417—722
Alexander der Weltstürmer besiegt in 3 Hauptschlachten seinen Gegner, den Persischen Darius († 423), zertrümmert so die Pers. Monarchie und stirbt in der Blüte seiner Jahre, ein entarteter Grieche, Persischer Lüstling, und Orientalischer Despot, an einem Fieber von Völlerei . . 430
Da er so alles in der größten Zerrüttung und keinen bestimmten Erben hinterläßt, so theilen sich seine Generale in die so schnell zusammengeschlagenen Länder, und Macedonien, Egypten, Syrien, Armenien, Palästina, Pontus, Pergamus, Bithynien, Paphlagonien, Kappadocien, Galatien, Parthien — bilden alle eigene Reiche, die alle durch gegenseitige Bekriegung sich nach und nach so zer-

rütten, daß sie früher und später den anwachsenden Räubern in Italien ihre Eroberung erleichtern.
Sein Zeitgenosse ist der Mahler Apelles.

Mit dem Weltstürmer stirbt der Philosoph in der Tonne 430
und bald darauf folgt ihm sein Lehrer . 431
und der Redner Demosthenes.

Kampanien unterwirft sich den Römern . 434

Daraus entsteht der Samnitische Krieg 434—463

Ptolemäus Philadelphus erweitert die von seinem Vater angelegte Alexandrinische Bibliothek, die berühmteste im ganzen Alterthum, verbrannt nach C. G. 640, und stiftet das Museum 470

Aratus, Vorsteher des Achäischen Bundes 472

Römischer Krieg mit den Tarentinern und Pyrrhus . . . . . 472—78

Die Römer werden Herren Italiens . 488

Der erste Punische Krieg, der die Römer zu Herren von Sicilien macht . . . 479—512

Livius Andronikus erster dramatischer Dichter in Rom 513

Ennius, ein epischer, lyrischer und dramatischer Dichter bei den Römern, geb. (st. 580) 514

Pakuvius, ein dramatischer Dichter bei den Römern, geb. 533

Nävius, ein epischer und dramatischer Dichter st. 548
Der zweite Punische Krieg gegen d. Hannibal 534—50 bringt die Römer mehr als einmal an den Rand des Verderbens, sie endigen ihn aber doch siegreich durch Scipio, den ältern Afrikan, mit sehr harten und tükkischen Bedingungen für Karthago, schaffen sich so ihren gefährlichsten Nebenbuhler in Sicilien und Spanien vom Halse, und fassen festen Fuß in Afrika;
sind siegreich in Macedonien und Griechenland 555
und in Syrien 561
Plautus, ein Komödiendichter st. . . . 568
Attius, ein dramatischer und epischer Dichter bei den Römern, geb. 583
Sulpicius Gallus, ein Astronom, ist Prätor 583
Aemilius Paulus macht Macedonien zu einer Röm. Provinz 584
Terentius, ein Komödiendichter (alt 37 J.) st. 597
Der dritte Punische treulos angefangene und grausam geführte Krieg endigt sich mit der gräßlichsten Zerstörung der Stadt Karthago 603—7 unter Anführung Scipios des jüngern Afrikan († 624)
Kato, ein Gesetzverständiger, Geschichtschreiber, Redner, Kenner der Griech. Literatur, erfahrner

Landbauer, glücklicher Feldherr, angesehner Senator, strenger Sittenrichter (alt 85 J.) st. 604
Mummius zerstört Korinth, und die Städte, die den Achäischen und Aetolischen Bund ausgemacht hatten, werden unter dem Namen Achaia eine Römische Provinz 607
Der jüngere Afrikan endigt den schimpflichen Numantinischen Krieg durch Einäscherung der Stadt 619 — 21
Die Brüder Gracchen büßen ihren edlen Eifer, den Bürgern ein Eigenthum wieder zu geben, mit ihrem Leben . . . . 620 u. 632
Pergamus wird eine Röm. Provinz . 626
Polybius der Geschichtschreiber st. . . 631
Cicero, der größte Philosoph und Redner unter den Römern, geb. 647
vor ihm sein Nebenbuhler Hortensius in der Beredsamkeit 639
Marius triumphirt über d. gefangenen Jugurtha 648
und schlägt die Cimbrer und Teutonen 649. 651
Aufruhr und Ermordung des Volkstribun Saturnin 653
Ende des vierjährigen Sklavenkriegs . 654
Krieg mit den Bundesgenossen in Italien 662 — 65
Sulla verjagt den Marius und ermordet mehrere seiner Anhänger 665

Marius und Cinna, Usurpatoren in Rom, wüten gegen die Sullaner . . . . 666—70

Mithridatischer Krieg geführt von Sulla 666—70

Sulla tobt als Diktator ärger als ein Orientalischer Wütrich 672. 73

Lukull, der feinste Schlemmer seiner Zeit, bekriegt den Mithridat . . . . . 680—86

Ihm folgt Pompeius der Große, besiegt nicht nur den Mithridat, sondern macht auch die Römischen Waffen in allen 3 Welttheilen geltend, unter andern Syrien und den Pontus zu Römischen Provinzen . . . . . 687—92

und Palästina den Römern zinsbar.

Die Gladiatoren unter Spartakus bekriegen die Römer . . . . . 680—82

Sertorius, ein edler Senator, der beide Partheien in Rom, die Sullanische und Marianische haßt, bekriegt die Römer in Spanien . 676—82

Bithynien wird eine Röm. Provinz . 677

Cicero, der Konsul, unterdrückt Katilinas Verschwörung 690

Cäsar, der Konsul, errichtet mit Pompeius, dem Großen, und Krassus, dem Reichen, ein Triumvirat 694

Cäsar erobert Gallien, lehrt die Römer Britannien kennen und die Germanier besiegen 695—703

Krassus bleibt gegen die Parther . . 700
Lukretius, (geb. 660) ein Lehrdichter der Natur stirbt 702
Bürgerlicher Krieg zwischen dem Cäsar und Pompeius, und nach dessen Ermordung (705) gegen seine Anhänger . . . . 704—8
Cäsar, Alleinherrscher der Römischen Monarchie, wird ermordet 709
Triumvirat zwischen dem Oktavian (nachmaligem Augustus), Antonius und Lepidus, die sich gleich Räubern in das Römische Reich theilen, und alle Patrioten, unter andern den Cicero ermorden 710
Brutus und Kassius, Cäsars Mörder, Ciceros Freunde sterben für die Röm. Freiheit . 711
Herodes bekommt den Titel eines Königs von Judäa 713
Lepidus wird seiner Würde beraubt . 717
Sallust, der Geschichtschreiber, stirbt . 718
Krieg zwischen dem Antonius und Oktavian, der den letztern zum Alleinherr des Römischen Reichs macht . . . . . 721—22
und Egypten zu einer Röm. Provinz . 723
Virgil, der beste epische Dichter unter den Röm. stirbt 734
Horaz, der beste lyrische Dichter, st. . 745
Christus wird geb. 752

8) Vom August bis zum Augustulus nach C. G.

1—475

Augusts unwürdige Nachfolger regieren nach ihm auf eine unerhört barbarische Art über die entarteten Römer. Seine Familie stirbt mit dem Tollkopf Nero aus 67

Niederlage der Römer unter Varus in Deutschland 9

Livius der beste lat. Geschichtschr. st. . 17

Persius, ein satyrischer Dichter, st. . . 62

Seneca, Neros Lehrer, st. . . . 65

Jerusalems Zerstörung, Judenzerstreuung . 70

Plinius, der Naturforscher, st. . . . 69

Tacitus, der Thucydides der Römer, schreibt die Röm. Kaisergeschichte und die Germaniens 100

Sein Freund, Plinius der Jüngere, hält einen Panegyrikus auf den Kaiser Trajan . 103

Antonin, der Philosoph, giebt das erste Beispiel einer kollegialischen Regierung unter den Kaisern 161–69

Alemannen, Franken, Sachsen v. Ober- und Niederrhein, Gothen aus Preußen, verwüsten Gallien, Spanien, zum Theil Italien, das Röm. Asien und Griechenland . . 200—300

Das Christenthum wird Kirche unter Konstantin 324

Ausbreitung der Gothen in Polen, Siebenbürgen, Ungarn 350

Ulfilas übersetzt ihnen den größern Theil der Bibel.
Ihr Reich zerstören die Hunnen aus Asien 376
Ursprung des Morgenländischen und Abendl. Kaiserthums, getheilt unter Theodosius Söhne, jenes unter Arkadius in Konstantinopel, dieses in Rom unter Honorius 395

Sogenannte Völkerwanderung.

Alarich setzt mit seinen Westgothen den Kaiser ab und wieder ein, und plündert Rom zweimal aus 409. 10
Gallien, Spanien, Afrika, Britannien, Sicilien, Sardinien gehen verloren . . . 410 — 455
Klodwig, der Franke, in Gallien . . 438
Odoacer mit seinen Rugen und Herulern nimmt dem Romulus Augustulus auch das Letzte, Italien weg 476

9) Mittelalter von hier an bis auf Luthern, oder in runder Zahl von 500 — 1500.

Jene werden verdrängt von Theodorich, dem Ostgothen, ... 489
und diese von den Oriental. Kaisern . 552
deren Exarchat die Langobarden sehr drängen und schmälern und unter Astolf zerstören . 750
dem es Pipin, der Kurze, (seit Childerichs III. Entthronung 752 König der Franken, Sohn Karls Martell, der seit 714 als maior domus, und seit 737 ohne einen König geherrscht hatte, Enkel Pipins von

Herstal, maior domus seit 687—714) nimmt 754
Sein Sohn, Karl der Große († 814) nimmt dem Desiderius das ganze Langobardische Reich 774
Muhamed († 632) ein Araber, Lehrer des Moslemismus flieht nach Mekka 622
Nota von dieser Flucht (Hegira, Hedsjera) zählen die Türken.
Die Araber erobern Egypten und verbrennen die Alexandr. Bibilothek 640
erobern Spanien und Lusitanien . . . 711
Karl der Große († 814) König von Frankreich (771) und den damit verbundenen Niederlanden und der Schweiz, Herr von Italien und Eroberer des größten Theils von Deutschland, welches er durch Mönche und Soldaten zum Christenthum zwingt, wird Kaiser von Rom 800
welches die Griech. Kaiser 796
verloren hatten.
Ursprung des Deutschen Reichs durch Trennung von Frankreich unter Ludwig dem Deutschen, Ludwigs des Frommen Sohne 843
Sein jüngster Sohn, Karl der Dicke, vereinigt Italien und Westfranken mit Deutschland 880
welches durch s. Absetzung 887
auf immer von jenen getrennt wird.
Rurik († 879) Stifter des Russischen Reichs 862

Deutsches Kaiserthum (bisher Königreich) durch Verbindung mit dem Königreich Italien unter Otto 962
Hugo Kapet, König von Frankreich . 987
Eiserner Despotismus des Fürstbischofs in Rom, Hildebrands (Gregors VII.) 1073
von ihm gebotene Ehelosigkeit der Geistlichen.
Deutschland, ein Wahlreich . . . 1085
Die Kreuzzüge . . . . . 1095 — 1291
entehren die Christen in und außer Europa, welches dadurch geschwächt und entkräftet wird, so wie die Macht des Römischen Priesters (der seit 752 schon weltlicher Fürst war, und seit 900 ausschließlich den Namen Pabst führte) dadurch sehr erhöht wird, der sich in Rom 1198
ganz unabhängig macht.
Johanniterorden in Jerusalem . . . 1099
Troubadours in Frankreich 1142
Sieben Kurfürsten (schon sichtbar 1152), Mainz, Trier, Kölln, Böhmen (seit 1086 ein Königreich aus einem Herzogthum), Pfalz, Sachsen, Brandenburg 1184
Minnesänger 1189
Deutsche Ritter 1190
Universität zu Paris 1200
Die Franzosen und Venetianer erobern Konstantinopel 1204

und behaupten es bis 1261
Pfaffeninquisition gegen die Ketzer . 1208
Dominikaner und Franciskaner . . . 1220
Wechselhandel ums Jahr 1229
Deutsche Hanse 1241
In dies und das folgende Jahrh., fällt auch der kriegerische Gebrauch, des schon im 12ten Jahrh. bekannten (nicht erst von dem Deutschen Mönch Schwarz ums J. 1350 erfundenen) Schießpulvers.
Leipziger Messe 1268
Rudolf, Graf von Habsburg, Kaiser von Deutschland 1272
Völlige Landeshoheit der 7 Kurfürsten (1184) 1272
Sicilianische Vesper 1282
Windmühlen (Wassermühlen schon 555) 1299
Der Pabst zu Avignon (1305 — 1376) und Philipp der Schöne in Frankr. heben den Tempelherrnorden auf 1311
Schweizerbund 1308. 15
Kanonen zuerst von Engländern gebraucht im Treffen bei Creci 1346
Universität Heidelberg und Prag . 1346. 1348
Goldene Bulle Kaisers Karl IV. . . . 1356
Margaretha Königinn von Norwegen, Dän. und Schweden 1385
Wiklef st. 1387

Universität Leipzig 1409
Huß wird als Ketzer verbrannt . . . 1414
Hussitenkrieg . . . . . 1419 — 36
Das Mädchen von Orleans 1429
Buchdruckerkunst in Strasburg ums J. 1436
Portugiesen in Afrika 1444
Karl VII. errichtet stehende Heere zur Unterdrückung der Großen u. Befestigung seines Despotismus 1445
Untergang des Morgenl. Kaiserthums durch die Osmanen 1453
Posten in Frankreich unter Ludwig XI. 1464 (1480)
Joh. Müller aus Königsberg in Franken, Verfasser des ersten Kalenders, (1474) st. zu Rom 1476
Upsal Universität 1477
Landfriede in Deutschland und Reichskammergericht 1495
Kolombo ein Genueser, entdeckt mit Spanischen Schiffen die neue Welt (geb. 1442, gest. 1506) 1492 — 97
Vasko de Gama, der Portugiese, segelt auf einem neuen Wege nach Ostindien . . . 1498
Die ersten Taschenuhren in Nürnberg . 1500
Kaiserlicher Hofrath, hernach Reichshofrath 1501
Universität Wittenberg 1502
Deutschlands 10 Kreise 1512

Zeitungen in Nürnberg (in Frankreich erst 1631) 1515
Der Cardinal Ximenes stirbt . . . 1517

10) Von Luther dem Wiederhersteller der durch Pfaffendespotismus verscheuchten Geistesfreiheit bis auf unsre Zeiten . 1517 — 1794

Luther (geb. 1483, gest. 1546) tritt auf gegen den Ablaß 1517
und schüttelt des Pabstes Joch ganz ab . 1520
Zwingli († 1531) tritt wider den Ablaß in der Schweiz auf 1519
Karl V., Kön. von Spanien, (1516) Kaiser in Deutschland († 1558) 1519
Bauernkrieg in Deutschland 1524
Augsburgische Konfession 1540
Schmalkaldischer Verein, der in einen Krieg ausbricht 1531. 1546
Heinrich VIII., weltlicher Pabst in Engl. 1534, hebt die Klöster auf 1536
Erasmus, der erste Gelehrte und feinste Kopf seiner Zeit, st. 1536
Koncilium zu Trient . . . . 1545 — 63
N. Kopernikus aus Thoren (geb. 1472), Kanonikus von Ermeland, Astronom, st. . . 1543
Stecknadeln in England 1543

Heinrich II. trägt die ersten seidenen Strümpfe in Frankreich 1547
Metz, Tull und Verdun gehn an Frankreich verloren 1552
Religionsfriede zu Augsburg . . . 1555
Die größte Königinn auf Engl. Thron 1558 — 1603
Melanchthon (geb. 1497), Luthers ältester und treuester Gehülfe, sanfter und gelehrter als jener, st. 1560
J. Nikot bringt aus Portugall den Tabak nach Frankreich 1560
Kalvin (Chauvin), der Reformator, st. 1564
Musketen in der Niederländischen Armee des Herzogs von Alba 1567
Hans Sachse, Schuster zu Nürnberg, Meistersänger, st. 1567
Pariser Bluthochzeit 1572
Franz Drake, Weltumsegler, . . 1577
Portugall kommt unter Spaniens Herrschaft 1580
Gregorianischer Kalender . . . 1582
Edikt von Nantes, (aufgehoben 1685) 1598
Der Geschichtschreiber de Thou st. . 1617
Dreißigjähriger Krieg in Deutschland 1618 — 48
Gustav Adolf in Schweden . 1611 — 32
Keppler, der Astronom, st. . . . 1631
Erste Bomben in Frankreich . . 1634

Die Académie françoiſe 1635
Quäker in England 1647
Poſten in Deutſchland 1640
Galiläi, der Aſtronom, Richelieu, der Kardinal, ſt. 1642
Der erſte Kaffe zu Marſeille . . 1644
Hugo Grotius (geb. 1583), ein gründlicher Theolog und Juriſt, geſchmackvoller Philolog, Dichter, Geſchichtſchreiber, erſter Lehrer des Völkerrechts, und berühmter Staatsmann, ſt. 1645
Weſtphäliſcher Friede 1648
Elſaß kommt an Frankreich, die Unabhängigkeit der Niederlande wird anerkannt.
Hevelke in Danzig verfertigt zuerſt Mondkarten 1647
Karl I. König in England, wird enthauptet 1649
Kartoffeln kommen aus Amerika nach Europa 1586, nach Deutſchland 1650
Otto von Guerike, Erfinder der Luftpumpe 1654
Lotterie kommt aus Italien nach Paris 1657
Die académie des inſcriptions & des belles lettres 1663
Thee aus Holland nach England . 1666
Bajonette in Bajonne 1670
Repitiruhren in England 1676
Straßburg wird von Ludwig XIV. beſetzt 1681
Jakob II. in England entthront . 1689
Peter in Rußland . . . 1689 — 1725

Universität Halle 1694
Karl XII. in Schweden . . 1697 — 1718
Akademie der Wissenschaften zu Berlin (vor ihr die zu London 1660, zu Paris 1666) . 1700
Friedrich I. König von Preußen . 1701
Spanischer Erbfolgekrieg . . 1701 — 13
Einimpfen der Blattern wird in Italien und England bekannt durch einen Griechischen Arzt 1713
Leibnitz, ein Universalgenie, (geb. 1646) st. 1716
Brüdergemeinde unterm Grafen v. Zinzendorf 1722
Newton, unsterblich durch seine Licht- und Farbentheorie, durch seine Lehre von der anziehenden Kraft und Indifferenzialrechnung, deren Erfindung er mit Leibnitz theilt, st. . 1726
Der Herzog von Savoyen, bisheriger (1713) König von Sicilien, wird König von Sardinien 1720
Christ. Thomasius, Retter der Hexen, st. 1728
Spanien erobert Neapel (seit 1707) und Sicilien (seit 1720 Oestreichisch) . . 1734
Universität Göttingen . . . 1738
Stanislaus, ehemaliger König von Polen, wird Herzog von Lothringen, und Franz, bisheriger Herzog von Lothringen, wird Großherzog von Toskana 1738
Friedrich II. König von Preußen . 1740
Aachner Friede 1748

Chr. Wolf, Leibnitzens würdiger Nachfolger, st. 1754
Erdbeben zu Lissabon . . . 1755
Siebenjähriger Krieg, der Deutschland verheert, die Europäischen Reiche schwächt, und an einer Million Soldaten das Leben kostet 1756—63
Fontenelle, Reaumür st. . . . 1757
Bourbonsches Familienbündniß . . 1761
Katharina II. besteigt den Russischen Thron 1762
Die Harmonika, Franklins Erfindung, wird in Paris bekannt 1765
Winkelmann, ein enthusiastischer Verehrer und feiner Kenner der alten Kunst, st. . 1768
Theilung von Polen 1772
Cooke († 1779) umseegelt mit J. R. und G. Forster die Welt . . . . 1772—75
Erkämpfte Freiheit in Nordamerika 1773—83
Jesuiterorden aufgehoben . . . 1773
Linné, Klassifikator der Natur, Rousseau, Prediger der Natur, Voltaire, das glänzendste Genie, st. 1778
Ernesti und Lessing st. . . . 1781
Die Krimm wird an Rußland überlassen 1784
Deutschlands Fürstenbund . . . 1785
Friedrich II. st. 1786
Benj. Franklin, (geb. 1706), Erfinder der Harmonika und des Blitzableiters, Vertheidiger der

Nordamerikanischen Freiheit; Howard, der Menschenfreund; Basedow, der Erzieher; Joseph, der in seinen patriotischen, aber zu raschen Unternehmungen unglückliche Kaiser, st. 1790
Polnische Revolution 1794

VI.

Chronologische Uebersicht der Französischen Revolution, von ihrem Entstehen bis auf das Jahr 1794.

1787.

Februar.

22. Die auf des Finanzministers von Calonne Anrathen durch Ludwig XVI. zusammenberufene *assemblée des notables* hält ihre erste Sitzung zu Versailles.

April.

8. Calonne erhält seinen Abschied.

Mai.

25. Die Versammlung der Notablen geht auseinander. — Das jährliche Deficit beträgt 140 Millionen Livres und soll durch Oekonomie, neue Auflagen und Anleihen gedeckt werden. —

Junius.

25 Publicirung des Edikts wegen Verwandlung persönlicher Frohndienste in Geldabgaben.

26. Edikt, die völlige Freiheit des Kornhandels betreffend.

August.

13. Das Pariser Parlement protestirt durch ein Arrêt wider die beiden, vom Könige in einem den 6ten August zu Versailles gehaltenem lit de justice, einregistrirten neuen Auflagen der Stempeltaxe uud Territorialsubvention. Zur Strafe wird es durch lettres de cachet nach Troyes in Champagne verwiesen.

September.

19. Aufhebung der zwei einregistrirten Edikte. Der König schlägt weniger drückende Mittel vor, um den Finanzen aufzuhelfen.

20. Rückkehr des verbannten Pariser Parlements nach Paris.

November.

19. Der Herzog von Orleans widersetzt sich im Namen der Pairs der von Ludwig XVI. in einer königl. Sitzung zu Paris beschlossenen Einregistrirung einer neuen Anleihe von 450,000,000 Livres.

20. Verweisung des Herzogs von Orleans auf

sein Landgut Villers-Cotterets. Die Parlementsglieder Freteau de St. Just und Sabatier, werden auf geheime Verhaftsbefehle, letzterer nach Mont St. Michel in der Normandie, und ersterer nach dem Schlosse Doulens in der Pikardie, als Staatsgefangne gebracht.

26. Deputation des Parlements wegen Zurückberufung des Herzogs von Orleans, und der in Verhaft genommenen Parlementsglieder.

December.

28. Der König antwortet: man könne die Befreiung der gefangnen Parlementsglieder von seiner Gnade erbitten, sie aber nicht von seiner Gerechtigkeit fordern.

1788.

Januar.

4. Das Parlement beschwert sich über den Misbrauch der lettres de cachet und verlangt eine gerichtliche Untersuchung der Sache des Herzogs von Orleans und der beiden exilirten Parlementsgliedern, Freteau de St. Just und des Abbé Sabatier.

17. Abschlägige Antwort des Königs auf diese Bitte.

29. Das Parlement dringt auf eine Zusammenberufung der Reichsstände.

April.

13. Das Pariser Parlement übergiebt abermals dem Könige eine weitläuftige Vorstellung und verlangt die Loslassung seiner gefangenen Mitglieder.

17. Der Herzog von Orleans und die beiden Parlementsglieder erhalten ihre Freiheit. Der König erklärt in einer Versammlung der Prinzen vom Geblüte, der Pairs des Königreichs und einer Deputation des Pariser Parlements zu Versailles: „Mehrheit der Stimmen könne den königlichen Willen nicht binden, erstere gelte nur alsdann, wenn der König nicht zugegen sey." — Erbitterung hierüber.

Mai.

3. Duval d'Espremenil und Goislord de Montsabert, zwei Parlementsglieder, die durch Bestechung ein Exemplar des geheimnißvoll zu Versailles gedruckten neuen königl. Edikts, die Einrichtung einer cour plénière betreffend, zu erhalten wußten, sollen in Verhaft genommen werden: Sie retten sich in das Parlementshaus.

6. Graf Ajoult besetzt dasselbe mit einem Detaschement. d' Espremenil und de Montsabert begeben sich freiwillig in das Staatsgefängniß auf der Insel St. Margarethe.

8. Zweite Versammlung der Notablen. — Der König hält zu Versailles ein lit de justice, in welchem alle Parlementer abgeschafft werden. Zugleich wird die Einrichtung einer cour plénière, eines einzigen obersten Gerichtshofs, welcher künftig allein die königl. Edikte, die Anleihen und Auflagen registriren und autorisiren soll, angeordnet. Die Nation verabscheut die Urheber dieses Plans, den Baron de Breteuil nnd den Siegelbewahrer de Lamoignon. Gährung in ganz Frankreich. — Der Adel zu Rennes erklärt einen jeden, der sich unterstehen würde, bei den neuen Gerichtshöfen eine Stelle anzunehmen, für ehrlos und infam.

Julius.

24. Der Minister Baron de Breteuil und der Siegelbewahrer de Lamoignon werden exilirt.

August.

20. Königliches, vom 16. August datirtes Edikt, vermöge dessen die Zahlungen aus allen Königl. Kassen theils eingeschränkt, theils um ein ganzes Jahr aufgeschoben werden sollen.

25. Der Principalminister Brienne legt alle seine Ministerialstellen nieder. — Necker wird Generaldirektor der Finanzen und wirklicher Staats-

miniſter. Er findet im königl. Schatze nicht mehr als 419,000 Livres baares Geld.

September.

14. Necker hebt durch eine königl. Verordnung das verhaßte Edikt vom 16. Auguſt auf. Alle dringende Zahlungen ſollen in baarem Gelde geſchehen.

23. Wiedereinſetzung der Parlementer. Aufhebung des Edikts vom 8. Mai.

24. Das Pariſer Parlement hält unter dem Zujauchzen des Volks ſeine erſte Sitzung wieder.

October.

5. Necker beruft im Namen des Königs die Notabeln, um mit ihnen über die Organiſation der Reichsſtände, die Formen der Zuſammenberufung und die Vorſchriften, welche bei den Wahlen befolgt werden müßten, zu deliberiren.

November.

5. Die dritte Verſammlung der Notabeln hält ihre erſte Sitzung.

6. Der Tiers-Etat oder Bürgerſtand verlangt bei der Verſammlung der allgemeinen Stände mit den beiden privilegirten Ständen, dem Adel und der Geiſtlichkeit, in gleich ſtarker Anzahl repräſentirt zu werden.

December.

5. Das Parlement bittet den König um gleichförmige Vertheilung der Auflagen auf alle Stände, um Preßfreiheit, um Abschaffung der Verhaftbriefe ꝛc.

12. Der König entläßt die Notabeln in einer gnädigen Audienz.

14. Die Pairs und der Adel entsagen allen bisherigen Ausnahmen und Privilegien und erbieten sich, alle Auflagen in dem richtigen Verhältnisse ihrer Güter tragen zu wollen.

27. Der König entscheidet auf Neckers Vorschlag, daß die Anzahl der zu berufenden Mitglieder zu der Versammlung der Reichsstände aus 300 Geistlichen, 300 Adlichen und 600 Abgesandten aus dem Bürgerstande bestehen soll.

1789.

Mai.

5. An diesem Tage versammeln sich die zusammenberufenen Reichsstände zu Versailles, zum erstenmale seit 175 Jahren. Der König eröffnet die Versammlung durch eine Rede vom Thron. Es entsteht ein heftiger Streit, ob nach Ständen, oder Köpfen deliberirt werden soll.

Junius.

17. Der Bürgerstand giebt sich auf den Vorschlag

des Abbé Sieyes den Namen National-Versammlung. Herr von Montesquieu schlägt dem Adel vergeblich vor, den Namen des Oberhauses anzunehmen. Ein Theil des Adels und der Geistlichkeit vereinigt sich mit der Nationalversammlung, und diese stellet nun, da sie aus allen drei Ständen besteht, die Nation wirklich vor, fängt ihre Berathschlagungen an, erwählt Herrn Bailly zum Präsidenten, und die Herren Camus und Pison-Galland zu Sekretären. Ihr erster Beschluß war: „daß forthin alle und jede Abgaben, welche die Repräsentanten der Nation nicht bewilligt hätten, als konstitutionswidrig angesehen werden sollten, daß folglich die jetzt existirenden von nun an gesetzwidrig und ungültig wären, daß die Nationalversammlung aber alle diese Abgaben provisorisch genehmigte, und daß dieselben daher bis auf weitere Instructionen in der bisherigen Form, jedoch auf jeden Fall nur bis zur Trennung der Versammlung, aus welcher Ursach dieselbe auch erfolgen möge, entrichtet werden sollten."

20. Der Adel und die Geistlichkeit suchen die Sitzungen der N. V. zu verhindern, und lassen den Mitgliedern durch Soldaten den Eingang verwehren. Die N. V. versammelt sich auf Baillys

Vorschlag im Ballhause, und leistet hier in Gegenwart vieler tausend entzückten Zuschauer, den feierlichen Eid, sich nicht eher zu trennen, bis die Konstitution vollendet seyn würde.

23. Der König erklärt in einer Königl. Sitzung die Beschlüsse der N. V. für nichtig, befiehlt, daß sie sich sogleich trennen, und daß ein jeder morgen in dem seinem Stande bestimmten Saale erscheinen solle, um dort seine Sitzungen zu halten. Der Adel und die Geistlichkeit gehorchen, aber die Nationalversammlung bleibt, und erklärt „die Unverletzbarkeit aller ihrer Mitglieder." — Von diesem Tage an entstehen in Paris zwei Partheien; die, welche für die königliche Gewalt waren, wurden Aristokraten, die, welche die Rechte des Volks vertheidigten, Demokraten genannt.

24. Die Majorität der Geistlichkeit vereinigt sich mit der N. V.

25. Neun und vierzig Mitglieder des Adelstandes, den Herzog von Orleans an der Spitze, vereinigen sich gleichfalls mit der N. V.

27. Der König schreibt in dringenden Ausdrücken an die beiden Präsidenten des Adels und der Geistlichkeit, und befiehlt ihnen, sich mit dem dritten Stande zu vereinigen. Beide gehorchen. — Um Paris

und Versailles zieht sich ein Heer von 35,000 Mann unter dem Befehl des Marschalls von Broglio zusammen.

Julius.

10. Graf Mirabeau entwirft eine kraftvolle Addresse an den König, und bittet ihn, die Truppen zu entfernen.

11. Necker erhält Befehl, das Königreich zu verlassen, und die bisherigen Minister Montmorin, de la Luzerne und St. Priest erhalten ihren Abschied. — Allgemeine Trauer über Neckers Abreise. — Zunehmende Gährung in Paris.

13. Die Acciseháuser werden zu Paris in Brand gesteckt und die Acciseeinnehmer gemißhandelt und weggejagt. — Die N. V. beschließt, daß Necker und die übrigen verabschiedeten Minister das Vertrauen der Nation mit sich nehmen, daß sie nie aufhören würde, auf die Entfernung der Truppen zu dringen, daß, da sie die öffentliche Schuld unter den Schutz der Ehre und Treue der Französischen Nation gesetzt, niemand mehr das entehrende Wort Bankerott aussprechen, und daß alle Minister, so wie alle andere Staatsbeamte verantwortlich seyn sollten.

14. Einnahme der Bastille. Man findet nur 7 Ge-

fangne in derselben. Tod des Kommendanten der Bastille, Herrn de Launay.

15. Der Marquis de la Fayette wird zum Kommendanten der Bürgermiliz, und Herr Bailly zum Maire von Paris ernannt.

16. Die N. V. bittet den König, Herrn Necker wieder in das Ministerium zu rufen. — Die Pariser Wahlherren beschließen, daß die Bastille von Grund aus geschleift werden solle.

17. Der König kommt nach Paris. Bailly übergiebt ihm die Schlüssel der Stadt. Die neuen Minister nehmen ihren Abschied. Der Graf Artois und die Prinzen Condé und Conti verlassen Frankreich. Die N. V. fängt die Arbeit an der neuen Konstitution an.

22. Foulon's und Berthier's Hinrichtung.

31. Triumphirender Einzug Neckers in Paris.

August.

4. Merkwürdige Sitzung der N. V. in der Nacht des 4. Augusts. Alle Vorrechte des Adels in Rücksicht auf die Bezahlung der Abgaben, alle Feudalrechte, Frohndienste, Zehnten und alle Vorrechte des geistl. Standes werden aufgehoben. — Ludwig XVI. erhält den Titel eines Wiederherstellers der Französischen Freiheit.

7. Die neuen Minister, der Erzbischof von Bor-

deaux, der Marschall Beauvau, der Graf Montmorin, der Graf la Luzerne, Necker, St Priest, der Erzbischof von Vienne und der Graf la Tour du Pin werden auf ihr Verlangen in die N. V. eingeführt. — Der Schatz bei Neckers Wiedereintritt in sein Amt beträgt nicht mehr als 400,000 Thaler.

20. Nach langen Debatten wird beschlossen, daß eine Declaration der Rechte des Menschen sogleich promulgirt werden solle.

September.

11. Die N. V. beschließt, daß der König nur eine aufschiebende Genehmignng haben solle, d. h. daß er die Ausübung eines Gesetzes zwar auf eine Zeit, aber nicht auf immer verhindern kann.

12. Es wird beschlossen: daß jede Nationalversammlung nur zwei Jahre dauern, und daß

15. die Person des Königs unverletzlich, der Thron unzertheilbar, und die Krone nur auf den männlichen Stamm erblich seyn soll.

18. Der König genehmigt größtentheils die Beschlüsse der N. V. vom 4. August.

20. Der König sanctionirt sämmtliche Dekrete der N. V.

21. Die N. V. beschließt, daß der König das Recht, ein Dekret der N. V. zwei Legislaturen (4 Jah-

re) hindurch zu suspendiren haben, daß es aber, wenn die dritte darauf beharrte, auch ohne die königl. Sanction Gesetz seyn sollte.

October.

1. Bekanntmachung der Rechte des Menschen und des Bürgers.
2. Der Präsident der N. V. übergiebt dem Könige zur Genehmigung die Artikel der neuen Constitution, nebst den 17 Artikeln der Rechte des Menschen und des Bürgers.
3. Zunehmender Brodmangel in Paris.
5. Die Weiber stürmen das Rathhaus zu Paris. Sie ziehn in der Nacht vom 5ten und 6ten unter Anführung Maillards, eines der Helden der Bastille, nach Versailles und mit Tagesanbruch wird K. Ludwig XVI., seine Gemahlinn Marie Antoinette, nebst ihren Kindern, als Staatsgefangene nach Paris gebracht.
8. Mirabeau schlägt vor: man solle den König künftig nicht mehr König von Frankreich, sondern König der Franken nennen. Die N. V. nimmt diesen Vorschlag an.
9. Der König sieht sich genöthigt, eine Proklamation an die Provinzen ergehn zu lassen, worin er erklärt, er sei freiwillig nach Paris gekommen, und werde auch freiwillig dort bleiben.

10. Der Bischof von Autun, Talleyrand-Perigord, besteigt die Rednerbühne und bemerkt mit einer beispiellosen Uneigennützigkeit, daß der Staat noch eine äußerst wichtige Hülfsquelle in den Gütern der Geistlichkeit besitze, daß die Einkünfte derselben ein Nationaleigenthum wären, und daß alle Pfründen ohne Seelsorge abgeschafft werden müßten.

19. Die N. V. hält ihre erste Sitzung zu Paris im Erzbischöflichen Pallaste.

20. Der Bürgerrath zu Paris läßt das in einem dem Grafen Artois gehörigen Hause befindliche Silbergeschirr wegnehmen. — Die N. V. bestimmt die Eigenschaften, die ein Französischer Bürger haben müsse, um zu einem öffentlichen Amte fähig zu seyn.

November.

2. Die N. V. beschließt, daß alle Besitzungen der Geistlichkeit, die man auf 3,000,000,000 Livres anschlug, ihr nicht eigenthümlich, sondern der Nation zugehörten; daß diese jener hieraus einen anständigen Unterhalt verschaffen und über den Rest disponiren würde.

3. Die Parlementer werden von ihren Functionen suspendirt.

4. Die N. V. beschäftigt sich mit der neuen geogra-

phischen Eintheilung Frankreichs in Départemens, Districts, Cantons und Municipalités, und mit der Einrichtung der Gemeinden und der Bürgergerichte (municipalité).

6. Sie versagt den Ministern des Königs Sitz und Stimme in der Versammlung.

20. Die Mitglieder der N. V. beschließen einstimmig zum Besten des Vaterlandes ihre silbernen Schnallen herzugeben.

1790.

Januar.

4. Zunehmende Unruhen auf St. Domingo.

Februar.

4. Der König kommt freiwillig in die N. V., giebt seine Einwilligung zu den Gesetzen der neuen Konstitution, verspricht die gegebenen Gesetze aufrecht zu erhalten, und erklärt, daß er diejenigen als seine persönlichen Feinde ansehe, die künftig noch Feinde der Konstitution seyn würden.

13. Gänzliche Abschaffung aller männlichen und weiblichen Mönchsorden, und Einziehung aller Klöster.

März.

13. Dekret der N. V., „daß alle diejenigen, die durch Verhaftbriefe, ohne durch ein gerichtliches Urtheil dazu verurtheilt zu seyn, gefangen gehal-

ten sind, auf freien Fuß gesetzt werden sollen." — Bekanntmachung des rothen Buchs, oder des Verzeichnisses der geheimen Pensionen und Gnadengehalte. Die Summe derselben beläuft sich auf 227,981,000 Livres.

April.

19. Die N. V. beschließt, daß unter dem Namen der Assignaten ein neues Papiergeld verfertigt werden soll, dessen Hypothek die eingezogenen Güter der Geistlichkeit seyn werde. — Anfang der Unruhen zu Avignon.

Mai.

16. Schluß der N. V., „daß das Recht, Krieg zu führen und Friede zu schließen, nur der Nation zukomme."

Junius.

11. Die N. V. legt wegen Franklins Absterben die Trauer an.

19. Lächerliche Deputation von Arabern, Persern, Chaldäern, Engländern ꝛc. unter Anführung des Baron Cloots an die N. V. — Auf den Vorschlag des Herrn Lambel, Deputirten von Ville-Franche, werden alle Orden, Dekorationen und Auszeichnungen, alle Titel und der Adel selbst von diesem Tage an abgeschafft, und, um jede Wiederherstellung unmöglich zu machen, werden

alle Wapen zertrümmert, alle Adelsbriefe, Urkunden und Stammbäume verbrannt. Es wird ferner befohlen, daß Niemand inskünftige Livreen tragen oder tragen lassen soll ꝛc.

Julius.

10. Die N. V. macht bei den Protestanten das ihnen durch Ludwig XIV. zugefügte Unrecht wieder gut, indem sie befiehlt, daß alle Güter der Nichtkatholischen, die sich jetzt noch in den Händen der königl. Regie befinden, den rechtmäßigen Erben und Nachfolgern der Vertriebenen zurückgegeben werden sollen. — Abschaffung des barbarischen droit d'aubaine, vermöge dessen dem Könige das Eigenthum aller nicht naturalisirten Fremden, die in Frankreich starben, zufiel.

13. Der König hält Musterung über die Abgesandten der Nationalgarden aller Abtheilungen Frankreichs.

14. Feier des großen Bundesfestes. Gedächtnißtag der Einnahme der Bastille. 25,000,000 Menschen schwören den Eid der Freiheit, der brüderlichen Liebe, der Treue und der Anhänglichkeit an die Gesetze.

30. Kardinal von Rohan wird von der N. V. citirt, in 14 Tagen vor derselben zu erscheinen. Er schickt seine Dimission, und bittet die N. V. daß

da sie ihm seine Güter genommen, sie auch seine Schulden bezahlen möchte.

August.

13. Die N. V. beschließt, daß die königl. Prinzen keine Apanagen mehr in Gütern besitzen, sondern statt derselben eine Geldsumme und zwar eine Million Livres jährlich erhalten sollten.

16. Die Soldaten rebelliren zu Nancy wider ihre Officiere, die ihnen ihre Löhnung vorenthalten haben sollen.

18. Der König wünscht folgende Schlösser und Güter zu behalten: das Louvre, die Thuillerien, die Elisäischen Felder, die Schlösser zu Vincennes, la Muette, Choisy le Roi, Versailles, St. Cloud, Meudon, St. Germain, Fontainebleau, Compiegne, Rambouillet, Chambord, das Gut Fin in der Normandie, und das Schloß Pompadour, in der Nähe von Limoges. —

27. Da die N. V. über die Anzahl der benannten Schlösser unwillig ist, so verlangt der König bloß das Louvre, die Thuillerien, Versailles, Fontainebleau, Compiegne, St. Cloud, St. Germain, Rambouillet, und das Schloß Pau, in welchem Heinrich IV. geboren ward. — Bürgerkrieg zu Nancy.

27. Montesquiou legt der N. V. einen Plan zu Bezahlung der großen Nationalschuld vor, giebt den Werth der Nationalgüter auf 2 bis 3 tausend Millionen Livres an, und schlägt vor, daß durch den Verkauf derselben die Schulden getilgt werden sollen. — Berathschlagungen der N. V. ob die Bitte der Einwohner zu Avignon, die sich mit Frankreich zu vereinigen wünschen, gewährt werden solle oder nicht.

September.

8. Necker verläßt heimlich Paris, wird zu Arcy sur Aube angehalten, erhält endlich Erlaubniß abzureisen.

14. Die N. V. hebt alle Ordenskleidungen der Mönche und Nonnen auf und erlaubt jedem sich zu kleiden, wie er es für gut findet.

October.

21. Die N. V. beschließt, daß künftig auf den Französischen Schiffen, anstatt der weißen Flagge, die dreifarbige Nationalflagge (weiß, roth und blau) wehen solle. — Die Minister de la Luzerne, Guignard de St. Priest, la Tour du Pin und der Erzbischof von Bordeaux, Jerome Marie Champion de Cice, legen ihre Stellen freiwillig nieder. Zum Kriegsminister

wird Herr du Portail ernannt, du Port du Tertre wird Siegelbewahrer, und de Fleurieu, Seeminister. Montmorin bleibt in seinem Posten.

23. Merlin behauptet in der N. V. daß Frankreich nicht verbunden sey, den Deutschen Fürsten wegen ihrer im Elsaß verlornen Güter Entschädigung zu geben.

November.

15. Die Ausgaben für das Jahr 1791 betragen nach der Uebersicht, die Herr le Brun der N. V. mittheilt, 572,271,646 Livres.

16. Die N. V. beschließt, Truppen nach Avignon zu schicken.

26. Alle Geistlichen sollen nach dem Vorschlage des Hrn. Voidel den Bürgereid leisten, und die, welche sich weigern, sollen als Störer der öffentlichen Ruhe betrachtet und aus ihren Aemtern verstoßen werden.

December.

21. Die N. V. beschließt, dem J. J. Rousseau eine Ehrensäule zu errichten, und der Wittwe desselben, Marie Therese Levasseur, eine jährliche Pension von 1200 Livres zu geben. — Um diese Zeit schafft die N. V. den verderblichen Mißbrauch der Lotterien auf immer ab.

26. Der König genehmigt den Beschluß der N. V.

vom 26. Nov. — Unruhen in den Französischen Kolonien.

1791.

Januar.

25. Der König ernennt den Herrn Valdec de Lessart zum Minister der innern Angelegenheiten.

28. Der König erhält einen vom 14. Dec. 1790 datirten Brief des Kaisers Leopold, worin sich derselbe über die gekränkten Rechte der Deutschen Fürsten im Elsaß beschwert. Der König theilt ihn durch den Minister Montmorin der N. V. mit.

31. Die Tanten des Königs schreiben an den Minister Montmorin und den Maire Bailly, und bitten sich Pässe zu ihrer Reise nach Rom aus. — Berathschlagungen darüber bei den Jacobinern und in der N. V.

Februar.

19. Die Prinzessinnen reisen endlich von ihrem Schlosse Bellevue ab.

20. Sie werden zu Moret angehalten, weil sie keine Pässe vom Pariser Bürgerrathe unterzeichnet vorzeigen konnten.

24. Die N. V. ertheilt ihnen endlich die Erlaubniß, ihre Reise fortsetzen zu können.

März.

4. Es wird beschlossen, daß es in Zukunft nur sechs Feldmarschälle in Frankreich geben, daß ihre Functionen auf das Militair eingeschränkt seyn, und daß sie 30,000 Livres jährliches Gehalt haben sollen.

15. Die N. V. nimmt dem Prinzen Condé die Provinz Clermontois; er verliert dadurch jährlich 1,200,000 Livres Einkünfte. Die Familie Polignac verliert die Baronie Fenetranges in Lothringen.

22—25. Debatten in der N. V. über die Rechte und Pflichten der königl. Familie. Sie beschließt, daß, wenn der König minderjährig ist, das Reich durch einen Regenten regiert werden und diese Regentschaft seinem nächsten volljährigen Anverwandten von väterlicher Seite, gehören solle, daß aber die Weiber von der Regentschaft ausgeschlossen seyn, und die Volljährigkeit mit dem 18ten Jahre anfangen solle.

28. Es wird ferner beschlossen, daß alle öffentliche Beamte, so lange ihr Amt dauert, an dem Orte, wo sie dasselbe ausüben, bleiben sollen; daß der König, als erster öffentlicher Beamte, sich, so lange die N. V. versammelt ist, nicht über 10 Stunden von derselben entfernen solle, und daß

er oder der Thronerbe, wenn sie ohne förmliche Einwilligung der Legislatur das Reich verließen, so, als hätten sie ihren Ansprüchen auf die Krone entsagt, angesehen werden sollten.

April.

2. Honorius Riquetti Mirabeau stirbt, 42 Jahr alt. Er wird feierlich in der Kirche der heil. Genoveva beigesetzt.

6. Die Zahl der Minister wird auf 6 bestimmt, den Justizminister, den Minister der innern Angelegenheiten, des Seewesens und der Kolonien, den Kriegsminister, den Minister der öffentlichen Abgaben und den der auswärtigen Angelegenheiten. Ihr Gehalt wird auf 100,000 Livres, das des Ministers der auswärtigen Geschäfte aber auf 150,000 Livres gesetzt. Sie sollen der Nation verantwortlich seyn.

13. Päbstliches Breve, in welchem alle neue Priesterwahlen für ungültig erklärt, und alle Geistliche, die den Bürgereid geleistet haben, ihrer Stellen entsetzt werden.

17. Der König will bei einem unbeeidigten Geistlichen, dem Kardinal de Montmorency, die Messe hören. Aufstand der Bürgermiliz hierüber.

18. Der König, die Königinn, der Dauphin, die Kronprinzessinn und Madame Elisabeth wollen

nach St. Cloud reisen. La Fayette, an der Spitze der Bürgermiliz, will sie begleiten. Das Volk eilt hinzu, umgiebt den Wagen, die Bürgermiliz weigert sich, das Volk zu vertreiben. Der König muß bleiben. — Der Marquis de Bouillé sucht den König zur Flucht zu bereden.

19. Der König erscheint in der N. V., und beschwert sich über den Widerstand, den man seiner Reise nach St. Cloud entgegengesetzt hat.

21. La Fayette, aufgebracht über das Betragen der Bürgersoldaten, legt seine Stelle nieder.

25. Er nimmt die Stelle eines Generalkommendanten wieder an, da die Bataillone ihm Gehorsam schwören und begiebt sich

26. an der Spitze einer Gesandschaft aller Bataillone zu dem König, um ihn um Verzeihung zu bitten.

30. Aufhebung aller Accisehäuser in Frankreich. Die Zölle sollen an die Grenzen des Reichs verlegt werden.

Mai.

1. Der Pabst wird in effigie zu Paris verbrannt.

15. Die N. V. beschließt, daß die von freien Vätern und Müttern gezeugten Mulatten und Neger in den Kolonien, alle Rechte der wirklichen

Bürger, zu fordern und auszuüben befugt seyn sollen.

30. Die N. V. beschließt, daß Voltaire's Asche aus der Kirche zu Romilly, nach Paris in die Kirche der heil. Genoveva gebracht werden solle.

Junius.

4. Der König verliert das Recht, verurtheilte Missethäter zu begnadigen.

5. Der Russische Gesandte, Herr von Simolin, verlangt, um zur Flucht des Königs behülflich zu seyn, einen Paß für eine Russische Dame de Korff, Geschäftsträgerin einiger Deutschen Fürsten zu Paris.

18. Der Marquis de Bouillé trift gleichfalls vorläufige Anstalten zur Flucht des Königs.

21. Der König, die Königinn, der Dauphin, die Kronprinzessinn, die Prinzessinn Elisabeth, Madame de Tourzel, Gouvernante des Dauphin, die Herrn Dumoustier, Maldent und Valon ꝛc. verlassen heimlich Paris, und kommen Abends um halb 8 Uhr zu St. Menehoud an. Die Königinn wird von dem dortigen Postmeister Drouet erkannt, und darauf zu Varennes nebst der königl. Familie arretirt. — In eben dieser Nacht reist auch der Graf von Provence mit seiner Gemahlinn von Paris nach den Niederlanden, und kommt den 23. zu Brüssel an.

25. Die Königl. Familie kommt zu Paris in Begleitung eines ansehnlichen Detaschements zu Fuß und zu Pferde an. Der König und die Königinn werden in den Tuilerien streng bewacht.

26. Der König erklärt, er habe Frankreich nie verlassen, sondern sich bloß nach Montmedy begeben wollen.

28. Die N. V. beschließt, daß der Dauphin von dem Könige getrennt, und daß, Fremde und reisende Kaufleute ausgenommen, niemand aus dem Königreiche gelassen werden solle.

Julius.

9. Die N. V. beschließt, die Emigrirten zurückzurufen; wofern sie binnen einem Monat nicht erscheinen, sollen ihre Güter dreifache Abgaben bezahlen.

15. Die N. V. beschließt, daß dem General Bouillé, als Verführer des Königs, der Proceß gemacht werden solle.

30. Abschaffung aller Ritterorden im ganzen Königreiche. — In diesem Monat entsteht der neue Klub der Feuillants.

August.

17. Zunehmende Unruhen zu Avignon.

18. Es werden 200,000 Livres unter diejenigen aus-

getheilt, die den König auf seiner Flucht arretirten.

September.

3. Die Konstitutionsacte, die die N. V. am 17. Jul. 1789 auszuarbeiten angefangen hatte, wird vollendet, in der Versammlung verlesen, und dem Könige zur Genehmigung überreicht. Dieser macht die Annahme derselben den Europäischen Höfen bekannt.

12. Die N. V. beschließt, daß die Grafschaften Avignon und Venaissin dem Französischen Reiche einverleibt werden sollen.

14. Der König gewinnt wieder das Zutrauen der Nation, indem er die ihm vorgelegte Urkunde der Französischen Konstitution öffentlich im Schooße der N. V. beschwört. Zufolge derselben wird ihm ein jährlicher Gehalt von 25 Millionen Livres bloß zu seines Hauses Unterhalt bewilligt; er soll ferner Oberhaupt der Land- und Seemacht seyn ꝛc. Zur Besorgung so großer Geschäfte werden ihm unter dem Namen eines Staatsraths (conseil d'état) sechs Minister zugegeben.

18. Die neue Konstitution wird zu Paris feierlich proclamirt.

30. Die konstituirende N. V. endigt ein Geschäfte, welches sie zwei Jahr und 4 Monat ununterbro-

chen fortgesetzt hatte, und geht freiwillig auseinander.

October.

1. Die Mitglieder der zweiten N. V. halten ihre erste Sitzung.
2. Die Versammlung erklärt sich für eine gesetzgebende Nationalversammlung.
3. Sie erwählt Pastoret zum Präsidenten.
4. Sämmtliche Mitglieder legen den konstitutionellen Eid ab.
8. La Fayette legt seine Stelle als Generalkommendant der Bürgermiliz nieder, und reist am folgenden Tage nach seinen Gütern in Auvergne.
14. Proklamation des Königs gegen die Emigrirten.
16. Der König schreibt an seine ausgewanderten Brüder und ermahnt sie, in ihr Vaterland zurück zu kehren.
20. Die N. V. erklärt, daß Prinz Ludwig Stanislaus Xavier gehalten seyn soll, innerhalb 2 Monaten in sein Vaterland zurück zu kehren, bei Strafe, sein Recht auf die Regentschaft, zu verlieren. — Die Anzahl der Emigranten beläuft sich um diese Zeit auf 40,000. Die Russische Kaiserinn schickt den Grafen Romanzow als Gesandten zu den emigrirten Prinzen.

29. Musterung der Emigranten zu Koblenz, Worms und Ettenheim.

November.

9. Gesetz der N. V., daß alle jenseits den Gränzen des Königreichs Frankreich versammelte Franzosen einer Verschwörung wider ihr Vaterland verdächtig, und wenn sie den 1 Januar 1792 noch versammelt wären, der Verschwörung schuldig erklärt, und als Verschworne mit dem Tode bestraft werden sollen.

11. Pethion wird zum Maire von Paris ernannt.

14 Beschluß der N. V., nach welchem alle Geistliche, die dem Gesetz vom 27 Nov. 1790 nicht nachgekommen sind, vor dem Bürgerrath ihres Wohnorts erscheinen sollen, um daselbst den Bürgereid zu leisten. Diejenigen so dies nicht thun, sollen einer Verschwörung verdächtig erklärt werden und keine Pensionen aus dem öffentlichen Schatze ziehen.

18. Vergennes, Französ. Gesandte am Churfürstl. Trierischen Hofe, überbringt ein Schreiben des Königs, worin letzterer sich über die Bewaffnung der dortigen Emigrirten beschwert.

21. Gerücht von der zweiten Flucht der königlichen Familie.

December.

1. Narbonne wird Kriegsminister.

24. La Fayette erscheint vor den Schranken der N. V., um Abschied zu nehmen, ehe er sich zur Armee begab.

1792.

Januar.

1. Der Graf von Provence, der Graf Artois, der Prinz Ludwig Joseph von Condé, werden einer Verschwörung verdächtig erklärt.

3. Der Churfürst von Trier giebt starke Befehle wider die ausgewanderten Franzosen.

9. Der Kriegesminister de Narbonne bittet den Herzog von Braunschweig, das Kommando der Französischen Armee zu übernehmen. Abschlägige Antwort des Herzogs.

16. Der Graf von Provence wird seines Rechts an die Regentschaft verlustig erklärt.

Februar.

9. Die Güter der Emigrirten werden konfiscirt.

März.

10. Der Kriegsminister Narbonne erhält seinen Abschied.

16. Die neue 1800 Mann starke Leibwache des Königs legt den Eid vor dem Pariser Bürgerrathe ab.

20. Die N. V. beschließt, daß künftig alle Verbre-

getrieben, Dillon der gegen Tournay vorrücken will, wird zurückgeschlagen und von seinen Soldaten ermordet. Elbec zieht in Veurne ein, verläßt es aber sogleich wieder. — Rochambeau nimmt seinen Abschied. — Custine dringt in das Bisthum Basel und bemächtigt sich der Engpässe von Brundrutt.

Mai.

26. Schluß der N. V.: daß jeder eidscheue Priester aus Frankreichs Gränzen verbannt werden soll; der König will diesen Beschluß nicht genehmigen.

29. Die Leibwache des Königs wird verabschiedet.

Junius.

6. Die N. V. überreicht dem Könige zur Genehmigung den von ihr auf Anrathen des Ministers Servan angenommenen Vorschlag, daß bei Paris ein Lager von 20,000 Mann errichtet werden soll.

13. Die Minister Roland, Claviere und Servan, erhalten ihren Abschied. Dumouriez wird Kriegsminister, Mourgues Minister der innern, und Naillac Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

16. La Fayette klagt in einem Schreiben an die N. V., von seinem Lager aus, die Jacobiner an.

19. Ludwig XVI. versagt den dringend verlangten Schlüssen der N. V., die Verbannung der unge-

schwornen Priester, und die Errichtung eines Lagers bei Paris betreffend, seine Genehmigung. — Die Pariser sind unwillig über das dem Könige zugestandene Vero.

20. Die Einwohner der Vorstädte St. Antoine und St. Marceau versammlen sich unter Anführung des Bierbrauers Santerre und des Lakayen Alexander auf dem Platz der Bastille, ziehen durch den Saal der N. V., und von da zu den Tuilerien, um den König zur Ertheilung seiner Genehmigung zu zwingen. Sie dringen in die Zimmer des Königs, setzen ihm eine rothe Freiheitsmütze auf, drohen ihm mit dem Tode und verlan die Genehmigung der Dekrete. Endlich erscheint Perhion und besänftigt das Volk. Der König beharrt auf seinem verneinenden Entschlusse.

22. Der König schlägt nun selbst die Errichtung eines Zwischenlagers bei Soissons vor.

28 La Fayette kommt nach Paris und verlangt, daß die Urheber des Aufstandes von 20ten als Hochverräther bestraft werden sollen. Ein gleiches thut Luckner schriftlich.

Julius

3. Vergniaud und der Bischof von Bourges Torne klagen den König in der N. V. an, und geben ihm alles Unglück schuld. — Der Herzog von

Braunschweig, Generalissimus der gegen Frankreich vereinigten Oesterreichisch-Preußisch- und Hessischen Armee kommt nach Koblenz.

5. Die N. V. erklärt das Vaterland sey in Gefahr.

7. Pethion wird wegen der Unruhen am 20 Junius seiner Stelle entsetzt. Die in Partheien zerrissene N. V. schwört Eintracht, schwört, sie wolle weder Republik noch zwei Kammern.

13. Pethion wird wieder eingesetzt. — Es kommen Freiwillige aus allen Provinzen Frankreichs zu dem großen Föderations- oder Bundesfeste, unter dem Namen der Föderirten nach Paris.

14. Feier des Bundesfestes. — Kaiser Franz II. wird in Frankfurt gekrönt.

17. Die Föderirten die ins Lager nach Soissons ziehen, klagen La Fayetten und den König an.

25. König Friedrich Wilhelm II. trift in Koblenz ein. — Manifest des Herzogs von Braunschweig an die Franken, worin derselbe erklärt, die wider Frankreich verbündeten Mächte hätten bloß die Absicht, das Glück der Franzosen zu befördern, und den König aus seiner Gefangenschaft zu befreien.

26. Mißlungener Aufruhr.

27. Zweites Manifest des Herzogs von Braunschweig.

30. Auf Anstiften der Jacobiner kommen 500–600 Lastträger, Matrosen, Galeerensklaven aus Marseille und Brest nach Paris. — Um diese Zeit hat Frankreich 190,000 Mann Linientruppen und eine halbe Million wohlbewaffneter Nationaltruppen auf den Beinen. Am Ufer der Rhone commandirt Montesquiou, den Ober- und Niederrhein decken Biron und Kellermann, bei Metz steht Luckner, bei Sedan La Fayette, bei Maulde Dumouriez.

August.

3. Die Pariser, den Maire Petbion an der Spitze, fordern von der N. V. die Absetzung des Königs.

8. La Fayette wird durch Stimmenmehrheit von der N. V. als unschuldig frei gesprochen. Das Volk ist darüber wütend.

10. Ein großer Haufe Volks, die Marseiller an die Spitze, begiebt sich nach den Tuilerien, wo 2 Bataillons der Leibgarde des Königs und ein Regiment Schweitzer stehen, diese werden niedergemetzelt. Die Menge dringt in das Schloß. Die N. V., wohin sich Ludwig XVI. mit seiner Familie geflüchtet hatte, entsetzt denselben seiner Königsgewalt, nimmt ihm sein bisheriges Einkommen von 25 Millionen. Der Zusammenberuf einer National-Convention, die den 20

September ihre Sitzungen in Paris eröffnen soll, wird beschlossen. Der König wird inzwischen mit seiner Gemahlinn, seinen Kindern und Schwestern in den Tempel gebracht. Mit der Nachricht hiervon werden Gesandten in die Departements und an die Kriegsheere geschickt. La Fayette wird Vogelfrei erklärt.

11. Die Preußen dringen in Frankreich ein, und bemächtigen sich des Städchens Sirk.

19. La Fayette entflieht mit seinem Generalstabe aus Frankreich, wird aber im Lüttichschen angehalten und gefangen, erst nach Namur, dann nach Wesel gebracht. Bureau de Pusy und Alexander Lameth entfliehen mit ihm, haben aber gleiches Schicksal.

23. Longwy geht an die Preußen über. — Der Graf von Provence wird mit Blumen und Lorbeerkränzen in der Stadt empfangen.

24. Thionville wird von den Oesterreichern belagert. Felix Wimpfen vertheidigt dasselbe muthig bis den 15ten October, wo die Belagerung aufgehoben wird.

30. Die Preußen nehmen Verdun ein. Der Kommendant Beaurepaire erschießt sich aus Verzweiflung hierüber. Die N. V. beschließt, daß er im

Pantheon (ehemals Genoveva-Kirche) beigesetzt werden solle.

September.

2. Fürchterliche Wirkung, die die von den Gränzen einlaufenden Nachrichten zu Paris machen. Bewaffnete Haufen eilen zu den Gefängnissen, worin die saßen, die nur einigermaßen wegen des 10ten August in Verdacht waren. In der Karmeliterkirche werden über 200 ungeschworne Priester ermordet, in der Abtei 900, und viele tausend andre. Das Gemetzel dauert von 4 Uhr Nachmittags bis den andern Morgen um 7 Uhr. Die Gefangenen, die des Hochverraths wegen in Orleans saßen, und nach Versailles gebracht werden sollten, werden gleichfalls (52 an der Zahl) ermordet. Aehnliche Würgescenen in Rheims ꝛc.

4. Die N. V. schwört feierlich, sie hasse alle Könige und alle Königsmacht, und werde nie zugeben, daß irgend ein Fremder, wer es auch sey, dem Französischen Volke Gesetze vorschreibe.

10. Die N. V. erklärt dem Könige von Sardinien den Krieg.

11. Dumouriez's Lager bei St. Menehould.

14. Treffen bei Clermont, die Neufranken werden zurückgedrängt.

19. Beurnonville und Kellermann stoßen mit ih-

ren Heeren zu Dumouriez, so daß dieser nun eine Armee von 70,000 Mann hat.

20. Die Deutschen greifen den General Kellermann an, der auf einer Anhöhe bei Suippe verschanzt steht. Beurnonville und Dumouriez eilen ihm zu Hülfe. Die Kanonade dauert 14 Stunden, die Franken behaupten ihre Stellung.

21. Die National-Convention versammelt sich zum erstenmal. Pethion ist Präsident. In derselben wird die Königsgewalt auf ewig abgeschaft und das ehemalige Königreich Frankreich nunmehr zu einer Republik erklärt.

24. Die Oesterreicher fangen an Ryssel zu belagern.

26. Montesquiou berichtet der N. C., daß er in Savoyen eingefallen sey und dasselbe mit leichter Mühe erobert habe.

28. Der Herzog von Braunschweig läßt dem General Dumouriez sagen, "die verbündeten Mächte würden nicht eher ihre Waffen niederlegen, bis der König wieder in alle seine Rechte eingesetzt sey."

29. In der Nacht vom 28. zum 29. brechen die Verbündeten, wegen Mangel an Lebensmitteln und zunehmenden Seuchen ihr Lager ab, und treten ihren Rückmarsch in die angränzenden Deutschen Länder an.

30. Custine überrumpelt Speier, und nimmt dort ansehnliche Magazine weg.

October.

7. Anselme berichtet dem N. C., daß er über den Var gesetzt habe, und in Nizza und Montalban eingezogen sey.

8. Die Belagerung von Ryssel wird aufgehoben.

14. Die Franken rücken in Verdun ein.

15. Die Belagerung von Thionville wird aufgehoben.

20. Dumouriez mit den Generalen Bourdonnaye, Beurnonville, Valence u. s. w. kommt nach Valenciennes, um den Feldzug in Belgien zu eröffnen.

21. Custine nimmt durch Kapitulation Maynz ein.

22. Der General Neuwinger zieht mit 4000 Mann nach Frankfurt, und nimmt die Festung Königstein ein.

23. Die Französischen Heere kündigen durch eine Kanonade an, daß kein Feind mehr auf Fränkischem Boden stehe. Im N. C. wird beschlossen, die Soldaten der Republik, sollten nicht eher die Waffen niederlegen, oder die Winterquartiere beziehn, als nachdem die Feinde über den Rhein zurück gedrängt seyn würden.

November.

6. Die Franzosen gewinnen unter Dumouriez An-

führung, die erste offene Feldschlacht bei Gemappes.

7. Dumouriez rückt in Mons ein.

14. Nach einem sechsstündigen Gefecht bei Anderlach zieht Dumouriez in Brüssel ein.

27. Der N. C. erklärt Savoyen zum 84ten Departement, unter dem Namen: Departement des Mont-Blanc.

28. Dumouriez rückt in Lüttich ein.

29. Miranda erobert die Citadelle von Anrwerpen.

December.

2. Die Preußen und Hessen nehmen Frankfurt wieder ein. — Ein Französisches Geschwader eröffnet die seit 1748 gesperrte Schelde.

3. Valence erobert die Citatelle von Namur.

11. Ludwig XVI. wird vor den Schranken der N. C., über die gegen ihn verfaßte Anklage-Acte, verhört.

15. Merkwürdiger Schluß des N. C., vermöge welchem in allen von der Französischen Republik besetzten Ländern, die Aufhebung aller bisher dort üblichen Auflagen des Zehnten, der Frohnen, der herrschaftlichen Rechte aller Art, u. s. w. versprochen wird.

16. Dumouriez zieht in Aachen ein.

26. König Ludwig XVI. erscheint mit seinen Vertheidigern vor dem N. C.

1793.

Januar.

1. Der N. C. debattirt über die Art der Strafe für Ludwig XVI. — Dumouriez kommt nach Paris, um über den künftigen Feldzug das Nöthige zu verabreden.

4. La Fayette kommt in Magdeburg an.

7. Der N. C. erhält von dem Contre-Admiral La Touche einen Amtsbericht über die Verrichtung der Flotte vor Neapel.

8. Die Kaiserinn von Rußland weiset den Emigranten Land in der Krimm an, und läßt dem Prinzen Condé 200,000 Rubel Reisekosten in Frankfurt auszahlen.

13. Custine feiert in Maynz das Freiheitsfest, und verbrennt die Erzbischöflichen Insignien. — Volksaufstand zu Rom gegen die Franken; der Gesandschafts-Secretair Basville wird ermordet.

16. Ludwig der XVI. wird, vom N. C. als des Hochverraths schuldig, durch eine Mehrheit von 5 Stimmen, zur Guillotine verurtheilt. Deseze, Malherbes und Tronchet vertheidigen ihn.

19. Der Deputirte beim N. C., Pelletier St. Fargeau, der für Ludwigs XVI. Tod gestimmt, wird

von einen Meuchelmöder erstochen und erhält die Ehre des Pantheons.

21. Ludwig XVI. wird hingerichtet. — Prinz Koburg begiebt sich zur Armee.

22. Der Herzog Friedrich von Braunschweig-Oels übernimmt das Kommando eines Truppencorps bei Wesel.

23. Roland legt seine Ministerstelle nieder.

25. Der N. C. beschließt, daß die Kriegsmacht der Republik für das Jahr 1793 auf 502,800 Mann gesetzt werden soll. — Dumouriez reist nach Belgien.

26. Die Neapolitaner bitten ihren König, die Franken zu bekriegen. — Die Republik Venedig erkennt den Französischen Chargé d'Affaires Hennin von Seiten der neuen Republik an.

28. Lüttich beschließt, sich mit Frankreich zu vereinigen.

31. Der N. C. beschließt die Vereinigung Nizza's mit Frankreich unter dem Namen: Departement der Seealpen.

Februar.

1. Der N. C. kündigt, auf Brissot's Antrag, dem König von England und dem Statthalter von Holland den Krieg an. Alle Fränkische Bürger werden aufgefordert Kaperschiffe auszurüsten.

2. Philippe Egalité legt den Eid als Großadmiral von Frankreich ab.

4. Beurnonville wird zum Kriegsminister erwählt.

6. Mastricht wird von den Franken blockirt.

7. Der N. C. giebt der Wittwe des Dichters Goldoni eine Pension von 1200 Livres.

11. Die Franzosen dringen in Zweibrücken ein.

14. Pache, Exminister, wird Maire von Paris. — Aufstand zu Lyon wider den Convent. — Das Fürstenthum Monaco in Italien und das Zweibrücksche Oberamt Schauenburg werden der Fränkischen Republik einverleibt.

15. Dem N. C. wird der Entwurf einer neuen republikanischen Konstitution vorgelegt. Er beschließt, daß alle Mitglieder das Recht haben sollen, Konstitutionsplane zu entwerfen.

17. Die Franken dringen in Holland ein und nehmen das Fort St Michel bei Venloo ein.

24. Mastricht wird von ihnen bombardirt.

25. Die Franken erobern Breda, das von dem Grafen Byland schlecht vertheidigt wird. — Am nämlichen Tage wird auch Klundert eingenommen. — Ein Englisches Korps segelt unter Anführung des Herzogs von York von England ab.

28. General Biron greift alle Posten der Piemonte-

ser von Entrevaux bis Sospello an und drängt sie zurück.

März.

1. Die Englischen Truppen landen in Helvoetsluis. — Die Franken werden von dem Prinzen Koburg bei Aldenhoven und Düren geschlagen.
2. Sie verlieren Aachen, und
3. heben die Belagerung von Mastricht auf. Wilmstadt wird von ihnen bestürmt, aber von dem Kommendanten Boezelaer tapfer vertheidigt.
4. Gertruidenburg ergiebt sich den Franken; die Kantons Zürich und Bern erkennen die Französische Republik an.
4. Prinz Ferdinand von Wirtemberg nimmt Lüttich ein. Die Preußen ziehen in Ruremonde ein. — Custine in Paris.
6. Die Preußen erobern die Bergfestung Königstein.
7. Der N. C. erklärt den Krieg gegen Spanien.
8. Das Hauptquartier der Fränkischen Armee ist zu Tirlemont.
9. Der N. C. dekretirt die Errichtung eines Revolutionstribunals für alle Verbrechen und Anklagen, die sich auf Revolution und Gegenrevolution beziehen.
10. 6000 Mann Sachsen marschiren nach dem Rhein, 14000 Hannoveraner nach den Niederlanden.

13. Eine Kontrerevolution bricht in dem Departement der Vendée aus.

16. Aufhebung der Belagerung von Wilmstadt.

18. Blutige eilfstündige Schlacht bei Neerwinden. Valence kommandirt den rechten Flügel, Miranda den linken, Dumouriez das Centrum. Pr. Koburg siegt. Die Franken ziehen sich nach Löwen zurück.

19. Marat prophezeiet, daß Dumouriez bald emigriren werde.

24. Die Franken werden bei Löwen geschlagen.

25. Konvention zwischen der Kaiserinn von Rußland und dem Könige von Großbritannien wider Frankreich.

26. Die Oesterreicher nehmen Antwerpen und Brüssel wieder ein.

27. Die Franken räumen Namur und Mons.

28. Dumouriez erklärt sich in einer Unterredung mit den Deputirten des N. C., Proly, Percey rac und Dubuisson im Hauptquartier, zu St. Martin, wider den N. C. — Das Revolutions-Tribunal wird wirklich eingesetzt. — Die Preußen erobern Bingen. — Die Republik Venedig nimmt ihre Anerkennung der Fränkischen Republik wieder zurück.

30. Die Kommissarien der Belgischen Armee klagen

Dumouriez als einen Verräther an. Der N. C. dekretirt, daß Dumouriez in Verhaft genommen werden soll, und schickt 4 Kommissarien und den Kriegsminister Beurnonville zur Armee, um ihn und alle verdächtige Officiere abzusetzen und zu arretiren.

31. Die Preußen nehmen Worms, und die Oesterreicher Speier ein.

April.

1. Kortryk und Dornik gehen an die Oesterreicher über.

2. Dumouriez schickt die 4 Kommissarien des N. C. Camus, Lamarque, Quenette und Bancal, nebst dem Kriegsminister Beurnonville, als Gefangene zu dem Grafen Clairfait und übergiebt den Oesterreichern Breda und Gertruidenburg. Er selbst will vereint mit Koburg gegen Paris ziehen, um die Königswürde und die Konstitution von 1789 wieder herzustellen.

5. Dumouriez, Valence und Egalité, der Sohn, gehen zu dem Pr. Koburg über. Nur wenige Soldaten folgen ihnen. Dampierre und Ferrand erinnern die Fränkischen Soldaten an ihre Pflicht.

6. Es wird dekretirt, daß ein Ausschuß des öffentlichen Wohls (Comité du salut public) errichtet werden, aus 9 Personen von den Mitglie-

dern des Konvents bestehen und mit unumschränkter Vollmacht versehen werden solle. Mitglieder derselben sind: Danton, Barrere, Delmas, Breard, Cambon, Jean de Brie, Guiton Morveau, Treilhard und la Croix.

7. Egalité der Vater wird in die Abtei, und den
10. nebst seiner Schwester, der Herzoginn von Bourbon, seinem jüngsten Sohne und dem alten Prinzen Conti nach Marseille geführt.

8. Auf einem Kongresse zu Antwerpen, wird die offensive Fortsetzung des Kriegs gegen Frankreich beschlossen.

9. Der N. C. dekretirt, daß künftig immer 3 Kommissarien mit ausgedehnten Vollmachten sich bei der Armee befinden sollen.

12. Marat wird in die Abtei gebracht; er entwischt; sein Blatt erscheint täglich.

15. Dampierre übernimmt das Kommando der sich zurückziehenden Franzosen und bezieht das feste Lager von Famars. — Die Engländer nehmen den Franken die Insel Tabago ab.

22. Die vereinigten Nord-Amerikanischen Staaten erklären sich für neutral.

23. Graf Artois kommt zu Petersburg an. — Herzog Friedrich von Braunschweig-Oels übergiebt

sein Kommando dem Generallieut. von Knobelsdorf.

24. Marat wird von dem Revolutionstribunal freigesprochen, vom Volke gekrönt und im Triumphe in den N. C. geführt.

25. Konvention zwischen England und Sardinien, nach welcher letzteres, so lange der Krieg dauert, eine Armee von 50000 Mann auf den Beinen halten, und ersteres dem Könige von Sardinien 200000 Pf. jährlicher Subsidien geben und eine respectable Flotte im Mittelländischen Meere halten will.

27. Dekret des N. C. „daß 20000 Mann nach der Vendée marschiren sollen."

Mai.

1. Dampierre thut mit 70000 Mann einen allgemeinen, aber mißlungenen Angriff auf die kombinirte Armee, um die Kommunication zwischen Kondé und Valenciennes wieder herzustellen.

8. Schlacht bei Kondé und Longwy.

9. Dampierre stirbt an den Folgen seiner Wunden. Lamarche nimmt das Interimskommando. Die Franken beziehen wiederum ihr Lager bei Famars.

10. Der N. C. hält seine erste Sitzung in den Tuilerien. — Dekret des N. C., daß die Ehre des

Pantheons jemanden erst 20 Jahre nach seinem Tode zuerkannt werden soll.

13. Custine wird zum Kommendanten der Nordarmee ernannt.

17. Custine greift mit 30000 Mann die Oesterreicher zum Abschied von der Rheinarmee, bei Landau an und drängt sie zurück. General Wurmser geht über den Rhein zurück.

18. Spanien schließt einen Traktat mit England wider Frankreich. — Um diese Zeit dekretirt der N. C., daß alle Fürsten und Stände Deutschlands, welche dem Reichsgutachten zum Kriege gegen Frankreich beigetreten, als Feinde angesehen werden sollten.

19. Custine verläßt die Moselarmee.

23. Die Franken verlassen nach einem blutigen Gefecht das Lager bei Famars. — Beurnonville und die 4 Conventsdeputirten werden nach der Festung Ehrenbreitstein gebracht.

25. Kellermann dringt in Piemont ein.

27. Die Holländer vertreiben die Franken aus Turcoing.

29. Die Stadt Lyon erklärt sich förmlich wider den Convent. Die Einwohner kassiren die dortige Jacobinische Municipalität.

30. Die Franken suchen von Landau her, über das Gebirge, Maynz zu entsetzen.

31. Der Convent ist getheilt. Auf der einen Seite stehen Brissot, Condorcet, Guadet, Pethion, Kersaint ꝛc. auf der andern Robespierre, Marat, Danton ꝛc. Jene heißen Brissotisten, auch Girondisten oder die Ebene; diese sind unter dem Namen des Berges bekannt. Der Berg siegt; die Girondisten, die aus den 83 Departements eben so viele kleine, durch eine gemeinschaftliche Konföderation in Verbindung gesetzte Republiken machen wollen, werden in Verhaft genommen.

Junius.

1. Im Anfange dieses Monats kommandirt Custine die Nordarmee zu Bouchain; die Moselarmee Houchard zu Saarlouis; die Rheinarmee Beauharnois zu Weißenburg; die Alpenarmee Kellermann zu Chambery; die Italiänische Armee Brünet zu Nizza; die Armee der Oestlichen Pyrenäen Flers zu Perpignan; die Armee der Westlichen Pyrenäen Dubouquet zu Bayonne; die Küstenarmee von Rochelle Biron zu Doue; die Küstenarmee von Nantes Cancleaux zu Nantes; die Küstenarmee am Kanal Felix Wimpfen zu Bayeux.

2. Zwei und zwanzig angeklagte Mitglieder werden in Arrestationsstand gesetzt.

6. Henriot wird Generalkommendant von Paris.
9. General Schröder muß bei Arlon der feindlichen Uebermacht weichen. — Die Royalisten erobern Saumur und Angers.
11. Marseille ruft seine 32 Deputirte aus dem N. C. zurück.
13. Die Departements de l'Eure und Calvados erklären den N. C. für nicht frei.
17. Valenciennes wird von dem Oesterreichischen General Ferraris beschossen.
18. Die Vorlesung der neuen Konstitution wird vollendet.
19. Die Laufgräben werden vor Maynz eröffnet.
20. Die Royalisten werden unter Gaston bei Nantes geschlagen.
21. Desforces wird Minister der auswärtigen Angelegenheiten.
24. Die neue Konstitution wird im Konvente genehmigt.
25. Die Spanier nehmen die Festung Bellegarde ein.
29. Maynz wird aufgefordert, sich zu ergeben.

Julius.

3. Marie Antoinette wird von ihrem Sohne getrennt.
10. Die Festung Condé ergiebt sich den Oesterreichern auf Diskretion.

12. Neapel schließt einen Traktat mit Großbritannien, vermöge dessen es 12000 Mann Hülfstruppen an England geben, dieses aber 2 Linienschiffe zur Sicherheit des Neapolitanischen Gewässers stellen will.

13. Marat wird von Charlotte Corday ermordet. Letztere wird am 17ten hingerichtet.

14. Die Englische Flotte unter dem Admiral Howe, die aus 15 Linienschiffe und 7 Fregatten bestand, läuft von Portsmouth aus.

17. Die Spanier greifen unter dem Kommando des General Riccardos das Französische Lager bei Perpignan an, werden aber mit Verlust zurückgeschlagen.

19. General Houchard dringt mit der Französischen Moselarmee ins Zweibrückische ein, und nöthigt die Preußen, den Karlsberg zu verlassen.

22. Maynz ergiebt sich durch Kapitulation.

27. Graf Wurmser greift die Franken an. Sie ziehn sich in die Linien bei Weißenburg.

28. Valenciennes, bisher von Ferrand tapfer vertheidigt, ergiebt sich den Oesterreichern.

August.

2. Die Königinn Marie Antoinette, wird nach der Conciergerie, dem Kriminalgefängniß, gebracht.

20. Custine wird guillotinirt. — Der Convent er-

klärt, daß sich die Republik im Revolutionsstande befinde.

23. Lyon wird unter dem Befehl des Generals Kellermann bombardirt. Der Herzog von York fordert die Festung Dünkirchen zur Uebergabe auf, und macht Anstalten zur Belagerung. — Der N. C. dekretirt einen allgemeinen Aufstand der Französischen Nation. Die Nordarmee wird dadurch um 80,000 Mann verstärkt.

24. Der N. C. dekretirt die Aufhebung aller Finanz- und Kommerz-Kollegien, der Caisse d'Escompte. der eigentlichen öffentlichen Bank ꝛc.

25. Toulon und die ganze im Hafen liegende Kriegsflotte von 18 Linienschiffen und einer Anzahl Fregatten ergiebt sich dem Admiral Hood. — Cartaux zerstreut die Armee der Marseiller und dringt in Marseille ein.

29. Die Spanier nehmen Cornella und Pezilla ein, und treiben die Franken mit vielem Verlust zurück.

September.

5. Auf Barrere's Antrag wird von N. C. beschlossen, eine bewaffnete Revolutionsmacht von 6000 Mann und 1200 Kanoniers zu errichten.

6. Houchard greift mit 60000 Mann das Observationskorps des Feldmarschalls Freitag vor Dünkirchen an, und drängt es zurück.

8. Der Feldmarschall Freitag wird aufs neue angegriffen und zieht sich mit einem beträchtlichen Verluste zurück. Die Belagerung von Dünkirchen wird aufgehoben. — Die Franzosen äschern Alt-Breisach ein, ohne sich der Stadt selbst bemächtigen zu können.

10. Quesnoi ergiebt sich den Oesterreichern.

13. Die Holländer werden bei Werwick von Houchard geschlagen.

16. Eine Portugiesische Flotte überbringt die in dem Traktate bestimmten 6000 Mann Hülfstruppen den Spaniern.

17. Die Spanier werden von den Franken bei Peresçames geschlagen. — Dekret des N. C., daß alle verdächtige Personen in ganz Frankreich arretirt werden sollen.

20. Die Engländern erobern die Stadt Jeremie auf St. Domingo, und den Schlüssel zu den Französischen Besitzungen daselbst, Cap Nicolas Mole.

22. Die Spanier siegen über die Franken bei Perpignan.

23. Die Anzahl der Gefangenen zu Paris beläuft sich auf 2000.

29. Der N. C. dekretirt eine Fabricirung von zwei tausend Millionen in Assignaten.

30. Maubeuge wird blockirt.

October.

1. Der N. C. dekretirt, daß die Royalisten in der Vendée vor dem 20sten sollten vertilgt seyn.

3. Anklagedekret gegen 45 Mitglieder des Convents. Ein Theil derselben, als Pethion, Barbaroux, Gorsas, Guadet, Chambon, Rabaud de St. Etienne, rettet sich mit der Flucht.

4. Die Franken nehmen den Spanischen Grenzort Campredon ein.

5. Der N. C. dekretirt einen neuen Kalender und eine ganz neue Jahrs- und Tage-Rechnung. Das Jahr soll mit dem 22. Sept. anfangen, jeder der 12 Monate soll aus 30 Tagen oder 3 Dekaden bestehen. — Eine Englisch-Spanische Flotte von 12 Schiffen nöthigt drei im Hafen von Genua liegende Französische Schiffe, sich zu ergeben.

6. Der bei Maubeuge von den Oesterreichern gefangene Postmeister Drouet wird nach Brüssel gebracht.

9. Lyon wird eingenommen, und erhält den Namen Ville affranchie.

10. Der N. C. dekretirt, daß alle Minister, Departements, Administratoren, und alle öffentliche Beamte dem Wohlfahrts-Ausschuß (comité du salut public) unterworfen seyn sollen.

13. Die Oesterreicher erobern die Weißenburger Linien.

14. Verhör der Königinn vor dem Revolutionstribunal. — Der Herzog von Braunschweig schlägt die Franken bei Pirmasens.

16. Marie Antoinette, Königinn der Franken, wird früh um 5 Uhr zur Guillotine verurtheilt und um 12 Uhr hingerichtet. — Treffen bei Maubeuge; der Prinz Koburg nimmt seine Stellung hinter der Sambre. Die Blockade von Maubeuge wird aufgehoben. — Dekret des N. C., nach welchem alle Fremde, welche geborne Unterthanen der Regierungen sind, mit welchen Frankreich Krieg führt, in Verhaft genommen werden sollen.

26. Der Prinz von Waldeck schlägt die Franken bei Wanzenau.

27. Die Trancheen vor Landau werden eröffnet.

30. Das Revolutionstribunal spricht das Todesurtheil über 21 Mitglieder des N. C. als Föderalisten gegen die Einheit und Untheilbarkeit der Republik. Unter ihnen befinden sich: Brissot, Vergniaud, Fonfrede, Bischof Faucher, Sillery, Carra ꝛc.

31. Die Brissotisten werden guillotinirt.

November.

3. Alle den Kirchen zugehörige Güter, Kostbarkei-

ten und Geräthschaften werden für Nationalgüter erklärt. — Zu Nancy werden alle zum katholischen Gottesdienste gehörige Sachen, Beichtstühle, Crucifixe ꝛc. verbrannt.

6. Der ehemalige Herzog von Orleans (Egalité) wird guillotinirt.

7. Der Bischof von Paris, Gobel, erscheint in Begleitung mehrerer Priester im N. C. und legt sein Amt und seine Priesterwürde feierlich nieder. Ihm folgen die andern Priester, die Mitglieder des Convents waren, und erklären, sie wollen keinen andern Gottesdienst haben, als den der Freiheit, und keine andere Religion, als den Patriotismus. — General Paoli schlägt die Franken auf Korsika bei Pietralba.

10. In der ehemaligen Hauptkirche von Paris wird unter vielen Feierlichkeiten, statt des gewöhnlichen Gottesdienstes, das Fest der Vernunft gefeiert.

11. Bailly, ehemaliger Maire von Paris, wird guillotinirt.

14. Die Oesterreicher nehmen Fort Louis ein. — Die Franken erobern das Piemontesische Lager bei dem Colle della Magdalena.

16. Die Preußen greifen die Bergveste Bitsch an, werden aber zurückgeschlagen.

17. General Kalkreuth schlägt die Franken bei Blieskastel und Bisingen.

24. Der Pariser Gemeinderath verordnet, daß alle Kirchen in Paris sogleich geschlossen, und daß alle Priester persönlich für alle Unruhen verantwortlich seyn sollen, die durch religiöse Meinungen entstehen möchten.

25. Ronsin rückt mit der Revolutionsarmee in Lyon ein. Eine große Menge der royalistischen Einwohner wird erschossen, ersäuft, guillotinirt ꝛc.

28. Die Franken werden von den Spaniern bei Ceret geschlagen.

29. 30. Zweitägige Schlacht bei Kaiserslautern. Die Franken werden vom Herzog von Braunschweig geschlagen. — Graf von Kalkreuth wird verwundet.

30. Die Alliirten thun einen mißlungenen Ausfall aus Toulon. General O'Hara wird gefangen genommen.

December.

5. Rabaut de St. Etienne, einer der entflohenen Brissotisten, wird in Paris entdeckt und guillotinirt.

7. General Riccardos schlägt die Franken vor Ville-Longue, und erobert ihr ganzes Lager. Die Spanier rücken bis auf 6 Stunden vor Perpignan vor.

9. Die Anzahl der Gefangenen in Paris beläuft sich auf 4232.

17. Die Franken vertreiben unter Anführung der Generale Dugommier, Lapoype, die Alliirten aus verschiedenen Forts vor Toulon. — General Hood ertheilt den Befehl, daß alle im Hafen von Toulon befindliche Kaufardey- und Transportschiffe den Hafen verlassen sollen.

21. Die Alliirten räumen Toulon und stecken die Flotte der Franken in Brand, von der aber des widrigen Windes wegen, noch 6 Schiffe erhalten werden.

22. Die Franken durchbrechen den Kaiserlichen Kordon bei Wördt. General Hoze sieht sich genöthigt, sich bis hinter die Sur zurück zu ziehn. Bald darauf muß sich General Wurmser, dessen Linien zu ausgedehnt waren, mit der ganzen Armee gleichfalls zurück ziehen.

26. Die Kaiserliche Armee geht über die Sur. Der Herzog von Braunschweig deckt ihren Rückzug, und macht dann selbst eine meisterhafte Retraite.

29. Die Kaiserliche Armee geht von Philippsburg an bis Mannheim über den Rhein, und sammelt sich bei Schwetzingen und Heidelberg. — Auch die Preußische Armee bezieht die Winterquartiere von Oppenheim bis Bingen. Maynz ist der

Mittelpunkt. Die Franken nehmen Weißenburg und Lauterburg ohne Schwerdtstreich ein, entsetzen Landau, und bemeistern sich des ganzen Districts von Hagenau bis nach Worms.

1794.

Januar.

2. Die Republikaner erobern die Insel Noirmoutier; ein daselbst unter dem Befehl des General Delbeck befindliches Korps Royalisten von 1200 Mann wird gefangen genommen.
4. Der Marschall Luckner wird guillotinirt.
9. Die Anzahl der Gefangenen zu Paris beträgt über 5000.
17. Die Oesterreicher räumen Fortlouis, nachdem sie vorher die Befestigungswerke in die Luft gesprengt haben.
21. Der N. C. feiert das Fest der Hinrichtung Ludwigs XVI.
22. Der Herzog von Braunschweig legt das Kommando der Preuß. Armee nieder; der Feldmarschall von Möllendorf übernimmt dasselbe, und kommt
31. zu Maynz an.

Februar.

18. Die Korsen in Vereinigung mit den Engländern erobern die Forts Mortella und Fornali auf Korsika mit Sturm.

21. Barrere schlägt im N. C. ein patriotisches Fasten vor und ein Dekret, daß jedermann, Kranke ausgenommen, sich bis zum 24. Junius des Fleisches enthalten sollte.

22. Die Republikaner erleiden in der Vendée bei Doue und Visiers eine harte Niederlage von den Royalisten.

März.

4. Die Anzahl der Gefangenen zu Paris steigt über 6000.

11. Die Mitglieder des Wohlfahrtsausschusses um diese Zeit sind: Robespierre, Barrere, Billaud Varennes, Couthon, Collot d'Herbois, Cartot, Linder, Jean Bon St. Andre, Prieur und St. Just.

12. Der Wohlfahrtsausschuß (die Jacobiner), siegt über die Gegenparthei der sogenannten Ultra-Revolutionisten (Cordeliers), und Hebert, Vincent, Momoro ꝛc. werden arretirt.

15. Die Hebertisten werden einer Verrätherei gegen den Convent beschuldigt.

23. Die Engländer erobern das Fort Royal und das Fort Bourbon auf Martinique und bemeistern sich der ganzen Insel.

24. Hebert wird mit 17 seiner Anhänger, unter denen sich Anacharsis Cloots, Ronsin, Vincent

befinden, zum Tode verurtheilt. — Der Klubb der Cordeliers erklärt, er sei von der Faction des Hebert irre geführt, und nimmt eine Reinigung seiner Mitglieder vor.

27. Auf Robespierre's Antrag wird die Revolutionsarmee kassirt, weil ein großer Theil derselben der Hebertschen Faction ergeben war.

April.

1. Das ganze Ministerium (conseil exécutif) wird aufgehoben, und die Geschäfte werden unter 12 Kommissionen vertheilt.

2. Der Kaiser begiebt sich zur Hauptarmee nach den Niederlanden.

3. Die Engländer belagern Bastia auf Korsica.

5. Danton, de la Croix, Philippeaux, Camille Desmoulins, Herault de Sechelles, Bazire, Chabot, General Westermann, vorgeblich Mitschuldige der Hebertschen Faction, werden guillotinirt.

7. Die Franken unter dem Kommando des General Massena nehmen von der Stadt und dem Fürstenthum Oneglia Besitz und erobern bald darauf Loano und die Festung Ormea.

16. Der Kaiser kommt bei seinem Heere zwischen Landrecy und Valenciennes an, und übernimmt das Oberkommando über dieselbe.

18. Der Kaiser schlägt die Franken bei Landrecy.

19. Die Franken dringen immer weiter in Piemont vor, und bedrohen die Festung Ceva, um sich den Weg nach Turin zu bahnen.

19. Subsidientraktat zwischen Preußen, England und Holland. Preußen verspricht eine Armee von 62,400 Mann gegen Frankreich agiren zu lassen, wofür England und Holland demselben eine Subsidie von 50,000 Pf. monatlich bis zu Ende des gegenwärtigen Jahrs verspricht.

21. Alle Französische Inseln sind in den Händen der Engländer, einen kleinen Theil von St. Domingo ausgenommen.

23. Die Republikaner erleiden eine Niederlage von den Royalisten in der Vendée.

26. Allgemeine dreifache Schlacht in der Ebene von Cambresis bei Catillon; die Franken werden geschlagen. Pichegru greift indeß mit 50,000 Mann ein Korps Hannoveraner an, drängt es zurück, und nimmt von Cortryk Besitz.

29. Die Franken schlagen den General Clairfait, der zum Entsatz von Menin herbeigeeilt war.

30. Die Festung Landrecy ergiebt sich den vom Erbprinzen von Oranien kommandirten Korps Oesterreicher und Holländer. — Die Franken be-

setzen Menin. Der hier kommandirende Hannöversche General Hammerstein schlägt sich durch.

Mai.

1. Die Spanier ziehen sich zurück.

7. Robespierre trägt im N. C. ein neues Religionssystem vor, welches auch angenommen wird. „Das Französische Volk, heißt es im Dekret, erkennt das Dasein eines höchsten Wesens, und die Unsterblichkeit der Seele.“ An den Dekaden-Tagen sollen Feste der Natur, dem höchsten Wesen, dem Stoicismus, dem Ruhme ꝛc. gefeiert werden.

10. Prinzessinn Elisabeth wird guillotinirt. — Der Herzog von York schlägt die Franken bei Baisieux.

14. Die Franken bemeistern sich der Piemontesischen Redouten auf dem Berge Cenis.

17. Der Kaiser bricht mit seinem Heere in 5 Kolonnen gegen die Franken auf, um ihnen den Rückweg aus Westflandern abzuschneiden. Nur die Kolonne unter dem Herzoge von York gewinnt etwas Terrain; die andern Kolonnen ziehen sich in ihre vorige Positionen zurück.

18. Die Franken greifen die Engländer in den von ihnen besetzten Posten zu Mouveaux und Tourcoing an; letztere müssen sich zurückziehen.

20. In den Gefängnissen zu Paris sind über 8000

Menschen, von denen täglich eine große Anzahl hingerichtet wird. Zu diesen gehören unter andern Guy le Pelletier, Stifter des Jakobinerklubbs, Duval d'Espremenil, (s. S. 183) Malesherbes, (s. S. 220.)

21. Ein Korps Franken wird bei Erquelines von dem Grafen von Kaunitz mit Verlust zurückgeschlagen.

22. Blutige sechszehnstündige Schlacht bei Dornik bis Pecq und Pont a Chin längst der Schelde. Die Franken greifen unter Pichegru das Heer der Alliirten mit einem beispiellosen Muth an, die Alliirten vertheidigen sich verzweiflungsvoll und drängen die Franken in ihre vorige Positionen zurück. Auch die Alliirten nehmen ihre vorige Stellung wieder ein. — Die Preußische Armee eröffnet ihren Feldzug.

23. Die Franken werden von den Preußen aus ihren verschanzten Positionen bei Moor- und Kaiserslautern vertrieben.

29. Die Franken erobern die Spanische Festung Collioure.

Junius.

1. Admiral Howe greift mit 25 Linienschiffen die unter dem Befehl des Admirals Villarer de la Joyeuse stehende, 26 Linienschiffe starke Fränki-

sche Flotte an, durchbricht ihre Linien, erobert 6 Linienschiffe und bohrt 3 in den Grund. Während der Zeit läuft eine aus Westindien kommende, 160 Segel starke, mit Proviant beladene Flotte, in den Hafen von Brest ein.

3. Charleroi wird von den Kaiserlichen entsetzt.

4. Die Engländer nehmen Port au Prince auf St. Domingo ein.

10. Die Stände von Korsika versammeln sich zu Corte und erwählen den Pascal Paoli zum Präsidenten. Er eröffnet die Versammlung mit einer Rede, worauf die Trennung von Frankreich beschlossen wird. — Anfang der Uneinigkeiten zwischen Robespierre und dem Ausschusse einerseits und Tallien, la Croix, le Cointre ꝛc. anderseits.

16. Der Prinz von Oranien, und die Generale Alvinzi und Beaulieu greifen die Fränkische Armee an, und nöthigen sie zum Rückzug über die Sambre.

18. Die Garnison zu Ypern ergiebt sich den Franken zu Kriegsgefangenen.

19. Der Englische General Gilbert Elliot erscheint in der Versammlung der Korsen; der Präsident derselben, General Paoli trägt ihm die Krone und Souverainität von Korsika für den König

von Großbritannien an. Die versammelten Deputirten schwören den Eid der Treue.

23. Graf Metternich ladet vergeblich die Stände der Belgischen Provinzen ein, die Nation bewaffnen zu lassen.

24. Die Franken greifen den Grafen Clairfait, der sich bis Gent zurückgezogen hatte, an, werden aber mit Verlust zurückgeschlagen.

25. Jourdan bombardirt Charleroi.

26. Die Besatzung zu Charleroi ergiebt sich zu Kriegsgefangnen. — Schlacht bei Fleurus. Pr. Koburg greift in fünf Kolonnen die Franken in ihren verschanzten Positionen zwischen Gosselies und Fleurus an. Die Alliirten werden zum Rückzuge genöthigt, begeben sich den folgenden Tag nach Nivelles, und treten sodann den völligen Rückmarsch aus Brabant und Flandern an.

Julius.

1. Cambon kündigt im Konvente an, daß die 271,000 Gläubiger des Staats, durch die Vertilgung aller Emigrirten und derer die durch das Schwerdt des Gesetzes gefallen wären, nun schon bis 90,000 gemindert wären, und daß die Schuld des Staats von 6000 Millionen, bis auf 2200 Millionen herabgebracht wäre.

2. Die Franken rücken in Mons, und nehmen bald darauf Brügge, Gent, Ostende ꝛc. ein.

3. Die Franken greifen die Posten-Kette der Preußen von Neustadt bis Speier an, werden aber mit Verlust zurückgeschlagen.

4. Barrere kündigt im Konvente einen Krieg der Vertilgung an.

10. Der Englische Premierminister William Pitt erklärt im Parlemente, daß der Endzweck des Krieges mit Frankreich nicht die Theilung desselben, sondern der Umsturz des jetzigen Jakobinersystems sey, und daß man Englischer Seits weder Friedensbedingungen vorschlagen, noch anhören wolle. — General Pichegru vereinigt seine Nordarmee mit der Ardennen- und Moselarmee des General Jourdan. Die Franken rücken in Brüssel ein.

13. Die Preußen werden von den Franken aufs neue mit solcher Heftigkeit angegriffen, daß sie sich bei Edighofen und Lautern zurückziehen müssen. Die Franken rücken bis Speier vor.

15. Die Oesterreicher räumen Mecheln.

16. Die Franken erobern Landrecy, wie auch

18. Nieuport.

20. Die Oesterreicher räumen die Citadelle von Namur.

21. Pr. Koburg geht mit dem größten Theile seiner Armee bei Maſtricht, Neckhem und Stockhem über die Maas.

23. Die Franken beſetzen die Citadelle von Antwerpen.

26. Robespierre hält eine Rede im N. C., in der er ſich gegen die Verleumdungen, die man ſeiner Tugend machen will, vertheidigt. — Aus einem geographiſchen Irthum verbrennen die Franken unter dem General Renault, die im Zweibrückſchen Amte belegene Stadt Kuſſel, wegen Fabricirung falſcher Aſſignate.

27. Vadier klagt Robespierre'n im N. C. als einen Tyrannen an. Auch Cambon und Tallien, Billaud de Varennes, Bourdon de l'Oiſe, Freron ꝛc. treten wider ihn auf. Es wird dekretirt, daß Robespierre, ſein Bruder, St. Juſt, Couthon ꝛc. arretirt werden ſollen. Der Saal der Jacobiner wird von le Gendre geſchloſſen.

28. Robespierre (geb. zu Arras 1759), ſein Bruder, Henriot, St. Juſt, Couthon, Lavalette, Dumas, Fleuriot, Virier und 12 Mitglieder der Pariſer Municipalität werden als Mitſchuldige des Robespierreſchen Komplotts auf dem Revolutionsplatze zu Paris guillotinirt. — Die Franken beſetzen den Cadſand und erobern die Polders bei Sluis.

29. Ein und siebenzig andere Mitschuldige des Robespierre werden gleichfalls guillotinirt.

30. Die Jakobiner bezeigen ihre Anhänglichkeit an den Konvent. — Pr. Koburg läßt aus seinem Hauptquartiere zu Fouron le Comte einen Aufruf, vorzüglich an die Bewohner der Gegenden am Rhein und der Mosel ergehen, und muntert sie zur Bekämpfung der Franken auf. — Die Oesterreicher nehmen wiederum Lüttich ein.

31. Der Konvent läßt durch Collot d'Herbois, Billaud de Varennes und le Gendre den Saal der Jakobiner wiederum öffnen.

August.

1. Die Festung Calvi auf Corsika ergiebt sich den Engländern.

2. Die Franken erobern das Fort Isabelle. — Der N. C. dekretirt, daß alle ehemalige Geistliche und Adliche von allen Civil- und Militairbedienungen ausgeschlossen werden sollen. — Die Mitglieder des neuen Wohlfahrtsausschusses sind: Barrere, Billaud de Varennes, Collot d'Herbois, Linder, Prieur, Carnot, Tallien, Thuriot, Traillard, Eschasseriaux, Laloi und Brear. — Es werden täglich viele von Robespierre verhaftete Personen losgelassen. — Die Franken erobern die Spanische Festung Fuenta-

rabia, nachdem sie vorher 15000 Spanier von dem Berge St. Martin vertrieben haben.

3. Die Franken erobern St. Sebastian in Spanien, und blockiren bald darauf Bilbao.

7. Der N. C. schafft die Würde eines Generalkommendanten der Pariser Nationalgarde ab, und dekretirt, daß künftig der Stab aus 5 Mitgliedern bestehen solle, deren jeder 5 Tage in Funktion seyn soll.

8. Die Rhein- und Moselarmee trennt sich. Letztere (60000 Mann stark) erobert die Verschanzungen bei Pellingen und

9. nimmt die Stadt Trier ein. — Es laufen im N. C. viele Briefe von den Armeen ein, die ihre Zufriedenheit über Robespierre's Hinrichtung bezeugen.

10. Der N. C. dekretirt eine andre Organisation des Revolutionstribunals. Es soll künftig aus 24 Mitgliedern und 60 Geschwornen bestehen, und alle Prozesse sollen mit Gerechtigkeit, Unpartheilichkeit und Menschlichkeit geführt werden.

14. Das neue Revolutionstribunal eröffnet seine Sitzungen.

15. Die Franken erobern die Festung Quesnoy. Auch Valenciennes ergiebt sich; die Garnison der letztern Festung erhält freien Abzug. — Der von

den vereinigten Nordamerikanischen Staaten abgeschickte Gesandte, James Monroe erscheint im Konvent.

17. Die Franken erobern die Festung Condé.

26. Die Franken greifen alle Posten der Engländer und Holländer an, werden aber zurückgeschlagen.

28. Die Holländische Festung Sluis geht an die Franken über. — General Clairfait übernimmt zu Fouron le Comte interimistisch das vom Pr. Koburg niedergelegte Kommando über die Kaiserliche Hauptarmee.

29. Breda wird von den Franken aufgefordert, sich zu ergeben.

VII.

Verzeichniß der geographischen Länge und Breite der vornehmsten Städte, Vorgebürge, Häfen und Inseln ꝛc. in Europa und dem Asiatischen Rußlande.

1) Deutschland, Schweiz und die Niederlände.

Anmerkung. Das Zeichen * deutet Oerter an, wo die Länge und Breite durch astronomische Beobachtungen gefunden worden.

Das Zeichen † deutet Oerter an, wo selbige noch nicht zuverlässig bestimmt sind.

Wo kein Zeichen steht, da ist beides nur durch Schätzung, Einschaltungen oder geographische Charten herausgebracht.

Namen der Oerter.	Länge. G. M. S.	Breite Nordl.
Amsterdam	22. 31. 30.	*52. 21. 56.
Basel	25. 15. 0.	47. 33. 34.
Berlin	*31. 2. 30.	*52. 31. 30.
Braunschweig	28. 12. 51.	52. 19. 18.
Bremen	26. 20. 0.	*53. 4. 32.
Breslau	*34. 45. 0.	51. 6. 30.
Brüssel	*22. 1. 15.	*50. 51. 0.
Cassel	27. 15. 0.	*51. 19. 20.
Cölln am Rhein	24. 35. 0.	50. 55. 21.
Cremsmünster	†31. 48. 30.	†48. 3. 36.
Dresden	31. 21. 45.	*51. 2. 54.
Erfurt	28. 47. 15.	51. 6. 0.
Frankfurt am Mayn	26. 15. 45.	*50. 7. 40.
Genf	23. 48. 30.	†46. 12. 17.

Namen der Oerter.	Länge. G. M. S.	Breite Nördl.
Göttingen	†27. 33. 0.	†51. 31. 54.
Grätz	†33. 5. 45.	†47. 4. 9.
Greifswalde	*31. 13. 45.	*54. 6. 4.
Hamburg	†27. 46. 0.	*53. 36. 0.
Hannover	27. 32. 2.	52. 25. 0.
Ingolstadt	*29. 2. 30.	*48. 46. 0.
Lausanne	*24. 25. 15.	*46. 31. 5.
Leiden	†22. 6. 15.	*52. 8. 40.
Leipzig	30. 1. 0.	†51. 19. 14.
Maynz	26. 6. 0.	49. 59. 0.
München	29. 10. 0.	*48. 9. 55.
Nürnberg	*28. 44. 0.	†49. 27. 17.
Prag	32. 10. 30.	50. 5. 47.
Salzburg	30. 39. 0.	47. 46. 0.
Schwetzingen	*26. 20. 45.	*49. 23. 4.
Wien	*34. 2. 30.	*48. 12. 32.
Würzburg	†27. 53. 45.	†49. 46. 6.
Zürch	†26. 12. 20.	†47. 22. 0.

2) Frankreich, Elsaß und Flandern.

Abbeville	*19. 29. 40.	*50. 7. 4.
Amiens	*19. 57. 56.	*49. 53. 43.
Avignon	*22. 28. 33.	*43. 56. 58.
Bayonne	*16. 11. 15.	*43. 29. 15.
Bordeaux	*17. 5. 11.	*44. 50. 14.
Brest	*13. 10. 45.	*48. 22. 42.
Calais	*19. 30. 56.	*50. 57. 32.
Dünkirchen	*20. 2. 23.	*51. 2. 11.
Limoges	*18. 55. 9.	*45. 49. 44.
Lion	*22. 29. 43.	*45. 45. 52.
Marseille	*23. 2. 8.	*43. 17. 43.
Nantes	*16. 7. 0.	*47. 13. 6.
Paris	*20. 0. 0.	*48. 50. 14.
Reims	*21. 41. 45.	*49. 15. 16.
Rouen	*18. 44. 15.	*49. 26. 27.
Strasburg	*25. 24. 30.	*48. 34. 56.
Toulouse	*19. 6. 15.	*43. 35. 46.

3) Spanien und Portugall.

Namen der Oerter.	Länge. G.	M.	S.	Breite Nördl.		
Barcelona	†19.	53.	0.	†41.	26.	0.
Cadix	*11.	23.	45.	*36.	31.	7.
Vorgeb. Finisterre	* 8.	21.	30.	*42.	56.	30.
Lissabon	* 8.	33.	15.	*38.	42.	20.
Madrid	*14.	8.	0.	*40.	25.	18.
Mahon	*21.	28.	30.	*39.	50.	46.
Insel Majorca	†20.	9.	45.	†39.	35.	0.
Toleck	14.	20.	0.	39.	50.	0.
Vorgeb. St. Vincent	8.	40.	30.	37.	3.	0.

4) England, Schottland und Irrland.

Dover	*18.	58.	57.	*51.	7.	47.
Dublin	†11.	21.	0.	53.	21.	11.
Edinburg	†14.	29.	30.	†55.	57.	57.
Glasgow	†13.	23.	0.	†55.	51.	35.
Greenwich	*17.	40.	0.	*51.	28.	40.
Vorgeb. Lezard	†12.	27.	30.	†49.	57.	30.
London	*17.	34.	45.	*51.	30.	49.
Oxfort	†16.	24.	45.	†51.	45.	40.

5) Italien.

Ancona	*31.	8.	30.	43.	37.	54.
Bologna	*29.	1.	15.	*44.	29.	36.
Ferrara	†29.	16.	15.	44.	49.	56.
Florenz	*28.	43.	30.	43.	46.	30.
Genua	26.	38.	0.	44.	25.	0.
Milano	†26.	51.	15.	45.	27.	57.
Modena	†28.	52.	30.	44.	34.	0.
Neapel	*31.	57.	30.	40.	50.	15.
Padua	*29.	32.	30.	45.	23.	40.
Pisa	†28.	3.	0.	43.	43.	7.
Rom	*30.	7.	30.	41.	53.	54.
Turin	*25.	20.	0.	45.	4.	14.
Venedig	*30.	5.	45.	45.	27.	2.
Verona	*28.	40.	30.	45.	26.	7.

6) Dänemark, Norwegen und Schweden.

Namen der Oerter.	Länge. G. M. S.	Breite Nördl.
Abo	†39. 57. 45.	†60. 27. 7.
Cajaneburg	†45. 25. 15.	†64. 13. 30.
Copenhagen	*30. 15. 30.	*55. 41. 4.
Drontheim	†28. 2. 0.	†63. 26. 2.
Gothenburg	†29. 37. 30.	†57. 42. 0.
Kola	†50. 40. 45.	†68. 52. 55.
Stockholm	†35. 43. 45.	†59. 20. 30.
Tornea	*41. 52. 0.	*65. 50. 50.
Upsal	†35. 18. 45.	†59. 51. 50.
Uranienburg	*30. 22. 45.	*55. 54. 38.
Wardhus	†48. 46. 45.	†70. 22. 36.

7) Preußen, Polen und Litthauen.

Cracau	37. 30. 0.	50. 10. 0.
Danzig	*36. 18. 0.	†54. 21. 9.
Königsberg	38. 17. 30.	54. 43. 0.
Warschau	†38. 40. 30.	†52. 14. 28.
Wilna	†43. 7. 30.	†54. 41. 2.

8) Ungarn, Türkey, Moldau, Wallachey, und Inseln des Mittelländischen Meeres.

Bukarest in d. Wallachey	†43. 47. 30.	*44. 26. 45.
Candia Haupst. d. Insel	*42. 58. 0.	35. 18. 45.
Constantinopel	*46. 36. 15.	*41. 1. 27.
Jassy	†45. 9. 45.	47. 8. 30.
Insel Maltha	*32. 8. 30.	*35. 54. 0.
Thessalonich	*40. 48. 0.	*40. 41. 10.
Tyrnau	†35. 15. 30.	†48. 23. 30.

9) Rußland, Europäisches und Asiatisches.

Archangel	*56. 38. 45.	64. 33. 36.
Astrachan	65. 42. 45.	46. 21. 12.
Casan	66. 48. 15.	55. 43. 58.

Namen der Oerter.	Länge. G. M. S.	Breite Nördl.
Cherson	50. 10.	46. 34.
Gurjef	†69. 37. 0.	†47. 7. 8.
Jakutzk	†147. 23. 30.	†62. 1. 50.
Jeniseisk	109. 11.	58. 27. 17.
Kiow	†48. 7. 30.	†50. 27. 0.
Moscow	55. 3. 14.	*55. 45. 45.
Ochotz	†160. 52. 30.	†59. 20. 10.
Oremburg	†72. 45. 0.	†51. 46. 0.
Petersburg	*47. 59. 30.	*59. 56. 23.
Riga	41. 42. 15.	56. 56. 32.
Tobalsk	*86. 5. 0.	*58. 12. 30.
Tomsk	†102. 39. 30.	†56. 29. 58.

VIII.

Tabelle über die Größe und Bevölkerung Deutschlands.

a. Die zehn Kreise.

1. Der Oesterreichische Kreis.

Namen der Länder.	Volksmenge.	Quadrat-Meilen.	Menschen auf 1 Quadratmeile.
Niederösterreich	1,769,800	637	2,779
Das H. Steyermark	783,250	441	1,776
Das H. Kärnthen	303,750	190	1,592
Das H. Krain	411,500	214	1,919
Görz und Gradiska	129,200	60	2,003
Das Gouvernement Triest	21,000	$2\frac{1}{2}$	
Tyrol ohne d. Vorarlb. Herrs.	616,100	435	1,416
Vorderöst. mit d. Vorarlb. H.	399,900	156	2,556
Macht für den ganzen Kreis	4,424,600	$2135\frac{1}{2}$	2,072

2. Der Burgundische Kreis.

Namen der Länder.	Volksmenge.	Fläch. M. in □ M.	Mens. auf 1 □ M.
Brabant	599,450	121	4,954
Flandern	612,400	130	4,710
Hennegau	203,000	53	3,830
Namur	100,000	31	3,226
Luxemburg	418,150	178	2,349
Limburg	51,000	16	3,178
Geldern	16,000	3	5,333
Giebt für den ganzen Kreis	2,000,000	532	3,759

3. Der Bayersche Kreis.

Das Herzogth. Bayern und die Ober-Pfalz	967,800	706	1,357
Das Fürstenthum Neuburg	92,000	52	1,762
Das Fürst. Sulzbach	43,600	26	1,676
Das Erzb. Salzburg	250,000	164	1,524
Die R. St. Regensburg	21,600		
Das Hochstift Passau	22,900	15	1,524
Die übrigen Länder	88,800	53	1,524
Giebt für den ganzen Kreis	1,478,700	1,016	1,476

4. Der Schwäbische Kreis.

Das Herz. Würtemberg	585,890	145	4,041
Mümpelgard nebst den einverleibten Herrschaften	50,000	28	1,786
Die Baadenschen Länder in Schwaben	146,150	38	3,846
Die Herrschaft Hohenembs	3,800	3	1,266
Langenargen und Tettangen	17,340	6	2,890
Die übrigen Länder	156,000	400	2,890
Giebt für den ganzen Kreis mit Mümpelgard	1,959,180	620	3,160

5. Der Churrheinische Kreis.

Namen der Länder.	Volksmenge.	Fläch. M. in □ M.	Mens. auf 1 □ M.
Das Erzst. Mayuz i. Chr. Kr.	193,500	92	2,103
Erfurt mit seinem Gebiete	36,000	12	3,000
Das Eichsfeld	74,000	28	2,643
Das Erzst. Trier	231,300	110	2,103
Das Erzstift Cölln	109,310	52	2,103
Das Vest Recklingshausen	18,000	12	1,500
Das Herz. Westphalen	100,000	65	1,538
Die Pfalz am Rhein	228,200	102	2,228
Die übrigen Länder	18,850	9	2,090
Giebt für den ganzen Kreis	1,009,160	482	2,090

6. Der Oberrheinische Kreis.

Hessenkassel und Rheinfels	340,000	184	1,848
Hanau-Münzenberg	70,000	22	3,182
Hessen-Darmstädtische Länder im Oberrh. Kr.	255,000	73	3,488
Chur-Pfälzische Länder im Oberrh. Kr.	83,700	38	2,228
Die Baadenschen Länder im Oberrh. Kr.	53,850	14	3,816
Die Herzogl. Zweibrückschen Länder im Oberrh. Kr.	140,000	52	2,406
Nassau-Usingen	37,890	14	2,706
Das Bisthum Fulda	80,000	48	1,666
Die Grafschaft Falkenstein	4,200	$2\frac{1}{2}$	1,708
Frankfurt am Mayn	42,600	$6\frac{1}{2}$	6,570
Die übrigen Länder	495,760	206	2,406
Giebt für den ganzen Kreis	1,603,900	660	2,406

7. Der Fränkische Kreis.

Das Fürstenthum Bayreuth	180,000	68	2,647
Das Fürstenthum Anspach	200,000	71	2,797
Das Bisthum Würzburg	200,000	95	2,105

Namen der Länder.	Volksmenge.	Fläch. R. in □ M	Mens. auf 1 □ M.
Das Bisthum Bamberg	172,000	65	2,647
Die Grafschaft Henneberg	100,300	39	2,572
Nürnberg mit seinem Gebiet	70,000	24	2,917
Die übrigen Länder	336,300	132	2,548
Giebt für den ganzen Kreis	1,258,600	494	2,548

8. Der Westphälische Kreis.

Das Bisthum Münster	350,000	230	1,521
Das Bisthum Lüttich	240,000	111	2,162
Das Bisthum Osnabrück	125,000	56	2,232
Alle Preußische Länder in Westphalen	603,160	244	2,472
Jülich und Berg	406,150	130	3,124
Die Grafschaft Hoya	57,530	51	1,128
Das Fürstenthum Verden	30,000	24	1,250
Die Grafschaft Diepholz	13,200	11	1,200
Die Grafschaft Bentheim	27,000	24	1,125
Die Nassau-Oran. Länder in Westphalen	97,000	36	2,711
Das Herzogthum Oldenb.	85,000	45½	1,878
Die Grafschaft Lippe	67,700	26	2,604
Die Grafschaft Schaumb.	30,000	14	2,143
Die Grafschaft Pyrmont	4,153	2	2,077
Die Reichsstadt Cölln	40,000	—	—
Die übrigen Länder	352,891	163	2,165
Giebt für den ganzen Kreis	2,529,090	1,168	2,165

9. Der Niedersächsische Kreis.

Die Preuß. Staaten in Niedersachsen	356,760	128	2,814
Die Chur-Hannöv. Länder	732,000	453	1,516
Die Braunschweig-Wolfenbütt. Länder in Niedersf.	185,500	80	2,319
Das Herzogthum Holstein	311,700	175	1,781

Namen der Länder.	Volksmenge.	Fläch. R. in □ M.	Mens. auf 1 □ M
Mecklenburg-Strelitz	52,000	52	1,000
" Schwerin	240,000	220	1,091
" Schwed. Anth.	10,000	6	666
Das Bisthum Hildesheim	76,700	40	1,918
" " Eutin	19,600	11	1,784
Die R. St. Mühlhausen mit ihrem Gebiete	13,000	4	—
Nordhausen m. ihr. Geb.	10,000	1½	—
Goslar	9,000	½	—
Bremen mit ihrem Gebiet	45,000	4	—
Lübeck mit ihrem Gebiet	42,000	9	—
Hamburg m. ihr. Gebiet	109,000	6	—
Giebt für den ganzen Kreis	2,212,260	1,190	1,851

10. Der Obersächsische Kreis.

Die Churf. Länder in Obers.	1,475,000	548	2,692
Die Preuß. Staaten in Obers.	1,612,490	1171	1,378
Das Schwedische Pommern	113,780	70	1,625
Das Herzogthum Weimar	65,000	27½	2,400
Das Fürstenthum Eisenach	30,000	12½	2,400
Das Fürstenthum Gotha	80,000	25¾	3,137
Das Fürst Altenburg 1. Goth. Anth.	78,000	26	3,000
Das Fürst Altenburg 2. Saalf. Anth.	30,500	10½	3, 00
Das Fürst. Koburg 1. Saalf. Anth. 2. Meinungsch. Antheils	25,481	6⅚	3,830
Das Fürst. Koburg 3. Hildburgh. Antheils	12,988	5	2,598
Das Fürst. Koburg 4. Goth. Anth.	24,000	10⅕	2,344
	2,521	1	2,521
Das Fürstenth. Anhalt	110,000	18	2,292
Das Fürst. Schwarzburg	100,000	38	2,632
Die Grafschaft Reuß	59,300	24	2,471
Die Herrschaften Schönburg	34,000	14	2,471
Die Grafschaft Hohenstein Hannöv. Antheils	7,600	3	2,533

Namen der Länder.	Volksmenge.	Flächen. R. in □ M.	Mens. auf 1 □ M.
Die Grafschaft Stollberg	19,600	7	2,802
Die Abtey Walkenried	5,000	2	2,500
Die Herrschaften Asch und Schauer	6,000	3	2,333
Giebt für den ganzen Kreis	3,890,200	2,056	1,891
b. Das Königr. Böhmen	2,365,200	961	2,461
c. Das Markgr. Mähren	1,193,000	417	2,860
d. Ganz Schlesien mit der Grafschaft Glatz	1,847,000	721	2,562
e. Die Lausitz	403,000	180	2,239
Giebt für ganz Deutschl.	28,173,290	12,632	2,239

IX.

Tafel über die Höhen der vornehmsten Berge.

Amerikanische Gebirge.

	Toisen über der Meeresfläche.	
Chimboraço	3220	nach Condamine.
Cayambe-orcou	3030	ebend.
Antisana	3020	ebend.
Coto-paxi	2950	ebend.
Coraçon, die größte von Menschen erstiegene Höhe	2470	ebend.
Pitchincha	2430	ebend.
Die Stadt Quito	1462	ebend.

Afrikanische.

	Toisen über der Meeresfläche.		
Pic auf Teneriffa	2500	nach	Bouguer.
	2070	=	P. Feuillée.
	1904	=	deVerdün, de Borda u. Pingre.

Europäische.

Mont-blanc	2447	nach	Schukburgh
	2446	=	de Saussure
Aiguille d'Argentiere	2094		ebend.
Corne du midi	1945	=	de Lüc.
St. Gotthard	1650	=	Scheuchzer.
Aetna	1672	=	Needham.
	1771	=	Brydone.
Gletscher Buet	1579	=	de Saussure.
Canigou in Roussillon	1442	=	Cassini.
Spitze beim Kloster auf dem St. Bernhard	1274	=	de Saussure.
Das Kloster selbst	1241	=	Needham.
Mont d'or in Auvergne	1048	=	Cassini.
Furka	973	=	Scheuchzer.
Mola bei Genf	940	=	de Saussure.
Puy-de Dome in Auvergne	817	=	Cassini.
Brocken auf dem Harz	546	=	de Lüc.
Thal Chamouny	524	=	de Saussure.
Gipfel des Mont-Cenis	434	=	Needham.
Genf	188	=	de Saussure.
Paris, Saal der Sternwarte	56	=	Pasumot.

X.

Meilenmaaße.

Meilen.	Auf 1 Grad gehen.	Jede M. ist lang.
	Meilen.	Rheinl. Fuß.
Arabische	$56\frac{2}{3}$	6258
Armenische (Farsang)	25	14084
Böhmische	16, 1	22015
Burgundische	19, 7	18000
Chinesische (Li) à 1800 Fuß	193, 4	$1833\frac{2}{3}$
Chur- Braunschw. Policey- Meile	10, 51	33735
Dänische	14, 77	24000
Deutsche, kleine	17, 73	20000
" gemeine oder geographische od. geometrische	15	23642
Englische à 1760 Yards	69, 12	5130
" Seemeilen	60	5910
" Leagues von 3 solchen M.	20	17731
Flandrische	17, 73	20000
Französische Lieues od. Landmeilen	25	14185
" kleine Landmeile	28, 55	12420
" große	22, 84	15525
" Seemeile	20	17731
Gallische alte (Leuka)	50, 36	7042
Holländische	19	18664
Indostanische (Koß)	42, 7	8290
Irländische	54	6533
Italienische	60	5910
Lithauische	12, 44	28500
Londner von $1666\frac{2}{3}$ Yards	73	4857
Niederländische Stundengehens	$19\frac{2}{3}$	18032
" Seemeilen	20	17731
Persische (Farsang)	$22\frac{3}{4}$	15958
Polnische	20	17731

Meilen.	Auf 1 Grad gehen.	Jede M. ist lang.
	Meilen.	Rheinl. Fuß.
Portugiesische	18	19700
Preußische	14, 37	24685
Römische, alte von 8 Stadien	75½	4695
Russische (Werste)	104, 3	3400
Sächsische Policey-Meilen von 16000 Dresdner Ellen	12, 29	28854
Schlesische von 11250 Schles. Ellen	17, 18	20643
Schottländische	40	8866
" von 5952 Engl. Fuß	61, 34	5782
Schwed. von 18000 Schwed. Ellen	10, 41	34052
Schweizerische	13, 3	26666
Siamische	29	12246
Spanische von 5000 Varas	26¼	13509
Stadien oder Feldweges		
" Griechische	724, 4	489
" Römische	604, 3	587
" Egyptische	1125	317
Türkische Seemeile	80, 6	4108
" gewöhnliche (Berri)	66⅔	5319
Ungarische	13⅓	26597

XI.

Verschiedenheit der Dauer des Tages und der Nacht.

In	längster	kürzester Tag.
Rom und Konstantinopel	15 Stunden	9 Stund.
Paris, Londen, Berlin	16½ "	7½ "
Hamburg, Stettin, Danzig gegen	17 "	7 u. darüb.
Kopenhagen und Moskau	17½ "	6½ St.

In	längster	kürzester Tag.
Stockholm und Upsal	18½ Stunde.	5½ Stunde.
Petersburg und Toholsk	19 ′	5 ′
Archangel und Neuherrnhut auf Grönland	20 ′	4 ′
Tornea, die Nördliche Schwedische Stadt	21½ ′	2½ ′

In Wasdoehuus in Norwegen ist vom 21sten Mai bis 22sten Julius beständig Tag. Auf Spitzbergen dauert der längste Tag 3½ Monate.

XII.

Tabelle die Zeit des Osterfestes für den übrigen Theil des jetzigen Jahrhunderts zu finden.

Jahre.	Epacten.	Sonntagsbuchstaben.	Zeit des Osterfestes.
1795.	9.	D.	5 April.
1796.	21.	CB.	27 März.
1797.	1.	A.	16 April.
1798.	12.	G.	8 April.
1799.	24.	F.	24 März.
1800.	4.	E.	14 April.

XIII.

Angabe der Geleise in verschiedenen Ländern.

Geleise, Gleise, Wagengleise, Straßengleise, Spur des Wagens, heißt bald die Entfernung der

Räder an einem Wagen, bald auch der Eindruck derselben auf der Erde. Man mißt die erste nicht an allen Orten auf einerlei Art. Z. E. in Hannover heißt die Spur die Entfernung der beiden Räder plus die Stärke eines Rades, so auch in der Lausitz. In Leipzig aber verstehet man darunter die Entfernung der beiden Räder, wo solche auf der Erde aufstehen. Im Leipziger Intelligenzblatt 1773 S. 274 findet man folgende Anzeige der Spuren nach Ellen, wie folget:

Berlin und ganz Brandenburg	2 Ellen	8 Zoll	
Böhmen	2	—	—
Braunschweig	2	12	—
Breslau und durch Schlesien	1	18	—
Dänemark	2	10½	—
Danzig	1	18	—
Dresden	2	—	—
Frankfurt a. M.	2	6	—
Frankreich	2	12	—
Hamburg	2	11	—
Hannover	2	11	—
Leipzig	2	3	—
Lübeck	2	11	—
Mähren	2	—	—
Mecklenburg	2	—	—
Moskau	2	10½	—
Niederlande	2	—	—
Nürnberg	2	9	—
Oestreich	2	—	—
Petersburg	2	10½	—
Polen	2	—	—
Pommern	2	—	—
Im Reich	2	12	—
Riga	2	17	—
Schweden	2	10½	—
Schweitz	2	6	—
Thorn	1	18	—
Thüringen	1	21½	—
Ungarn	2	—	—

Würtemberg	2 Ellen	— Zoll	
und auch	2	—	2 —
Zittau	1	—	21 —

In der Gothaischen Handlungszeitung 1791 S. 76 befindet sich folgende Tafel nach Rheinländischem Fuße:

Augsburg	3 Fuß	6½ Zoll	
Berlin und ganz Brandenburg	4	—	1 —
Böhmen	3	—	6 —
Braunschweig	4	—	4½ —
Breslau	3	—	2 —
Dänemark	4	—	4 —
Danzig	3	—	2 —
Dresden	3	—	6 —
England. Kutschen	4	—	4½ —
Frachtwagen	4	—	1⅕ —
neue Frachtwagen von 6 bis 9 Zoll breiten Felgen	5	—	10 —
Frankfurt a. M.	3	—	11¼ —
Frankreich	4	—	4½ —
Hamburg	4	—	2½ —
Hannover	5	—	1½ —
In Sandgegenden	4	—	5⅗ —
Leipzig	3	—	3⅜ —
Lübeck	4	—	2½ —
Mähren	3	—	6 —
Mecklenburg	3	—	6 —
Niederlande	3	—	6 —
Nürnberg	3	—	11¼ —
Oestreich	3	—	6 —
Polen	3	—	6 —
Pommern	3	—	6 —
Im Reich	4	—	4½ —
Riga	4	—	9 —
Rußland	4	—	4 —
Schweden	4	—	4 —
Schweitz	3	—	11¼ —
Thorn	3	—	2 —
Thüringen	3	—	5 —

Ungarn	3 Fuß	6 Zoll
Würtemberg	3 —	16 —
In einigen Gegenden	4 —	4½ —
Zittau	3 —	2 —

Es wird das Maaß nicht an der Achse, sondern da gemessen, wo die Räder die Erde berühren, und die Breite der Felgen ist nicht mit gemessen.

XIV.

Verzeichniß einiger berühmten Messen und Jahrmärkte.

Altenburg. 1. Montag nach Rogate. 2. nach dem 4 Sept.

Augsburg. 1. Exaudi. 2. Ulrich. 3. Michaelis.

Berlin. 1. Sonntag Lätare. 2. Allerheiligen.

Beaucaire. Den 22 Julius.

Botzen. 1. In der Fasten. 2. Frohnleichnamsfest. 3. Bartholomäi. 4. Andreä.

Braunschweig. 1. Donnerstag nach Lichtmeß. 2. Donnerstag nach Laurent.

Bremen. 1. Montag nach Invocavit, Pferdemarkt. 2. Quasimodog. 3. Himmelfahrt. 4. Montag vor Johanni, Pferdem. 5. Montag vor Jacobi, Pferdem. fällt Montags Jacobi, so ist er denselben Tag. 6. Montag vor Matthäi, Fohlenmarkt, fällt Matthäi Montags, so ist er denselben Tag. 7. Zwei Tage nach Martini.

Breslau. 1. Lätare. 2. Montag vor Mariä Geburt.

Cassel. 1. Messe auf Lätare. Montag nach Mariä Himmelfahrt.

Danzig 1. Der sogenannte Dominik. 2. Martini.

Dresden 1. Invocavit. 2. Joh. Bapt. 3. Mauritius. 4. Sonntag vor Andreas.

Eisenach. 1. Mittwoch nach Reminiscere. 2. Mittwoch nach Misericordias Domini. 3. Mittwoch nach Michaelis. 4. Mittwoch nach Martini.

Erfurt. 1. Trinitatis. 2. Bartholomäi. 3. Martini.

Frankfurt am Mayn. 1. Osterdienstag. 2. Mariä Geburt.

Frankfurt an der Oder. 1. Montag nach Reminiscere. 2. Montag nach Margaretha. 3. Montag nach Martini.

Gera. 1. Den 20 März. 2. den 19 Julii. 3. den 30 August. 4. den 11 Oct.

Göttingen. 1. Donnerstag nach Estomihi. 2. Donnerstag nach Ostern. 3. Donnerstag vor Jacobi, wenn Jacobi auf einen Donnerstag fällt, denselben Tag. 4. Donnerstag vor Simon Judä, wenn selbiger auf einen Donnerstag fällt, denselbigen Tag. 5. Ein Roß- und Viehmarkt alljährlich auf den Donnerstag nach Neujahr, oder wenn Neujahr auf einen Donnerstag fällt, den Freitag hernach.

Gotha. 1. Mittwoch nach Cantate. 2. Mittwoch nach Margaretha. 3. Mittwoch vor Allerheiligen.

Hamburg. 1. Vitus. 2. Jacobi. 3. Felicianus.

Hannover. 1. Mittwoch nach heil. 3 Könige. 2. Donnerstag vor Judica. 3. Montag nach Philippi Jacobi. 4. Montag nach Jacobi. 5. Sonntag nach Egidii. 6. Montag nach Allerheiligen.

Kiel. Der Kieler Umschlag am heiligen Dreikönigstag.

Königsberg in Preußen. Montag nach Johannis.

Langensalz 1. Quasimodogeniti. 2. Dienstag nach Mariä Heimsuchung. 3. Dienstag nach Egidii.

Leipzig. 1. Neujahrs-Messe. 2. Jubilate-Messe. 3. Michaelis-Messe.

Lion. 1. Montag nach heil. 3 Könige. 2. Quasimodogeniti. 3. den 4. Aug. 4. Allerheiligen.

Magdeburg. Die Heermesse am Mauritiustage.

Maynz. 1. Montag nach Lätare. 2. Montag nach Mariä Himmelfahrt. 3. Tag nach Martini.

Naumburg. Auf Petri Pauli.

Nürnberg. 1. H. 3 Könige. 2. Mittwoch nach Ostern. 3. Egidii.

Paris. 1. Die Messe Saint Germain nach Lichtmeß. 2. Die Messe Saint Laurent in der Mitte des Julius.

Rostock. 1. Mittwoch nach Pfingsten. 2. Michaelis.

Strasburg. 1. Neujahr. 2. Johannis.

Thorn. 1. H. 3 Könige. 2. Trinitatis. 3. Simonis und Judä.

Wien. 1. 14 Tage nach Pfingsten. 2. 14 Tage vor Catharina.

Weimar. 1. Montag nach Exaudi. 2. Montag nach Margaretha.

Zurzach. 1. Pfingstdienstag. 2. Veronika.

XV.

Erklärung der Monatskupfer.

1. Januar. Ansicht von Schandau, einem an der Elbe im Meißnischen Kreise belegenen, vier Meilen von Dresden entfernten Städchen. Es liegt unter einer Kette von Bergen und Steinwänden, auf denen man noch einige Ruinen von einem alten Schlosse findet, in einer angenehmen Aue und hat 148 zum Theil ganz gut gebaute Häuser. Die Schiffahrt mit Holz, Steinen, Getreide ꝛc. auf der Elbe, giebt der Stadt gute Nahrung. Das hiesige Floßwerk ist eins der beträchtlichsten.

2. Februar. Das Schloß Hohenstein liegt zwei und eine halbe Meile von Dresden auf einem senkrechten Felsen, ist mit Ringmauern und steinernen Brücken versehen, und diente im vorigen Jahrhunderte zu einen Staatsgefängnisse. Das bei dem-

selben liegende Städchen gleiches Namens gewährt nebst dem verfallenen Theile des Schlosses einen sehr mahlerischen Anblick.

3. März. Ansicht der Ruinen des im Meißnischen belegenen ehemaligen Cistercienser-Klosters Alt-Zelle. Es ward im Jahre 1572 von dem Markgraf Otto von Meißen gestiftet und enthält die Begräbnisse der alten Markgrafen von Meißen.

4. April. Schloß Lohmen eine Stunde von Pirna, an der Wesenitz, liegt auf einem aus vielen Sandsteingeschieben zusammengesetzten Felsen. Ein kleiner Theil desselben ist antik, der übrige Theil in neuerm Geschmack erbaut.

5. Mai. Das königl. Schloß am heiligen See bei Potsdam, ist ein Viereck, davon jede Seite 70 Fuß hat. Es besteht aus dem Souterrain, zweien Geschossen und einem platten mit einer Gallerie und einem Belvedere versehenen Dache. Die Zierrathen z. B. Pilaster sind von blauem und weißem schlesischen Marmor, die übrige Mauer ist nach Holländischer Art angestrichen. Das Dach ist mit Kupfer gedeckt. Gegen den See sind zwei Treppen und ein Balkon. Die äußern Seitentreppen sind von Marmor mit einem vergolderen, die innern mit einem bronzenem Geländer. — Durch einen unterirdischen Gang gelangt man in die etwa hundert Schritte vom Hause entfernte Küche, die von außen einen in den See halb versunkenen Tempel vorstellt. Verschiedene kleine neben dem Schlosse gebaute Häuser dienen zu Wohnungen. (S. Nicolai's Beschreibung von Berlin und Potsdam.)

6. Junius. Schreibershau, ein Dorf im Fürstenthum Jauer in Niederschlesien, mit 1596 Einwohnern. Der Kupferstich liefert eine Ansicht des bei demselben belegenen Vitriolwerks.

7. Julius. Frauenstein, eine Bergstadt im Erzgebirgischen Kreise, vier Meilen von Dresden. Das dabei belegene alte Bergschloß ist auf der Kuppe eines Berges erbaut, der oben aus rothem grob-

körnigen mit Feldspath vermengten Granit besteht. Es bestand sonst aus zweien meist viereckigen durch ein Mittelgebäude vereinigten Thürmen und einigen andern Gebäuden, die mit Mauern und einigen kleinern Thürmen umgeben waren, ist aber nun größtentheils verfallen.

8. August. Stolpe, eine Stadt im Meißnischen Kreise, 3 Meilen von Dresden und 1½ Meilen von Pirna, liegt am Abhange eines von allen Seiten sanft angehenden Basaltberges. Oben auf dem Berge liegt die Bergveste Stolpe. Bei der Einnahme derselben durch die Preußen (1756) geschah hier der erste feindliche Schuß im siebenjährigen Kriege.

9. September. Ansicht von Britz, einem dem Etats- und Kabinetsminister Grafen von Hertzberg gehörigen, bei Berlin gelegenen und wegen seiner angenehmen Lage sowohl, als auch wegen der musterhaften ökonomischen Anstalten bekannten Dorfe.

10. October. Das Schloß Ballenstädt, im Fürstenthume Anhalt-Bernburg, liegt auf einem hohen Felsen und ist 1704 von den Fürsten Victor Amadeus und Victor Friedrich sehr verbessert und von Friedrich Albrecht mit neuen Gebäuden verschönert worden. Nicht weit davon im Grunde liegt das kleine Städchen Ballenstädt, am Flusse Getel.

11. November. Das Dorf Hermsdorf liegt im Hirschbergischen Kreise in Niederschlesien und hat 1127 Einwohner. Nicht weit davon liegt der Kynast, ein Theil des Riesengebürges, mit den Ueberbleibseln des seit 1674 durch einen Wetterstrahl verwüsteten Schlosses.

12. December. Ansicht der vor Halle an der Saale liegenden königlichen Salzkothen.

Die Monatskupfer 1, 2, 3, 4, 7 und 8, sind nach den 1794 zu Leipzig bei Voß und Kompagnie erschienenen mahlerischen Stizzen und Wanderungen durch Sachsen, angefertigt; zweien Werken, die dem Geschmack der Herausgeber Ehre machen und von Seiten des deutschen Publikums jede Unterstützung verdienen.

Inhalt.

Zeichen des Thierkreises.
Zeichen der Wochentage.
Die Sonne und die Planeten.
Vorstellung der Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten.
Zeit- und Festrechnung auf das Jahr 1795.
Kalender der Türken.
Von den Jahrszeiten.
Von den Finsternissen des Jahrs 1795.

Genealogisches Verzeichniß der vornehmsten jetzt lebenden hohen Personen in Europa. S. 1
Geburtstage des Königl. Preuß. und Kurfürstl. Brandenburgischen Hauses. 70
Stammregister der Brandenburgischen Kurfürsten aus dem Hohenzollerischen Hause. 72

I. Betrachtung des Himmels. 1
II Vergleichung und Werth der wirklichen goldnen und silbernen Münzsorten, desgleichen der Scheide- und Kupfermünzen in- und außerhalb Europa, durch Anzeige des Gewichts, wie viel Stück auf die Köllnische rauhe oder legirte Mark Gold oder Silber gehen, und wie viel Holländische As ein jedes Stück insonderheit wieget ꝛc. 59
III. Ueber einige Gewächse, die man zur Bekleidung nutzen kann. 112
IV. Leichte Verbesserung mehrerer Arten von Brunnenwasser zum ökonomischen Gebrauch. 127
V. Uebersicht der Weltgeschichte, vorzüglich in Rücksicht auf die Kultur des menschlichen Geschlechts. 147

VI. Chronologische Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten der Französischen Revolution von ihrem Anfang bis auf den August des Jahres 1794. S. 168
VII. Verzeichniß der geographischen Länge und Breite der vornehmsten Städte, Vorgebirge, Häfen und Inseln ꝛc. in Europa und dem Asiatischen Rußlande. 252
VIII. Tabelle über die Größe und Bevölkerung Deutschlands. 256
IX. Tafel über die Höhen der vornehmsten Berge. 261
X. Meilenmaaße. 263
XI. Verschiedenheit der Dauer des Tages und der Nacht. 264
XII Tabelle die Zeit des Osterfestes für den übrigen Theil des jetzigen Jahrhunderts zu finden. 265
XIII. Angabe der Geleise in verschiedenen Ländern. 265
XIV Verzeichniß einiger berühmten Messen und Jahrmärkte. 268
XV. Erklärung der Monatskupfer. 270

Berlin, gedruckt bei August Wilhelm Petsch.

Bei dem Verleger dieses Almanachs sind folgende Bücher für die dabei bemerkten Preise zu haben.

Almanach, gemeinnütziger, für Kaufleute, Bankiers und Geschäftsmänner, mit 12 Kupfern, 8. 1 thlr.

Bilderakademie, kleine, für leselustige und lernbegierige Söhne und Töchter, mit Kupfern, gr. 8. 1 thlr. 16 gr.

Dieselbe in Franz. Sprache, gr. 8. 1 thlr. 16 gr.

Die große Loge, oder der Freimaurer mit Wage und Senkblei, von dem Verfasser der Beiträge zur Philosophie des Lebens, 8. 20 gr.

Hempel, D. J. G., pharmaceutisch-chemische Abhandlung über die Natur der Pflanzensäuren ꝛc. 8. 10 gr.

Jacobi, M. J. H., geographisch-statistisch-historische Tabellen zum zweckmäßigen und nützlichen Unterricht der Jugend. Dritter Theil, welcher Deutschland enthält, 4. 1 thlr.

Itinerarisches Handbuch oder ausführliche Anleitung, die merkwürdigsten Länder Europens zu bereisen ꝛc. 8. 1 thlr.

Kurzgefaßte Geschichte der Orgel aus dem Französischen des Dom Bedos de Celles nebst Heros Beschreibung der Wasserorgel, 4. 6 gr.

Maimon, S. die Kategorien des Aristoteles. 8. 18 gr.

— Versuch einer Logik, oder allgemeine Theorie des Denkens, gr. 8. 1 thlr. 8 gr.

Moral in Beispielen für die Jugend, mit Kupf. 8. 12 gr.

Moritz, K. P., Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 2 Bde, gr. 8. 2 thlr.

Nenke, K. C., Unterricht von den Pflichten der Kinder gegen Aeltern und Vormünder, wie auch des Gesindes, der Gesellen und Lehrlinge, gegen Herrschaften, Brodherren und Meister, Gerichtsobrigkeiten ꝛc. Ein Lesebuch für gemeine Stadt- und Landschulen. gr. 8. 5 gr.

— Unterricht von Verbrechen und Strafen, nach Anleitung des allgemeinen Gesetzbuchs für sämmtl. Preuß. Staaten. gr. 8. 3 gr.

— Unterricht über die Verhältnisse des bürgerlichen Lebens und die allgem. Pflichten und Rechte der Aeltern, Ehegatten, Dienstherren, der größern Volksklassen. Ein Leseb. für Hausvät. und Hausmüt. gr. 8. 16 gr.

— Unterricht von rechtlichen Willenserklärungen überhaupt, als auch besonders, von Schenkungen unter Lebendigen und Todeswegen, Dahrlehnsverträgen und Grundgerechtigkeit, ihrer Form und daraus erwachsen-

den Rechten und Pflichten; ein Lesebuch für den Nährstand, gr. 8. 12 gr.

Neuke, Allgemeiner Unterricht für die bürgerliche Verhältnisse des Lebens. gr. 8. 1 thlr. 12 gr.

— Noth- und Hülfsbüchlein, in politischen Rechtsangelegenheiten ꝛc. 8. 8 gr.

Ramiro und Gianette, ein teuflisches Matrimonial-Fragment, aus den Ehestandsacten der Hölle bearbeitet von Adramelech dem Aeltern, 8. Florenz, 8 gr.

Repertorium, allgemeines homiletisches, oder möglichst vollständige Sammlung von Dispositionen über die fruchtbarsten Gegenstände aus der Glaubenslehre, Moral und Weltklugheit, in alphabetischer Ordnung, nebst einem dreifachen Register, 1r Band, gr. 8. 12 gr.

Riem, A., über Religion, als Gegenstand der verschiedenen Staatsverfassungen. 8. 16 gr.

Rußland in historisch-geographisch-statistischer und litterarischer Hinsicht in den Jahren 1788 und 1789, herausgegeben von dem Bürger Chantreau. Aus dem Französischen, 1r Band. 16 gr.

Schale, C. F., leichte Vorspiele für die Orgel und das Clavier. Querfolio. 16 gr.

Teufel Asmodi Hinkebein, und sein Befreier in England; eine Fortsetzung des lahmen Teufels von le Sage. Nach dem Englischen, 2 Bde. 8. 1 thlr. 16 gr.

Umständliche Nachricht von der, dem großen König Friedrich II. zu Alt-Stettin errichteten marmornen Bildsäule, nebst einer in Kupfer gestochenen Abbildung der Statue, gr. 4. 8 gr.

Versuch über die Holländische Armee, in Hinsicht auf ihren gegenwärtigen Feldzug wider die Neu-Franken, von einem Obersten der leichten Truppen, aus dem Französischen, gr. 8. 6 gr.

Vollbeding, M. J. C., practisches Lehrbuch zur Bildung eines richtigen, mündlichen und schriftlichen Ausdrucks. Zum Gebrauch für Schulen. 8. 8 gr.

Waeser, G. W., gründliche Anleitung zum Bierbrauen, zur Beförderung richtiger Grundsätze der vorzüglichsten Bereitung das Braun-Weiß- und Englisch-Bier betreffend, in systematischer Ordnung und in Berechnungen tabellarisch dargestellt, 8. 16 gr.

СИТРЕТСКА БИБЛИОТЕКА